

PUZ

PADERBORNER UNIVERSITÄTSZEITSCHRIFT



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

SS 1/2007



Universität selbstbewusst erleben

Hochschulrat – Präsidentin oder Präsident

Uni-Festival bereichert Kultursommer

Studienangebot auf
Bachelor/Master umgestellt

Stürmische Filmpremierre

Neuer Hörsaal fast fertig

Doppelqualifikation –
Universität und Benteler

Sonderaktion für Studenten: € 12,50 Rabatt auf mtl. Paketpreis¹⁾



**120 Frei-Minuten
im Monat inkl.!**¹⁾

Kaufpreis:

€ **12,50**¹⁾

Preis ohne Vertrag: € 499,-

**Kostenlos telefonieren
am Wochenende!**



Sony Ericsson K800i

- 3,2 Megapixel-Kamera Sony Cyber-shot!
- Autofokus, Xenon-Blitz und Digitalzoom
- Erweiterbarer Speicher

vodafone

¹⁾ Studenrabatt für Studierende einer dt. Hochschule, Schüler, Auszubildende, Ziel- und Wehrdienstleistende (jeweils unter 30 Jahre): € 12,50 Rabatt auf den mtl. Paketpreis bei gleichz. Abschluss eines mobilcom-Kartenvertrages im Tarif Vodafone KartiPaket Wochenende 120-Tarif; mtl. Paketpreis für Inklusivminuten inkl. Load-Option € 35,95. Das mtl. Mindestpaket in Höhe von 120 Minuten wird angerechnet auf alle nationalen Gespräche in die dt. Mobilfunknetze und ins dt. Festnetz (außer Sondernetze, Rufnummern, Mailboxverbindungen bzw. CallReturn, Datenanrufe, Faxe und Videotelefonie). Innerhalb des Zuhausebereichs werden Gesprächsminuten ins dt. Festnetz nicht auf die Inklusivminuten angerechnet. Nicht genutzte Inklusivminuten können nicht in den Folgemonat übertragen werden. Nationale Gespräche außerhalb des Mindestpakets in die dt. Mobilfunknetze, ins dt. Festnetz ganztags € 0,40/Min. und nationale Mailboxanfrage kostenlos. Im Tarif inklusive sind die Free Weekend Flatrate und HappyLife UMTS (siehe separate Vertragskonditionen). Mit der Free Weekend Flatrate telefonieren Sie am Wochenende unbegrenzt und kostenlos ins nationale dt. Festnetz und von Vodafone zu Vodafone (außer Sondernetze, Rufnummern, Mailboxverbindungen bzw. CallReturn, Datenanrufe und Faxe). Als Wochenende gilt die Zeit von So. 00:00 - So. 24:00 Uhr, sowie ganztägig an bundesweiten Feiertagen. Taktung 60Hz, einmaliger Anschlusspreis € 24,95, Mindestlaufzeit 24 Monate. Angebot gültig solange Vorrat reicht. Änderungen, Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Willkommen im grünen Bereich.

**Kein zusätzlicher
Festnetzanschluss
notwendig!**

nur
19^{95*} €
mtl.

freenetKomplett:
Telefonanschluss und
DSL-surfen zum Sparpreis!

freenet
normal ist das nicht!

*freenetKomplett ist noch nicht in allen Anschlussbereichen verfügbar. Mindestvertragslaufzeit 24 Monate, automatische Verlängerung um jeweils weitere 12 Monate, wenn keine Kündigung mindestens 2 Monate vor Ablauf der Vertragslaufzeit erfolgt. DSL-Tarif inkl. 1 GB, jedes weitere MB 0,2 Cent oder optional Flatrate für zusätzlich € 9,95 mtl. Telefoniert ab 1,9 Cent/Min. oder optional Flatrate für Gespräche ins dt. Festnetz für zusätzlich € 9,95 mtl. Nur ein Hardware-Paket pro Bestellung. Modelländerungen vorbehalten, zzgl. € 9,95 Versandkosten. Letztinstanzige Gespräche von freenet-Kunden untereinander 0,1 Cent / Min. Alle Preise inkl. MwSt. Angebot gültig bis 31.03.2007.

Jetzt in Ihrem mobilcom Shop:

Westernstraße 40
33098 Paderborn
Tel. 0 52 51 / 5 40 78 92

mobilcom

Wir haben sie alle.



Nachrichten und Berichte aus der Universität Paderborn

Titel: Universität selbstbewusst erleben

Studierende der Medienwissenschaften wirkten erfolgreich am Kurzfilm-Projekt „Der Sturm“ von Ralf Stadler mit: Christof Wulf, Marlene Rathgeber, Dirk Fruchtenicht, Janina Bolley, Christian Brinkschröder, Andreas Becker, Franziska Reichelt, Jan Olaf Scholz, Ralf Stadler (stehend, v. l.) und Marc Kröger, Claudia Koalenzki, Anna-Barbara Merkel (hockend, v. l.). Lesen Sie dazu den Bericht auf Seite 107. Titelfoto: Ramona Wiesner

Impressum

Paderborner Universitätszeitschrift (PUZ) SS 1/2007

Herausgeber

Der Rektor der Universität Paderborn
Prof. Dr. Nikolaus Risch

Redaktion

Ramona Wiesner
Leiterin des Referats Hochschulmarketing und
Universitätszeitschrift
Warburger Str. 100
33098 Paderborn
Tel.: 05251/60 3880, 2553
E-Mail: wiesner@zv.uni-paderborn.de
www.upb.de/hochschulmarketing

Freie Mitarbeit

Heiko Appelbaum, Christiane Bernert, Julius Kolossa

Sekretariat

Gabriele Lang
Tel.: 05251/60 2553, Fax: 05251/60 3421

puz im Internet

www.uni-paderborn.de/puz

Auflage

5 000 Exemplare, die Zeitschrift
erscheint vierteljährlich.

Einsendeschluss für die PUZ 2/2007

31. Juli 2007

Layout

PADA-Werbeagentur
Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 05251/52 75 77
Fax: 05251/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

Anzeigenverwaltung

PADA-Marketing, Heierswall 2, 33098 Paderborn
Tel.: 05251/52 75 77
Fax: 05251/52 75 78
E-Mail: pada-werbeagentur@t-online.de

ISSN (Print) 1434-971X

ISSN (Internet) 1434-9736



Ramona Wiesner
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Liebe Leserinnen und Leser,

250 Studierende starteten in den Lehramtsstudiengängen, im Zwei-Fach-Studiengang sowie in den Bachelor- und Masterstudiengängen ins Paderborner Sommersemester. Und dies macht nicht nur seinem Namen von Beginn an alle Ehre, sondern hält auch verbesserte Studienbedingungen bereit. So profitieren die Studierenden zum Beispiel von erweiterten Raumkapazitäten: Denn im Laufe des Semesters sollen nicht nur drei zusätzliche große Seminarräume fertig gestellt werden, auch an der Innenausstattung des neuen Hörsaals G mit 420 Plätzen wird mit Hochdruck gearbeitet. Die offizielle Übergabe ist für Oktober 2007 vorgesehen (Seite 106).

Welche Möglichkeiten die Uni Paderborn ihnen nach dem Abitur eröffnen könnte, erfuhren rund 2 500 Schülerinnen und Schüler beim diesjährigen „Infotag“, der unter der Federführung der Zentralen Studienberatung bereits zum 20. Mal stattfand. Warum sich ein Besuch lohnte, lesen Sie ab Seite 32.

Gemeinsam mit seinen europäischen Nachbarn hat sich Deutschland in Bologna das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2010 einen einheitlichen Hochschulraum zu schaffen. Ob in Oslo, Paderborn oder Rom – Studienabschlüsse sollen europaweit zu vergleichen sein. Und so lösen auch an der Universität Paderborn Bachelor und Master die bisherigen Studiengänge ab. Wir berichten ab Seite 16, wie die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften die mit diesem Prozess verbundenen Herausforderungen bis heute bewältigt hat, und welche Zwischenbilanz die Beteiligten ziehen.

Unter dem Motto „Fügetechnik zieht Menschen an“ kooperierten erstmals das Laboratorium für Werkstoff- und Fügetechnik der Fakultät für Maschinenbau und Textilgestalterinnen aus dem Institut Kunst Musik Textil. In acht Wochen zeichneten die Studierenden beider Fakultäten Entwürfe, experimentierten gemeinsam, netzten, klebten, falteten und formten Materialien wie Stahlbleche oder technische Gewebe um. Entstanden sind 21 phantasievolle, tragbare Metallskulpturen – ein Gesamtkunstwerk, das viele Aspekte der Gestaltung demonstriert. Wie die außergewöhnliche Modenschau beim Publikum in der PaderHalle ankam, verraten wir ab Seite 28.

„Be Pop“ hieß es zum zweiten Mal im Wintersemester 2006/2007. Im Rahmen dieses multimedia-praktischen Seminars, das die Fakultät für Kulturwissenschaften und das Zentrum für Informations- und Medientechnologie gemeinsam anboten, deckten die Studierenden Elemente der Popkultur auf und beleuchteten sie kritisch. Der absolute Höhepunkt ging Anfang des Jahres über die Bühne: In der Paderborner Kulturwerkstatt präsentierten die Studierenden eine aufwändige Multimedia-Performance und begeisterten die Zuschauer mit einer gelungenen Mischung aus selbst produzierten Musikvideos und mitreißenden Live-Auftritten studentischer Bands. Reisen Sie mit uns ab Seite 42 in die Welt des Pop.

*Viel Spaß beim Lesen wünscht
Ihre Ramona Wiesner*

- 1 Editorial
- 1 Impressum
- 4 Kolumne

Campus Szene

- 5 250 neue Studierende starten ins Sommersemester 2007
Sommer, Sonne, Silbermond
Jubiläum: Zehnte Ausgabe „ForschungsForum Paderborn“
- 6 An zwei Tagen über 400 Studierende zur Ader gelassen
AStA-Referentin engagiert sich für soziale Belange
Kinder-Kurzzeitbetreuung an der Universität
- 7 Mobile Massage: Einmaliges Gemeinschaftsprojekt fördert Gesundheit
Bürgerservice an der Universität
- 8 Nach der Uni in die Disko
Students Guide bietet viele Vorteile
514 Personen nahmen an Typisierung teil
- 10 Bundesweite Suchtwoche „Alkohol – Verantwortung setzt die Grenze“
Ich höre auf! – Kurse zur Raucher-Entwöhnung auch weiter im Angebot
- 11 koaLA – die neue Lern- und Arbeitsumgebung geht online
- 12 GTZ-Infos neu aufgelegt
Mit Sicherheit einen Schritt voran
Erstes Konzert der Unity Big Band ein voller Erfolg im Audimax

Berichte

- 14 **Universität national und international vorn dabei**
Rektor Risch gibt positiven Ausblick auf Neujahrsempfang
- 16 **Bologna in Paderborn**
Wie eine Studienreform eine Fakultät verändert
- 18 **eSeminarapparate in der Universitätsbibliothek**
Neue Dienstleistung für Studium und Lehre
- 20 **Ein ganz normaler Student**
Center der Paderborn Baskets schafft Spagat zwischen Uni und Leistungssport
- 22 **Fünf Wochen Studentenfutter**
Ein Praktikum bei einem lokalen Geldinstitut
- 24 **Spannender Schweiß**
Körperflüssigkeit als Gegenstand wissenschaftlicher Forschung
- 26 **Lichtquelle der Zukunft schafft Arbeitsplätze**
LED werden Fahrzeugscheinwerfer bestimmen
- 28 **Ein Laufsteg der Reizverschlüsse**
Fügetechnik zieht Menschen an
- 30 **„Lernen auf Reisen“-Schule**
Zirkuskinder lernen besser mit LARS
- 32 **Ein möglichst gutes Abi machen und dann an der Uni Paderborn studieren**
Großer Andrang beim „Infotag 2007“
- 34 **Abschlüsse krönen das Studium**
Fakultätsfeier mit einem kleinen Ausflug in die Steinzeit
- 36 **International Graduate School macht Schule**
Universität eröffnet Paderborn Institute PACE
- 38 **Berufserfahrung ab dem ersten Semester**
Campus Consult schlägt Brücke zur Praxis
- 40 **Die Sache selbst erleben**
„Ästhetischen Forschung“ überzeugt Schweizer Kollegen
- 42 **Einblicke in ein hartes Geschäft**
Bei „be Pop 2“ tauchten Studierende in die Praxis
- 44 **Praxisnahe Studieninhalte**
Lehre zwischen Anwendungsorientierung und internationaler Forschung
- 46 **Mentoring für die Bachelor-Studiengänge**
Studienanfänger werden systematisch betreut
- 48 **Zwanzig Jahre „Fürstliche Bibliothek Corvey“**
Ein Bücherschatz nicht nur für Literaturwissenschaftler
- 52 **Gründen mit NEnA**
32 Nano-Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Start-up-Ambitionen gesucht
- 54 **SAP im Fokus**
Berufsnahe Lehre in der Wirtschaftsinformatik mit SAP-Software

Preisverleihungen/Ehrungen

- 58 Studienfonds OWL ehrt Stipendiaten
„Preis der Sprachwerkstatt“ für 2006
- 59 Alexander Jonas gewinnt den Microtech-Award 2006 der IKH Dortmund

- Skulptur für Unternehmenspreis stammt aus der Universität
60 Weierstraß-Preis 2007 für ausgezeichnete Lehre verliehen
Die Universität ehrt ihren wissenschaftlichen Nachwuchs
61 Preise für Lehramtsstudierende
Postdoc-Stipendien als Nachwuchsförderung
62 Karin Schmalfeld und Daniel Krause erhalten Reinhard-Daug-Förderpreis
Forschungspreis 2007 der Universität Paderborn
63 Rekordhochschulmeister im American Football geehrt
Dritter Platz beim weltweit größten Fallstudienwettbewerb in Montreal

Kurz berichtet

- 64 Senat wählte Hochschulrat – Künftig leitet ein Präsidium die Universität
Ausschreibung von Preisen der Universitätsgesellschaft für herausragende Abschlussarbeiten aus dem Jahr 2006/2007
66 Alumni-Portal startet seinen Betrieb
67 Uni-Arbeitskreis besiegelt Zusammenarbeit mit AIDS-Hilfe
Wer hat Interesse am Forschungskolleg „Lehren und Lernen mit neuen Medien“?
68 CeBIT 2007 – Universität Paderborn zeigte Innovationen über Sicherheit und neu entwickelte Workflow-Systeme
Ausschreibung von Preisen für ausgezeichnete Dissertationen aus dem Jahr 2006/2007
70 Workshop Informationsmanagement: Deutsche Sprache für Chinesen keine Hürde
71 „Doppelt hält besser“: Erfolgsmodell Kombinationsstudium
72 Landesmuseum für Klosterkultur Dalheim: Mittelalterkolleg wirft Blick hinter die Kulissen
73 DAAD bewilligt deutsch-chinesisches Austauschprogramm
Am Anfang stand der Dialog: Die „Dialogizität des Wissens“ stellt sich vor
74 Études Européennes-Studierende beim Dîner amical der Deutsch-Französischen Gesellschaft
75 Hotel Campus Lounge ist Superior mit drei Sternen
„Europäische Akademie“ 2006 in Alpbach/Tirol
76 Springer eBooks für Wirtschaftswissenschaften in der Universitätsbibliothek
Studierende aus Osteuropa präsentieren sich auf erster OWL-Personalbörse
78 Mythos Paris: Exkursion erkundet die Entwicklung zur modernen Großstadt
Lehrbuch Ökonomie für den Unterricht an russischen Schulen
79 Das kulturelle Erbe des Islam: Ein Beitrag zum interkulturellen Dialog
PACE mit OWL Maschinenbau auf der Hannover Messe 2007
80 Exkursion bestätigt: Glänzende Berufsperspektiven für Absolventen
81 Paderborner Bolide fährt mit Bio-Ethanol
Französischer Generalkonsul besucht Paderborn
82 Studenten-Workshop: Keine Schenkelklopfer-Lyrik
83 Heinz Nixdorf Institut im 20. Jahr – Spitzeninstitut erhält Projektförderung von der Stiftung Westfalen
84 Ermahnung zur Gastfreundschaft und zur Solidarität mit Fremden: 20 Jahre VUAS
85 Manager in Sachen Gesundheit: Jungunternehmer profitieren von der Nähe zur Universität
86 „Paderborner Marketing Bootcamp“ – erfolgreich auch in vierter Runde
Weiterführung des Umweltmanagements immer wichtiger
88 Miteinander – Kinder schreiben Frieden
89 Museumskoffer hinter Glas
90 Können literarische Texte Widerstand leisten?
NRW-Hochschulranking „Chancengleichheit“: Seit drei Jahren Spitze
91 PACE besucht Philips-Forschung
Vom „Methusalem-Komplott“ zur „Bürgerschaftlichen Alterskultur“
92 Networking der WiWi-Studienanfänger unter der Lupe
Nachwuchs-Bands auf Uni-Sommerfestival
93 Nach der Sommeruniversität ist vor der Sommeruniversität
Studium plus Praktikum im Ausland: Leonardo-Förderprogramm wird mit Erasmus verknüpft
94 Aktivitätsmanagement im „Speed-Geeking“
CDs und Umweltschutz – Mitmachen!
95 „Wichtig ist, dass man nie aufhört zu fragen“
„Be Pop“-Doppel-DVD jetzt erhältlich
96 Küsst die Königin oder die Mutter? – Naturwissenschaftliche Netzwerküberlegungen
97 Lehramtsstudierende der Fächer Kunst und Textil mit einem Fuß schon in der Schule
Vortragsreihe und Profiltag: Gesundheitsförderung im Schulalltag
98 Studiobühne kooperiert mit Lebensfreude-Initiative
Von der Geschäftsidee zum eigenen Unternehmen: Workshopreihe für Existensgründerinnen und Existensgründer
99 Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik verabschiedet 380 Absolventen
100 VHB-Jahrestagung in Paderborn
„Paris. Impressionen einer Studienreise“ – Eine Ausstellung in der Uni-Bibliothek
101 Schon vor 40 Jahren war ein Studium in Paderborn Karriere-Sprungbrett
Uni-Jazzchor unter neuer Leitung – Weitere Mitglieder herzlich willkommen
102 Notfall-Patienten warten mit Schmerzen ...
103 Produktion von Präsenz diesseits der Hermeneutik
104 Kunst mit Recht!
„Pop Insights“ – Sammelband zur Pop- und Medienkultur
105 Erfolgreiche Fortführung des Kompetenzprogramms „business update“
L-Lab Day 2007 informiert über Berufsfelder
106 Das „G“ ist der neue Buchstabe im Raum-Alphabet
107 Filmpremiere „Der Sturm“ in Paderborn – Studierende der Uni feiern mit

Personalnachrichten

Promotionen, Habilitationen/Verleihung der Lehrbefugnis, Ernennungen, Rufe, Graduate School, Eintritt in den Ruhestand

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

als erste nordrhein-westfälische Universität hat sich unsere Hochschule eine neue, an den Vorgaben des Hochschulfreiheitsgesetzes ausgerichtete Verfassung gegeben. Am 25. April hat der Senat zu diesem Zweck die Grundordnung novelliert und einen Hochschulrat gewählt.

Ich bin sehr froh, dass es uns gelungen ist, hervorragende Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur für eine Mitwirkung im Hochschulrat zu gewinnen. Ihre Namen haben nicht nur überregional einen guten Klang, sie sind auch durch ihr bisheriges Wirken mit unserer Hochschule bereits vielfältig verbunden, zeichnen sich also durch jene „gefühlte Nähe“ zur Universität aus, die der Konstanzer Wissenschaftstheoretiker Jürgen Mittelstraß als wesentliche Voraussetzung für ein produktives Zusammenwirken von Universität und Hochschulrat bezeichnet.

„Brauchen wir wirklich noch ein weiteres Gremium?“, werden manche von Ihnen einwenden, „Sind die universitären Entscheidungsprozesse nicht schon kompliziert genug?“ Erinnern wir uns an das Kernziel des Hochschulfreiheitsgesetzes: Die Hochschulen sollen ein höheres Maß an Autonomie erhalten. Der Staat überlässt darum alle wichtigen Entscheidungen, für die er sich bisher ein Mitspracherecht vorbehalten hatte, der alleinigen Verantwortung der Hochschule und zieht sich auf die Rechtsaufsicht zurück. Ich halte diese Zielrichtung für vernünftig, denn oft genug stehen sachferne Instanzen nicht nur in Hochschulfragen raschen und fachgerechten Problemlösungen im Wege. Professionelles Hochschulmanagement kann jedoch nicht unbeschränkte Machtfülle oder gar Willkürherrschaft heißen. Vielmehr bedarf es auch weiterhin der wirksamen Aufsicht und Kontrolle durch eine eigenständige Instanz. Diese Aufgabe fällt künftig dem Hochschulrat zu: Er wählt die Hochschulleitung, beschließt den Hochschulentwicklungsplan und die Zielvereinbarung mit dem Ministerium und stimmt dem Wirtschaftsplan zu.

Der Senat beschließt die Grundordnung der Hochschule und bleibt als zentrales Beratungsorgan in Fragen der Strategieentwicklung und Profilbildung aktiv beteiligt. In einem neu ausbalancierten System hochschulinterner Gewaltenteilung mit klar verteilten Rollen kommt ihm die Funktion der Rechtssetzung zu. Eine Organisation ist heute mehr als jemals zuvor nur in dem Maße entwicklungsfähig, in dem es ihr gelingt, den Sachverstand ihrer Mitglieder aktiv zu nutzen. Das gilt erst recht für eine Institution wie die Hochschule, die wie kaum eine andere auf das freiwillige Engagement ihrer Angehörigen angewiesen ist. Ich teile deshalb nicht die Sorge derjenigen, die das Ende der akademischen Selbstverwaltung befürchten.

Das Ministerium war gut beraten, der Hochschule bei der Auswahl der Hochschulratsmitglieder weitestgehend freie Hand zu lassen. Denn der Hochschulrat ist ein Organ der Hochschule und muss vom Vertrauen der Hochschule getragen sein, wenn er seiner anspruchsvollen Rolle gerecht werden will. In seiner jetzigen Zusammensetzung, die einen gleichberechtigten Dialog von Hochschulangehörigen mit Vertretern außerhalb der Universität ermöglicht, bietet der Hochschulrat das Potential als kommunikative Plattform und strategische Ideenwerkstatt die Prozesse der Meinungs- und Entscheidungsfindung in der Hochschule produktiv zu bereichern. Darüber hinaus kann der Hochschulrat ein starker Bündnispartner der akademischen Gremien werden, wenn es darum geht, die Belange der Hochschule gegenüber Dritten mit dem notwendigen Gewicht und Widerhall zu vertreten.

Ich plädiere deshalb dafür, Zuversicht in die Kompetenz, das Engagement und die Gesprächsfähigkeit des Hochschulrats zu setzen. Wir sollten die anstehenden Veränderungen auch als Chance begreifen, unsere Handlungsspielräume auszuweiten.

Die Universität Paderborn ist strategisch gut genug aufgestellt, den institutionellen Herausforderungen der Zukunft selbstbewusst zu begegnen!

Ihr Nikolaus Risch

250 neue Studierende starten ins Sommersemester 2007

● „250 Neueinschreibungen in den Lehramtsstudiengängen, im Zwei-Fach-Bachelor-Studiengang sowie in Bachelorstudiengängen und Masterstudiengängen, davon

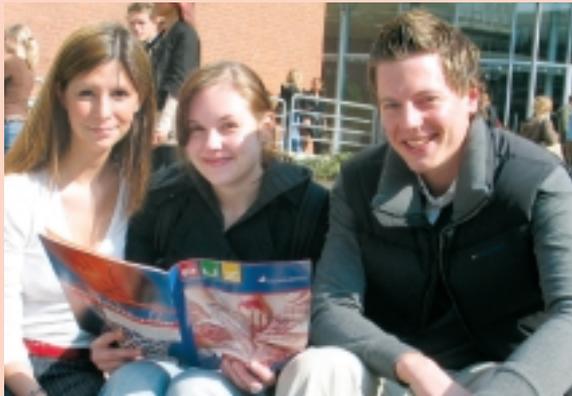


Foto: Aulfenberg

(v. l.) Victoria Briggs (Lehramt Philosophie, Chemie), Alexandra Kinne (Philosophie, Englische Sprachwissenschaft) und Eike Christoph Tiesel (Medienwissenschaften, Anglistik-Amerikanistik) haben ihren Studienstart bereits erfolgreich gemeistert.

150 Erstsemester, die sich erstmalig an einer Hochschule eingeschrieben haben, sind an der Universität Paderborn für das Sommersemester 2007 zu verzeichnen. Zurückzuführen ist diese Zahl in erster Linie auf den NC in spezifischen Fächern und Abschlüssen. Damit ist wieder gewährleistet, dass junge Frauen und Männer eine qualifizierte Ausbildung erhalten und demnächst in ihrem Beruf für Innovationen sorgen.

Sommer, Sonne, Silbermond

● **14. Juni, 15.30 s.t.** Die Tore öffnen sich und Menschenmassen strömen auf das Universitätsgelände. An diesem Tag aber eilen sie nicht zu den Hörsälen, sondern zum größten Sommerfestival, das von Studierenden organisiert wird.

„Insgesamt wird es fünf Bühnen geben und sechs DJ Areas“, erklärt Christian Hachmann, erster Vorsitzender des AStA. Zum zweiten Mal dabei: Silbermond. Schon vor drei Jahren trat die damals noch unbekannt Band auf dem Sommerfestival auf. Dieses Mal sind die zweifachen Echo-Gewinner als Headliner geladen. Ne-



Foto: Appelbaum

Das Uni-Festival war auch im letzten Jahr ein Höhepunkt des Paderborner Kultursommers.

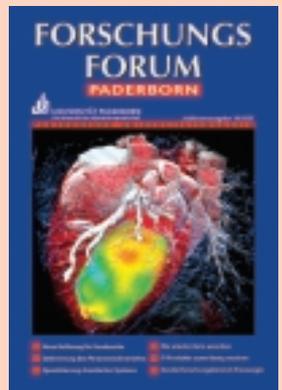
ben den Bautzern werden weitere 15 Acts und DJs, darunter „Polarkreis 18“, „Milk & Sugar“, „Boogie Pimps“ und „Mediengruppe Telekommander“ Open Air bis 23.00 Uhr performen. Anschließend geht es drinnen bis 3.00 Uhr weiter.

„Man verpasst etwas, wenn man in Paderborn studiert oder wohnt und dieses Festival nicht besucht“, so Christian. Denn so viel Event für wenig Geld bekommt man nicht alle Tage geboten: 17 Euro, für Studierende sogar nur 15 Euro, soll der ganze Spaß im Vorverkauf kosten. www.das-sommerfestival.de

Janine Schreiber

Jubiläum: Zehnte Ausgabe „ForschungsForum Paderborn“

● In der zehnten Ausgabe des Forschungsmagazins der Universität Paderborn wenden sich Wissenschaftler der verschiedenen Fakultäten mit ihren Forschungsergebnissen an Leserinnen und Leser und ermöglichen Einblicke in nicht immer ganz alltägliche Themen.



Das Titelbild der Jubiläums-Ausgabe.

So gibt es in diesem Jubiläums-Heft einen Beitrag über neue Diagnosen bei

Herz-Erkrankungen, und, ein ganz anderes Thema, auch das „Canossa“-Zeitalter beschäftigt weiterhin die Wissenschaftler.

Fahrzeuge stehen gleich zweimal im Mittelpunkt: einerseits bei der „Optimierung des Einsatzes im ÖPNV“, andererseits bei der Entwicklung selbstreinigender Lackierungen („Nie wieder Auto waschen?!“).

Technisch geht es weiter im ForschungsForum, wenn die „Qualitätssicherung für Nanochips“ und das „Chaos in der Quantenmechanik“ behandelt werden. Auch Musterprozesse in der Medienentwicklung als Gegenstand einer übergreifenden Medienbildungstheorie sind unter die Lupe genommen werden.

Was sich im CeOPP (Center for Optoelectronics and Photonics Paderborn) tut, das steht unter „Optische Technologien für die Informationsgesellschaft“. Ein neuer Sonderforschungsbereich im Maschinenbau stellte sich mit „Funktionell gradierten Materialien und Strukturen“ vor. Der letzte Beitrag dreht sich um ein vielleicht allseits bekanntes Thema: Excell und wie diese Software sicherer gemacht werden kann („Software-Qualität – überall!) heißt dieser Forschungsschwerpunkt, mit dem die zehnte Ausgabe endet. Die Arbeiten für das ForschungsForum Paderborn Ausgabe 11/2008 haben bereits begonnen. www.upb.de/ffp

Julius Kolossa

An zwei Tagen über 400 Studierende zur Ader gelassen

Wieder einmal war der Andrang der Studenten groß, die Blut spenden wollten. 400 Spender an den vom



Foto: Kolossa

Groß war der Andrang beim Blutspenden.

DRK-Blutspendedienst West veranschlagten zwei Tagen sei eine gute Resonanz, so die Meinung der Helfer vor Ort. In zwei Bussen mit insgesamt 13 Entnahme- und Ruheliegen erfolgte die Blutspende. Teilweise war der Andrang so groß, dass Wartezeiten in Kauf genommen werden mussten.

Jeweils im Frühjahr und Herbst jedes Jahres ist die Uni das Ziel des DRK. Der nächste Termin ist am 8. und 9. Mai. Jeder gesunde Mensch kann spenden; Erstspender müssen einen Personalausweis mitbringen. Als Belohnung gibt es erfrischende Getränke und leckere Brötchen.

Julius Kolossa

AStA-Referentin engagiert sich für soziale Belange

Anna-Maria Skora, Sozialreferentin im Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA) der Universität Paderborn, ist für die AIDS-Hilfe Paderborn e. V. aktiv „Eigentlich bin ich eher zufällig auf die AIDS-Hilfe gestoßen“, erinnert sich die 22-Jährige. Zunächst hat sie in dem Verein ein Praktikum im Bereich der Schülerprävention absolviert. Hinzu kam ein Projekt mit Migrantinnen aus Osteuropa. „Das ist eine sehr wichtige Zielgruppe, weil hier aufgrund der Sprachprobleme und kultureller Unterschiede eine sehr hohe Unsicherheit herrscht“, hat die Referentin beobachtet. AIDS ist in Osteuropa z. T. ein absolutes Tabuthema. Umso wichtiger sei die umfangreiche Aufklärung.

Nach dem Praktikum ist Anna-Maria Skora dann der AIDS-Hilfe Paderborn treu geblieben. Jetzt nutzt die Studentin der Diplom-Pädagogik die Kontakte an der Universität, um ihr Ehrenamt auszufüllen. Dabei hat sie beobachtet, dass die Studierenden für das Thema „sehr offen“ sind. Es gibt ein großes Informationsbedürfnis und daher findet Anna-Maria Skora ihr Engagement sehr wichtig. Eine Zielgruppe, die in den vergangenen Monaten ein wenig aus dem Blickfeld gera-

ten ist, sind Homosexuelle. „Bis vor kurzer Zeit gab es noch eine aktive Initiative von Schwulen und Lesben, aber deren Arbeit ist irgendwie eingeschlafen“, sagt die AStA-Referentin. Eines ihrer Ziele ist es daher, die Gruppe „PLUS – Paderborner Lesben und Schwule“ wieder zu aktivieren.

Dies soll in Zusammenarbeit mit dem AStA Pressereferenten Frank Wollgast geschehen, da dieser sich in der



Foto: Appelbaum

Anna-Maria Skora engagiert sich als AStA-Referentin auch für die AIDS-Hilfe.

PLUS-Initiative engagiert hat und neben Anna-Maria Skora Ansprechpartner für Homosexuelle ist.

Kontakt:

Anna-Maria Skora

AStA-Sozialreferentin

Tel.: 05251/60 3174

E-Mail: a_skora84@yahoo.de

www.asta.upb.de

Kinder-Kurzzeitbetreuung an der Universität

Plötzliche Literaturrecherche für die Seminararbeit nötig, oder ein dringender Termin beim Professor am späten Nachmittag? Wohin mit dem Nachwuchs, wenn die Kita geschlossen ist, die Schule längst aus ist? An der Universität Paderborn gibt es für Studierende und Beschäftigte mit Kindern **ab Mitte des Sommersemesters 2007** die Möglichkeit, ihren Nachwuchs kurzzeitig kompetent betreuen zu lassen. Die Betreuung soll den Eltern die Gelegenheit geben, wichtige Angelegenheiten an der Universität erledigen zu können und gleichzeitig ihre Kinder in guten Händen zu wissen. Für die Dauer des Termins, maximal aber bis zu drei Stunden, können Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren in der Kurzzeit-Betreuung von qualifizierten Erzieherinnen, unterstützt von Studierenden der Erziehungswissenschaften, beaufsichtigt und beschäftigt werden. In der Zeit von 14.00 Uhr bis 18.30 Uhr täglich vergnügen sich die Kids ihrem Alter entsprechend im Bällebad, in der Kuschelecke, beim Basteln und Lesen oder bei Computer-Lernspielen.

Das Angebot im Kinderraum E 2.301 ist kostenlos. Nähere Einzelheiten (Eröffnungstermin, Anmelde-modalitäten etc.) gibt es im Eltern-Service-Büro (Tel.: 05251/60 3725) oder im Gleichstellungsbüro (Tel.: 05251/60 3724).

Mobile Massage: Einmaliges Gemeinschaftsprojekt fördert Gesundheit

Ein wegweisen- des Projekt im Bereich der Gesundheitsförder- ung gibt es jetzt an der Uni- versität Pader- born. Auf Ini- tiative des Ar- beitskreises Ge- sunde Hoch- schule (AKGH) und der Uni- Leitungs sowie der Techniker Krankenkasse wird allen Mit- arbeitenden eine Mobile Mas- sage am Arbeits- platz angeboten. Damit gehören Verspannungen durch lang andauernde sitzende Tätig- keit der Vergangen- heit an.



Foto: Wiesner

Sandra Bischof, Leiterin des Arbeitskreises Gesunde Hochschule, nutzt wie viele Mitarbeitende das Angebot der „Mobilen Massage am Arbeitsplatz“. Gemeinsam mit dem Physiotherapeuten Jürgen Hafels ist sie der Meinung, dass die Massage nicht nur zu einer Entlastung der bürogeplagten Nacken- und Rückenmuskulatur, sondern auch zu einer erhöhten Arbeitsproduktivität und -zufriedenheit führt.

„Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass sich Prävention im Bereich der Gesundheit für alle Seiten lohnt“, sagt Sandra Bischof, Leiterin des AKGH. „Die Arbeitszufriedenheit und die Identifikation mit der Universität als Arbeitgeber steigen.“

Den Erfolg des im Oktober 2006 gestarteten Projektes belegt eindrucksvoll die Zahl der Mitarbeitenden, die das Angebot der Mobilen Massage wahrnehmen. Rund 200 Universitätsangehörige lassen sich während der Arbeitszeit regelmäßig von ausgebildeten Masseuren und Physiotherapeuten behandeln. Möglich ist dies montags bis freitags zwischen 8 Uhr und 18 Uhr. „Wir haben das Angebot von Anfang an auf die flexiblen Arbeitszeiten an der Uni ausgelegt“, sagt Sandra Bischof.

Die Mitarbeitenden sind gerne bereit, für die etwa 20-minütige Anwendung einen Eigenanteil von fünf Euro zu zahlen. Den Rest übernimmt das Projekt Gesunde Hochschule. Betreut wird die Mobile Massage vom Reha-Fit-Zentrum unter der Leitung von Jochen Dirksmeyer und Ekkehard Schurig.

Mit der Mobilen Massage ist die Universität Paderborn und die Techniker Krankenkasse einmal mehr Vorreiter der Gesundheits-Prävention in der Region.

Termine für die Mobile Massage können direkt mit der Praxis RehaFit, Tel.: 05251/150970, vereinbart werden. Ein Massagetisch und das Massageöl werden gestellt. Aus hygienischen Gründen muss lediglich ein Badehandtuch mitgebracht werden.

Die Massagen werden in den Räumen der Betriebsärzte, im P-Gebäude sowie an der Fürstenallee durchgeführt.

Kontakt:

Sandra Bischof,

Tel. 05251/60 4305,

E-Mail: bischof@zv.upb.de

Bürgerservice an der Universität

Bereits seit 2004 bleibt den neu zugezogenen Studierenden der Universität Paderborn ein Gang in die Stadtverwaltung erspart: Das Einwohneramt der Stadtverwaltung zieht für ein bis zwei Wochen zu Beginn jedes Semesters in die Pforte im Foyer der Universitätsbibliothek ein und steht den Studierenden mit Rat und Tat zur Seite. An-, Um- und Abmeldeformalitäten sowie Bescheinigungen für die GEZ können so direkt in der Uni erledigt werden.



Foto: Auffenberg

Walter Hermes, Leiter des Einwohner- und Standesamtes Paderborn, und seine Mitarbeiterinnen Mechthild Stüker und Simone Balke (v. l.) bringen Bürgerservice an die Uni.

Dass dieser Service auf positive Resonanz stößt, können die Mitarbeiterinnen Mechthild Stüker und Simone Balke nur bestätigen.

Zum kommenden Wintersemester ist die Abteilung des Einwohneramtes wieder in der Uni zu finden und zwar bereits während der Orientierungstage und der ersten zwei Wochen der Vorlesungszeit. Dabei richten sich die Öffnungszeiten nach denen des Servicecenters der Universität. So ist eine gute Betreuung der Studierenden garantiert.

Christina Auffenberg

Nach der Uni in die Disko

● Aber nicht um zu feiern, sondern um zu arbeiten. Das hat sich Nicolas Schiffer gedacht, der sich mit der Neuöffnung des CUBE – Diskothek für Subkultur am 7.



Foto: Schreiber

Im Cube kann man seit April 2007 studentenfreundlich feiern gehen.

April einen Traum erfüllen konnte: Im Januar dieses Jahres bekam er das Angebot, den ehemaligen Rio-DJ-Club in der Heiersstraße Ecke Mühlenstraße zu pachten. „Der Umbau war eine Menge Arbeit. Sechs Leute waren drei Wochen gut beschäftigt“, so Nico. Das Konzept des alten Clubs im neuen Gewand ist ganz einfach: „Ich möchte den Leuten ein Zuhause geben – ein musikalisches. Ich will denen, die sich musikalisch nirgendwo wirklich wieder finden, die Möglichkeit geben, sich in Paderborn wohler zu fühlen“, erklärt der ehemalige Student der Populären Musik und Medien, der auch ab und zu selbst an den Plattentellern drehen wird. Dabei gibt es von 23.00 Uhr bis 5.00 Uhr Musik „querbeat“ auf die Ohren: dienstags Soul/Funk/Beat/Elektro, freitags Metal/Hardcore/Emo und samstags Indie/Rock.

Aber auch auf Live-Musik von verschiedenen Bands dürfen sich die Partygäste freuen. Der Eintritt beträgt studentenfreundliche drei Euro oder ist manchmal sogar frei. Á propos studentenfreundlich: Uni-Partys wird es auch im CUBE geben. (Den Anfang macht das Campusradio L'UniCo im Mai.)

Janine Schreiber

Students Guide bietet viele Vorteile

● Studieren in Paderborn wird jetzt noch attraktiver. Möglich macht dies der Students Guide, ein Vorteilsheft exklusiv für Studierende der Universität Paderborn. Herausgegeben von der BARMER enthält das kostenlose Heft im Taschenformat neben nützlichen Informationen rund um das Studium zahlreiche attraktive Coupons und Gutscheine von Paderborner Unternehmen.

„Der Students Guide bietet einen echten Mehrwert“, sagt Mirjam Klassen, Studentenberaterin der BARMER, die das Heft initiiert hat. „Ganz bewusst haben wir nur Unternehmen aus der Region als Partner integriert, um den Wirtschaftsstandort zu stärken.“



Mirjam Klassen verteilt den Students Guide gerne kostenlos an Studierende der Uni Paderborn.

Erhältlich ist der Students Guide bei einigen Fachschaften oder telefonisch unter 018/500811137 (2,9 ct/Minute aus dem deutschen Festnetz) sowie per E-Mail an mirjam.klassen@barmer.de

514 Personen nahmen an Typisierung teil

● An der Universität Paderborn fand im Februar eine Typisierungsaktion in Zusammenarbeit mit der Westdeutschen Spenderzentrale statt, bei der sich 514 Personen typisieren ließen.

Bei einer Typisierung wird für Erkrankte ein passender Spender gesucht, wobei nur ein „genetischer Zwilling“ helfen kann. Dabei wird eine geringe Menge Blut entnommen und im Labor nach bestimmten Gewebemerkmale analysiert.

Jährlich erkranken in Deutschland mehr als 4 000 Menschen an Leukämie und weiteren Krankheiten des immun- und blutbildenden Systems. Für viele dieser



Foto: Riedel

Bei der Typisierung: Peter Herfort und Prof. Dr. Matthias Baum (rechts).



RÜCKHALT FÜR DEUTSCHLAND!

Eine Initiative von Professor Grönemeyer und der Techniker Krankenkasse

Ein gesunder Rücken ist nicht nur schön, er fühlt sich auch gut an. Doch wer kennt nicht den verspannten Nacken, schmerzende Schultern oder das Ziehen im Kreuz ... Dann ist es höchste Zeit, etwas zu tun!

Wir helfen Ihnen dabei. Gemeinsam mit Professor Dr. Dietrich Grönemeyer haben wir eine Initiative zur Vorbeugung von Rückenschmerzen ins Leben gerufen.



Wir lieben Ihren Rücken.

Mit Vorträgen, Rückentests sowie zahlreichen Gesundheitskursen stärken wir Ihnen das Rückgrat. Machen Sie mit – aus Liebe zu Ihrem Rücken. Mehr Infos finden Sie unter:

www.rueckhalt-fuer-deutschland.de
www.tk-online.de

Die neuen Gesundheitskurse an der Uni Paderborn/Hochschulsport sind da!

Achtung!! Bonuspunkte sichern!!

Weitere Info's erhaltet Ihr beim:

TK-Uni-Team
Raum ME 0-208
Mensagebäude
Tel.: 05251 - 681437

GRÖNEMEYER



MEDIZIN

Techniker
Krankenkasse
Gesund in die Zukunft.



Patienten ist eine Transplantation von blutbildenden Stammzellen aus dem Knochenmark oder dem Venenblut eines gesunden Spenders die einzige Rettung. Die Hochschule dankt allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung der Aktion aktiv beteiligt waren. Dazu zählen die Betriebsärzte der v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel, Helfer aus dem Brüderkrankenhaus Paderborn und aus der Sportmedizin der Universität, der AStA und die Mitarbeitenden des Sachgebietes Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz. Ein Dankeschön auch an die, die Geld spendeten, da für jede Typisierung bei der Westdeutschen Spenderzentrale 50 Euro an Kosten anfallen. Spender waren: Techniker Krankenkasse, AOK, dSPACE, der Arbeitskreis Gesunde Hochschule (Universität) sowie eine Vielzahl Kleinspender.

Der AK Gesunde Hochschule plant, künftig alle vier Jahre eine Typisierung an der Uni anzubieten, um so die Chance für Erkrankte zu erhöhen, passende Spender zu finden.

*Diana Riedel,
Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz,
Tel.: 05251/60 4301,
E-Mail: riedel@zv.upb.de*

Bundesweite Suchtwoche „Alkohol – Verantwortung setzt die Grenze“

Vom **14. bis zum 18. Juni 2007** soll in bundesweiten Veranstaltungen zum Thema Alkohol auf die individuellen und gesellschaftlichen Folgen riskanten Alkoholkonsums aufmerksam gemacht werden. Diese Aktionswoche wird von der „Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e. V.“ (DHS) in enger Abstimmung mit der „Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung“



Foto: Aurfenber

Die Suchtberaterin Felicitas Tappe warnt vor Suchtgefahren am Arbeitsplatz.

(BzGA), der Drogenbeauftragten der Bundesregierung Sabine Bätzing, der Bundesärztekammer und weiteren Partnern veranstaltet.

Am Montag, dem **18. Juni**, sollen sich möglichst viele Universitäten und Hochschulen an der Aktionswoche beteiligen. Daher hat die Leiterin des Arbeitskreises „Gesunde Hochschule“, Sandra Bischof, in Zusammenarbeit mit der Suchtberaterin Felicitas Tappe für den 18. Juni einen Vortrag zum Thema „Suchtgefahren am Arbeitsplatz“ mit der Gastreferentin Veronika Balz von der „Psychosozialen Beratungs- und Behandlungsstelle Paderborn e. V.“ sowie einen Informationsstand im Foyer organisiert.

Der Vortrag wird in der Zeit von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr im Hörsaal H 4 stattfinden: Alle interessierten Beschäftigten und die Studierenden der Universität sind herzlich eingeladen. Im Anschluss hieran ist der Informationsstand bis 13.00 Uhr geöffnet.

Bei weiteren Fragen zum Thema „Sucht“ können sich Interessenten jederzeit an die nachfolgend aufgeführten Suchtberater der Universität Paderborn wenden.

*Kontakt:
Birgit Farr,
Personalrat der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter,
Tel.: 05251/60 2837,
Elmar Jonk,
Schwerbehindertenvertretung,
Tel.: 05251/60 2150 oder 4250
Michael Hellmich,
Dezernat 1, Beschaffung,
Tel.: 05251/60 2546,
Felicitas Tappe,
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften,
Tel.: 05251/60 5003.*

Ich höre auf! – Kurse zur Raucher- Entwöhnung auch weiter im Angebot

Aller Anfang ist schwer. Das gilt auch, wenn es darum geht, mit dem Rauchen aufzuhören. Aber mit professioneller Unterstützung lassen sich langfristige Erfolge erzielen. Das wurde jetzt an der Universität Paderborn bestätigt. Dort wurde ein mehrtägiger Raucher-Entwöhnungskurs für Studierende und Mitarbeitende durchgeführt.

Jeweils nach Feierabend oder nach der Vorlesung trafen sich die Kursteilnehmer, um unter Federführung der Wissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft Raucher-Entwöhnung und Gewichtsreduktion WAREG e. V. freiwillig das Rauchen zu verlernen.

Angeboten wurde der Kurs vom Arbeitskreis (AK) Gesunde Hochschule, der Techniker Krankenkasse und dem Hochschulsport Paderborn. Parallel gab es Schnupperkurse für Nordic Walking und Yoga. Dieser ganzheitliche Ansatz hat sich bei der Raucher-Entwöhnung bewährt.



Foto: Appelbaum

Gemeinsam für das Nichtrauchen. V. l.: Hans-Norbert Blome (TK), Sandra Bischof und Hochschulsport-Leiter Dieter Thiele.

Für die Teilnehmer kam ein weiterer Anreiz hinzu: verlost wurde eine Hochschulsport-Reise. „Das war aber für die Raucher nicht der Grund, teilzunehmen“, sagt Sandra Bischof, Leiterin des AK Gesunde Hochschule. „Ihnen ging es darum, vom Rauchen los zu kommen.“ Und hier war die professionelle Betreuung hilfreich. Die Teilnehmer wurden nicht nur beim Aufhören begleitet, sondern sie lernten, nicht wieder mit dem Rauchen anzufangen.

Der Kurs wird als fester Bestandteil des Uni-Programms zur Raucherentwöhnung in diesem Jahr ein weiteres Mal angeboten. Das passt bestens zur Universität, die sich rühmen kann, eine „rauchfreie Uni“ zu sein. In den Gebäuden ist das Rauchen, mit Ausnahme des vom Studentenwerk betriebenen Pubs, nicht erlaubt.

Anmeldungen für den nächsten Kurs zur Raucherentwöhnung können **ab sofort** direkt bei Sandra Bischof erfolgen. Spezielle Anmeldeflyer wurden anlässlich der Uni-Gesundheitstage am 8. und 9. Mai verteilt. Die Teilnahme am Kurs ist für Studierende und Mitarbeitende der Universität Paderborn kostenlos.

Kontakt:

Sandra Bischof,

Tel.: 05251/60 4305,

E-Mail: bischof@zv.upb.de

koaLA – die neue Lern- und Arbeitsumgebung geht online

Im Rahmen des Projekts Locomotion geht im Sommersemester 2007 die



neue ko-aktive Lern- und Arbeitsumgebung koaLA in den Pilotbetrieb und wird zunächst in den Studiengängen Informatik und Zwei-Fach-Bachelor der Kulturwissenschaften eingesetzt. koaLA unterstützt unterschiedliche Veranstaltungsformen und soll sowohl Dozenten als auch Studierenden den Arbeits- und Studientag erleichtern.

Dozenten können das System nutzen, um wichtige Ankündigungen zu ihren Veranstaltungen bekannt zu geben oder Lehrmaterialien zu verwalten. Skripte, Folien, Übungszettel und weitere Dokumente lassen sich dann von den Studierenden direkt aus dem System herunterladen. Neben Diskussionen über die vorgegebenen Lerninhalte ist es möglich, sich eigene Bereiche für Lern- und Interessengruppen zu erstellen.

koaLA setzt dazu Konzepte des „Web 2.0“ und „Social Networking“ um und integriert eine Reihe neuer Dienste wie Foren, Blogs, Wikis oder Kontaktlisten. Die Studierenden können damit ihren persönlichen Lernbereich gemäß ihren Anforderungen strukturieren. Zu erreichen ist koaLA über die Adresse <http://koala.uni-paderborn.de/>.

Nähere Informationen können unter den E-Mail-Adressen elarning@uni-paderborn.de oder roth@uni-paderborn.de (Alexander Roth) abgefragt werden.

Andreas Brennecke

LICHTBLICK-Kino Sommersemester-Programm 2007

Mai

Dienstag, 29.5., 20.15 Uhr

Das rosarote Mannequin (Funny Face)

Stanley Donen, USA 1957, FSK 12, 105 min.,

dt. Fassung

Juni

Montag, 11.6., 20.15 Uhr

Blondinen bevorzugt (Gentlemen Prefer Blondes)

Howard Hawks, USA 1953, FSK 6, 91 min.,

Original-Version (OV)

Montag, 18.6./Dienstag, 19.6., 20.15 Uhr

Fame – Der Weg zum Ruhm

Alan Parker, USA 1980, FSK 12, 133 min., dt. Fassung

Mittwoch, 20.6., 20.15 Uhr, Eintritt 9 Euro

Cronenberg – NIGHT OF HORROR, FSK 18, OV

Montag, 25.6./Dienstag, 26.6., 20.15 Uhr

The Producers

Susan Stroman, USA 2005, FSK 6, 134 min., OV

Mittwoch, 27.6., 20.15 Uhr, Eintritt 5 Euro

3. Paderborner Studentenfilmnacht

Juli

Dienstag, 3.7., 20.15 Uhr

The Good, the Bad and the Ugly

Sergio Leone, Italien 1966, FSK 16, 160 min., OV

Montag, 9.7., 20.15 Uhr

Girls! Girls! Girls!

Norman Taurog, USA 1962, FSK 6, 98 min., OV

Ort: Cineplex Paderborn

Tickets und Preise: www.cineplex.de

Weitere Infos: www.lichtblick-kino.de

Kontakt: vorstand@lichtblick-kino.de

GTZ-Infos neu aufgelegt

Die aktuellen Informationen zum Gesundheits-Trainingszentrum (GTZ) mit Nutzungszeiten, Preisen und Sonderkursen gibt es ab sofort in der neuen Info-Broschüre.

Das GTZ ist ein wichtiger Punkt im erfolgreichen Gesundheitskonzept der Hochschule. Gezieltes Reha-Training nach Verletzungen im Bewegungsapparat, Ernährungsberatung sowie die kostenfreie Nutzung für Spitzensportler und -sportlerinnen sind neu im Angebot. Das Projekt „GTZ1000“ wird in einer weiteren nahen Ausbauphase dann 1000 Abo-Plätze für Studierende und Beschäftigte der Hochschule zur Verfügung stellen.

Kontakt: Dieter Thiele, thiele@zv.upb.de



Die Broschüre „Gesundheits-Trainingszentrum“ ist erhältlich beim Hochschulsport (ME 0.215) oder im Servicecenter der Universität Paderborn.

Mit Sicherheit einen Schritt voran

Viren, Trojaner, Spyware und sonstige Schad- und Spionageprogramme bedrohen die Rechner der Hochschule und die privaten PCs ihrer Mitarbeitenden und Studierenden. Über E-Mails, präparierte Webseiten und offene Ports befallen sie die Rechner. Die Universität Paderborn bietet deshalb allen Mitarbeitenden und Studierenden die Möglichkeit, Antiviren-Software von Sophos kostenfrei zu nutzen.

Unter Federführung des Zentrums für Informations- und Medientechnologien (IMT) ist die Universität Paderborn der Landeshochschullicenz von Sicherheitsprodukten der Firma Sophos beigetreten. Die bis zum



Die Virengefahr wächst – täglich neue Varianten.

30. Juni 2011 gültige Landeslizenz gilt für Mitarbeitende und Studierende und darf sowohl dienstlich bzw. im Rahmen des Studiums als auch auf privaten Rechnern genutzt werden. Während der Laufzeit können alle Produkte regelmäßig aktualisiert werden, was gerade für den Virenschutz unerlässlich ist. Für die einzelnen Anwender ist die Software kostenlos. Das IMT trägt den Kostenbeitrag der Universität Paderborn zur Landeslizenz.

Weitere Informationen:

<http://imt.uni-paderborn.de/direktlink/4380>

Erstes Konzert der Unity Big Band ein voller Erfolg im Audimax

Der Audimax wurde zum Konzertsaal, in dem es swingte und jazzte. Das erste Programm der „Unity Big Band“ war ein voller Erfolg, der von dem begeisterten Publikum mit viel Beifall bescheinigt wurde.

Vor einem Jahr fand der Zusammenschluss der Q-Big Band der Schule für Musik und der Big Band der Uni Paderborn statt, die unter der Leitung von Bernd Rößler das Motto „From Jungle To Savoy“ einstudierten. 17 Stücke waren es, die von den 20 Musikern geboten wurden. Dabei überzeugten die Solisten sowie der Sänger Volker Kukulenz, der für den kurzfristig erkrankten Jens Winkel einsprang.

Durch das Programm führte Big Band-Leiter Bernd Rößler, der auch unterhaltsame Einführungen zur Entstehung der einzelnen Stücke beisteuerte.

Und auch neue Ideen hat Rößler in der Schublade: So wird demnächst ein neues Programm entwickelt, das im Frühjahr 2008 im Audimax vorgestellt wird. Doch wer nicht so lange warten und gerne selber mitspielen würde, der ist ebenfalls willkommen. Besonders gesucht sind Bariton-Saxophon und Posaunen.

Julius Kolossa



Die Unity Bigband überzeugte bei ihrem ersten Auftritt im Audimax.

Foto: Kolossa

A person wearing a white long-sleeved shirt and blue jeans is watering a green plant in a black pot. The person is holding a blue watering can and is standing on a wooden stool. The background is a solid red color with two glowing yellow curved lines.

Wachstum: Mit Aufträgen von 70 Mio. Euro stärken wir die Region.

E.ON Westfalen Weser ist hier in der Region zu Hause. Da ist es logisch, dass die Region und ihre Menschen auch von uns profitieren: Etwa 1.000 Arbeitsplätze werden mit unseren Aufträgen an hiesige Unternehmen und Dienstleister gesichert. Zusätzlich zahlen wir Geld an die Kommunen, zum Beispiel für die Nutzung öffentlicher Flächen und Wege. Wie gesagt, wir sind hier zu Haus. Und für unser Zuhause leisten wir gerne diesen Beitrag.

Energie für immer. Und jeden Tag.

www.eon-westfalenweser.com

e.on | Westfalen
Weser



Universität national und international vorn dabei

Rektor Risch gibt positiven Ausblick auf Neujahrsempfang

„Wir wollen noch besser werden“, betonte Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch in seiner Rede zum 31. Neujahrsempfang der Universität Paderborn vor Gästen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kirche. Als Beispiel dafür nannte er die erfolgreiche Teilnahme an der 2. Ausschreibungsrunde der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Vorauswahl der deutschen Forschungsgemeinschaft ergab, das Paderborn mit dabei ist.

Die Universität hatte sich im Rahmen der Ausschreibung u. a. um die Einrichtung eines Exzellenzclusters in der Informationstechnologie beworben. Das Exzellenzcluster „Engineering Self-Coordination in Information Technology“ stellt einen zentralen Forschungsschwerpunkt der Universität Paderborn dar. Dahinter steht der Ausbau der Forschung auf dem Gebiet der dynamisch-



Gäste aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kirche besuchten den traditionellen Uni-Empfang.

Das Hochschulorchester unter der Leitung von Steffen Schiel sorgte für eine passende musikalische Untermalung.

vernetzten intelligenten Systeme. „Diese Forschungsrichtung, etwas globaler manchmal auch als „Internet der Dinge“ bezeichnet, ist beim IT-Gipfel der Bundeskanzlerin, an dem ich kurz vor Weihnachten in Berlin die deutschen Hochschulen vertreten durfte, für Deutschland als zukunftsweisend identifiziert worden,“ freut sich der Uni-Rektor.

Basis des Paderborner Antrags ist die seit Jahren erfolgreiche und enge interdisziplinäre Zusammenarbeit in den Profil- und Forschungsschwerpunkten der Universität, der Informatik und ihrer Anwendungen in den Ingenieurwissenschaften. Ein weiterer wichtiger Baustein ist die intensive Kooperation mit lokalen Industrieunternehmen der Informationstechnologie und des Maschinenbaus in Form von gemeinsam betriebenen Forschungslabors (den LABs).

Die ausgewählten Universitäten seien aufgefordert worden, bis April einen Vollertrag bei der DFG einzureichen.



Rektor Prof. Nikolaus Risch berichtete über aktuelle Entwicklungen an der Universität Paderborn.

Die Entscheidung über die endgültige Auswahl ist für den Oktober 2007 angekündigt.

Vorbild und Impulsgeber war der Industrielle Heinz Nixdorf

„Vorbild und Impulsgeber war in vielen Bereichen der Paderborner Industrielle Heinz Nixdorf“, so Prof. Risch. „Er hat sehr frühzeitig erkannt, dass Exzellenz und Qualität in Forschung, Lehre und Entwicklung gerade in Deutschland entscheidend für die Zukunft der Menschen sind und hat deshalb rechtzeitig vor seinem viel zu frühen Tod in die Universität und darüber hinaus investiert. Das weltweit hoch anerkannte Heinz Nixdorf Institut, der Ahorn-Sportpark und das Heinz Nixdorf MuseumsForum und zwei höchst etablierte Stiftungen sind u. a. entstanden. Was wichtiger ist: All dies ist nicht versandet, sondern hat nachhaltig Hebelwirkungen erzielt.“

Studienbeiträge werden vom ersten Tag an gut investiert

Das andere „große“ aktuelle Thema ist die Einführung von Studienbeiträgen. Diese ist schließlich in einer öffentlichen Senatssitzung im Mai 2006 beschlossen worden, ebenfalls eine entsprechende Beitragssatzung. Den Studierenden machte der Rektor Mut: „Wir tun mit großer Ernsthaftigkeit alles dafür, dass Sie sehr deutlich davon profitieren, dass nach Jahren fehlender Ressourcen für die Lehre dort endlich zusätzliches Geld investiert werden kann. Wir haben uns in

Paderborn fest vorgenommen und dies gemeinsam mit den Fakultäten strategisch auch intensiv vorbereitet, dass für Studienanfänger ab dem ersten Studientag sichtbar wird: Ihre 500 Euro sind gut investiert – auch wenn es nicht leicht fällt.“

Eine erkennbare Antwort der Hochschulleitung gibt es zwischen dem Gebäude A und P. Dort befindet sich aktuell die Baustelle für den neuen Multifunktions-Hörsaal, der 420 Sitzplätze und auch andere Nutzungen bieten wird. Es sei klar, dass die Hochschulleitung an den Ergebnissen gemessen werde – die ersten Rückmeldungen sind mehrheitlich sehr positiv.

Es sei aber auch ersichtlich geworden, dass die Einführung von Studienbeiträ-



Der Festredner Prof. Dr. Peter Janich vom Institut für Philosophie der Philipps-Universität Marburg lud die Gäste zu einem „philosophischen Sonntagsspaziergang“ ein.

gen begleitet werden muss von geeigneten Stipendiensystemen, wie dies z. B. in den USA ganz selbstverständlich ist. Deutschland sei noch nicht so weit. Eine Kultur der privaten Unterstützung „Ihrer“ Universität ist bislang noch schwach entwickelt, auch bei denjenigen, die durch eine sehr gute universitäre Ausbildung einen zukunftsfähigen und ertragreichen Beruf haben ergreifen können.

Dass wir auch hier einen guten und zukunftsweisenden Weg eingeschlagen haben, zeigt u. a. die sehr erfolgreiche Gründung des Studienfonds OWL e.V.

Forschung und Lehre wird auch international anerkannt

Die Universität Paderborn sei als erste Universität in NRW mit dem Zertifikat „Familiengerechte Hochschule“ ausgezeichnet worden. Dazu passt es, dass sie weiterhin mit einem Frauenanteil von etwa 20 Prozent bei den Professoren landesweit einen Spitzenplatz einnimmt. Einen Top-Ranking-Platz belegt deutschlandweit die Paderborner Wirtschaftsformatik.

Im Gebäudebereich wurde das so genannte Optoelektronik-Gebäude fertig gestellt. Es handelt sich mit insgesamt zwölf Millionen Euro um die zweitgrößte Einzelinvestition für Forschung und Lehre seit Gründung der Universität. Als Großprojekt fest im Visier sind die Komplettanierung des J-Gebäudes und der damit verbundene Neubau eines Laborgebäudes für die Chemie. Weiterhin vorgesehen ist der Neubau von 120 zusätzlichen PKW-Stellplätzen neben dem Gebäude W für das kommende Sommersemester und die Installation eines behindertengerechten Aufzugs am Kunstsilo.

Zum Generationenwechsel meinte Risch, dass der Neuberufenen-Empfang vor wenigen Monaten eindrucksvoll bestätigte, wie die Neuberufenen hervorragend zur Uni passen. Dass man dieser auch von außen einiges zutraut, zeigt u. a. die Tatsache, dass demnächst zwei Stiftungsprofessuren besetzt werden können, eine im „Leichtbau“, eine weitere in der Gesundheitsinformatik. Über mögliche weitere Stiftungsprofessuren wird mit potenziellen Sponsoren diskutiert.

(Aus der Rede des Rektors, die Red.)



Das Interview

Bologna in Paderborn

Studiendekanin Prof. Dr. Leena Suhl hat die Verwirklichung des Bologna-Prozesses an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften maßgeblich vorangetrieben.

Wie eine Studienreform eine Fakultät verändert

Seit dem Wintersemester 2005/2006 ist das Studienangebot an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften komplett modularisiert und auf Bachelor/Master umgestellt; die bisherigen Studiengänge laufen aus.

PUZ:

Welche Ziele verfolgt die durchgeführte Studienreform?

Prof. Dr. Leena Suhl: Da gibt es zunächst einmal die abgeleiteten Ziele aus der „Bologna-Richtlinie“, deren Umsetzung bis 2010 europaweit angestrebt wird. Dazu zählen die Etablierung konsekutiver Studiengänge mit Berücksichtigung von Berufsorientierungen, die Orientierung am Workload-Prinzip, nämlich dass im Regelfall Studierende stundenmäßig pro Jahr genauso viel leisten müssen wie andere Berufstätige auch – d. h. insgesamt ca. 1 800 Arbeitsstunden pro Studienjahr – sowie die Modularisierung von Studiengängen. Bei der Modularisierung werden thematisch zusammenhängende Lehr- und Lerneinheiten zu einem Päckchen (Modul) geschnürt, welches in der Regel im gleichen Semester gelehrt und abgeprüft wird. Damit entfallen die bisherigen, oft kontextunabhängigen Einzelveranstaltungen, die vormals meistens einzeln abgeprüft wurden. Ganz konkret haben wir in der Umsetzung des Bologna-Prozesses für unsere Fakultät die Chance gesehen, die gesamte Palette un-

serer Lehr- und Prüfungsangebote zu durchforsten und zu optimieren – deshalb haben wir auch so früh damit begonnen.

PUZ: Bachelor/Master – was wird eigentlich darunter verstanden?

Prof. Dr. Leena Suhl: In den grundständigen Studiengängen kann nun in zwei Stufen studiert werden: Hierzu schreiben sich die Studierenden als erstes in einen Basisstudiengang, den Bachelor, ein. Meistens, so auch an unserer Fakultät, hat dieser einen Umfang von sechs Semestern. Darauf aufbauend kann in einem Master-Studiengang das Wissen vertieft oder spezialisiert werden. An unserer Fakultät haben die Master-Studiengänge einen Umfang von vier Semestern. Konkret bieten wir drei Bachelor-Studiengänge („Wirtschaftswissenschaften“, „Wirtschaftsinformatik“ und „International Business Studies“) und fünf Master-Studiengänge („Business Administration“, „International Business Studies“, „International Economics“, „Wirtschaftsinformatik“ und „Wirtschaftspädagogik“) an.

PUZ: Was waren die größten Herausforderungen bei dieser Komplettumstellung?

Prof. Dr. Leena Suhl: Zunächst galt es, die konzeptionelle Herausforderung zu meistern, um attraktive und konkurrenzfähige Studienangebote zu entwickeln. Hierzu hat schon mindestens eineinhalb Jahre vor der Komplettumstellung ein intensiver Diskussionsprozess in der Fakultät begonnen, in dem schrittweise erörtert wurde, wie die neuen Studiengänge aussehen sollen. So mussten zum Beispiel die Fragen geklärt werden, welche Inhalte vermittelt werden sollten, welchen Umfang die Module haben sollten, wie viele Bachelor- und wie viele Master-Studiengänge angeboten werden sollten, wie die einzelnen Abschlüsse heißen sollten (Bachelor/Master „of Arts“ bzw. „of Science“), ob ein breites und/oder ein spezialisiertes Angebot entwickelt werden sollte etc.

Die größte Herausforderung war die Überleitung der bereits eingeschriebenen (Diplom)Studierenden in das neue Modul-System. Diese ca. 3 500 Studierenden hatten als Basis ihres Studiums in der Regel kontextunabhängige Einzelveranstaltungen studiert und mussten nun in das neue System mit kontextabhängigen Lehr-/Lernpaketen (Modulen) überführt werden. Diese Aufgabe war mit einer enormen Komplexität verbunden. Zusammen mit einem engagierten Beratungsteam, das zeitweise aus bis zu elf Personen bestand, konnten diese Probleme gemeistert werden. Dabei setzte die Fakultät



Fotos: Wiesner

Am Dekanat der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften werden die mit der Studienreform anfallenden Arbeiten zum größten Teil durch das Beratungsteam im Studienbüro gemeistert. V. l.: Dr. Tobias Volpert, Ansgar Hinerasky und Filiz Şen.

von Anfang an auf Transparenz und ausführliche Information für alle Beteiligten. Durch den stetigen Austausch in regelmäßigen Informations- und Diskussionsrunden konnten viele wichtige Ideen und Hinweise auf mögliche Probleme in den Reformprozess zeitnah eingebracht werden. Der Reformprozess war zwar für alle Fakultätsmitglieder eine außerordentliche Belastung, aber es war immer genug Motivation da, um konsequent in diesem Prozess weiter voranzuschreiten.

PUZ: Was hat sich hierdurch in der Fakultät geändert?

Prof. Dr. Leena Suhl: Durch die Neuentwicklung und Komplettumstellung des Studienangebotes ist quasi eine Kettenreaktion abgelaufen: Das Lehren, das Studieren sowie die Organisation und ihre Prozesse haben sich dabei an der Fakultät ebenfalls geändert. Dies ist ein kontinuierlicher Prozess und er muss zum Wohle der Fakultät gelenkt werden.

PUZ: Können Sie für diese Veränderungen Beispiele nennen?

Prof. Dr. Leena Suhl: Organisatorisch gibt es neue Abstimmungs- und damit auch neue Verantwortungsbereiche: Studienbüro/Beratungsteam, Studiengangverantwortliche, Modulverantwortliche, Departments etc. Die Rahmenbedingungen für das Studium haben sich z. B. im allerersten Studienabschnitt (Assessmentphase) dahingehend geändert, dass die eingeschriebenen Studierenden jetzt automatisch für alle Prüfungen in dieser Phase angemeldet sind. Die in der

Regel zweisemestrige Assessmentphase – und das ist ein Novum in der neuen Bachelor-Landschaft – ist auf maximal vier Semester begrenzt. Wir haben jetzt stärker berufsorientierte Inhalte in den Bachelor-Studiengängen und mehr projektorientierte Lehre. Kompetenzerwerb durch selbstgesteuertes Lernen bieten z. B. so genannte „Case Studies“ (Fallstudien), die in Gruppen von den Studierenden bearbeitet werden, auch werden vermehrt E-Learning-Angebote als Unterstützung bereitgestellt.

Ein besonderes Novum stellt das an anderen Fakultäten und Hochschulen bisher eher selten zu findende Mentoring dar. Dabei werden alle Studierenden im ersten und zweiten Semester in Gruppen von sieben bis zehn Personen (Mentees) eingeteilt. Jede Gruppe wird aus dem wissenschaftlichen Personal von einem Mentor bzw. einer Mentorin während des ersten Jahres (Assessmentphase) begleitet. Dabei erhalten die Mentees beispielsweise Unterstützung bei organisatorischen Schwierigkeiten, die insbesondere zu Studienbeginn auftreten oder auch methodische Hilfestellungen bei der Frage nach einer erfolgreichen Lernstrategie. Es steht ihnen damit ein verlässlicher Ansprechpartner bei Problemen zur Seite.

PUZ: Lässt sich schon eine erste Zwischenbilanz ziehen?

Prof. Dr. Leena Suhl: Die ersten Studierenden in den Bachelor-Studiengängen haben bereits ihre Assessmentphase erfolgreich abgeschlossen und befinden sich jetzt in der sogenannten Profilierungsphase. Die letzten Erfolgskontrollen bestätigen einen sehr guten Lernerfolg. Trotz der bei der Einführung

von neuen Studiengängen und auch bei der Überleitung in ein neues Studien-System (Modularisierung) kaum zu vermeidenden Friktionen konnten sämtliche Probleme überwunden und zeitnah gelöst werden. Der Anspruch der Fakultät, dass es aufgrund organisatorischer Schwierigkeiten nicht zu einer Verlängerung des Studiums kommen darf, wurde umfassend verwirklicht.

PUZ: Wie geht es weiter?

Prof. Dr. Leena Suhl: Angespornt durch diese positive Bilanz betrachtet die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften die Phase der Einführung der neuen Bachelor- und Master-Studiengänge jedoch noch lange nicht als abgeschlossen. Denn viele Probleme und Schwachstellen werden erst im laufenden Studienbetrieb offensichtlich. In den nächsten Monaten steht daher eine Überprüfung der Studienpläne und einzelner Module an. Auch wenn dies möglicherweise erneut erhebliche Ressourcen und sicherlich viel Überzeugungsarbeit kosten wird, wird die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften notwendige Revisionen zielstrebig in Angriff nehmen.

Das mittelfristige Ziel der Fakultät ist dabei ein stetiges Qualitätsmanagement in Studium und Lehre, das immer wieder zu inhaltlichen und organisatorischen Veränderungen und Anpassungen im Studienbetrieb führen wird. Bei der Sicherung der angestrebten Qualitätsstandards ist eine so genannte „Outcome-zentrierte“ Sicht auf die Studiengänge entscheidend, bei der die Absolventen und das gesamte Spektrum ihrer Fähigkeiten im Mittelpunkt stehen. Mit dieser Vorgehensweise wollen wir natürlich auch die erneute Akkreditierung sichern, die im Durchschnitt alle fünf Jahre ansteht. Mit der regelmäßigen Re-Akkreditierung wird offiziell die Qualitätsbeurteilung durch eine unabhängige Akkreditierungsagentur angestrebt und dokumentiert. „Bologna“ symbolisiert für mich daher keinen Endpunkt, sondern eher die Route eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses.

Kontakt:
 Prof. Dr. Leena Suhl,
 Studiendekanin,
 Fakultät für
 Wirtschaftswissenschaften,
 Tel.: 05251/60 2108,
 Fax: 05251/60 3205,
 E-Mail: StudiendekanWW@
 notes.upb.de,
<http://wiwi.upb.de>

UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Navigation: Home > Bibliothek > Seminarapparate > Aktuelle Liste > Seminarapparat Nr. 10 P.12

UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK PADERBORN
Elektronische Seminarapparate

Beispiel eines eSeminarapparates
Universitätsbibliothek Paderborn - Seminarapparat Nr. 10 (FU - Fachbibliothek Fünftezeile) - Dokument 125 - RSS-Feed

Inhaltsverzeichnis

- Buchliteratur
- Aufsatzliteratur
- Wichtiges für das laufende Semester
- Links

Buchliteratur

Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland / Engelbert Plassmann ...
Münster: Harrassowitz, 2006. - ISBN 3-447-05238-9, 978-3-447-85230-6
Signatur: Ku81647 [Im Bibliothekskatalog anzeigen...]

Aufsatzliteratur

ponagazin.PDF
Datei von 13.10.2006 10:25:30 Uhr / Adobe PDF [Rufen/Werter hier!]

Wichtiges für das laufende Semester

- Schein durch Referat ggf. Teilnahme an einer Bibliothekführung Termine s. unter <http://www.ub.uni-paderborn.de/schulungen>
- Das Seminar am 25.06. 700 aus - Ersatztermin ist der 02.07.

Links

<http://www.bildungsserver.de>
Bitte die Inhalte für die Veranstaltung am 10.06.2007 kurz darstellen
Stemp | Impressum | Webmaster

Der „Beispiel-eSeminarapparat“ zeigt unterschiedliche Inhalte (Buchliteratur, Aufsatzliteratur, tagesaktuelle Informationen, WWW-Links).

eSeminarapparate in der Universitätsbibliothek

Neue Dienstleistung für Studium und Lehre

Seit dem Wintersemester 2006/2007 bietet die Universitätsbibliothek (UB) als neue Dienstleistung elektronische Seminarapparate (eSeminarapparate) an. Diese werden über das Portal <http://ubdok.uni-paderborn.de/semapp/> angeboten und haben gegenüber den bekannten, in der Bibliothek aufgestellten konventionellen Seminarapparaten deutlich verbesserte und erweiterte Funktionalitäten.

Guter Service für die Studierenden

Die Studierenden erhalten Informationen, welche Dozentin bzw. welcher Dozent für welche Lehrveranstaltung einen eSeminarapparat eingerichtet hat.

In einem eSeminarapparat können Bücher und andere konventionelle Lehr-

materialien aufgelistet werden, die für die Dauer einer Lehrveranstaltung in gesonderten Regalen in den Fachbibliotheken der UB aufgestellt sind und nur in der Bibliothek genutzt werden können. Durch die Anbindung der Titel an den Katalog der Bibliothek ist es möglich zu

prüfen, ob von den in einem Seminarapparat befindlichen Titeln weitere Exemplare in der Bibliothek vorhanden und eventuell ausleihbar sind. eSeminarapparate können auch Links zu ausgewählten, von der UB lizenzierten elektronischen Informationsmedien enthalten.

Erleichterter Zugriff auf Seminarapparate

Zusätzlich können die eSeminarapparate durch nahezu beliebige Zusatzinformationen angereichert sein, zum Beispiel mit tagesaktuellen Seminarinformationen, wie Seminarverlauf oder Prüfungsvorbereitungsterminen, Arbeitsgruppenergebnissen, kommentierten Internet-Links und von Lehrenden erstellte Lehrmaterialien.

Zudem besteht die Möglichkeit, Aufsätze, Teile aus Monographien und andere Materialien zu digitalisieren, einzuscannen und für den Kreis der Veranstaltungsteilnehmer zur Nutzung bereitzustellen.

Der Vorteil dieser Präsentation gegenüber dem bisherigen Aufstellen von Materialien in Ordnern in der Bibliothek ist: Studierende müssen zum Rezipieren der so bereitgestellten Dokumente nicht extra in die Bibliothek gehen und mehrere Veranstaltungsteilnehmer können gleichzeitig auf die Dokumente zugreifen.

Zahlreiche Suchfunktionen, z. B. nach dem Titel oder dem Autor eines Werkes, nach der Seminarapparatsnummer oder nach dem Namen der Dozentin oder des Dozenten erleichtern den Zugriff auf die benötigten Seminarapparate.

Während der Großteil der Inhalte von Seminarapparaten allen Interessierten zur Verfügung steht, sind die urheberrechtlich geschützten, speziell für Lehrveranstaltungen digitalisierten sowie bereitgestellten Dokumente – Passwort geschützt – nur den Studierenden des jeweiligen Seminars zugänglich.

Auch die Lehrenden profitieren

Eingerichtet werden können eSeminarapparate von allen Lehrenden durch Ausfüllen eines über das Portal eSeminarapparate aufrufbaren Formulars. Nach Abschicken dieses Formulars prüft die



Portal „eSeminarapparate“ der Universitätsbibliothek Paderborn.

UB die eingegebenen Daten und richtet eine Zugangsberechtigung zu einem Autorentool ein, über den der Web-Auftritt des eSeminarapparats verwaltet, die Inhalte des Seminarapparates eingefügt, ergänzt oder bearbeitet werden können. Unter anderem können Lehrende bzw. ihre studentischen Hilfskräfte für eine Lehrveranstaltung gescannte/digitalisier-

te Dokumente selbstständig in einen eSeminarapparat einstellen.

Ab dem Sommersemester 2007 bietet die UB versuchsweise einen Digitalisierungsservice an. Lehrende können Aufträge für das Einscannen und Bereitstellen von Aufsätzen oder Teilen aus Büchern, die sich im Bestand der UB befinden, an die UB senden. Die UB

scant die entsprechenden Dokumente und importiert sie in den entsprechenden eSeminarapparat. Weitere Informationen zu diesem neuen Service sind im Portal unter dem Punkt „Informationen für Dozenten“ zu finden.

Weiterentwicklung fest eingeplant

Die Entwicklung des Portals – basierend auf der Open-Source-Software ‚miless‘ – ist ein Beitrag der UB zur Verbesserung der Studien- und Lehrbedingungen der „Universität der Informationsgesellschaft“ und Teil der Aktivitäten der UB im Rahmen des BMBF-Projektes „Locomotion“ der Universität Paderborn.

Im Rahmen des Projekts Locomotion arbeitet die UB auch an der Integration der eSeminarapparate in die neue universitätsweite Web-Plattform koaLA. Diese koaktive Lern- und Arbeitsumgebung zur elektronischen Unterstützung von Lehrveranstaltungen an der Universität Paderborn befindet sich seit dem Sommersemester 2007 im Pilotbetrieb. Das System setzt die Ideen des Web 2.0 um und integriert eine Reihe von Diensten wie Foren, Blogs, Wikis und den Zugriff auf Lehrmaterialien auf der Basis eines sozialen Netzwerks in koaLA.

Die offene Architektur dieser Plattform ermöglicht der UB, die eSeminarapparate direkt in die Kursräume von koaLA einzubetten. Studierende, die koaLA für ihre Veranstaltungen nutzen, haben damit direkt aus dem Kursraum heraus Zugriff auf die Inhalte in dem entsprechenden elektronischen Seminarapparat. Wichtige Informationen zu einem Kurs werden somit über Systemgrenzen hinweg integriert und an einem zentralen Punkt zusammengeführt.



Foto: Weimer

Ansprechpartner in der UB für eSeminarapparate: René Sprotte und Ursula Hlubek.

Kontakt:

Ursula Hlubek,
 Universitätsbibliothek,
 E-Mail: information@ub.uni-paderborn.de,
 René Sprotte,
 E-Mail: r.sprotte@ub.uni-paderborn.de,
 Dr. Dietmar Haubfleisch,
 E-Mail: d.haubfleisch@ub.uni-paderborn.de



Foto: Köppelmann

Ein ganz normaler Student

Center der Paderborn Baskets schafft Spagat zwischen Uni und Leistungssport

Marius Nolte gibt mit einer Körperlänge von 2,06 Metern eine stattliche Persönlichkeit ab, was als Center des Basketball-Bundesligisten Paderborn Baskets sicherlich von Vorteil ist. Geht es unter dem Korb des Öfteren mal hoch her, so bleibt der 26-jährige BWL-Student in der Uni umso bodenständiger.

„Paderborn ist nicht die Stadt, um abzuheben. Es ist natürlich schön, dass es sportlich so gut läuft, aber in der Uni bin ich ein ganz normaler Student unter vielen und das ist ganz angenehm“, meint Nolte, der den großen Rummel um seine Person auch nicht wirklich zu suchen scheint.

„Am Wochenende spielt man vor dreitausend Zuschauern, die einen zumindest bei Heimspielen in der Maspernhalle unterstützen und feiern. Da ist es schon ganz gut, wenn es am nächsten Tag wieder in die Uni geht und man vor den Problemen des BWL-Studiums sitzt. Das zieht mich schnell wieder auf den Boden zurück“, so Nolte.

Dabei scheint ihm gerade der ständige Spagat zwischen den hohen Trainingsanforderungen, die Baskets trainieren zweimal pro Tag, den Spielen an den Wochenenden und seinen wöchentlichen Seminaren beziehungsweise den regelmäßig auf dem Programm stehenden Prüfungen gut zu gelingen. „Ich bin ganz froh, wenn ich während der Woche ausreichend Ablenkung habe und nicht die ganze Zeit über an das nächste Spiel denken muss. Das kostet nur Energie. Derzeit läuft die Verbindung von Sport und Studium ganz gut. Sollte ich doch mal in einem Seminar fehlen, schreibt meine Freundin für mich mit und ich lerne das Thema später nach“, kann sich Nolte auf gelungenes Job-Sharing verlassen.

Das Studium ist sein erstes Standbein

Warum er sich gerade für ein BWL-Studium, dort im Besonderen für den Bereich Marketing, und nicht zwangsläufig für ein Sportstudium entschieden hat, ist durchaus nachvollziehbar: „Das BWL-Studium ist ein guter Gegenpol zum Basketball. Die wirtschaftlichen Zusammenhänge haben mich immer schon interessiert. Ich wollte mich und das Studium auch nicht so sehr von meinem körperlichen Zustand abhängig machen. Bislang bin ich zwar zum Glück von größeren Verletzungen verschont geblieben, aber es wäre schon fahrlässig gewesen, das ganze Leben nur auf den Sport auszurichten. Daher war es immer klar, dass das Studium mein erstes Standbein sein wird, besonders mit Blick auf die



Foto: Heinemann

Keine leichte Kost: Wenn Marius Nolte Bücher über das Marketing in einen Korb wirft, dann nur, um sie sich später auszuleihen. Der BWL-Alltag an der Uni ist für ihn eine willkommene Abwechslung zu den oftmals spannungsgeladenen Spielen seiner Baskets am Wochenende.

Zeit nach dem Basketball. Der Sport nimmt zwar einen Großteil meines Lebens ein, aber ich sehe ihn als Bonus.“ Mittlerweile ist er auch von der Richtig-

keit seiner Wahl überzeugt. „Das Grundstudium war noch recht unattraktiv, aber es hat sich viel getan. Es ist ein guter Studiengang.“

Nur bei den berühmten Uni-Partys hält sich der Leistungssportler zurück: „Ich versuche natürlich viel vom Uni-Leben mitzunehmen, aber die Partys sind meistens donnerstags und die Spiele am Wochenende. Zwei Tage vor einer Partie gehe ich eigentlich nicht mehr feiern. Im Sommer ist das etwas anderes. Während der Spielpause habe ich generell mehr Zeit für die Uni.“

Wenn Marius Nolte der Stress doch einmal zu viel wird, kann es auch schon mal vorkommen, dass er zur Akustik-Gitarre greift und in die Saiten haut.

„Ich bin kein großer Musiker, sondern mache eher Lagerfeuermusik und singe dabei. Das kommt im Freundeskreis ganz gut an“, schmunzelt Nolte.

Man möchte es ihm glauben.

Mark Heinemann

Anzeige

HAIR ACADEMY

— Friseur —

ACHTUNG GUTSCHEIN

Unser "Kennenlern Angebot"

Bei Vorlage dieses Gutscheines erhalten alle Studierenden bis zum 15.8.2007 den Haarschnitt CUT & GO (waschen, schneiden selber föhnen) zum Sonderpreis von

12,50 €

Uni Mensgebäude, im hinteren Bereich der Cafété, Tel.: 05251 2059132

HAIR ACADEMY

— Friseur —

Der neue Friseur in der UNI

	Sie/kurz	Sie/lang	Er
Cut & Go <small>Waschen, Schneiden, selber föhnen mit Stylingberatung</small>	15,- €	18,- €	15,- €
Maschinenschnitt <small>(Trockenschnitt)</small>	10,- €	10,- €	10,- €
Styling <small>(Föhnen auf Wunsch)</small>	5,- €	10,- €	5,- €
Color <small>(Haarfarbe oder Blondenung)</small>	15,- €	25,- €	15,- €
Coloration <small>(Tönung)</small>	15,- €	20,- €	15,- €
Highlights <small>(Strähnen)</small>	15,- €	20,- €	15,- €
Foliensträhnen <small>(Bis 10 Strähnen)</small>	15,- €	20,- €	15,- €
Einzelne Foliensträhnen	1,50 €	1,50 €	1,50 €
Spliss-Schnitt <small>(Trocken)</small>	-	10,- €	-
<small>Hochet ecken nach Abprache</small>			

Uni Mensgebäude, im hinteren Bereich der Cafété, Tel.: 05251 2059132



Birgit Pohle-Wessel, Marion Fritsch, Olaf Saage, Franziska Voss und Barbara Wedde v. l.: Mit so vielen netten Kolleginnen und Kollegen macht die Arbeit gleich noch mehr Spaß.

Fotos: Schmitz

Fünf Wochen Studentenfutter

Ein Praktikum bei einem lokalen Geldinstitut

Franziska Voss: „Bei einem betriebswirtschaftlichen Studium ist es wichtig, sich mit den theoretischen Kenntnissen in der Praxis vertraut zu machen. Doch während meines Praktikums bei der Sparkasse Paderborn wurde ich nicht nur mit Praxiseindrücken gefüttert, sondern durfte auch eine Menge von mir einbringen – besonders im Hinblick auf das neue Studentenmarktkonzept, das Sparkassen-Studentenfutter.“

Wie ich zum „Studentenfutter“ kam

Nach meinen ersten zwei Semestern der International Business Studies (IBS) war endlich einmal so viel Zeit in den Semesterferien, dass ich ein Praktikum absolvieren konnte. Natürlich ist das eine wichtige Sache in Bezug auf die Ausbildung, die an der Uni doch manchmal sehr theoretisch ist. Allerdings schafft man sich so auch eine bessere Orientierung in welchen Bereich man sich in der Profilierungsphase oder im Master hin

bewegen will. Und nicht zuletzt wächst man auch daran, dass man in eine völlig neue Umgebung mit ganz neuen Aufgaben „geworfen“ wird.

Als ich eines Morgens den Anruf der Abteilung Marketing/Vertrieb der Sparkasse Paderborn bekam, habe ich mich sehr gefreut. Es hatte geklappt und ich konnte nun fünf Wochen Praktikum in der Abteilung entgegensehen. Die Marketingvorlesungen von Prof. Andreas Eggert hatten mein Interesse geweckt

und nach Praktika im Bereich Personal und Controlling konnte ich nun ganz neue Eindrücke gewinnen.

Tätigkeiten bei einem Praktikum? Kaffee kochen und kopieren? Fehlanzeige! Abgesehen davon, dass man sein Kopierdiplom sowieso eher in der Uni ablegt.

Wirklich vorstellen konnte ich mir unter meinen Aufgaben bei der Sparkasse vorher noch nichts. In einem Kreditinstitut hatte ich auch noch kein Praktikum gemacht.

Das brachte schon ein wenig Nervosität mit sich ...

Und Mitte September war es dann so weit. Eigentlich ging das ganz schön schnell mit dem Einarbeiten – wer fragt, bekommt Antworten. Zudem waren Mitarbeiter der Abteilung Marketing/Vertrieb sehr bemüht, mir beim Einstieg zu helfen. Und mit jeder neuen Aufgabe konnte ich mich auch immer besser einfinden und mich langsam wie ein „Stück Sparkasse“ fühlen.

Meine Aufgaben? Eine bunte Mischung – Studentenfutter halt

Meine Aufgaben, was waren die denn? Was dies betrifft war ich schon etwas überrascht: Am ersten Tag erfuhr ich zum Beispiel, dass ich kürzlich erhaltene Marktforschungsergebnisse analysieren und bewerten sollte. Auf jeden Fall eine Herausforderung. So etwas hatte ich noch nicht gemacht. Aber gerade deshalb hat es mich motiviert und ich kann jetzt sagen: Die Statistikvorlesungen haben schon ihren Sinn!

Die anderen Tätigkeiten ergaben sich dann meistens nach folgendem Prinzip: Fragen, fragen, fragen! Ich wollte gern aus jedem Bereich der Abteilung etwas mitnehmen und habe versucht, mich möglichst viel einzubringen und zu schauen, bei welchen Aufgaben das möglich war.

So habe ich mich besonders gern mit zwei Themen beschäftigt. Zum einen war das der „1. Paderborner Erbrechtstag“. Eine Veranstaltung, die über alle wichtigen Informationen zum Thema „Erben und Vererben“ aufklären sollte und zu der auch eine Messe für die Generation „50+“ gehörte. Dafür konnte ich zum Beispiel einen Pressebericht ver-



Franziska Voss (links) und Lydia Milder bei der Zusammenarbeit am neuen Studentenbetreuungskonzept.

fassen. Das war schon recht spannend – Ich musste mich in das Thema Vererben einarbeiten, ein wenig über die Altersgruppe und die demografische Entwicklung herausfinden und natürlich mir überlegen: Wie weckt man das Interesse für diese Veranstaltung? Wie möchte sich die Sparkasse Paderborn in einem Artikel darstellen? Also, mit monotonen Arbeiten wie Kaffee kochen hatte das nun wirklich nichts zu tun. Zum Glück! Denn so konnte ich sehr kreativ sein und recht eigenständig „mein Konzept“ erarbeiten. Das war genau das Richtige für mich – das Gefühl zu haben, für etwas Neues, Herausforderndes verantwortlich zu sein und vor allem zum Erreichen des Ziels auch recht eigenständig arbeiten zu dürfen. Klar, das geht natürlich nur, wenn man auch den Rückhalt bekommt! Aber das war sowieso immer der Fall.

Ideenaustausch zwischen Uni und Unternehmen

Das Interessanteste war eigentlich die Mitarbeit am „Studentenfutter“, das Studentenmarktkonzept der Sparkasse Pa-

derborn. Zwar stand das Konzept an sich schon, aber hinsichtlich der Umsetzung und der nötigen Marketing- und Vertriebsmaßnahmen konnte ich mich in meiner Praktikumszeit auch noch einbringen. Das war schon spannend! Zunächst las ich mich erst einmal in das Thema und den Katalog der geplanten Maßnahmen ein und dann – ja klar, wenn man selbst studiert, fallen einem zu solch einem Thema natürlich viele Sachen ein. Deshalb haben Lydia Milder, die für das Konzept verantwortlich ist, und ich uns über Ideen für die Umsetzung ausgetauscht. Wie macht man auf das Konzept aufmerksam? Wie geht man auf die Zielgruppe zu? Kann man Veranstaltungen stattfinden lassen, die das Interesse wecken? Kann man mit der Universität zusammenarbeiten?

Was bereits konkret anstand, war die Planung für die Vorstellung des Konzepts an den Einführungstagen der Ersts im Wintersemester 2006/2007. Wir stellten Informationsmaterial zusammen, z. B. über das kostenlose Online-Girokonto oder den Dispositionskredit und

einen Flyer zum „Sparkassen-Bildungskredit“. Das Material sollte von Azubis an den Einführungstagen an die Studenten verteilt werden. Zu welcher Uhrzeit macht man das am besten? Und wo platziert man sich überhaupt? Irgendwie war das schon toll – plötzlich wurde mir bewusst, wie viel im Detail beachtet werden muss, um solch ein Konzept, wie das „Studentenfutter“ verwirklichen zu können. Das Gute war, dass man sich bei diesem Thema als Studentin auch richtig Gedanken dazu machen konnte – es geht ja sozusagen um einen selbst!

Zwar noch nicht satt, aber zurück zur Uni ...

Fünf Wochen – das ist einfach nichts. Gerade angefangen, schon wieder vorbei! Vor allem, wenn man in die Arbeit voll eingebunden wird, verfliegt die Zeit nur so. Aber die Uni rief Mitte Oktober wieder zum Studium. Mit ein paar Muffins musste ich mich dann leider verabschieden, obgleich ich mich zu dieser Zeit so gut eingelebt hatte. Immerhin hatte ich in den fünf Wochen einiges an Wissen „gefuttert“ und konnte mich nun gestärkt wieder dem Studium widmen.

Als ich mich dann am 16. Oktober mit meinen Freunden vor der Bibliothek traf, konnte ich einige Sparkassenazubis sehen, die auf die Studenten zugenommen, die Prospekte, Bleistifte und all die anderen Dinge verteilten. Da musste ich schon schmunzeln – jetzt stand ich als Studentin ja wieder auf der anderen Seite des Geschehens. Ein paar Tage später bemerkte ich beim Geldabheben eine Studentin, die den neu gestalteten Sparkassenbereich in der Uni betrachtete und sagte: „Hey, das mit dem roten Anstrich sieht ja echt toll aus!“ und sie nahm sich ein Prospekt vom „Studentenfutter“ mit. Irgendwie freute es mich, zu beobachten, wie die Ideen, die wir hatten, so ankamen und nach so einem Kompliment fanden unsere Ideen Bestätigung.

*Franziska Voß,
Studentin,
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften,
International Business Studies (IBS).*



Spannender Schweiß

Proband Dennis Kleinhans (22) wird von Versuchsführerin Silke Koplín (26) verkabelt. Danach muss er eine Stunde auf dem Fahrradergometer strampeln und schwitzen. Währenddessen werden seine Herzfrequenz, die Atemfrequenz, der Puls und die Schweißdrüsenaktivität gemessen.

Fotos: Bernert

Körperflüssigkeit als Gegenstand wissenschaftlicher Forschung

Dennis Kleinhans (22) sitzt auf dem Fahrradergometer und strampelt und schwitzt. Nicht etwa, um dem Hüftspeck oder schlappen Oberschenkeln zu Leibe zu rücken. Dennis, der an der Uni Paderborn Maschinenbau studiert, strampelt in wissenschaftlicher Mission. Auf seiner Brust kleben Elektroden, Herzfrequenz und Temperatur werden aufgezeichnet, sein Hautleitwert – ein Parameter für die Schweißdrüsenaktivität – ebenso. Auf der Pulsuhr ist zu sehen, ob der Puls von Dennis angesichts der Dauerbelastung in die Höhe schnell.

Die sportliche Betätigung des Probanden findet unter der Regie von Silke Koplín (26) statt, zukünftige Absolventin des Studiengangs Sportwissenschaften an der Universität Paderborn. Sie interessiert sich brennend für den Schweiß von Dennis. Warum? Weil sie zum Team rund um Diplom-Sportwissenschaftler Jochen Baumeister, Sportmedizinisches Institut, gehört. Der untersucht die „Entwicklung der physiologischen Parameter Hautleitwert und Temperatur in einer standardisierten, physischen und

psychischen Beanspruchungssituation zum Beispiel während eines Stufentestes auf dem Fahrradergometer“. Einfacher gesagt: Jochen Baumeister stellt sich die Frage, ob man physischen von psychischen Schweiß unterscheiden kann.

„Schweiß kühlt den Körper. Er ist verantwortlich für die Thermoregulation“, erklärt Sportwissenschaftler Jochen Baumeister. Der Experte unterscheidet warmen und kalten Schweiß. Der warme Schweiß entsteht durch körperliche Anstrengung, ist also physischer Schweiß,

beim so genannten „kalten Schweiß“ fehlt die Energiekomponente. Er hat in der Regel psychische Gründe, zum Beispiel Angst oder Panik. Kann man beim Sport den physischen vom psychischen Schweiß unterscheiden? „Bisher nicht. Aber wir sind auf einem guten Weg“, sagt Baumeister. Warum diese Unterscheidung überhaupt sinnvoll sein könnte? Man stelle sich folgende Situation, zum Beispiel beim Handball, vor: Ein Spieler muss einen Siebenmeter unbedingt ins Tor werfen, um die Mannschaft ins Endspiel zu befördern. „Unbestritten eine Situation unter hoher psychischer Anspannung“, sagt Jochen Baumeister. Dabei läuft nicht nur warmer, sondern auch kalter Schweiß. „Die Situation ist entscheidend für die Aktivität der Schweißdrüsen.“ So gebe es beim Sport ganz klar emotionale Faktoren, so genannte Stressoren, die über den Hautleitwert abgebildet werden können. „Wer psychisch angespannt ist, weist einen höheren Ausschlag des Hautleitwerts auf. Wir wollen untersuchen, ob so eine psychische Reaktion während einer physischen Belastung über den Hautleitwert sichtbar gemacht werden kann. Die



Björn Herbarth und Jochen Baumeister (v. l.), beide Sportwissenschaftler der Universität Paderborn, untersuchen physiologische Parameter während eines standardisierten Stufentests. So wollen sie Aussagen über die Schweißdrüsenaktivität beim Sport treffen. Egal, ob beim Golfspielen oder beim Handball.

könnte im Transfer auf die komplexen Sportspiele für den Trainer eine echte Hilfe darstellen“, so Baumeister.

Wer gute Nerven hat, ist im Vorteil

Denkbar ist also folgendes Szenario: Der Kandidat für den Siebenmeter zeigt auf dem Computer, zu dem er per Funk verbunden ist – die Messgeräte stecken komfortabel in seiner Sportbekleidung und haben den nötigen Kontakt zum Körper – einen hohen Hautleitwert. Der Trainer ersetzt diesen Spieler in dieser speziellen Situation durch einen psychisch stabileren Teamkollegen: Der zielt ins Tor – die Mannschaft steht im Endspiel. „Das ist Zukunftsmusik“, sagt Björn Herbarth, Sportwissenschaftler und Golflehrer an der Golfakademie der Uni Paderborn. Er fügt hinzu: „Natürlich stellen wir uns bei einer solchen Vision auch die Frage, inwieweit die spannende Unberechenbarkeit des Sports durch unsere Untersuchungen beeinflusst werden kann.“ Gleichwohl haben die Tests auf dem Fahrradergometer ihren Sinn: Bei Proband Dennis kann die Entwicklung der Testparameter Hautleitwert und Temperatur in einer physischen Beanspruchung ganz genau untersucht werden.

Ein Zeitlimit erzeugt Stress

Die Situation im Testlabor – Dennis sitzt verkabelt auf dem Fahrradergome-

ter, er hat gefrühstückt und ist guter Dinge, eine Stunde Dauerbelastung liegt vor ihm, Versuchsleiterin Silke versorgt ihn nicht nur mit detaillierten Informationen zu dem Versuch, sondern auch mit aufmunternden Worten – ist frei von psychischer Anspannung. Der Schweiß, der sich zuerst auf der Stirn, später am ganzen Körper von Dennis entwickelt, ist ehrlicher, warmer Schweiß. „Natürlich spielen im Testlabor Faktoren wie Preisgelder, Publikum, Mannschaftsdruck oder Trainerinteressen keine Rolle. Das macht aber nichts.“ Sehr wohl lässt sich bei diesem so genannten „standardisierten Stufentest“ ermitteln, wie schnell sich Schweiß entwickelt und in welchem Umfang dies passiert.

„Klar, Schweiß ist immer salzig und er entwickelt sich an ganz bestimmten Stellen des Körpers, zum Beispiel unter den Achselhöhlen, besonders stark. Unsere Methodik lässt aber noch weitere Rückschlüsse zu“, sagt Baumeister. Sein Kollege Helmut Böhmer, Manager der Golfakademie und Geschäftsführer der Gesellschaft zur Förderung der sportmedizinischen Forschung, ergänzt: „Auf der einen Seite ist die Atmosphäre im Testlabor tatsächlich harmlos. Durch unspektakuläre Details lässt sie sich allerdings verändern. Wir können Stress relativ leicht künstlich erzeugen.“ Ein Beispiel: Dem Probanden wird schlichtweg „Zeit geklaut“. Ein gutes Medium bietet die

Sportart Golf. Im „Freiluftlabor Golfakademie“ werden unter anderem Puttsituationen simuliert. Vor der Testperson liegt ein lediglich ein Meter langer Putt, die Person hat einen Golfschläger in der Hand und soll den Golfball ins Loch befördern. Dafür hat der Proband allerdings nur eine Minute Zeit. „Jeder Teilnehmer benötigt ein gewisses Maß an Vorbereitung für eine solche Aufgabe: Er will sich sammeln, konzentrieren, ein paar Mal zur Übung ausholen.“ Ist diese Zeit beschränkt, entsteht Stress, die Routine ist durchbrochen. Unter Stress wird die Leistungsfähigkeit der Probanden reduziert, der Ball rollt entsprechend häufiger am Loch vorbei.

Paderborner Wissenschaftler in New Orleans

Eine Besonderheit des Paderborner Projekts ist dessen Interdisziplinarität: So sind nicht nur Sportwissenschaftler und Mediziner an der Studie beteiligt, sondern auch Techniker. In diesem Fall Kollegen aus der Fachgruppe Schaltungstechnik des Heinz Nixdorf Instituts (HNI). Oberingenieur Dr.-Ing. Ulf Witkowski sorgt mit seinen Mitarbeitern dafür, dass alle Apparaturen rund um die Messung des Biofeedbacks funktionieren. „Letztlich geht es um eine Generalisierung der Ergebnisse, um die Übertragbarkeit auf verschiedene Sportarten.“ Erste Erfolge der Paderborner Wissenschaftler sind schon sichtbar: Bei Kongressen in New Orleans und Amsterdam stellen sie im Mai Ergebnisse vor. So wird früher oder später auch der Schweiß von Dennis Kleinhans aus Paderborn als wissenschaftliches Phänomen die Welt umrunden. Anonym selbstverständlich, geht es doch nicht um die individuelle Fitness des Paderborner Studenten, sondern um die Aktivität seiner Schweißdrüsen.

Christiane Bernert

Kontakt:

Jochen Baumeister,
Institut für Sportmedizin,
Departement Sport & Gesundheit,
Tel.: 05251/60 3182,
E-Mail: jochen@sportmed.upb.de,
www.dsg.upb.de und www.golfakademie-
pb.de

Lichtquelle der Zukunft schafft Arbeitsplätze

LED werden Fahrzeugscheinwerfer bestimmen

Welche Rolle spielen neue Lichtquellen wie LED für das Kraftfahrzeug? Diese zentrale Frage erforschen junge Wissenschaftler im L-LAB, einem gemeinsam von der Universität Paderborn und der Hella KGaA getragenen Forschungsinstitut. Durch die Auseinandersetzung mit hochaktuellen Themen qualifizieren sich die Nachwuchswissenschaftler zugleich für den Arbeitsmarkt.

Einsatzbereiche von LED

Seit einiger Zeit sind Licht emittierende Dioden (kurz LED) als Lichtquelle der Zukunft in aller Munde. Die Einsatzbereiche von LED reichen von Statusanzeigen im Bereich der Unterhaltungselektronik über Fahrrad-, Kraftfahrzeug- und Verkehrsbeleuchtung bis hin zu Veranstaltungs- und Architekturbeleuchtung. Das Interesse am Einsatz von LED in der Lichttechnik ist groß. Prinzipiell gelten LED als robust, energieeffizient und langlebig. Zudem besitzen sie geringe Abmessungen und benötigen nur eine geringe Betriebsspannung. Neben diesen Vorteilen müssen beim praktischen Einsatz verschiedene Punkte, wie z. B. die elektrische Ansteuerung

oder das Wärmemanagement, beachtet werden, um das volle Nutzungspotenzial dieser Lichtquellen zu erschließen.

LED sind besonders interessant für Anwendungen im Kraftfahrzeug. In hoch gesetzten Bremsleuchten werden sie bereits seit einigen Jahren verbaut und den Bereich der Signalfunktionen, dazu gehören Blink-, Brems-, Rück- und Tagfahrleuchten, erobern sie immer mehr. Aber auch in der Fahrzeuginnenbeleuchtung werden LED immer beliebter. Wen wundert es da, dass schon in naher Zukunft die LED den Fahrzeugscheinwerfer komplett bestimmen wird. Das gemeinsam von Hella und der Universität Paderborn getragene Forschungsinstitut L-

Prototyp eines Voll-LED-Scheinwerfers von Hella auf Basis eines Opel-Signum-Scheinwerfers.

LAB hat die neue Technologie schon lange als einen Forschungsschwerpunkt verankert.

Dauerhaftes Fahren mit Fernlicht möglich

Im L-LAB forschen Mitarbeiter der Firma Hella und der Universität Paderborn gemeinsam an interessanten Themen rund um LED. Dazu zählen beispielsweise neue Scheinwerfersysteme, die durch den Einsatz von LED denkbar sind. Im Mittelpunkt steht die Idee eines adressierbaren Scheinwerfers. Einzelne LED sollen durch Ein- und Ausschalten bestimmte Fahrbahnbereiche beleuchten und andere nicht. Gekoppelt mit einer entsprechenden Sensorik sind zwei Szenarien vorstellbar. Zum einen können Gefahrenobjekte im Straßenverkehr markiert werden und zum anderen kann dauerhaft mit Fernlicht gefahren werden, wobei Gegenverkehr dunkel getastet wird.

Im Bereich des Wärmemanagements wird nach dem besten Kühlsystem für die optimale Temperatur im Scheinwerfer gesucht. Durch die enge Verzahnung von Industrie und Universität kann die



Fotos: Hella

Prototyp eines Voll-LED-Scheinwerfers auf Basis eines Volkswagen-Golf-V-Scheinwerfers.

Entwicklung beispielsweise von LED-Scheinwerfern durch die neuesten Ergebnisse der Grundlagenforschung optimiert werden.

Nicht nur die im L-LAB erarbeiteten Ergebnisse, sondern auch die lichttechnische Kompetenz der jungen Wissenschaftler stoßen auf großes Interesse in der Fachwelt. Das Haus der Technik, ein Institut in Essen, bietet in diesem Früh-

jahr die Veranstaltungen „Automobile Lichttechnik“ und „LED in der Lichttechnik“ unter der Leitung des L-LAB an. Dazu beigetragen haben sicherlich die hohe Beteiligung und der große Erfolg vergangener Veranstaltungen.

Ingenieure gesucht

LED werden als innovative Lichtquelle der Zukunft gehandelt. Die Bran-

che boomt, nicht nur Ergebnisse sind nachgefragt, sondern es werden auch Absolventen für diesen Bereich gesucht. „Allein bei Hella sind zurzeit mehr als 15 freie Stellen im Bereich LED zu besetzen. Wir suchen Konstrukteure, Hardware-Entwickler, Spezialisten für die Vorentwicklung, Optik-Entwickler und Projektmanager“, schildert Birgit Zander aus dem Hochschulmarketing von Hella. „Der Bedarf an gut ausgebildeten Fachleuten im Bereich Lichttechnik ist viel größer als das Angebot an Absolventen und High Potentials. Das Interesse an dieser neuen Technologie im Bereich der Kraftfahrzeug-Beleuchtung ist einfach riesengroß, und hier ist die Entwicklung noch lange nicht abgeschlossen.“

Anja Isenbort, Dr. Stephan Völker

Kontakt:

Michael Paul,

L-LAB,

Tel.: 05251/70434364,

E-Mail: Michael.Paul@l-lab.de,

www.l-lab.de

Anzeige

Richtiger Mehrwert für Sie!

- **Tagungsräume** (für 10-200 Personen)
- **Mietflächen** (für Büro und Labor)
- **Grundstücke** (für Neubauten)

TechnologiePark Paderborn GmbH
 Technologiepark 13 - 33100 Paderborn
 Fon 0 52 51 / 1 60 90-10
 Fax 0 52 51 / 1 60 90-49
 Mail: info@technologiapark-paderborn.de

Feiern Sie Erfolge in **park**-Lage!

Plus-Pluspunkte im Park
 Erstklassiges Image
 Innovatives Umfeld
 Optimale Verkehrsanbindung
 Vielfältige Services
 Gelebter Know-how-Transfer

www.technologiapark-paderborn.de

Kooperationspartner der Universität Paderborn



„Ganz schön auf Draht“
Barbara Hattrup und Sven Beutler



„X-Trem auf Draht“
Barbara Hattrup und Sven Beutler

Ein Laufsteg der Reizverschlüsse

Fügetechnik zieht Menschen an

Zum ersten Mal fand eine Kooperation zwischen dem Laboratorium für Werkstoff- und Fügetechnik, LWF (Fakultät für Maschinenbau) und den Textilgestalterinnen aus dem Institut Kunst, Musik, Textil (Fakultät Kulturwissenschaft) unter dem Thema „Fügetechnik zieht Menschen an“, statt. Eine außergewöhnliche Modenschau wurde zu Ehren von Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn kreiert und zum Festkolloquium „30 Jahre Fügetechnik“ vor einem Publikum von 350 Personen in der Paderborner PaderHalle uraufgeführt. In ca. acht Wochen entstanden 21 tragbare Metallskulpturen, die auf den Laufsteg geschickt wurden.

Gegenüber den Vorstellungen von weich, schmiegsam und fließend stand hartes widerpenstiges Material, das in kleidsame Objekte zu verwandeln war. Glänzendes, mattes, sperriges sowie kantiges und verletzendes Metall wurde gesucht und gefunden. Eine ungewöhnliche Materialpalette wurde aufgetan. Plis-sierte Aluminiumfertigteile, dünne Dosenbleche und Stahlfäden gelangten nun in die Hände der Textilstudentinnen.

Nieten und Bördeln

Es wurde experimentiert, genietet, gebördelt, geclincht, gepoppt und ge-

klebt, aber auch gefaltet und umgeformt. Gefüge und Strukturen entstanden, die auch für die Fügetechniker neu und spannend waren. Entwürfe wurden gezeichnet, verworfen und neue kreiert. Stahlbleche, Halbfabrikate, technische Gewebe aus der Filtration, eben Materialien aus der Industrie, wurden zur großen Inspiration. Ein Anspruch an das Material war zu erfüllen: es sollte leicht, modellierbar und transportierbar sein.

Nach zwei Wochen stand das Konzept. Kokons, Faltschnitte, Durchbrüche, Gerüste, Tektonik, Schwingen und Rotationen waren die Begriffe, die

umgesetzt werden konnten. Ideen, die Titel bekamen, waren: „Die ganze Welt in einer Nusschale“ oder „Furie“ bzw. „Alraune“. So wurde selbst die „Himmelsleiter“ sichtbar und anfassbar – auch unter den kritischen Blicken der Fügetechniker. Eine Herausforderung nach der anderen kam und musste technisch umgesetzt werden. Das gelang mit den Patenschaften.

Folgende Patenschaften wurden zwischen den Textil-Entwerferinnen und den Maschinenbau-Fügetechnikern geschlossen:

Patricia Bögelein und Dr. Michael Wibbeke, Christa Fuhrmann und Christian Schmale, Marianna Heer und Guido Leuschen, Annika Jäger und Holger Thommes, Raja Khechana und Hendrik Leibold, Katharina König und Magnus Horstmann, Christa Lehmann und Jörn Tölle, Ruth Schauerte und Dominik Teutenberg, Daniela Schlüter und Dominik Teutenberg, Birthe Seelbach und Magnus Horstmann, Dilara Ulusoy und Tobias Döpmeier, Irina Weis und Matthias Wißling/Valentin Ulfing, Judith Büker und Sven Beutler, Marita Schäfers und Sven Beutler, Ingrid Müller und Sven Beutler, Barbara Hattrup und Sven Beutler, Birgit Brade und Thomas Meyer.



„Der Scharm der Tussnelda“
Daniela Schlüter und Dominik Teutenberg



„Eine haarige Angelegenheit“
Marianna Heer und Guido Leuschen



„Furie“
Marita Schäfers und Sven Beutler



„Himmelsleiter“
Ingrid Müller und Sven Beutler

„Schillerlocke“ und „Synapse“ bewahrten Abstand voneinander

Es schwirrte der „Pfeil des Amors“ um den „Charme der Tussnelda“. Sie entfaltete bei Licht betrachtet ihre volle Strahlkraft. Die ungleichen „Zwillinge“ faszinierten in ihrer beweglichen Unbeweglichkeit. Eine „haarige Angelegenheit“ kam der „Medusa“ sehr nahe und „Don Quichote on his way to Oz“ war in seiner Dreh- und Rotationsbewegung nicht aufzuhalten. „Madame Pomp“, begleitet von „Scampolo“ und „Plattenbau“, leitete den Reigen ein. „Schillerlocke“ und „Synapse“ – gleich laut und leise – bewahrten Abstand voneinander. Sehr lyrisch war das Objekt „Brenne auf mein Licht“. Es bildete den absoluten Höhepunkt und Schlussakord der Aktion.

Der Zwischenakkord wurde von „X-trem auf Draht“ mehrfach bei der Aktion eingespielt. Einleitend, begleitend und



„Synapse“
Marita Schäfers und Sven Beutler

schließlich betrat das Objekt in seinen Wandelpositionen (//, ^, v, x) die Bühne und ließ mit seinen vertrauten Sonderzeichen den Bezug zur uns ständig umgebenden Computer- und Netzwerkwelt erkennen. Jedes Objekt hatte seinen Titel, der ganz spezifisch die Lust am Machen verdeutlichte. Der Glanz des Materials war die große Klammer zwischen Idee und Wirklichkeit.

Unterstützung fand die Aktion durch Kathrin Lillge, die unermüdlich – auch nächtelang – programmierte und in den technischen Labors der Ingenieure fotografierte. Es entstand ein von Metall und verschiedenen Fügetechniken geprägtes Bühnenbild, mit besonderem Reiz und Schönheit der Technik.

Modelle wurden zu Vorbildern

Ein besonderer Dank geht an Marita Schäfers, Lehrbeauftragte des Faches Textil, und Ingrid Müller, künstlerische/technische Mitarbeiterin, sowie Barbara Hattrup, SHK. Ohne die Letzgenannten, die sich nicht nur in Gestalt- und Materialfragen hervorragend auskannten, sondern auch selbst Objekte entwickelten, wäre die Aktion nicht so erfolgreich gewesen. Diese Modelle wurden zu Vorbildern und damit zu Antriebskräften für die Aktion. Nach dem Zeiteinsatz für die ungewöhnliche Performance haben weder Ingenieure noch Textiler gefragt. Die gestalteten Objekte auf den Laufsteg zu bringen beflügelte alle Beteiligten.

Diese Aktion „Laufsteg der Reizverschlüsse“ wurde ein zweites Mal zur Silo Jahresausstellung am 6. Februar 2007 der Hochschulöffentlichkeit präsentiert. Weitere Aktionen sind geplant. Ein fester Termin wird der NRW-Tag am **25./26. August 2007** sein. Veränderungen und Ergänzungen werden noch vorgenommen, vor allem wird der Laufsteg von einem DJ des Studiengangs „Populäre Musik“ rhythmisch begleitet werden.

Im Rückblick ist ein Gesamtkunstwerk entstanden, das viele Aspekte der Gestaltung offen legt. „Fügetechnik zieht Menschen an“ ist eine wunderbare Fügung geworden.

Prof. Dorothea Reese-Heim

Kontakt:

*Prof. Dorothea Reese-Heim,
Fakultät für Kulturwissenschaften,
Institut Kunst Musik Textil,
E-Mail: dorothea.reese.heim@upb.de,
Dr.-Ing. Michael Wibbeke,
Dipl.-Wirt.-Ing. Magnus Horstmann,
Fakultät für Maschinenbau, Laboratorium für Werkstoff- und Fügetechnik.*



Foto: Schubert

Die Ministerin für Schule und Weiterbildung, Barbara Sommer, beim Startschuss von LARS II im Heinz Nixdorf MuseumsForum mit Helmut Kriete von der Bezirksregierung in Detmold.

„Lernen auf Reisen“- Schule

Zirkuskinder lernen besser mit LARS

Etwa 12 000 Kinder und Jugendliche in Deutschland wechseln jede Woche die Schule, weil ihre Eltern als beruflich Reisende unterwegs sind: als Schausteller, reisende Handwerker, als Binnenschiffer oder als Artisten im Zirkus. In einem beispielhaften Projekt der Bezirksregierung Detmold gemeinsam mit der Universität Paderborn und weiteren Kooperationspartnern und Sponsoren wurde eine innovative Plattform entwickelt, um für diese Schüler eine kontinuierliche Lernumgebung zu schaffen und den Kontakt zu den Stützpunktschulen zu verbessern.

Der Besuch einer Schule stellt die Kinder beruflich Reisender vor besondere Herausforderungen. Da die Kinder während der bis zu zehn Monate dauernden Reisesaison stets nur kurze Zeit am selben Ort verweilen, müssen sie in kurzen Abständen die Schule wechseln. Damit verbunden sind u. a. Wechsel von Lehrkräften, Konfrontation mit unterschiedlichen Unterrichtsmethoden und Unterrichtsinhalten sowie einer Vielfalt von Schulbüchern. Ein kontinuierliches

Lernen ist für sie damit kaum möglich. Um diese Schüler zu unterstützen, sind sie Stammschulen zugeordnet, in denen sie in den Wintermonaten am Unterricht teilnehmen. Während der übrigen Zeit werden sie jeweils einer Stützpunktschule zugeordnet, in deren Nähe sich die Familie aufhält. Für eine gewisse Kontinuität des Lernprozesses sorgen Bereichslehrer, die als mobile Lehrkräfte in festgelegten Regionen tätig sind. Durch den Aufbau einer virtuellen „Lernen auf Rei-

sen“-Schule sollen ergänzende, zum Teil neue Lernangebote für Schülerinnen und Schüler auf Reisen bereitgestellt und die Möglichkeit zu strukturiertem Lernen verbessert werden.

Angebote am Lernstand orientiert

Im Oktober 2005 startete die Planungsphase. Mit Beginn der Reisezeit im März 2006 wurde LARS in zwei Pilotphasen bis November 2006 mit 6 Schülerinnen und 2 Schülern der Klassenstufen sechs und sieben, die ihren Wohnort in OWL haben, erprobt. Sie wurden während dieser Zeit auf ihren Reisen durch ganz Deutschland begleitet und betreut. Das Angebot bezog sich im Wesentlichen auf die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch. In der „Lernen auf Reisen“-Schule können Lernprozesse durch am Lernstand orientierte inhaltliche Angebote begleitet werden. Binnendifferenziertes Lernen durch individuelle Lern- und Förderangebote und das Lernen in virtuellen Lerngruppen können somit stattfinden.

HNI-Entwicklung als Plattform

Als Plattform für das Projekt wird der im Schuleinsatz bewährte und am HNI entwickelte Server bid-owl (Bildung im Dialog) eingesetzt. Das Bildungsforum bid-owl ermöglicht es den Schülern und Lehrern, kooperativ miteinander zu ar-



Foto: Keil

Die Projektpräsentation von LARS auf der Regionalveranstaltung zum Informatikjahr im Heinz Nixdorf MuseumsForum im Herbst 2006.



Foto: Errien

Die Initiatoren und Macher von LARS und bid-owl (v. l. Prof. Reinhard Keil und Harald Selke von der Uni Paderborn und Detlef Schubert von der Bezirksregierung Detmold).

beiten und die Arbeitsergebnisse gezielt für bestimmte Benutzergruppen oder auch für die Öffentlichkeit bereitzustellen. Es werden Hilfsmittel angeboten, mit denen auf sehr einfache Art und Weise innerhalb der „Virtuellen Schule“ produziert, kommuniziert und diskutiert werden kann. Die Bedienung erfolgt über eine leicht verständliche und schnell erlernbare Benutzungsoberfläche in einem WWW-Browser. Somit kann von jedem internetfähigen Computer aus die gesamte Funktionalität genutzt werden. Im Lauf des letzten Jahres wurde bid-owl um ko-aktive Funktionen erweitert, die so die Koordination und Kommunikation zwischen den Lehrern einerseits und den reisenden Schülern sowie den Lehrern der Stützpunktschulen andererseits unterstützen. Die Schüler wurden mit Notebooks ausgestattet, die über UMTS in Verbindung mit einer Flatrate einen jederzeitigen Zugang zu den für sie individuell bereitgestellten Materialien erhalten.

LARS als Leuchtturm

Am 15. Februar besuchte die nordrhein-westfälische Ministerin für Schule und Weiterbildung, Barbara Sommer, Paderborn. Anlass war der Startschuss für LARS II. Mit jetzt 26 Schülern und Schülerinnen weitet sich die Plattform über OWL hinaus aus, zwölf dieser Schülerinnen und Schüler kommen aus OWL, die weiteren aus den Regierungs-

bezirken Arnsberg und Düsseldorf. Sieben Schülerinnen und Schüler in LARS nehmen an den Berufsbildungslehrgängen für reisende Jugendliche in NRW des Berufkollegs Herne in Form von

Block- und Fernunterricht teil. Einige Schülerinnen und Schüler der Schule für Zirkuskinder in NRW nutzen LARS ebenfalls.

Die Ministerin sieht das Projekt als Leuchtturm, der nicht nur über die Region OWL ausstrahlt, sondern bundesweite Bedeutung erlangen kann. So wurde das Projekt schon in anderen Bundesländern vorgestellt und stieß auf große Resonanz. Auch der Schaustellerverband Deutschlands wünscht sich, dass LARS bundes-, ja sogar europaweit zur Anwendung kommt, denn das Reisen hört nicht an Grenzen auf.

Reinhard Keil, Harald Selke
Heinz Nixdorf Institut,
Detlef Schubert,
Bezirksregierung Detmold.

Kontakt:
Harald Selke,
Heinz Nixdorf Institut,
E-Mail: hase@uni-paderborn.de

Anzeige

SCHÜTZENHOF
DER TREFFPUNKT FÜR GUTE LAUNE

O'ZAPFT IS!

- familienfreundliche Angebote
- wechselnde Tagesgerichte
- Themenwochen und -abende
- Sonntagsbrunch und -frühstück

Die Biergarten-Saison ist ab dem 1. Mai eröffnet!
NEU! Täglich ab 14 Uhr, Sonntags ab 10 Uhr

SÄLE · RESTAURANT · CAFÉ · BIERGARTEN
www.schuetzenhof.de · Telefon 052 51-15 62-0

Taufen · Geburtstage · Hochzeiten · Tagungen · Betriebsfeiern



Fotos: Bernert

Am Infostand der ZSB im Foyer der Universität: Christoph Bäcker (ZSB-Team) beantwortet fragen des Schülers Bastian Hafner (links).

Ein möglichst gutes Abi machen und dann an der Uni Paderborn studieren

Großer Andrang beim „Infotag 2007“

Bastian Hafer, 19 Jahre alter Schüler des Mariengymnasiums in Werl, weiß, was er will: „Ich habe mich bei den Abiturfächern bewusst für ein breites Spektrum entschieden: In Chemie, Geschichte, Informatik und Englisch lege ich meine Prüfungen ab.“ Was er damit bezweckt?

„Türen in alle Richtungen offen halten!“. Für seine berufliche Zukunft gibt es entsprechend viele Optionen: Informatik und Geschichte interessieren den engagierten Abiturienten besonders, am liebsten wäre ihm eine Kombination dieser beiden Wissensgebiete. „Ich könnte mir die Verbindung von Geschichte und Informatik in der Internetbranche vorstellen. Wer neue Ideen hat, ist immer besser dran, als jemand, der planlos und lustlos an die Uni geht.“

Vorerst lautet der Fahrplan von Bastian Hafer: Gutes Abi machen, die Zeit des Zivildienstes nutzen, um noch einmal in sich zu gehen und sich zu orientieren und dann an der Universität Pa-

derborn durchstarten. Angesicht dieser Perspektive strahlt der Schüler übers ganze Gesicht: „Nee, so'n abgebrühter Karrierist bin ich nicht, schließlich will ich auch Spaß bei allem haben. Ich werde

mir bei aller Zielstrebigkeit auf jeden Fall ein lustiges Studentenleben in Paderborn machen.“

In sich hinein horchen ist wichtig

Christoph Bäcker von der Zentralen Studienberatung (ZSB) freut sich über solche Studienanwärter am allermeisten. Junge Leute, die ganz konkrete Fragen an das Team der ZSB haben, sind in der Überzahl. „Und dabei haben die Schülerinnen und Schüler durchaus den zukünftigen Arbeitsmarkt im Blick“, so Bäcker. Wem noch nicht klar ist, was er studieren will, gibt der Studienberater diesen Tipp: „In sich hinein horchen: Was kann ich gut, wo liegen meine Stärken und wo liegen meine Schwächen?“ Das sei der erste Schritt für die richtige Berufswahl. Wer sich für ein Fach entscheidet, nur um später möglichst viel zu verdienen, sei nicht unbedingt auf einem guten Weg. „Schließlich erfordert ein Studium Durchhaltevermögen, Hartnäckigkeit und Biss. Wenn es mal nicht so läuft, wie man sich das vorstellt, darf man trotzdem nicht bei der ersten verhassten Klausur die Flinte ins Korn werfen“, so Bäcker. Und „dran bleiben“ sei immer einfacher, wenn man von seinem Fach auch überzeugt sei. Studienanfänger, die in den ersten Semestern ihre Fächer wechseln, gibt es natürlich auch. „Aber das ist auch kein Drama.“ Nicht alle Schülerinnen und Schüler gehen so zielstrebig ans Werk wie Bastian Hafer aus Werl.

Gut informierte Abiturienten werden zufriedene Studierende

Die ZSB ist bei der Planung und Organisation der „Infotage“ an der Uni Paderborn federführend. 110 Gymnasien wurden 2007 angeschrieben, außerdem 40 Berufskollegs. In diesem Jahr kamen rund 2 500 Schülerinnen und Schüler, insgesamt fand ein solcher „Infotag“ zum 20. Mal an der Uni Paderborn statt. Der Aufwand für die Organisation ist enorm, gleichwohl lohnt er sich. Das bestätigt Dipl. Päd. Barbara Sawall, Mitarbeiterin der ZSB: „Der Infotag wird von vielen Schulen gerne angenommen, letztlich ist im Lehrplan der Oberstufe Berufs- und Studienorientierung vorgesehen. Die Uni hat ein großes Interesse daran, Schülerinnen und Schüler bei der Studien-



Björn Lange (25), Frank Schnaase (23) und Andreas Kölling (25) (v. l.) sind Fans ihres Fachs. Am Stand des Departments Physik versuchen die drei, Schüler Kai Arnsmeier (19) aus Bad Salzuflen von einem Physikstudium zu überzeugen.

wahl zu unterstützen, denn aus gut informierten Abiturienten werden zufriedene und motivierte Studienanfänger.“ Zum Teil reisen komplette Jahrgangsstufen in Bussen zum Infotag an. Daneben hat jeder Schüler die Möglichkeit, sich für die Berufsorientierung vom Unterricht befreien zu lassen. So hat es auch Bastian Hafer gemacht. Erst war er zwei Stunden lang in der Schule, dann hat er sich aufgemacht Richtung Paderborn. Der Domstadt kann er durchaus etwas abgewinnen. „Wenn es hier mit einem Studienplatz klappt, will ich auf jeden Fall nach Paderborn ziehen. Dieser Schritt wird mit knapp 20 Jahren sicher wichtig für mich: Zuhause raus und auf eigenen Füßen stehen.“

Mit Versuchen Schüler begeistern

Was bei allen, die sich beim „Infotag“ schlau machen, gut ankommt: Sie erhalten umfassende Informationen aus erster Hand. Genau aus diesem Grund kooperiert die ZSB nicht nur eng mit allen Fachberatern, dem Studierendensekretariat und dem Prüfungssekretariat, sondern auch mit den Fakultäten und den Fachschaften. Rund um den Stand des Departments Physik haben sich Björn Lange, Frank Schnaase und Andreas Kölling positioniert. Vor ihnen dreht sich ein Stirling-Motor, der wie eine Art Dampfmaschine funktioniert und thermische Energie freisetzt, ein Kreisel wird von einer Handkurbel angetrieben und kehrt nach einer Kraffteinwirkung immer wieder in eine stabile Rotation zurück, ein Hologramm leuchtet in schillernden Farben.

Warum der ganze Zauber? „Mit den richtigen Versuchen lassen sich Schülerinnen und Schüler für unser Fach begeistern“, sagt Andreas Kölling und vermittelt dabei genau das, was man von einem zukünftigen Lehrer erwartet: Begeisterung für sein Fach. „Ich finde es schade, dass sich nicht mehr junge Frauen für ein Physikstudium entscheiden. Die können in den naturwissenschaftlichen Fächern doch mindestens alles genau so gut wie wir Jungs.“

Ihn reizt an seinem zukünftigen Beruf vor allem die Verbindung von Didaktik und Fachwissen, seine Kollegen Schnaase und Lange sind wie er Fachschafts-Mitglieder, haben sich allerdings für die wissenschaftliche Laufbahn entschieden. Frank Schnaase strebt den Bachelor of Science an, Björn Lange hat denselben schon gemacht und will nun den Master oben drauf setzen. Frank Schnaase: „Ich beschäftige mich mit experimenteller Physik. An der Uni Paderborn habe ich vor allem von der guten Betreuung der Studierenden profitiert.“

Begeisterung gehört dazu

Von diesen Vorteilen möchten die drei Physik-Freaks auch den 19-jährigen Kai Arnsmeier überzeugen, der am Stand stehen geblieben ist und demnächst sein Abitur in Bad Salzuflen ablegt. „Ist schon toll, was die Jungs hier abfackeln“, lobt er das Engagement der Fachschaftsmitglieder. Ob er Lust auf ein Physikstudium bekommen hat? Kai Arnsmeier winkt ab: „Nee, ich mache nach dem Abi eine Lehre als Bankkaufmann, danach kommt optionell ein wirtschaftswissenschaftli-

ches Studium für mich in Frage.“ Es sei schließlich gut, wenn einer weiß, was der will, kommentiert Andreas Kölling diese Entscheidung und fährt unverdrossen fort, Kai für die Geheimnisse der Physik zu begeistern.

Ebenso verfahren Mathias Vorbröcker (29) und Susanne Pollmeier (22), die am Stand der Lehramtsfächer Kunst, Musik und Textil alle Fragen beantworten. „In erster Linie geht es bei uns um die Abgabe der Mappen. Denn das ist die erste Hürde für alle Studienanwärter“, so die beiden Studierenden. Auch wenn von rund 200 Kandidaten, die ihre Mappen einreichen, jedes Jahr nur etwa 30 bis 40 junge Leute mit dem Studium beginnen können, sind die Informationen von Mathias Vorbröcker und Susanne Pollmeier keineswegs deprimierend. „Wir ermutigen alle Interessierten, sich dieser Prüfung auszusetzen.“ So gesehen stoßen sie ins selbe Horn wie alle anderen, die am „Infotag“ den Schülerinnen und Schülern mit Rat und Tat zur Seite stehen: Wer sich umfassend informiert, ist auf der sicheren Seite und hat gute Chancen, mit seiner Berufswahl ins Schwarze zu treffen.

Christiane Bernert

Infos zur Studienberatung

Wer sich intensiv beraten lassen möchte, kann bei der Zentralen Studienberatung einen Einzeltermin vereinbaren. Dann nimmt sich ein Fachberater circa eine halbe Stunde Zeit. Terminvereinbarungen unter Tel. 05251/60 2007, E-Mail: zsb@upb.de, www.uni-paderborn.de/zsb

Die Allgemeine Studienberatung findet statt dienstags und donnerstags von 9 Uhr bis 11 Uhr, außerdem donnerstags von 13 Uhr bis 15 Uhr, und mittwochs von 16 Uhr bis 18 Uhr. Im Infobüro stehen Katharina Korff, Julia Marx und Janneke Botta Rede und Antwort. Hier gibt's im Rahmen der allgemeinen Studienberatung neben Kurzauskünften zusätzlich Informationen in Form von Broschüren. Die Kolleginnen sind zu erreichen unter der oben angegebenen Rufnummer.



Abschlüsse krönen das Studium

Die Absolventinnen und Absolventen der Fakultät für Naturwissenschaften feierten den Abschluss ihres Studiums gemeinsam im Audimax.

Fotos: Appelbaum

Fakultätsfeier mit einem kleinen Ausflug in die Steinzeit

Die Fakultätsfeier der Fakultät für Naturwissenschaften ist mehr als eine reine Zeremonie, während der die Abschlusszeugnisse überreicht werden. Ein wissenschaftlicher Vortrag rundet die alljährliche Veranstaltung im Audimax der Universität ab. Prof. Dr. Andreas Hahn von der Universität Hannover sprach bei der Feier im Wintersemester 2006/2007 über „Steinzeiter Ernährung – Stein der Weisheit oder Stein des Anstoßes?“. Eingeladen hatten die Departments Physik, Chemie sowie Sport und Gesundheit.

Zunächst begrüßte Prof. Dr. Hans-Joachim Warnecke in seiner Funktion als Dekan der Fakultät das Auditorium. An die Absolventen richtete er die Hoffnung, dass sie der Hochschule auch nach dem Abschluss des Studiums als Alumni verbunden bleiben mögen. „Die Ausbildung an der Universität Paderborn war ein wichtiger Abschnitt Ihres Lebens“, sagte Warnecke. „Die Stolpersteine, etwa in Form von Klausuren, haben Sie erfolgreich hinter sich gebracht. Nun beginnt ein neuer Lebensabschnitt.“

Ein „emotionaler Festtag“

Von einem „emotionalen Festtag“ sprach in diesem Zusammenhang auch der Uni-Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch, der selbst Mitglied der Fakultät für Naturwissenschaften ist. „Sie haben den Wandel in der Hochschule mit erlebt und ihr Studium in einer spannenden Zeit absolviert“, sagte der Chemiker. Der Fakultät selbst sprach er eine „Brückenfunktion zwischen Wissenschaft und Wirtschaft“ zu. Sie sei ein wichtiger Teil der Universität Paderborn

und das zeige sich auch nach außen. Das neu errichtete Optoelektronik-Gebäude ist dahingehend ein sichtbares Zeichen.

Drittmittel steigen

Mit dem Blick in die Zukunft forderte Prof. Dr. Hans-Joachim Warnecke, die klassischen naturwissenschaftlichen Fächer Chemie und Physik weiter zu stärken. Diese seien mit ihrer Forschung ein wichtiger Bestandteil der Gesellschaft und trügen zum Erfolg des Wirtschaftsstandortes bei. Das zeige sich auch am steigenden Anteil an Drittmitteln. Die Ausgaben der Wirtschaft für Forschung in der Universität sind ein deutliches Zeichen für die Notwendigkeit der neuen Entwicklungen in allen Lebensbereichen.

Viel Lärm um Nichts

Ein auf den ersten Blick ganz alltägliches Thema griff Prof. Dr. Andreas Hahn (Universität Hannover) in seinem Vortrag auf. Er referierte über „Steinzeiter Ernährung – Stein der Weisheit oder Stein des Anstoßes?“. Hintergrund der Ausführungen des Naturwissenschaftlers sind die immer wieder in den Blickpunkt



Prof. Dr. Andreas Hahn von der Universität Hannover referierte in seinem Vortrag über „Steinzeiternährung – Stein der Weisheit oder Stein des Anstoßes?“.

geratenden Steinzeit-Diäten. Darin wird empfohlen, die Ernährung auf das Wesentliche umzustellen. Je nach Ausprägung sind dies Fleisch, Obst, Gemüse und Getreideprodukte. „Alles, was Jägern und Sammlern damals zur Verfügung stand, ist den Diäten zufolge erlaubt“, sagte Andreas Hahn. Eine Empfehlung zu einer solchen Steinzeit-Diät wollte der Professor jedoch nicht abgeben. „Alle Steinzeit-Diäten haben eine Definitionsschwäche.“ Allein die richtige Verortung sei schon ein Problem. Während in Afrika Völker lebten und leben, deren Kost zu 80 Prozent aus pflanzlicher Kost besteht, konsumieren die Inuit in den arktischen Regionen zu 90 Prozent Lebensmittel tierischen Ursprungs. Skeptisch betrachtete er Fast Food als noch sehr junge Ernährungsform. „Das ist der Weg zu einer Form der konzentrierten Ernährung.“ Diese enthalte jedoch die eine und andere Überdosis, etwa an Fetten und Kohlenhydraten“. Pauschal verurteilen wollte der Wissenschaftler Fast Food jedoch nicht. In Maßen genossen ist Imbissessen nicht immer problematisch. Und auch sonst „kann der Mensch, was die Ernährung angeht, eine Menge ab“, sagte Andreas Hahn. Dass das Thema Steinzeit-Diät viel Lärm um Nichts nach sich zieht, war ein Fazit des Wissenschaftlers. Dennoch müsse dem Thema

Ernährung in der Öffentlichkeit eine weitaus höhere Bedeutung zukommen, als es heute der Fall sei. Ansätze müssen sich bereits in der kindlichen Erziehung finden. Denn hier wird der Grundstein für das spätere Essverhalten gelegt. Den Eltern kommt dabei eine wichtige Vorbildfunktion zu. Nicht nur für die zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer aus der Fakultät für Naturwissenschaften sollte die Ernährungsbildung einen hohen Stellenwert einnehmen.

Abschlusszeugnisse mit Applaus

Im Anschluss an den Vortrag wurden die Abschlusszeugnisse übergeben. Unter

dem Applaus der zahlreichen Gäste erhielten die Absolventinnen und Absolventen der Departments Chemie, Physik sowie Sport und Gesundheit ihre Urkunden.

Im Foyer des Audimax nutzten dann die Absolventen, Lehrenden und Gäste die Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch. Dabei wurde auch manche Anekdote aus dem Studienalltag erzählt.

Heiko Appelbaum

Anzeige



UNITY AG

Berater/Consultant (m/w)

für die Standorte Paderborn, Stuttgart, Hamburg, München

Die UNITY AG ist eine technologieorientierte Unternehmensberatung. Wir entwickeln Strategien und Konzeptionen und setzen diese erfolgreich um. Zu unseren zufriedenen Kunden zählen der Mittelstand sowie internationale Konzerne der Automobilindustrie, der Elektroindustrie, der Energiewirtschaft, des Gesundheitsmarktes, der Lebensmittelindustrie, der Luft- und Raumfahrt, dem Maschinen- und Anlagenbau, der Möbelindustrie und der Pharmaindustrie.

Wollen Sie hoch hinaus?

Wir bieten Ihnen:
Direkten Kundenkontakt und Einblicke in spannende Projekte mit beruflichen und persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten. Bei uns können Sie an neuen Herausforderungen wachsen und vom Erfahrungsaustausch mit Spezialisten profitieren.

Sie passen am Besten mit folgendem Profil zu uns:

- Sehr gut abgeschlossenes technisches oder wirtschaftliches Studium
- Gute Kenntnisse in den Bereichen Projekt- und Prozessmanagement
- Ausgeprägte analytische Fähigkeiten, überzeugendes Auftreten und Flexibilität
- Eigeninitiative, Selbständigkeit und Reisebereitschaft
- Verhandlungssicheres Englisch

Bewerben Sie sich!
Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe der Kennziffer B_PB_PUZ_070507 an: UNITY AG - Christina Griese Lindberghring 1 · 33142 Büren · Tel. 02955 743-230 · kamere@unity.de · www.unity.de

||| **Strategien Prozesse Technologien Systeme**



International Graduate School macht Schule

Die neuen Company Fellows der International Graduate School zusammen mit ihren Paten Thomas Sommer-Dietrich (3. v. l.), Anika Schröder (6. v. l.), Prof. Dr. Bernd Hellingrath (9. v. l.), Andreas Vogt (3. v. r.) und Herbert Schiene (rechts).

Foto: Shen

Universität eröffnet Paderborn Institute for Advanced Studies in Computer Science and Engineering – PACE

Mit dem Paderborn Institute for Advanced Studies in Computer Science and Engineering – PACE knüpft die Universität Paderborn an die erfolgreiche Arbeit der NRW International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ an und treibt ihre Internationalisierung voran.

Der Ort hätte nicht passender gewählt werden können. Im Auditorium Maximum des Heinz Nixdorf Museums-Forums fand im Dezember 2006 die feierliche Eröffnung des Paderborn Institute for Advanced Studies in Computer Science and Engineering – PACE statt. Mit dieser neuen zentralen wissenschaftlichen Einrichtung unterstreicht die Universität Paderborn ihr Engagement für die strukturierte Doktorandenausbildung und reagiert damit auf die wachsende internationale Nachfrage nach englischsprachigen Promotionsstudiengängen.

Kern- und Ausgangspunkt des PACE ist die 2001 gestartete NRW International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“, deren dreijähriger eng-

lischsprachiger Promotionsstudiengang inzwischen über 20 Doktoranden erfolgreich abgeschlossen haben.

An der International Graduate School wurden in den vergangenen Jahren Strukturen aufgebaut und Prozesse entwickelt, die nun im Rahmen des PACE auch den Doktoranden anderer Promotionsprogramme zu Gute kommen. Zu diesen Prozessen zählt neben dem Bewerberauswahlverfahren auch das Projektmanagement der einzelnen Promotionsprojekte, die innerhalb von drei Jahren abzuschließen sind, sowie die Betreuung der Doktoranden durch ein Team von Professoren, das bei der Graduate School jeweils aus drei Professoren der beteiligten Fächer – Elektrotechnik, In-

formatik, Maschinenbau, Mathematik und Wirtschaftsinformatik – interdisziplinär zusammengesetzt ist.

Betreuung im Team

Auf ein Team von Professoren können sich auch die Doktoranden der anderen beiden Gründungsmitglieder des PACE verlassen. Die DFG Research Training Group Scientific Computation: „Application-oriented Modelling and Development of Algorithms“, das Graduiertenkolleg des PaSCo, hat, wie die International Graduate School, seinen Schwerpunkt in der Informatik, befasst sich aber auch mit Themen der Mathematik, der Ingenieurwissenschaften und der Physik. Die gemeinsam mit der Universität Metz betriebene International Research Training Group „Geometry and Analysis of Symmetries“ ist hingegen ein rein mathematisches Projekt; die Betreuung der Doktoranden erfolgt hier gemeinsam durch je einen Professor aus Paderborn und aus Metz.

Allen drei Programmen gemeinsam ist das Angebot eines Promotionsstudiengangs, der Vorlesungen und Seminare auf Promotionsniveau enthält.

Feierliche Eröffnung

Zur offiziellen Eröffnungsfeier konnte der Sprecher des PACE, Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, über 130 Personen, PACE



Foto: Decking

Beirats- und Vorstandsmitglieder des PACE.

Mitglieder und Gäste aus Paderborn, Vertreter der Industrie, Politik und der Wissenschaft, im Heinz Nixdorf MuseumsForum begrüßen, das durch die Saxophon-Improvisationen Ulrich Lettermanns einen ganz eigenen Klang gewann. Grußworte sprachen der Prorektor der Universität Paderborn, Prof. Dr. Jörg Jarnut, und der stellvertretende Bürgermeister der Stadt Paderborn, Josef Hackfort. Beide unterstrichen die Bedeutung, die die Internationalisierung für den Standort Paderborn an sich, aber auch für die einzelnen Mitglieder der Universität hat.

Diese Internationalität zeigte sich auch auf dem Podium, denn als Mitglied des PACE-Beirats sprach Prof. Dr. Leon J. Osterweil, ein renommierter Vertreter der Informatik, der dieses Fach an der University of Massachusetts, Amherst, USA, lehrt.

Die notwendige Internationalisierung der Hochschulen stand auch im Mittelpunkt des Festvortrages, den Dr. Christian Bode, der Generalsekretär des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), unter dem Titel „Innovation and Internationalization“ hielt.

Dass die Promotionsprogramme des PACE erfolgreich sind und international wahrgenommen werden, zeigte sich aber nicht nur in den Reden dieses Tages, sondern auch an den Doktoranden, die im zweiten Teil der Veranstaltung auf die Bühne gerufen wurden.

Abschlusszeugnisse für die erfolgreiche Teilnahme an den Promotionsstudiengängen des PaSCo GK und der International Graduate School wurden Dr. Valentina Damerow und Dr. Andreas Wotzlaw sowie Dr. Elina Hotman, Dr. Achim Koberstein, Dr. Daniela Schilling und Dr. Qing Shen durch die jeweiligen Sprecher Prof. Dr. Michael Dellnitz und Prof. Dr. Wilhelm Schäfer überreicht.

Erst am Anfang ihres Studiums stehen hingegen acht Stipendiaten der IGS, die im weiteren Verlauf ihres Promotionsstudiums durch Paten unterstützt



Foto: Shen

Dr. Christian Bode hielt den Festvortrag bei der PACE-Eröffnung zum Thema „Innovation und Internationalization“.

werden. Catherine Cleophas wurde durch Anika Schröder zur Lufthansa Fel-

low ernannt, Prof. Dr. Bernd Hellingrath ernannte Alexander Blecken zum Fraunhofer Institut Fellow; Su Zhao wurde zum Dr. Arnold Hueck-Stiftung Fellow durch Herbert Schiene ernannt und Martin Assmann erhielt seine Urkunde als Wincor Nixdorf Fellow durch Andreas Vogt. Zuletzt wurden die vier neuen DaimlerChrysler Fellows Simon Altemeier, Jan Erik Gans, Jens Peter Kempkes und Thomas Sillekens durch Thomas Sommer-Dittrich ernannt.

Beirat international besetzt

Zur strategischen Beratung und internationalen Vernetzung des PACE wurde ein Beirat mit Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik gebildet, der im Umfeld der Eröffnungsfeier zur konstituierenden Sitzung zusammenkam. Gemeinsam mit dem Vorstand des PACE diskutierte er die Ziele und Aufgaben und die strategische Ausrichtung des PACE für die kommenden Jahre.

Als stimmberechtigte Mitglieder gehören ihm Dr. Michael Brinkmeier MdL, Gütersloh, Prof. Dr. Peter Gritzmann, Technische Universität München, Prof. Dr. Leon J. Osterweil, University of Massachusetts, Amherst, USA, Dr. Mathias Pätzold, Generalsekretär der Wissenschaftlichen Kommission des Landes Niedersachsen, Hannover, Prof. Dr. Erik Meineche Schmidt, University of Aarhus, Dänemark, und Prof. Dr. Erik Woldt, Hella KGaA Hueck & Co., Lippstadt, an; Beiratsmitglieder sind zudem auch der Rektor der Universität Paderborn, Prof. Dr. Nikolaus Risch, sowie der Sprecher des PACE, Prof. Dr. Wilhelm Schäfer. Zum Vorsitzenden wurde Prof. Dr. Erik Woldt gewählt.

Martin Decking

Kontakt:

Paderborn Institute for Advanced Studies in Computer Science and Engineering – PACE,

Dr. Eckhard Steffen, Geschäftsführer,

Tel.: 05251/60 3261,

E-Mail: pace@uni-paderborn.de,

<http://www.uni-paderborn.de/pace>



Berufserfahrung ab dem ersten Semester

Campus Consult schlägt Brücke zur Praxis

Fabian Schaumlöffel, Jeanette Wojtena und Christian Meisenberg (v. l.) arbeiten im Team.

Wozu brauche ich eigentlich ein Human Resource Management?

Warum muss ich wissen, was SAP R/3 ist?

Marktanalysen – wie funktionieren die eigentlich?

Nicht immer gelingt der nötige Brückenschlag zwischen dem in der

Universität vermittelten Theoriewissen zu der Praxis, weshalb

insbesondere Praktika, Werksstudentenjobs und außeruniversitäres

Engagement im Allgemeinen für Unternehmen bei der Bewerber-

auswahl zu einem immer bedeutenderen Kriterium werden.

Eine Möglichkeit, das an der Uni gewonnene Wissen einzusetzen, mit seiner Kreativität zu ergänzen und damit die berühmte Brücke zwischen Theorie und Praxis zu schlagen, bietet die studentische Unternehmensberatung der Universität Paderborn, Campus Consult.

Was ist eine studentische Unternehmensberatung?

Ziel von Campus Consult als studentischer Unternehmensberatung ist es, Studierenden verschiedenster Fachrichtungen vielfältige Möglichkeiten der Praxiserfahrung und persönlichen sowie

fachlichen Entwicklung zu bieten. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die eigentlichen Beratungsprojekte hervorzuheben, welche studentische Beraterteams sowohl bei kleinen und mittelständischen, als auch bei Großunternehmen, wie der Hella KGaA oder der Deutschen Bank, umsetzen.

Die Motivation, welche hinter diesem erfolgreichen Konzept steckt, ist es, qualitativ hochwertige Beratung zu einem ansprechendem Preis-/Leistungsverhältnis anzubieten.

Was kann ich in einer studentischen Unternehmensberatung erreichen?

Bei Campus Consult können Studierende herausfordernde Aufgaben übernehmen, welche in der Regel über die



Projektarbeit: Christian Ruschkowski, Annelie Ahrens und Sabine Hunold (v. l.).

sultern die wichtigsten Wertschöpfungsprozesse im Unternehmen auf Optimierungsmöglichkeiten. Dies umfasste sowohl die eigentliche Produktion, als auch Themen wie Vertrieb und Marketing. Die aufgedeckten Potenziale wurden anschließend gemeinsam mit dem Kunden bewertet und priorisiert, so dass mittlerweile die Umsetzung ausgewählter Maßnahmen dieser Analyse begonnen hat. In dem Team von Campus Consult befanden sich zwei Studenten, die eine solche Analyse bereits vorher einmal bearbeitet hatten und daher mit der Vorgehensweise vertraut waren. Der dritte Projektteilnehmer war ein in diesem Themenbereich noch unerfahrener Student, der auf diesem Wege wertvolle Erfahrungen und Kenntnisse erwerben konnte.

Anastasia Heilmann



Möglichkeiten eines reinen Praktikums hinausgehen. Eigenverantwortliches Arbeiten in interdisziplinären Teams und die persönliche Weiterentwicklung stehen sowohl bei den internen Aufgaben, wie der Vorstands- oder Ressortarbeit, als auch in externen Kundenprojekten im Vordergrund.

Darüber hinaus bietet Campus Consult allen Studierenden verschiedenste Schulungen an und verschafft die Möglichkeit, intensive Firmenkontakte zu knüpfen, etwa durch die Workshopreihe B2U, die auch dieses Jahr im Mai an der Universität Paderborn stattfindet.

Was ist ein Projekt und wie läuft dieses ab?

Bei Campus Consult stehen in den verschiedensten Bereichen, wie beispielsweise Qualitäts- und Prozessmanagement, Marketing und Marktforschung, Kosten-/Leistungsrechnung und Controlling, IT-Servicemanagement oder Softwareentwicklung, Projektmöglichkeiten offen. Die Projektdauer variiert dabei zwischen wenigen Berater Tagen bis hin zu mehreren Monaten Volleinsatz beim Kunden, je nachdem wie viel

Zeit man selbst ergänzend zum Studium investieren möchte.

Als Beispiel für die erfolgreiche Arbeit soll an dieser Stelle einmal ein Projekt dienen, bei welchem für einen mittelständischen Maschinenbauer aus der Region OWL eine umfassende Potenzialanalyse durchgeführt wurde. Dabei analysierte ein Team von drei Campus Con-

Kontakt:

Campus Consult e. V.,
Technologiepark 13,
33100 Paderborn,
Tel.: 05251/670464,
Fax: 05251/670465,
E-Mail: kontakt@campus-consult.de,
www.campus-consult.de

Anzeige



Jürg Jaberg trifft auf das Alter Ego eines Freudmädchens.

Fotos: Schallenberg

Die Sache selbst erleben

„Ästhetischen Forschung“ überzeugt Schweizer Kollegen

Im Winter besuchten drei Schweizer Kunstpädagogen von der Pädagogischen Hochschule Rorschach das Kunstsilo in Paderborn, um das aktuelle kunstpädagogische Konzept der „Ästhetischen Forschung“ im aktuellen Forschungs- und Lehrprozess an der Schnittstelle der Fächer Kunst und Textil mitzuerleben. Ein Thema künstlerisch zu transformieren, fängt damit an, die Sache möglichst mehrperspektivisch zu erforschen: sammeln, lesen, reflektieren, experimentieren und die Dinge in neue Sinnzusammenhänge überführen – oder „ästhetisch Forschen“, wie Prof. Dr. Helga Kämpf-Jansen diese kunstpädagogische Arbeit genannt und weit über die Bundesgrenzen hinaus erfolgreich bekannt gemacht hat.

Aufgrund ihres Vortrages zur Ästhetischen Forschung, den Prof. Dr. Helga Kämpf-Jansen auf der internationalen kunstpädagogischen Tagung zum Thema

„Kunst-Spiegelungen zwischen Schule und Alltag“ im Herbst 2006 an der Pädagogischen Hochschule in Rorschach hielt, machten sich die drei Schweizer

Kunstpädagogen auf den Weg nach Paderborn, um sich weiterbilden zu lassen, denn in der Schweiz steht derzeit eine Neuausrichtung der kunstpädagogischen Lehrerausbildung an. Adriana Büchler, Elisabeth Karrer und Jürg Jaberg von der Pädagogischen Hochschule Rorschach wollten die „Ästhetische Forschung“ nicht länger aus Büchern studieren, sondern – ganz im Sinne des Konzepts – die Sache selbst erleben.

Die Ästhetische Forschung erleben, anstatt sie nur zu lesen

Nach einer ausgiebigen Besichtigung der Siloaustellung bekamen die Gäste von zehn Fachstudenten deren intensive ästhetische Auseinandersetzungen zu unterschiedlichen Themen vorgestellt: Holz, Insel, große Gefühle wie Rache und Sehnsucht, Tiere, Großväter etc. Was passiert, wenn man zu seinen verstorbenen Großvätern forscht? Man taucht ein in längst vergessene Familientraditionen und Lebenslagen, aber auch in einen Teil seiner eigenen Biografie. Wie sah der Alltag eines Korbflechters aus? Man beginnt, Körbe zu flechten, wie der Großvater, übt sich in Sütterlinschrift, durchforscht Fotoalben, vermischt die beiden Leben in ästhetischen Prozessen zu einem neuen transformierten Großvater, was wiederum Folgen für das eigene Ich und die kollektive Eingebundenheit hat.

Was passiert, wenn man ein Semester lang zum Thema Esel forscht und ihn in aktuelle kunstpädagogische Diskurse integriert, um ihn anschließend aus den Texten, Bildern und Wissenschaften unserer Kultur zu eliminieren? Übrig blieb unter anderem die Abbildung von einem Eselskarren, der lediglich von einem schwarzen Fleck gezogen wurde, oder eine dreiteilige Skulptur, die nur noch die Vorderbeine und ein allein stehendes Eselsohr wiedergab.

Selbst eingefädelt Widerstandsidentität statt kollektiver Muster

Die Schweizer Gäste erhielten aber auch einen direkten Einblick in den Lehralltag der Studierenden. Im Seminar „Ich ist etwas Anderes“ von Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl trafen sie auf ein Freud-



Eine Studentin stellt ihre Mappe zum Schwein vor.

mädchen aus dem 19. Jahrhundert, das Schwierigkeiten mit der Definition der Prostituierten im Zeitsprung der Jahrhunderte durchspielte. Eine „Droge“ trat in Persona auf, die sich in verschiedenste Ichs einmischen kann oder auf eine Frau, die nur träumte einen Sohn zu haben – ein Alter Ego („anderes Ich“) als Phantasiegefährten.

Dass die von Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl theoretisch begründete „Ästhetische Infizierung“ hier stattgefunden hatte, bewies nicht nur das Engagement der Studierenden. In einer angeregten Diskussion mit den Gästen wurde die didaktische Bedeutung dieser ästhetischen Erfahrungen nochmals herausgearbeitet. Ein Kunstpädagoge lernt die ästhetischen Muster seiner eigenen Umwelt zu erkennen und selbst zu transformieren, um auch seinen Schülern und Schülerinnen diesen Blick über den Tellerrand zu ermöglichen. An einer selbst eingefädelten Widerstandsidentität lässt sich dies erreichen. Dabei ist ein zunächst Subjekt orientierter Zugang, eingebunden in kulturwissenschaftliche Kontexte, in Form wissenschaftlicher Theorien und aktueller künstlerischer Strategien unabdingbar. Denn erst, was durch das Ich durchgegangen ist, kann bewusst reflektiert werden und bewahrt zukünftige Kunstpädagogen davor, weiterhin Kinder und Jugendliche mit formalästhetischen Fra-

gestellungen, wie dem Weben von kleinen Teppichen auf Bierdeckeln, zu quälen, sondern bietet Sinn stiftende, das ganze Leben ergreifende Themen an.

Mit den Worten „Man spürt, dass Sie dieses Konzept leben. Das ist gelebte Theorie“, brachte die Schweizer Kunst-

pädagogin Adriana Büchler die beiden Tage auf den Punkt.

Die Ästhetische Forschung und die Ästhetische Infizierung finden Einzug in schweizerische Ausbildungspläne

Zukunftspläne werden bereits geschmiedet: Die Ästhetische Forschung und die Ästhetische Infizierung sollen in die schweizerischen Ausbildungspläne implementiert werden. Und neben diesem Austausch von Ideen sollen auch die geografischen Grenzen nun häufiger überschritten werden: Die pädagogische Hochschule Rorschach und die Universität Paderborn streben eine Kooperation an, in der Lehrende und Studierende an der jeweils anderen Universität lehren bzw. forschen.

Lara Schallenberg

Kontakt:

*Lara Schallenberg,
Fakultät für Kulturwissenschaften,
Textilgestaltung, Kunst,
Tel.: 0160/7458076.*

Info-Veranstaltung zum Urheberrecht am 5. Juli 2007!

In den letzten Monaten ist auch die Universität von Abmahnungen im Zusammenhang mit Verletzungen des Urheberrechts nicht verschont geblieben. Von besonderer Bedeutung ist insbesondere der Bereich der Verwendung elektronischer Medien. Um Licht in das Dunkel des Urheberrechts zu bringen, bietet das Justizariat der zentralen Hochschulverwaltung am **5. Juli 2007** in der Zeit von 10.00 Uhr-13.00 Uhr eine Informationsveranstaltung zu Fragen des Urheberrechts an. Als Referentin wird Nadine Kalberg vom Institut für Informations-, Telekommunikations- und Medienrecht aus Münster auftreten. Die Veranstaltung soll auch Gelegenheit bieten Fragen, die im Zusammenhang mit dem Urheberrecht bestehen, zu diskutieren. So zum Beispiel die immer wieder auftretende Frage: Eine Abmahnung! Was tun?

Kontakt: Barbara Hügemann,

E-Mail: huegemann@zv.upb.de



Einblicke in ein hartes Geschäft

Bei „be Pop 2“ tauchten Studierende in die Praxis

„Be Pop“ – kann man Popmusik sein? Man kann, wenn man an der Universität Paderborn studiert und ein ganz besonderes Angebot im Bereich Medienwissenschaften wahrnimmt. Ermutigt durch den Erfolg des Projekt-Seminars „be Pop 1“ entwickelte der wissenschaftliche Mitarbeiter Michael Ahlers eine Fortsetzung des multimedia-praktischen Seminars. Im Wintersemester 2006/2007 stand das Thema musikalische Klischees und Images auf dem Programm. „Wir wollten den Begriff Pop mit Leben füllen und die Analyse des Genres Musikvideo integrieren“, sagt Michael Ahlers. Der Höhepunkt folgte zum Ende des Semesters: In der Paderborner Kulturwerkstatt präsentierten die Studierenden vor mehreren Hundert Gästen eine Kombination aus selbst produzierten Musikvideos und Live-Auftritten studentischer Bands.

Das Besondere an dem Seminar ist jedoch, dass es sich um eine landesweit bisher einzigartige Kooperation zwischen einer Fakultät und einer zentralen Einrichtung in der Lehre handelt. Partner

sind die Fakultät für Kulturwissenschaften und das IMT:Medien, welches einen Großteil der medienpraktischen Ausbildung für das Institut für Medienwissenschaften übernimmt.

Silke Werner bekam für das Projekt ein eigenes Pseudonym: Als Kimberly Young führte sie Interviews mit den Künstlern.

Fotos: Appelbaum

Abstimmung war große Herausforderung

Michael Ahlers hat das Seminar im Rahmen des Studienganges Populäre Musik und Medien angeboten; dort wurden die Musiken und der Live-Event vorbereitet und durchgeführt. Die Videoclips sind hingegen im Seminar „Videoclips für 'diggin pop music'“ von Dr. Thomas Strauch entstanden. Dieses Seminar war für alle Studierenden der Medienwissenschaften, aber auch für Studierende des Studienganges Populäre Musik und Medien geöffnet.

„Die Abstimmung beider Seminare war eine große Herausforderung“, sagt Dr. Thomas Strauch. „Den Hauptverdienst haben aber Michael Ahlers und die Musiker.“

In seiner Gesamtheit lag die Multimedia-Performance mit dem Namen „be Pop 2 – I'm Pop!“ komplett in den Händen der Seminarteilnehmer. Von der Planung über die Organisation bis zur Nachbereitung mussten sie alle Bereiche personell abdecken. Dazu gehörte die Kalkulation der Eintrittspreise ebenso



Live-Auftritte studentischer Bands bildeten den Kern des Live-Events in der Kulturwerkstatt.

wie die Betreuung der Presse und das Catering für die Bands.

„Und plötzlich waren wir alle Pop“

Die Kür bestand aus eindrucksvollen Musikvideos, die durch verschiedene Elemente aus der heutigen Medienrealität zusammengefügt waren und ein Gesamtkunstwerk darstellten. „Plötzlich waren alle Pop“, sagt Thomas Strauch, der das Programm seitens des Zentrums für Informations- und Medientechnologie der Universität begleitete.

Konsequent setzte das Seminar auf die Nutzung der breiten Palette neuer Medien. Dies erfolgte jedoch nicht unkritisch. Und hier liegt wohl ein zweiter Lerneffekt von be Pop. Heute wird oft kritisiert, dass die Nutzer Medieninhalte, wie Musikvideos und Internetseiten, weitestgehend kritiklos konsumieren. Ein Mangel an Medienerziehung scheint omnipräsent zu sein. Der Ansatz von be Pop, sich selbst gängiger Klischees zu bedienen und gezielt einzusetzen, ist zukunftsweisend. Die Studierenden haben wesentliche Elemente der Popkultur aufgedeckt und kritisch beleuchtet. Um jedoch den berühmten erhobenen Zeigefinger im Rahmen der Live-Präsentation nicht bedienen zu müssen, wurden die eigenen Beiträge abstrahiert und oft auch ironisiert.

Der Sprung ins kalte Wasser

Zu der gelungenen Multimedia-Performance gehört auch die Verknüpfung aller Live-Auftritte in der Kulturwerkstatt durch so genannte Trailer und aufgezeichnete Interviews. In die Rolle der Moderatorin schlüpfte Silke Werner, die



Michael Ahlers lieferte in der Kulturwerkstatt die Anmoderation.

im Bachelor-Studiengang Medienwissenschaften und Deutsch studiert.

Ihre Aufgabe war es, den Bands Antworten auf klassische Fragen zu entlocken, die in einschlägigen Musiksendungen in selber Form gestellt werden.

Dass Silke Werner vor der Kamera stand, war rein zufällig. „Wir haben im Rahmen von be Pop in verschiedenen Teams gearbeitet“, sagt die 25-Jährige. „Unsere Gruppe hat sich um die Visualisierung gekümmert und dazu gehörte es, die Umbau-Phasen während der Live-Auftritte zu überbrücken. Es lag nah, dafür Interviews zu drehen, und ich habe die Aufgabe übernommen, die Fragen zu stellen.“

Erfahrung vor der Kamera hatte Silke Werner zuvor nicht. „Es war ein Sprung ins kalte Wasser, aber das Ganze hat viel Spaß gemacht.“

Das Kamerteam arbeitete hoch professionell und dementsprechend eindrucksvoll war das Ergebnis. Die schauspielerischen Leistungen der Bandmitglieder sorgten dafür, dass beim Betrachten der Interview-Sequenzen kaum ein Unterschied zwischen Inszenierung und Wirklichkeit sichtbar wurde.

Heiko Appelbaum



Dipl.-Kffr. Alexandra Maßbaum (rechts) vom Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre mit Studierenden beim DATEV-Seminar.

Fotos: Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Praxisnahe Studieninhalte

Lehre zwischen Anwendungsorientierung und internationaler Forschung

Im Wintersemester 2006/2007 wurden von Prof. Dr. Caren Sureth, Inhaberin des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, und von Prof. Dr. Wolfgang Eggert, Inhaber des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwissenschaft, sowie den zugehörigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedene Lehrveranstaltungen angeboten, die über den üblichen Vorlesungsbetrieb hinaus gingen und daher eine besondere Erwähnung verdienen.

Buchführung für fiktiven Mandanten

Im Rahmen des Moduls „Unternehmensbesteuerung“ in der Profilierungsphase des Bachelorprogrammes wurde mit 40 ausgewählten Studierenden der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre der so genannte „DATEV-Hochschulmsterfall“ durchgeführt. Nachdem die Studierenden mit den Grundkenntnissen

des Ertrag- und Bilanzsteuerrechts vertraut waren, erhielten sie hier die Möglichkeit, ihr Wissen auf betriebliche Geschäftsvorfälle zu übertragen.

Bei der DATEV handelt es sich um das in Deutschland marktführende Unternehmen, welches Software für Steuerberater entwickelt und vertreibt. Mit dem Hochschulmsterfall hat die DATEV einen fiktiven Mandanten ent-

wickelt, für den die Studierenden die Buchführung, den Jahresabschluss sowie die betrieblichen und privaten Steuererklärungen erstellen. Damit verrichteten die Paderborner Studierenden die typischen, auch in einer Steuerberatungskanzlei anfallenden Tätigkeiten und erwarben damit wichtige Transferkompetenz.

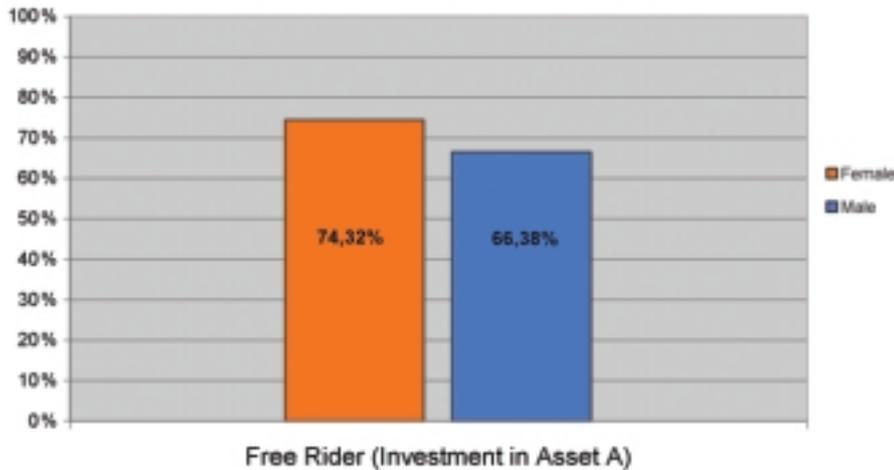
Sämtliche Arbeiten wurden direkt am PC durchgeführt. Die Teilnahme am DATEV-Musterfall richtet sich insbesondere an Studierende, die eine spätere berufliche Tätigkeit in einer Steuerberatungskanzlei oder Steuerabteilung anstreben, und stellt für diese somit eine wertvolle Zusatzqualifikation dar.

Des Weiteren wurde innerhalb des gleichen Moduls von 150 Studierenden eine 12-seitige Fallstudie aus dem Gebiet der Einkommensteuer bearbeitet. Anhand eines konkreten komplexen Sachverhaltes war es die Aufgabe der Studierenden, in einer Gruppenarbeit eine Einkommensteuererklärung zu erstellen. Die Bearbeitung der Fallstudien ist, genau wie der DATEV-Musterfall, praxisorientiert und bereitet die Studierenden auf eine spätere Tätigkeit im Bereich Steuern vor.

Identifizierung eines sozialen Dilemmas

Im Rahmen des finanzwissenschaftlichen Moduls „International Public Economics“ in der Profilierungsphase des Bachelorstudiums beschäftigten sich ca. 180 Studierende mit den Grundlagen des deutschen Steuersystems. Inhalte waren die Allgemeine Steuerlehre (Grundlagen und Wirkungen der Besteuerung) und die spezielle Steuerlehre (Darstellung der Einzelsteuern). Die institutionellen Grundlagen werden hier ausführlicher als in volkswirtschaftlichen Vorlesungen üblich behandelt, auch um den Studierenden berufsbezogene Inhalte zu vermitteln. Gleichzeitig wurden komplexere ökonomische Grundprobleme nicht nur, wie üblich durch Algebra und Schaubilder vermittelt, sondern im Klassenraum durch Spiele und Experimente. So konnten die Studierenden anhand ihres eigenen Verhaltens ein soziales Dilemma identifizieren, welches aus dem Auseinanderfallen von kollektiver und

Class Game in Finanzwissenschaft



Auswertung des Klassenspiels.

individueller Rationalität resultiert. Dabei zeigten sich im Klassenraum gruppenspezifisch unterschiedliche Verhaltensweisen. Aus der Charakterisierung von sozialen Dilemmas lassen sich „spielerisch“ staatliche Aktivitäten begründen.

So wurden die Studierenden im vorangegangenen Wintersemester mit ökonomischen Wirkungsmustern konfrontiert und motiviert, sich mit der Steuerpolitik zu beschäftigen. In diesem Jahr wurde mit einer Marktsimulation mit den Studierenden als Mitspielern der Preisbildungsmechanismus veranschaulicht und der Einfluss der Besteuerung im Experiment ermittelt. Die Ergebnisse aus dem Experiment konnten an-

schließend mit Hilfe von einfachen Theoriebausteinen erklärt werden. Die Einbindung von grundlegender Ökonomie in die Bachelorausbildung schärft die Fähigkeit der Studierenden, in ihrem späteren Beruf ökonomische Probleme zu strukturieren.

Modul in englischer Sprache

Ein ganz anderes Ziel verfolgt das Modul „Investment Decisions and International Taxation“ im Masterstudien-gang. Hierbei handelt es sich um ein in englischer Sprache angebotenes Modul, welches Prof. Dr. Caren Sureth in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Wolfgang Eggert anbietet.



Investment Decisions and International Taxation mit Prof. Dr. Caren Sureth und Prof. Dr. Wolfgang Eggert (beide vorne links).

Das Modul besteht aus einem Vorlesungsteil mit Übungen und kleineren Präsentationen sowie einem Seminarteil. Im Seminarteil behandeln die Studierenden im Rahmen einer umfangreicheren schriftlichen Arbeit Fragestellungen, die in der aktuellen internationalen wissenschaftlichen Fachliteratur theoretisch oder empirisch untersucht worden sind. Zu den Themen gehörten im vergangenen Wintersemester beispielsweise das Design strategischer Steuerpolitik, spieltheoretische Mechanismen im internationalen Steuerwettbewerb und die ökonomische Analyse von Steuerreformen (asymmetrische Besteuerung, Kapitaleinkommensbesteuerung, etc.).

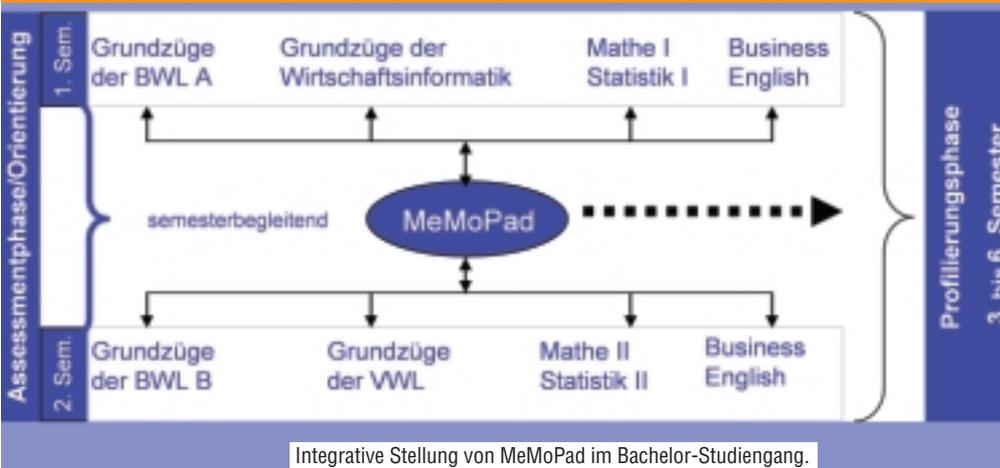
Die Studierenden präsentierten ihre Ergebnisse in einer Umgebung, die organisatorisch einer internationalen Konferenz mit Diskutanten und Moderatoren entspricht. Sowohl der Vorlesungsteil als auch der Seminarteil wurden in englischer Sprache abgehalten und tragen damit der zunehmenden Internationalisierung des Studienprogramms Rechnung.

*Prof. Dr. Caren Sureth,
Prof. Dr. Wolfgang Eggert,
Alexandra Maßbaum*

Kontakt:

*Prof. Dr. Caren Sureth,
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften,
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Steuerlehre,
E-Mail: steuern@notes.upb.de*

*Prof. Dr. Wolfgang Eggert,
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften,
Lehrstuhl für Finanzwissenschaft,
E-Mail: wolfgang.eggert@upb.de*



Mentoring für die Bachelor-Studiengänge

Studienanfänger werden systematisch betreut

Die Umstellung von Diplom- auf Bachelor-/Masterstudiengänge hat die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften genutzt, um ein Mentoringprogramm (MeMoPad) für die Bachelor-Studiengänge einzuführen. Damit soll eine kontinuierliche und institutionalisierte Betreuung der Studierenden erreicht werden. Das MeMoPad-Programm an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften hebt sich unter anderem durch die Einbindung aller Lehrenden als Mentoren für eine Gruppe von Studierenden im ersten Studienjahr, die Verankerung des Mentorings als obligatorischer Bestandteil in allen Bachelor-Studiengängen der Fakultät und die Bereitstellung eines curricularen Rahmens für die Mentoren in Form eines Mentorenhandbuchs von anderen Mentoringprogrammen ab.

Eine Reihe aktueller wissenschaftlicher Studien sowie entsprechende Veröffentlichungen in der Presse unterstreichen die hohe Relevanz solcher Maßnahmen: Veranstaltungen zum wissenschaftlichen Arbeiten (95 Prozent), das Angebot von Tutorien (93 Prozent), spezielle Veranstaltungen in der Hochschule zur Förderung persönlicher Kompetenzen (91 Prozent) sowie Mentoringprogramme (91 Prozent) sind demnach die wichtigsten bildungspolitischen Maßnahmen aus Sicht der befragten Studierenden.

Studierende haben hohe Ansprüche

„Die Studenten wünschen sich eine bessere Betreuung durch die Hochschu-

le, um den Übergang von der Schule zu erleichtern“ (DIE ZEIT, 21. Juli 2005). Nicht zuletzt die hervorragende Betreuung und die Arbeit in Kleingruppen von Studienbeginn an tragen maßgeblich zum Erfolg anerkannter Spitzenuniversitäten bei. Aus Sicht der Studierenden sind klare Orientierungsstrukturen, individuelle Betreuung und Begleitung von Studierenden durch Dozenten, betreute Kleingruppen-Arbeit, die soziale Kontakte schafft und den Erwerb von Schlüsselkompetenzen ermöglicht sowie eine strukturierte Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten erforderlich.

Ein ernstzunehmender Ansatz, um diese Ziele zu erreichen, bedarf eines in-

stitutionell verankerten Rahmens. MeMoPad ist daher in den Studienplänen aller Bachelor-Studiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften als obligatorischer Bestandteil fixiert. Das gesamte wissenschaftliche Personal der Fakultät, Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter, tragen Sorge für die regelmäßige Betreuung der Studienanfänger in der Assessmentphase. Zum Semesterbeginn nimmt das Dekanat die Zuordnung der Mentees auf die Mentorinnen und Mentoren vor. Die Mentees werden



in diesen Kleingruppen zunächst während der Orientierungsphase durch studentische Tutoren (Teamer) betreut und finden sich dann regelmäßig zu den Mentoring-Veranstaltungen wieder zusammen.

Ausgangspunkt dieses Konzepts ist also nicht – wie aus anderen Lehrveranstaltungen gewohnt – eine fachsystematische Darstellung von Inhalten. Vielmehr wird gedanklich von komplexen Anforderungen ausgegangen, wie sie sich Studierenden stellen, zum Beispiel: Wie verfasse ich eigentlich eine wissenschaftliche (Haus-)Arbeit? oder Wie kann ich mich systematisch auf Prüfungen vorbereiten?

Fünf Betreuungsgebiete

Diese und andere Fragen bilden die Grundlage für die fünf Betreuungsgebiete.

Das Betreuungsgebiet 0 „Was bringt mir MeMoPad?“. Es geht dabei um die Einführung in das Mentoringprogramm, das Kennen lernen von Mentees und Mentor, um die Klärung organisatorischer Fragen sowie um die Aufnahme von Wünschen und Bedürfnissen der Studierenden.

Im Betreuungsgebiet 1 „Leben in der Hochschule – Was bedeutet studieren?“ wird allgemein die Lebenssituation der Studienanfänger aufgegriffen. Es geht vorrangig darum, sie mit dem System



Betreuungsgebiete im Mentoring.

Hochschule bekannt und vertraut zu machen sowie die mit dem Studium verbundenen Umstellungen zu reflektieren.

Das Betreuungsgebiet 2 „Was bedeutet lernen in der Hochschule?“ kann die Studierenden darin unterstützen, ihr Lernverhalten durch den sinnvollen Einsatz von Lerntechniken und -strategien zu optimieren.

Im Betreuungsgebiet 3 „Warum und wie (ge)braucht man wissenschaftliche Standards?“ geht es vor allem um die frühzeitige Grundlegung eines Verständnisses von bzw. für wissenschaftliches Arbeiten – auch im Hinblick auf das Verfassen der Bachelorarbeit im sechsten Semester.

Das Betreuungsgebiet 4 „Wie präsentiert man (sich) erfolgreich?“ soll dazu befähigen, komplexe wissenschaftliche Zusammenhänge zielgruppenadäquat aufzubereiten und einem Auditorium angemessen zu präsentieren.

Das Betreuungsgebiet 5 „Wie kann ich mich persönlich aktiv weiter ent-

wickeln?“ greift Erkenntnisse aus den ersten Betreuungsgebieten wieder auf und soll eine Perspektive aufzeigen, die eigene Entwicklung aktiv zu beeinflussen. Integrativer Bestandteil aller Betreuungsgebiete ist das Arbeiten im Team. Diese enorm praxisrelevante Kompetenz soll sich nicht nur in der Methodenwahl (Gruppenarbeit) niederschlagen, sondern auch explizit thematisiert werden.

Auf dem richtigen Weg

Die Ergebnisse einer ersten differenzierten Evaluationsstudie deuten an, dass die Fakultät mit dem Konzept auf dem richtigen Weg ist. Die Studierenden äußerten sich überwiegend zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Programm. Die Betreuungsgebiete treffen offenbar die Bedürfnisse der Studierenden; die Befragten gaben mehrheitlich an, einen Einblick in das System Hochschule bekommen zu haben, sie sammelten Erfahrungen sowohl im wissenschaftlichen Arbeiten als auch im Präsentieren und

frischten ihre Lernstrategie-Repertoires auf. Acht von zehn Befragten äußerten sich zudem zufrieden oder sehr zufrieden mit ihrer jeweiligen Mentorin bzw. ihrem Mentor, was – auch bezogen auf die in der ZEIT referierten Ergebnisse – auf eine entsprechend zufriedenstellende Betreuung deutet.

Die konstruktive, an den Problemstellungen der Studierenden orientierte Konzeption des Mentoringprogramms kann folglich aus Sicht der Studierenden den Studienbeginn wesentlich erleichtern und eine soziale und methodische Grundlage für das Studium bieten.

Eine Veröffentlichung des Mentoren-Handbuchs ist für das laufende Jahr geplant. Zudem sind weitere umfangreiche Studien in Vorbereitung, um die Effekte des Mentorings auf das Studierverhalten der Mentees noch differenzierter zu analysieren. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei unter anderem auf der Kompetenzförderung hinsichtlich der Fähigkeit zum selbstgesteuerten Lernen liegen. Daneben untersucht der Lehrstuhl für Personalwirtschaft im Rahmen der Längsschnitt-Studie „wiwi nemo: networking & mentoring“ aktuell die Entstehung, die Dynamik und die Auswirkungen von Netzwerken unter Studierenden der Assessmentphase (siehe dazu auch den Seite 92).

Weitere Informationen finden sich auch auf der MeMoPad-Homepage unter <http://wiwiweb.upb.de/id/memopad>

*Prof. Dr. H.-Hugo Kremer,
Dipl.-Hdl. Arne Burda,
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften,
Department of Business and Human Resource
Education*

*Kontakt:
Dipl.-Hdl. Arne Burda,
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften,
Tel.: 05251/60 2373,
Web: <http://wiwiweb.upb.de/id/burda>*



Zwanzig Jahre „Fürstliche Bibliothek Corvey“

Ein Bücherschatz nicht nur für Literaturwissenschaftler

Als im Sommer des Jahres 1985 der so genannte „Grundlagenvertrag“ zwischen dem Eigentümer der Fürstlichen Bibliothek Corvey, dem Herzog von Ratibor und Fürsten von Corvey, sowie dem Land Nordrhein-Westfalen abgeschlossen wurde, ahnte niemand, dass sich das an der Universität Paderborn etablierte „Projekt Corvey“ zum größten geisteswissenschaftlichen Forschungsprojekt des Landes – so die damalige Wissenschaftsministerin Anke Brunn – entwickeln würde.

Der Vertrag ermöglichte verschiedene sich ergänzende Erschließungsschritte. Am Beginn stand eine moderne Formalkatalogisierung in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek Paderborn. Es folgte unter Federführung der beiden Paderborner Literaturwissenschaftler Hart-

mut Steinecke und Rainer Schöwerling die editorische und wissenschaftliche Aufarbeitung der Buchbestände. Aus dem „Projekt Corvey“ ging später das „Corvey-Institut für Buch- und Bibliotheksgeschichte“ an der Universität Paderborn hervor, das integrativer Bestand-

Die älteste Darstellung von Höxter und Corvey auf einer handgezeichneten Karte von 1674 gibt Historikern Aufschluss über den Zustand der Siedlungen und ihre Bebauung unmittelbar nach dem Dreißigjährigen Krieg. Die Abbildung diente z. B. als Titelbild zum jüngst erschienenen „Westfälischen Städteatlas.“

teil des Instituts für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft in der Fakultät für Kulturwissenschaften ist. Durch das Corvey-Institut ist die Fürstliche Bibliothek Corvey weiterhin für die Wissenschaft dauerhaft nutzbar.

Eine alte Bibliothek von beachtlichem Rang

Die Fürstliche Bibliothek Corvey zählt mit ihren 74 000 Bänden zu den größten Privatbibliotheken in Deutschland. Sie verfügt über einen außergewöhnlichen Bestand an seltener Literatur vorwiegend aus dem 19. Jahrhundert. Damit ist sie zusammen mit ihrer einzigartigen biedermeierzeitlichen Einrichtung ein bibliotheksgeschichtliches Denkmal von hohem Rang. So wurde sie im April 1987 als bisher einzige Biblio-



Fotos: Corvey Institut

Impression aus Saal 5 der Fürstlichen Bibliothek Corvey mit Biedermeierschränken in Kirschbaum-Holz und „Gothischer Tapete“ – eine Restaurierung des einmaligen Raumesembles steht unmittelbar bevor.

thek Nordrhein-Westfalens in das „Verzeichnis national wertvollen Kulturgutes“ aufgenommen. Waren die ersten Jahre der wissenschaftlichen Beschäftigung mit den Beständen fast ausschließlich durch literaturwissenschaftliche Projekte gekennzeichnet, so zeigte sich zunehmend, dass auch für andere Fachgebiete ein reichhaltiges Quellenmaterial vorhanden ist. Dieses bewirkte in erster Linie der im Jahre 1999 fertig gestellte Katalog, der auch online nutzbar ist.

Fördergesellschaft und Corvey-Institut

Schon bald nach dem Vertragsabschluss über die Erschließung der Corveyer Bibliothek konstituierte sich eine Gesellschaft zur Förderung des langfristig angelegten Projekts. Den Vorsitz übernahm seinerzeit Prof. Dr. Friedrich Buttlar, Rektor der Universität Paderborn. Nach zwanzigjähriger Tätigkeit ist er nunmehr aus dem Amt ausgeschieden. Als neuer Vorsitzender wurde kürzlich Prof. Dr. Norbert Otto Eke, jüngst berufener Lehrstuhlinhaber für Neuere Deutsche Literatur an der Universität Paderborn sowie Viktor Erbprinz von Ratibor und Corvey als zweiter Vorsitzender anstelle seines Vaters gewählt.

Mit der „Gründung des Corvey-Instituts für Buch- und Bibliotheksge-

schichte“ im Herbst 1993 wurde der Förderverein vor eine neue Aufgabe gestellt. Er ist nicht nur Trägergesellschaft des Corvey-Instituts, sondern das personelle und institutionelle Zusammentreffen ermöglicht eine arbeitstechnische Verschmelzung beider Institutionen. Das Corvey-Institut wurde vom NRW-Wissenschaftsministerium als Institut an der Universität Paderborn anerkannt und beliefert inzwischen Institutionen der Wissenschaft und Forschung sowie Museen und Bibliotheken im In- und Ausland mit dem gewünschten Quellenmaterial.

Rückschau auf 20 Jahre Arbeit

Die inhaltliche Bearbeitung und Auswertung der Bestände erfolgt im Rahmen von Forschungsarbeiten der beteiligten Wissenschaftler oder in Drittmittelprojekten. Seit ihrer Gründung hat sich die „Projektgruppe Corvey“ in vier „Internationalen Corvey-Symposien“ sowie weiteren Tagungen der Universität Paderborn der Öffentlichkeit präsentiert. Alle Forschungsergebnisse stehen in mehre-



Ein ganz besonderer Schatz aus der Corveyer Bibliothek: das so genannte „Vitus Martyrium“ von 1520 (Vita Sancti Viti martyris), das einzige in Corvey erhaltene Buch aus der Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg. Wegen seiner großen Bedeutung war es in den vergangenen Jahren mehrfach Mittelpunkt überregionaler historischer Kolloquien. Die Handschrift stammt aus der ersten Klosterbibliothek und wurde von Hoffmann von Fallersleben 1865 zurückgekauft; im kommenden Sommer soll es restauriert werden.



Fotos: Corvey-Institut

Der neue Vorstand des Fördervereins und die Leitung des Corvey-Instituts vor dem Bibliotheksturm in Corvey, mit (v. l.) Prof. Dr. Rainer Schöwerling, Hans-Georg Berling, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hartmut Steinecke, Viktor Erbprinz von Ratibor und Corvey, Prof. Dr. Norbert Otto Eke, Dr. Marlene und Dr. Günter Tiggesbäumker sowie Michael Bludau (Höxter).

ren „Tagungsbänden“ sowie in zahlreichen eigenständigen Monographien und Zeitschriftenartikeln zur Verfügung.

Seit dem Frühjahr 1989 präsentiert sich die Corveyer Bibliothek auch in größeren Ausstellungen. Hierbei handelt es sich um ein Konzept, das die wissenschaftliche Erschließungsarbeit visuell begleitet und unterstützt. Den Anfang machte eine Ausstellung im Paderborner Stadtmuseum „Adam-und-Eva-Haus“, zu der ein bebildertes Katalog erschien. Neben weiteren auswärtigen Präsentationen werden in jährlich wechselndem Turnus zu speziellen wissenschaftlichen, regionalen und kulturhistorischen Themen im Sommersaal der Corveyer Bibliothek Bestände und Arbeiten der Öffentlichkeit präsentiert. So kam es in den vergangenen Jahren vermehrt zu einer Zusammenarbeit mit auswärtigen Institutionen, vorwiegend an Projekten von Forschungseinrichtungen, Museen und Bibliotheken. Die jüngsten Projekte waren z. B. die Beteiligung an der Vortragsreihe „Focus Corvey“ (Weltkulturerbe) in Zusammenarbeit mit der Erzbischöf-

lich-Akademischen Bibliothek Paderborn, am „Westfälischen Städteatlas Höxter und Corvey“ oder am Filmprojekt „Varusschlacht“ des WDR (arte), jeweils durch die Bereitstellung von historischem Quellen- und Bildmaterial. Hinzu kommt eine kontinuierliche Berichterstattung in Presse, Funk und Fernsehen, die zu einem hohen und überregionalen Bekanntheitsgrad der Corveyer Bibliothek und seiner Erschließung durch die Universität Paderborn beiträgt.

Aktuelle Projekte

Neuestes und auf etwa drei Jahre angelegtes Projekt ist die Sanierung der historischen Räume in der Fürstlichen Bibliothek. Dem Corvey-Institut ist es nach fast zweijähriger Vorbereitungszeit gelungen, von verschiedenen Geldgebern Drittmittel in beträchtlicher Höhe einzuwerben. In Zusammenarbeit mit dem Herzoglichen Haus Ratibor und Corvey werden ab dem Frühjahr 2007 vor allem die Tapeten und Fußböden sowie die einzigartigen Schränke aus Klassizismus und Biedermeier gesichert und saniert.

Ein Höhepunkt dabei wird die Wiederherstellung des Arbeitszimmers von Hoffmann von Fallersleben sein, das dann nach Abschluss der Bauarbeiten der Öffentlichkeit präsentiert werden kann.

Auch die witterungsbedingt stark in Mitleidenschaft gezogene Grabstätte Hoffmanns von Fallersleben auf dem Corveyer Friedhof wird zurzeit unter Federführung des Corvey-Instituts wiederhergestellt.

So ist für den **Mai 2008** in Corvey ein mehrtägiges deutsch-polnisches Kolloquium zum 210. Geburtstag von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben geplant, das das Corvey-Institut zusammen mit dem Institut für Germanistik und Allgemeine Literaturwissenschaft der Universität Paderborn sowie dem Institut für Germanistik der Universität Breslau ausrichtet.

So können das Corvey-Institut für Buch und Bibliotheksgeschichte sowie der Förderverein Fürstliche Bibliothek Corvey in enger Zusammenarbeit mit dem Herzoglichen Haus Ratibor und Corvey, der Generalverwaltung Corvey und der Universität Paderborn nach zwanzig Jahren auf eine fruchtbare Tätigkeit zurückblicken und gleichzeitig mit Optimismus in die Zukunft schauen.

Günter Tiggesbäumker

Kontakt:

*Dr. Günter Tiggesbäumker,
(Geschäftsführer des Corvey-Instituts),
Institut für Germanistik und Vergleichende
Literaturwissenschaft,
E-Mail: guenter.tiggesbaeumker@zit-
mail.upb.deuni-paderborn.de,
Internet: www.uni-paderborn.:
www.upb.de/fakultaeten/kwl/institute-ein-
richtungen/institut-fuer-germanistik-und-
vergleichende-literaturwissenschaft/germa-
nistik/projekte/corvey-institut/*

**Bestimmen Sie mit uns die Trends in der
Automobilelektronik und Lichttechnik.**



Als einer der größten und innovativsten Automobilzulieferer der Welt entwickeln wir die Trends der Zukunft, z. B. in den Bereichen Lichttechnik, Mechatronik und elektronische Systeme. Wir sind erfolgreich, weil wir bei allen Produkten die Standards setzen – in punkto Qualität, Innovation und Kundenorientierung.

Jeder Einzelne der insgesamt 24.000 Mitarbeiter/-innen trägt und lebt die Unternehmenswerte von Hella – an unseren internationalen Standorten genauso wie in unserer Zentrale in Lippstadt.



**Ideen für das
Auto der Zukunft**

High Potentials / Hochschulabsolventen / Diplomanden und Praktikanten (m/w)

Elektrotechnik | Maschinenbau | Mechatronik

Sie haben den Grundstein für Ihre Karriere gelegt und wollen richtig durchstarten. In einem Unternehmen, das Ihnen einfach mehr bietet. Hervorragende Entwicklungschancen für eine Karriere nach Maß.

Für unser starkes Wachstum in den innovativen Produktfeldern lichtbasierte Fahrerassistenzsysteme, Karosserielektronik und Lichtelektronik suchen wir qualifizierte Mitarbeiter/innen. Mit Hella arbeiten Sie an der Spitze des technischen Fortschritts in der Automobilindustrie.

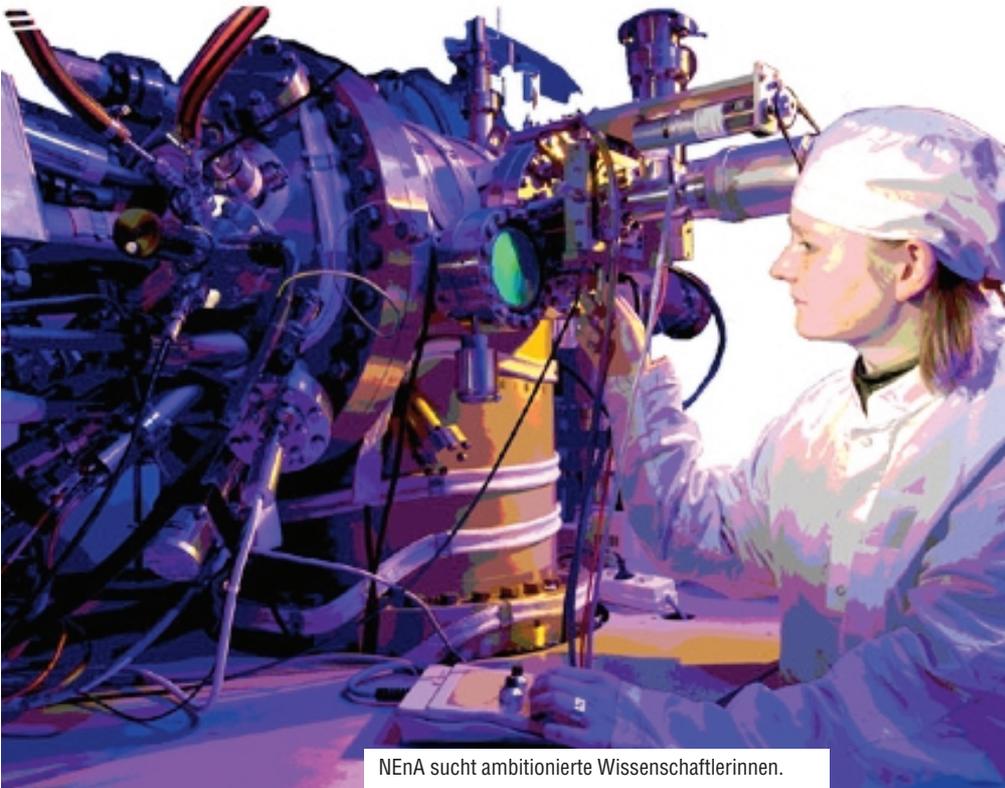
Ihr Profil

- Überdurchschnittliche Studienleistungen
- Erste Praxiserfahrung
- Begeisterung für innovative Entwicklung
- Gute Englischkenntnisse
- Hohe Motivation und Einsatzbereitschaft

Ohne Umwege zum Erfolg! Detaillierte Informationen über unsere Jobangebote finden Sie unter www.hella.com/jobs. Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen.

Hella KGaA Hueck & Co.
Frau Birgit Zander · Hochschulmarketing
Rixbecker Straße 75 · 59552 Lippstadt
Tel. (0 29 41) 38-11 55
E-Mail: birgit.zander@hella.com

www.hella.de



NEnA sucht ambitionierte Wissenschaftlerinnen.

Fotos: NEnA

Gründen mit NEnA

32 Nano-Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Start-up-Ambitionen gesucht

Frauen starten in den Naturwissenschaften durch und haben längst keinen Exotenstatus mehr in der einstigen Männerdomäne. So ist in den letzten zehn Jahren der Frauenanteil in technisch und naturwissenschaftlich ausgerichteten Fachrichtungen je nach Studienfach auf 21 bis 37 Prozent angestiegen. Jedoch erfolgt nur etwa jede siebte Gründung in diesem Bereich durch eine Frau. Ein besonders zukunftsweisendes Feld sind die Nano-Technologien.

Die Nano-Entrepreneurship-Academies (NEnA), eine neue Start-up-Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und nano4women, verfolgen das Anliegen, gründungsinteressierten Frauen das notwendige Know-how zu vermitteln, um mit dem eigenen Unternehmen im Nano-Markt erfolgreich zu sein.

Durch länderübergreifende Vernetzung und Vorbilder mobilisieren

Seit dem Herbst 2005 ist das internationale Netzwerk nano4women am Start, das sich die Karriereförderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen im Zukunftsmarkt Nano-Technologie zum Ziel gesetzt hat. Gefördert vom Bundesministe-

rium für Bildung und Forschung markierte eine internationale Nano-Fachtagung in Paderborn den Einstieg in das gezielte Networking. „Mit unserer Kick-Off-Tagung war es uns zunächst einmal wichtig, eine Plattform für den fachlichen Austausch zu schaffen und zu zeigen, dass es erfolgreiche Vorbilder in der Branche für Frauen gibt“, sagt Ilka Bickmann, Initiatorin des Netzwerkes und Geschäftsführerin von women.de.

NEnA – Nano goes Entrepreneurship

NEnA ist als neue Initiative von nano4women Teil des Aktionsprogramms „Power für Gründerinnen“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und wird von 2007 bis 2009 in Deutschland insgesamt drei Nano-Entrepreneurship-Academies durchführen, um gezielt die unternehmerischen Ambitionen und Kompetenzen von Nachwuchswissenschaftlerinnen zu fördern. Unter der Federführung der Universität Paderborn in Zusammenarbeit mit Uniconsult und in Kooperation mit der Zentrum für Weiterbildung GmbH und der women.de GmbH sowie einem starken bundesweit wie regional aktiven Netzwerk schlagen die jeweils einwöchigen Trainingskurse die Brücke zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

„Deutschland verfügt bereits über eine sehr gute Ausgangsbasis für die wirtschaftliche Umsetzung von Aktivitäten im Bereich der Nano-Technologie. Diese Exzellenz in der Forschung wird allerdings noch nicht in vollem Umfang auch in Unternehmensgründungen umgesetzt und genau hier wollen wir mit NEnA ansetzen“, sagt Prof. Ralf Wehrspohn, ehemals Universität Paderborn und seit dem 1. Oktober 2006 Institutsleiter Fraunhofer in Halle (Saale). „Unsere Nano-Entrepreneurship-Academies zeigen Nachwuchswissenschaftlerinnen aus der Nano-Technologie und benachbarten Fächern, dass Gründungen in ihren Bereichen durchaus möglich und erfolgreich sind und eine spannende Alternative oder Ergänzung zu ihren bisherigen beruflichen Vorstellungen sein können. Eigenes unternehmerisches Potenzial entdecken, eigene kreative Ideen professionell im Team zu einem realen Unternehmen zu entwickeln, im Kontext aber



Frauen starten in den Naturwissenschaften durch.

auch Fragen der Vereinbarkeit von Gründung und Familie zu diskutieren und Lösungswege aufzuzeigen, bis hin zu einer nachhaltigen Gründungsbegleitung mit persönlichem Coaching, ist Ziel unserer Initiative“, ergänzt Ilka Bickmann.

NEnA I vom 30. September bis zum 5. Oktober 2007 in Paderborn: Jetzt anmelden!

NEnA I, als vielseitiger Trainingskurs zur Entdeckung und Entwicklung der eigenen unternehmerischen Kompetenz findet vom **30. September bis zum 5. Oktober 2007** an der Universität Paderborn statt. In den 199 Euro Teilnahmegebühren sind alle Kosten enthalten: an-

gefangen vom VIP-Auftakt-Empfang über Individual-Karriere-Trainings, einem Gründungsplanspiel, abendliche Dinner mit exklusiven Rednern bis hin zur Abschluss-Präsentation vor einer ausgewiesenen Jury und individuellem Follow-up-Coaching. Und natürlich den gesamten Übernachtungs- und Verpflegungskosten im Hotel Campus Lounge.

Im **März 2008** folgt NEnA II in Halle (Saale). Und im **März 2009** ist NEnA III in Zusammenarbeit mit der Universität Marburg geplant. Unterstützt wird das Projekt durch ein starkes regionales und bundesweites Verbundnetzwerk aus rund 60 Partnerinnen und Partnern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft.

Start-up mit NEnA – Wer kann teilnehmen?

Ganz einfach. Alle Nachwuchswissenschaftlerinnen, die sich in den Tätigkeitsfeldern der Nanotechnologie bewegen, und Lust haben, ihr unternehmerisches Potenzial zu entdecken, sind aufgerufen, sich ab sofort für NEnA zu bewerben. Die Teilnahmeerklärung gibt es über www.nano4women.com. Danach erhalten die Interessentinnen die ausführlichen Bewerbungsunterlagen und einen ersten individuellen Unternehmerin-Check, die für eine Teilnahme an NEnA I in Paderborn bis zum **30. Juni 2007** zurückgesandt werden müssen. 32 Teilnehmerinnen werden nach persönlichem Feedback-Gespräch mit einem Coach und einer ausführlichen Kompetenzanalyse (Profiling) zu interdisziplinäre Gründerinnenteams zusammengestellt, die dann in den einwöchigen NEnAs nicht nur gemeinsam eine konkrete Geschäftsidee entwickeln, sondern auch mit den für eine Unternehmensgründung notwendigen Skills vertraut gemacht werden.

Coaching erleichtert die Umsetzung der Geschäftsidee

Im Anschluss an die Nano-Entrepreneurship-Academy erhalten die Teilnehmerinnen ein individuelles weiterführendes Coaching, das die Umsetzung entwickelter Geschäftsideen erleichtern soll.

Unter allen Teilnehmerinnen einer NEnA-Woche ermittelt die Jury anhand der Abschlusspräsentation die beste Idee. Die Gewinnerin bzw. das Gewinnerinnen-Team nimmt an einem dreimonatigen Austauschprogramm in den USA teil. In Zusammenarbeit mit der amerikanischen Nano-Unternehmerin Margaret Hines von Evident Technologies, die auch als Mentorin für nano4women aktiv ist, können die Wissenschaftlerinnen in einem Job-Praktikum Einblicke in das dortige Nano-Business gewinnen und internationale Erfahrungen sammeln.

Kontakt:

*Ilka Bickmann,
Geschäftsführerin women.de GmbH,
E-Mail: ilka.bickmann@women.de*



Studentin Nora Siegel arbeitet sich in das System ein.

Foto: Spiekermann

SAP im Fokus

Berufsnahe Lehre in der Wirtschaftsinformatik mit SAP-Software

Im zweiten Studienabschnitt der Bachelor-Studiengänge an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften wählen die Studierenden ihr gewünschtes Profil, d. h. sie setzen in dieser so genannten „Profilierungsphase“ ihre gewünschten Studienschwerpunkte („Majors“). Dabei ist es aber auch wichtig, dass sie die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Fachgebieten nicht aus den Augen verlieren. Unternehmensplanspiele helfen dabei, den Studierenden die fachlichen Interdependenzen aufzuzeigen. Sie vereinfachen die Sachverhalte stark, helfen jedoch grundsätzlich die Strukturen und Methoden zu verstehen. Das marktführende Betriebswirtschaftliche Informationssystem (BIS) SAP R/3 bildet ein Unternehmen mit seinen Fachgebieten ab. Kann es in der Lehre eingesetzt werden, um den Spagat zwischen dem rigiden Erlernen von Methoden und deren praktische Nutzung zu leisten? Wir meinen: Ja!

Unternehmen produzieren und vertreiben Produkte. BIS sollen die Mitarbeiter in allen Gebieten unterstützen, indem sie den Wertschöpfungs- durch einen Informationsfluss begleiten. Beide reichen von der Entwicklung bis zur Verschrottung eines Produktes.

Alle beteiligten Mitarbeiter arbeiten somit mit dem BIS.

Die Vorteile überwiegen

Die Software SAP R/3 wurde laufend erweitert und an die Wünsche der zahlreichen Kunden angepasst. Mittlerweile

ist es das führende BIS und stellt Funktionen für fast alle Branchen (von Banken über den Handel bis zur Industrie) und Unternehmenstypen bereit. R/3 ist über die Fachgebiete integriert. Eingaben in einem Gebiet wirken auf andere. Alles erfolgt auf einer Datenbasis. Diese Integration hat sowohl Vor- als auch Nachteile. Positiv ist, dass Daten nur einmal erfasst werden und für alle Mitarbeiter bereit stehen. Negativ ist, dass Anwender Daten eingeben müssen, die sie selbst nicht benötigen und deren Nutzer sie nicht kennen. Der Einsatz von SAP R/3 trifft daher auf eine gewisse Skepsis der Beschäftigten. Jedoch überwiegen die Vorteile, z. B. gleiche Daten in einem global verteilten Unternehmen.

Namhafte Großunternehmen der Welt setzen SAP ein; Absolventen mit R/3-Kenntnissen sind gefragt, da die Unternehmen durch Vorkenntnisse Kosten für Schulungen sparen.

Das Erlernen dieser praxisnahen Kenntnisse fordert viel Arbeit von den Studierende. Da das System sich laufend entwickelt, müssen die Dozenten die Strukturen des Systems vermitteln und sich nicht auf dessen Bedienung beschränken. Die guten beruflichen Chancen motivieren Studierende und wissenschaftliche Mitarbeiter.

Lehrangebot in der Wirtschaftsinformatik

Der Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik 1 lehrt seit 1993 die SAP-Software. Zunächst wurde das System auch dort betrieben. Heute erfolgt dies im Hochschulkompetenzzentrum der SAP. An den Paderborner Arbeitsplatzrechnern wird nur die grafische Oberfläche eingerichtet.



Die Studierenden hinterlegen die Kapazitäten und Kosten der Arbeitsplätze (Beispiel Vorpolstererei) in SAP.

POCO

EINRICHTUNGSMÄRKTE



SCHÖNES WOHNEN

FÜR WENIGER GELD!

- Möbel/Küchen
- Renovieren
- Haushaltswaren
- Geschenkartikel
- Heimtextilien
- Teppichböden
- Teppiche
- Technik



POCO

EINRICHTUNGSMÄRKTE



PADERBORN

Frankfurter Weg 12 • Direkt an der B64

Öffnungszeiten

www.poco.de

Mo.-Fr. 10-20 Uhr, Sa. 9-18 Uhr



Foto: Studentische Teilnehmer der Exkursionen, Fakultät WW

Beispiel für praxisnahe Aufgaben: In den Materialstammdaten muss der stoffmusterabhängige Verschnitt (Rapport) berücksichtigt werden, damit R/3 den Materialverbrauch errechnen kann.

Alle Wirtschaftswissenschaftler werden in das System am Beispiel Projektmanagement eingeführt. Weiterführende Kursmodule (z. B. „IT-gestütztes Controlling“) richten sich insbesondere an zukünftige Kaufleute, andere (z. B. „Anwendungsmanagement“) besonders an die mehr technisch geprägten Wirtschaftsinformatiker und Informatiker.

Wie wird der Warenausgang bei Schüttgut gebucht?

In den weiterführenden Modulen lernen die Studierenden in den ersten Wochen des Semesters in einem Praktikum R/3 zu bedienen. Am Schwerpunkt entwickelte Fallstudien aus der Logistik oder dem Rechnungswesen werden bearbeitet, dazu existieren Skripte.

Die Studierenden lernen die Integration in R/3 kennen: Daten der Materialwirtschaft werden in der Produktion und im Vertrieb benötigt; alle Vorgänge werden parallel im Rechnungswesen verbucht. Detailfragen der Praxis entstehen: Wie ist eine Umsatzsteuer-Identifikationsnummer aufgebaut? Wer bezahlt den Transport bei der Lieferbedingung „Free alongside Ship Singapur“? Wie wird der Warenausgang bei Schüttgut gebucht?

Gleichzeitig mit dem Praktikum startet ein Projekt, in dem der typische Wertschöpfungsfluss einer Branche mit

SAP R/3 begleitet werden soll. Studentische Teams erarbeiten sich branchenspezifische Kenntnisse und besuchen ein entsprechendes Unternehmen. Wird die Möbelbranche ausgewählt, werden etwa die Mitarbeiter eines Polstermöbelproduzenten vor Ort befragt: Woraus besteht ein Sofa? Woher kommt das Material? Wie lange dauert dessen Lieferung, wie lange die Fertigung? Wie wird das Sofa verkauft? Die Teams lösen Aufgaben aus den Fachgebieten des Unternehmens mit der SAP Software.



Foto: privat

Christoph Schellhas, Dipl.-Wirt.-Inf., PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft: „Meine an der Universität Paderborn erworbenen Kenntnisse im Umgang mit SAP haben mir für meinen Berufseinstieg viele Türen geöffnet. Diese Kenntnisse sind eine gute Basis für meine Arbeit. Aus meiner Erfahrung sind Absolventen, die über Skills aus der Kombination von betriebswirtschaftlichem und technischem SAP-Know-how verfügen, sehr gefragt.“

Während Bachelorstudierende nur die fachlichen Aufgaben im Wertschöpfungsfluss mit dem BIS lösen, managen die Masterstudierenden zusätzlich ihr Projekt mit dem SAP Projektsystem.

Innovative Diplomarbeiten werden unterstützt

Neben der Arbeit mit dem BIS gilt es auch, die Lösung fachmännisch zu präsentieren. Die Praktika und Projekte werden durch Vorlesungen begleitet, um den Studierende, über die spezielle Software hinaus, die grundlegenden Prinzipien und Methoden zu vermitteln. Der Transfer von praktischen Erfahrungen mit den führenden BIS zu allgemeinen Theorien zeichnet die Lehre an einer Universität aus.

Innovative Diplomarbeiten im BIS-Umfeld werden vom Schwerpunkt unterstützt. In der Forschung wird daran gearbeitet, juristische (z. B. Verträge) und technische Daten (z. B. der Konstruktion) besser in BIS zu integrieren. Das SAP-System kann genutzt werden, um Forschungsergebnisse auf ihre Umsetzbarkeit in der Praxis zu überprüfen.

Studierende werden gefordert

Praxiserprobe, integrierte BIS, wie SAP R/3, verdeutlichen die Zusammenhänge und fördern das Fachgebiet übergreifende Denken. Es ist wichtig, den Studierende die zugrunde liegenden Methoden und Strukturen zu vermitteln, denn das Systemwissen veraltet rasch.

Aber nicht nur der Aufwand für die Lehre ist groß. Oftmals sind die Studierenden vor dem Hintergrund ihrer PC-Erfahrungen über die Kompliziertheit und die zu leistende Arbeit im BIS erstaunt und auch sehr gefordert. Doch die Berufsaussichten motivieren.

Markus Spiekermann

Kontakt:

Prof. Dr. Joachim Fischer,
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften,
Schwerpunkt Wirtschaftsinformatik 1,
Betriebswirtschaftliche Informationssysteme (BIS),
Tel.: 05251/60 3256,
E-Mail: jfischer@notes.uni-paderborn.de

Warum in die Ferne schweifen ...

Wir bieten am Standort Paderborn hochinteressante Karrierechancen für IT-Spezialisten.

Und wenn doch das Fernweh ruft, warten attraktive Herausforderungen in Berlin, Madrid, Rom, Kiew, Istanbul oder Rio de Janeiro.

Orga Systems - die Adresse für IT-Profis mit Studienabschluß.

orga-systems.com



all4 billing

Studienfonds OWL ehrt Stipendiaten

Der Studienfonds OWL e.V. hat erfolgreich die zweite Bewerbungsrunde beendet: Nach der Vergabe von zehn Stipendien im Januar wurden am 19. April 2007 insgesamt 31 neue Stipendiaten in einer Feierstunde an der Universität Bielefeld ausgezeichnet. Die Stipendien gingen an besonders begabte und auch besonders bedürftige Studierende der fünf beteiligten Hochschulen. Insgesamt 12 aller Studienfonds-Stipendiaten kommen von der Universität Paderborn.

„Wir freuen uns außerordentlich, nach nur einem dreiviertel Jahr des „Werbens für die gute Sache“ die finanziellen Mittel zu haben, um jetzt bereits insgesamt 41 junge Menschen in OWL fördern zu können.“ Ziel sei eine kontinuierliche Förderung der Studierenden. „Dafür brauchen wir starke Partner und Förderer“, so Prof. Dieter Timmermann, Rektor der Bielefelder Universität und Vorstandsmitglied des Studienfonds OWL. Die 31 frisch gekürten Stipendiaten dürfen sich über eine Finanzspritze von je 1 000 Euro freuen. Der ideelle Nutzen der Förderung ist aber mindestens ebenso wertvoll, betont Katja Urhahne, Geschäftsführerin des Studienfonds: „Wir wollen den Stipendiaten eine berufliche Perspektive bieten. Durch die Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Region wollen wir ein Unternehmer-Stipendiaten-Netzwerk aufspannen, das langfristig allen Vorteile bietet: den Studierenden ein qualifiziertes Praktikum oder einen Job, den Unternehmen Kontakte zu potenziellem Nachwuchs und dem Hochschul- und Wirtschaftsstandort OWL einen interessanten Standortvorteil.“

Die Rechnung geht bisweilen bereits auf. Laufend erhält Katja Urhahne Anfragen von Hochschulen aus ganz Deutschland, die das Modell des Studienfonds nachahmen wollen. Die Medien berichten längst überregional vom innovativen Konzept aus Ostwestfalen-Lippe. Informationen zum Studienfonds und zum Bewerbungsverfahren für Stipendien gibt es bei Katja Urhahne, Tel.: 05251/60 5234, E-Mail: k.urhahne@studienfonds-owl.de oder auf www.studienfonds-owl.de



Foto: Langohr

V. l.: Katja Urhahne, Geschäftsführerin des Studienfonds OWL e. V., mit den Stipendiaten der Universität Paderborn: Ulrike Miske, Dirk Meister, Natalia Voronova, Yanick Kemayou, Michael Maxisch, Sonja Kröger, Lin Xie, Prof. Nikolaus Risch, Rektor der Universität Paderborn, Christian Möhl. Nicht auf dem Foto: Sandra Schmidt, Barbara Schneider, Rosalie Huguette Balana Ntsama.

„Preis der Sprachwerkstatt“ für 2006

Am 18. Dezember 2006 wurde von der Fakultät für Kulturwissenschaften zum 13. Mal der 1991 von Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese eingeworbene und seitdem von ihm betreute „Preis der Sprachwerkstatt“ vergeben, für den die Jury (Prof. Hofmann, Germanistik; Prof. Göttmann, Geschichte; Prof. Freese, Amerikanistik) diesmal aus den eingereichten Arbeiten sechs auswählte. Die drei M.A.-Arbeiten von Henrik Fockel in der Allgemeinen Literaturwissenschaft (Betreuerin Prof. Ecker), von Tina Ohrbach in der Romanistik (Be-

treuerin Prof. Galster) und von Sebastian Reddeker (Betreuerin Prof. Langenbacher-Liebgott) in der Romanistik wurden mit jeweils 400 Euro, die drei B.A.-Arbeiten von Alexandra Jacob in der Anglistik (Betreuerin Prof. Tönnies), von Marion Martin in der Germanistik (Betreuerin Prof. Ecker) und von Markus Wierschem in der Amerikanistik (Betreuer Prof. Freese) wurden mit jeweils 250 Euro ausgezeichnet. Hubert Tietz, M.A., von der Sprachwerkstatt, selbst Alumnus der Universität Paderborn, überreichte in einer Feierstunde im Jenny-Aloni-Haus die Schecks und die Urkunden.



Foto: Appelbaum

Ausgezeichnete und Auszeichner. V. l.: Henrik Fockel, M. A., Marion Martin, B. A., Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese, Tina Ohrbach, M. A., Hubert Tietz, M.A., Markus Wierschem, B. A., Andrea Roensch und Sebastian Reddeker, M. A. Bei der Ehrung fehlte, bedingt durch einen Auslandsaufenthalt, Alexandra Jacob, B. A.



Foto: privat

Der stellvertretende Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Dortmund, Thomas Ellerkamp, der Preisträger des Microtech-Award 2006, Alexander Jonas, und der Kommissionsvorsitzende Jan Albers von der Fa. ELMOS (v. l.) bei der Preisverleihung.

Alexander Jonas gewinnt den Microtech-Award 2006 der IHK Dortmund

Der Microtech-Award 2006, ein Preis der Industrie- und Handelskammer Dortmund, wird jährlich für herausragende Leistungen bei der Ausbildung zum Mikrotechnologen bzw. zur Mikrotechnologin vergeben. Die Gewinner erhalten neben einer Urkunde und einem Pokal ein Preisgeld als Anerkennung für ihre hervorragenden Leistungen.

In diesem Jahr ging der Preis für die beste Facharbeit im Bereich Halbleitertechnik an **Alexander Jonas** vom Fachgebiet Sensorik, Prof. Dr. Ulrich Hilleringmann, des Instituts für Elektrotechnik und Informationstechnik der Universität Paderborn.

Alexander Jonas hat als erster Auszubildender des Fachgebietes wesentlich beim Aufbau des Reinraumes sowie bei der Prozessentwicklung mitgewirkt. In seiner Abschlussarbeit behandelte er das Thema „LPCVD-Nitridabscheidung mit Triethylsilan und Ammoniak“; dabei mussten die Parameter Prozesstemperatur, Temperaturgradient, Gasdurchfluss, Gasflussverhältnis und Druck für eine gleichmäßige Schichtabscheidung mit möglichst hoher Abscheiderate optimiert werden. Inzwischen arbeitet der Preisträger im Bereich der Drahtbondtechnik für die Firma Hesse & Knipps in Paderborn. Sein Ausbilder, Elektromeister Werner Büttner, betreut zurzeit vier weitere Aus-

zubildende, die auch im neuen Reinraumbereich des Fachgebiets Sensorik im CeOPP-Gebäude die Prozessführung der Halbleitertechnologie bzw. der Mikrosystemtechnik erlernen.

Skulptur für Unternehmenspreis stammt aus der Universität

Die Stadt Paderborn hat im vorigen Jahr das „Paderborner Bündnis für Familie“ gegründet, an dem auch die Universität Paderborn im Rahmen des Audits Familienfreundliche Hochschule beteiligt ist. Das Bündnis hat sich zum Ziel gesetzt, bereits bestehende Projekte zu bündeln und neue Konzepte im Sinne einer familienfreundlichen Stadt zu entwickeln. Ein besonderes Anliegen ist es dabei, fa-

milienfreundliche betriebliche Strukturen in den Unternehmen zu fördern, da es für viele Eltern nach wie vor problematisch ist, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren.

Aus diesem Grund wurde gegen Ende letzten Jahres in Kooperation mit Irmgard Pilgrim, Gleichstellungsbeauftragte der Universität Paderborn, ein Wettbewerb für das familienfreundlichste Unternehmen der Stadt Paderborn ausgeschrieben. Beteiligt an dem Projekt war auch der Rektor der Universität, Prof. Dr. Nikolaus Risch, der Mitglied der Auswahljury war, und das Fach Kunst, das unter Federführung von Prof. Dr. Sara Hornäk einen Wettbewerb zur Gestaltung eines Preises für das familienfreundlichste Unternehmen ausschrieb. Die Wahl fiel dabei letztendlich auf die Skulptur des Bildhauers und Kunstpädagogen Christoph Schmallenbach, der im Fach Kunst promoviert.

Die ausgewählte Skulptur wurde als symbolischer Preis im Rahmen des diesjährigen Neujahrsempfangs von Bürgermeister Heinz Paus erstmalig dem Gewinner des Wettbewerbes „Familienfreundlichstes Unternehmen der Stadt Paderborn 2007“, der Mettenmeier GmbH übergeben, die sich nun auch offiziell mit diesem Titel schmücken darf. Mettenmeier überzeugte die Jury vor allem durch das Zusammenspiel vielfältiger Maßnahmen wie z. B. Telearbeit, sehr flexible Gleitzeit, Vertrauensarbeitszeit und die Möglichkeit der Teilzeit für Führungskräfte.



Foto: privat

Christoph Schmallenbach überreicht Irmgard Pilgrim die Skulptur für das familienfreundlichste Unternehmen.

Weierstraß-Preis 2007 für ausgezeichnete Lehre verliehen

Die Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik vergab auch in diesem Jahr im Rahmen ihres „Tages der Fakultät 2007“ den Weierstraß-Preis für ausgezeichnete Lehre. Den Preis erhielten **Prof. Dr. Holger Karl** und **Dr. Kai Gehrs**. Prof. Karl wurde für seine herausragenden Lehrleistungen als Dozent in Informatik und Dr. Gehrs für seine ausgezeichnete Tätigkeit als Übungsgruppenleiter in Mathematik-Vorlesungen geehrt.



Foto: Kempermann

Dr. Kai Gehrs (rechts), Weierstraß-Preisträger 2007, mit Studiendekan Prof. Dr. Hans M. Dietz, der den Preis überreichte.

Der Preis wird alljährlich an eine Dozentin oder einen Dozenten und eine Übungsgruppenleiterin oder einen Übungsgruppenleiter vergeben. Der Preis ist benannt nach Karl Weierstraß (1815-1897), einem bedeutenden Mathematiker, der 1834 sein Abitur am Theodorianum in Paderborn als „primum omnium“ machte.

Über die Vergabe des Preises entscheiden eine Jury der Fakultät und die Studierenden mit ihrer Veranstaltungskritik.

Die bisherigen Preisträger sind Dozent Dr. Ekkart Kindler und Dipl.-Ing. Thorsten Maschkio (2006), Prof. Dr. Peter Bender und Dr. Alexander May (2005), Prof. Dr. Sönke Hansen und Dominik Niehus (2004), Prof. Dr. Johannes Blömer und Tobias Huhmann (2003), Prof. Dr. Gitta Domik, Prof. Dr. Hans-Dieter

Rinkens, Irina Dahlmann und Dipl.-Inf. Jan Hendrik Hausmann (2002), Prof. Dr. Uwe Kastens und Volker Winzenick (2001), Dr. Christian-Frieder Nelius und Dr. Peter Pfahler (2000), Prof. Dr. Wilfried Hauenschild und Dipl.-Math. Gitta Kutyniok (1999).

Kontakt:

Dr. Michael Laska,

E-Mail: mlaska@upb.de

Die Universität ehrt ihren wissenschaftlichen Nachwuchs

Im Rahmen des Neujahrsempfanges werden traditionell Auszeichnungen für besondere Leistungen an der Universität Paderborn verliehen. Rektorat, Universitätsgesellschaft und der DAAD ehren damit verdiente Studierende, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

• Die Preise des Rektorats für ausgezeichnete Dissertationen erhielten **Dr. phil. Sara Rezat**, **Dr. rer. nat. Stefan Stufler** und **Dr. rer. pol. Remco van der Velden**.

Dr. phil. Sara Rezat promovierte im Fach Germanistische Sprachwissenschaft zum Thema „Die Konzession als strategisches Sprachspiel“. Betreut wurde sie von Prof. Dr. phil. Fritz Pasierbsky.

Dr. rer. nat. Stefan Stufler hat seine Dissertation unter Betreuung von Prof. Dr. rer. nat. Artur Zrenner in der Experi-

mentalphysik verfasst. Das Thema lautet „Kohärente optische Eigenschaften einzelner Halbleiter-Quantenpunkte“.

Der Wirtschaftswissenschaftler Dr. rer. pol. Remco van der Velden wurde von Prof. Dr. Helmut Dietl betreut und promovierte zum Thema „Wettbewerb & Kooperation auf dem deutschen DSL-Markt: Ökonomik, Technik und Regulierung“.

• Einen Preis der Universitätsgesellschaft Paderborn für herausragende Abschlussarbeiten in der Kategorie Ingenieur- und Naturwissenschaften erhielt **Hans Christian Schmale** vom Fach Wirtschaftsingenieurwesen/Maschinenbau. Er wurde betreut von Prof. Dr.-Ing. Ortwin Hahn und widmete sich in seiner Diplomarbeit der „Erweiterung der Verfahrensgrenzen bei der induktiv beschleunigten Klebstoffaushärtung von Dickschichtverklebungen in Mischbauweisen“.

In der Kategorie Geistes- und Gesellschaftswissenschaften einschließlich Wirtschaftswissenschaften wurde **Matthias Meier** ausgezeichnet. Im Studiengang Betriebswirtschaftslehre H II verfasste er unter Betreuung von Prof. Dr. Thomas Mellewig seine Diplomarbeit zum Thema „Alliance Structure Choice in the Telecommunication Industry: Strategic Resource Type or Resource Heterogeneity?“

• Den Preis des Jahres 2006 der Univer-



Foto: Appelbaum

Prof. Dr. Steffen Gronemeyer, Vorsitzender der Universitätsgesellschaft Paderborn, und die Prorektoren Prof. Dr. Bernard Michael Gilroy und Prof. Dr. Wilhelm Schäfer überreichen die Preise für ausgezeichnete Abschlussarbeiten beziehungsweise ausgezeichnete Studierende. V. l.: Dr. Remco van der Velden, Matthias Meier, Prof. Schäfer, Marina Panfilova, Prof. Gilroy, Lucie Eleonore Fotsing Tchoutang, Prof. Gronemeyer, Dr. Sara Rezat, Hans Christian Schmale und Dr. Stefan Stufler.

sitätsgesellschaft Paderborn für ausländische Studierende erhielt **Lucie Eleonore Fotsing Tchoutang** aus Kamerun.

• **Marina Panfilova Estland** bekam den Preis des DAAD für ausländische Studierende.

Preise für Lehramtsstudierende



Foto: Bernert

Die beiden Besten der insgesamt 190 Absolventinnen und Absolventen wurden während der traditionellen Staatsexamensfeier im Dezember 2006 mit Preisen der UNITY AG ausgezeichnet. V. l.: Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese, Vorstandsmitglied des PLAZEF, die Preisträgerinnen Verena Knop und Svenja Kleinemeyer, Christian Steffen von der UNITY AG und Prof. Dr. Bernard Michael Gilroy, Prorektor der Universität Paderborn.

Svenja Kleinemeyer und **Verena Knop** waren die ersten Lehramtsabsolventinnen, die für ihre herausragenden Abschlussarbeiten die Preise der UNITY AG von jeweils 500 Euro entgegennahmen. Die Preise, gestützt durch PLAZEF (Paderborner Lehrerausbildung – Zusammenschluss von Ehemaligen und Förderern) wurden im Rahmen der vom Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ) organisierten Staatsexamensfeier verliehen durch Christian Steffen, Mitarbeiter der UNITY AG.

„Strebertum in der Schule – empirisch untersucht“ ist der Titel der Arbeit von Svenja Kleinemeyer, betreut durch Prof. Dr. Maria Anna Kreienbaum und Prof. Dr. Manfred Wettler. Verena Knop verfasste ihre Staatsarbeit mit dem Titel „Erfassung von Lernstrategien bei selbstreguliertem Lernen: Eine Fallstudie zum Verhältnis von Lernstrategieanwendung und Lernstrategiewissen“. Sie wurde be-

treut durch Prof. Dr. Peter F. E. Sloane und Dr. Bernadette Dilger.

Die UNITY AG, mit den Standorten Paderborn, Stuttgart, Hamburg und München, ist eine international erfolgreiche technologieorientierte Unternehmensberatung für Strategien, Prozesse, Technologien und Systeme. Warum interessiert sich eine Unternehmensberatung für die

rer Lehre beginnen“, so Christian Steffen von der UNITY AG. Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese, Vorstandsmitglied des PLAZEF, brachte es bei der Staatsexamensfeier für Absolventinnen und Absolventen des Lehramtsstudiums im Auditorium maximum auf den Punkt. „Es ist nämlich nicht so, dass ausschließlich die Informatik- oder Naturwissenschaften eine Förderung durch die Wirtschaft verdient hätten. Den Lehrern von morgen tut eine solche Anerkennung ebenfalls gut.“

Christiane Bernert

Postdoc-Stipendien als Nachwuchsförderung

In Anerkennung sehr guter Leistungen zeichnete das Rektorat der Universität Paderborn **Agnes Szabone Varnai** und **Sonja Herres-Pawlis** mit einem Postdoc-Stipendium aus. Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch betonte, dass die Nachwuchsförderung an der Hochschule weiter intensiviert werde. Prorektor Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, maßgeblich beim Auswahlverfahren aktiv, wies darauf hin, dass zuerst nur ein Stipendium vergeben werden sollte, die beiden Projekte aber so überzeugend gewesen seien, dass es dann eine klare Entscheidung für zwei Auszeichnungen gegeben habe. Das Stipendium ist mit monatlich 1 800 Euro ausgestattet und soll den beiden jungen Wissenschaftlerinnen den Aufbau eigener Forschungsgruppen ermöglichen.



Foto: Wiesner

Dr. Agnes Szabone Varnai (3. v. l.) und Sonja Herres-Pawlis erhielten Postdoc-Stipendien vom Rektorat der Universität Paderborn (v. l.): Prorektor Prof. Dr. Jörg Jarnut, Prorektor Prof. Dr. Bernard Michael Gilroy, Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch, Prorektor Prof. Dr. Wilhelm Schäfer und Kanzler Jürgen Plato.

Dr. Agnes Szabone Varnai, Department Physik, beschäftigt sich mit der „Unterstützung der Wissensanwendung durch den systematischen Einsatz von multiplen Repräsentationsformen und Vorgabe eines (trainierten) strukturierten Kooperationsformats.“ Dabei geht es um die systematische Einbeziehung neuer Medien, insbesondere der digitalen Bewegungsanalyse im Physikunterricht. Der Vorteil beim Einsatz verschiedener medialer Repräsentationsformen (z. B. digitaler Videofilme, Simulationen, Messwerttabellen, Graphiken, mathematischer Formeln) wird in der Unterstützung kognitiver Prozesse bei der Aneignung der Fachinhalte, in der Förderung von Motivation und Interesse sowie des kooperativen und selbst gesteuerten Lernens gesehen.

Das Projekt ist in einer langfristig ausgelegten engen Kooperation zwischen Universität und Schule angesiedelt. Die Postdoktorandin war nach ihrem Physik- und Mathematikstudium (Sek. II) in Ungarn, das sie „mit Auszeichnung“ abschloss, nach einem Tempus- und einem Erasmus-Stipendium an der Uni Paderborn als Wissenschaftliche Mitarbeiterin in der von Prof. Dr. Peter Reinhold geleiteten Arbeitsgruppe Didaktik der Physik tätig. Bald zeigte sich, dass sie sich besonders für die Themen Lernen mit neuen Medien und kooperatives Lernen interessierte. Im Sommersemester 2002 immatrikulierte sie sich für ein Promotionsstudium an der Uni Paderborn. Im September 2006 wurde die Disputation mit „Summa cum laude“ bestanden.

Beim Projektvorhaben von Dr. Sonja Herres-Pawlis, Department Chemie, geht es um „Experimentelle und theoretische Untersuchungen zu Sauerstoffaktivierung und -transfer durch hybridguanidininstabilisierte Cu₂O₂-Systeme.“ Herres-Pawlis hat nach ihrem Chemie-Studium an der Universität Paderborn und der Ecole de Chemie de Montpellier im Arbeitskreis von Prof. Dr. Gerald Henkel, Anorganische Chemie der Uni Paderborn über die Sauerstoffaktivierung durch biomimetische Kupferkomplexe im Jahr 2005 promoviert. Für diese Arbeit auf dem Gebiet der Bioanorganischen Chemie wurde sie 2006 mit dem Dissertationspreis des Rektorates geehrt. Während eines sechsmonatigen DAAD-

Aufenthaltes bei Prof. Dr. T. Daniel P. Stack an der Universität Stanford, Kalifornien, vertiefte sie ihre Studien zur Oxidationskatalyse und erlernte die dichtefunktionaltheoretische Analyse von Kupfer-Systemen. Das Postdoc-Stipendium Paderborn ermöglicht es ihr nun, eigenständig mit experimentellen und theoretischen Methoden die Sauerstoffaktivierung durch Kupferkomplexe zu untersuchen mit dem Ziel, effizientere Oxidationskatalysatoren für industrielle Anwendungen herzustellen.

Karin Schmalfeld und Daniel Krause erhalten Reinhard-Daug-Förderpreis

Zum zweiten Mal wurde jetzt in Gießen der Reinhard-Daug-Förderpreis in Gedenken an den 2003 verstorbenen Motorikforscher Prof. Dr. Reinhard Daugs vergeben. In diesem Jahr gingen der zweite und der dritte Preis nach Paderborn. **Karin Schmalfeld**, Graduierten-Stipendiatin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin der Uni Paderborn, und **Daniel Krause**, ebenfalls Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Departement Sport und Gesundheit, waren die Glücklichen. Beide Preisträger sind in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Norbert Olivier, Arbeitsbereich Bewegungs- und Trainingswissenschaft, tätig. Olivier war Schüler von Reinhard Daugs.

Karin Schmalfeld beschäftigt sich im Rahmen ihrer Dissertation mit dem Einfluss hoher konditioneller Belastungen auf die Motorik. Der Titel ihrer Arbeit, für die sie den mit 200 Euro dotierten zweiten Preis erhielt: „Zum Einfluss hoher Belastungen neuromuskulärer Bean-



Foto: Fakultät NW

Freuen sich über den Erfolg. V. l.: Prof. Dr. Norbert Olivier, Arbeitsbereich Bewegungs- und Trainingswissenschaften, Departement Sport und Gesundheit, und die Preisträger des Reinhard-Daug-Förderpreises 2007, Karin Schmalfeld und Daniel Krause.

spruchungen auf Parameter der Bewegungsausführung bei zyklischen Bewegungen.“

Daniel Krause bearbeitet in seiner Dissertation medienunterstütztes Training, wofür er den dritten Preis (100 Euro) bekam. „Zur Betrachtungsweise beim sportmotorischen Bildschirmtraining“, so der Titel. Die Geldmittel für den Förderpreis wurden vom Sportwissenschaftlichen Institut der Universität des Saarlandes zur Verfügung gestellt.

Forschungspreis 2007 der Universität Paderborn

Zum siebenten Mal hat das Rektorat der Universität Paderborn den jährlichen Forschungspreis der Hochschule über insgesamt 100 000 Euro ausgeschrieben.



Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs: Prof. Dr. Wilhelm Schäfer.

Mit ihm werden insbesondere Projekte gefördert, die zur Stärkung und Weiterentwicklung des Profils der Universität beitragen.

Die Vergabe des Preises erfolgt in Form eines Ideenwettbewerbes. Forschungs-Prorektor Prof. Dr. Wilhelm Schäfer: „Wir freuen uns, dass in den letzten Jahren insbesondere unsere jüngeren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler diese Chance genutzt haben, um eigene Forschungsideen voranzutreiben und international zu etablieren.“ Es können Projekte vorgeschlagen werden, die möglichst viele der folgenden Kriterien erfüllen: 1. Vernetzung von Forschungsinteressen über Fächergrenzen hinweg, 2. erkennbare, herausragende Forschungsperspektiven, 3. Aufbau einer Arbeitsgruppe und Integration sowie Vernetzung in bestehende Forschungsschwerpunkte, insbesondere junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und 4. soll es sich um ein Zukunftsfeld handeln, das für die

künftige Entwicklung der Universität von besonderer Bedeutung ist.

Die Ausschreibung erfolgt als offener Ideenwettbewerb und ist mit insgesamt 100 000 Euro dotiert. Es können mehrere Preise vergeben werden. Zur Antragstellung aufgefordert werden alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Paderborn mit abgeschlossener Promotion. **Bewerbungsschluss ist der 25. Mai 2007.**

Kontakt:

Dr. Anke Backer,

Tel.: 05251/60 2563,

E-Mail: Backer@zv.upb.de

Rekordhochschulmeister im American Football geehrt

Im Rahmen der Sportlerehrung 2007 der Stadt Paderborn wurden die Paderborn UNICorns durch den Bürgermeister Heinz Paus für herausragende sportliche Leistungen geehrt. Die UNICorns wurden begleitet vom Rektor der Universität Paderborn, Prof. Dr. Nikolaus Risch, vom Uni-Kanzler Jürgen Plato und von Dieter Thiele, Leiter des Hochschulsports.

Mit dem Gewinn der Deutschen Hochschulmeisterschaften 1994, 1997, 1998, 2004 und 2006 sind die UNICorns nun mit fünf Titeln Rekordhochschulmeister. Neben den Verantwortlichen für Organisation und Trainingstätigkeiten gilt der Dank der UNICorns vor allem dem Hochschulsport, der durch mannigfaltige Unterstützung dazu beiträgt, dass Football auf höchstem Niveau an der Universität Paderborn gespielt werden kann.

Trotz des Erfolges sind die UNICorns keine Übermannschaft. Hier spielen Studierende der Universität Paderborn, die Spaß am Sport haben. So ist es für jeden möglich, sich über den Hochschulsport für den Kurs American Football anzumelden und den interessanten und hochtaktischen Sport kennen und lieben zu lernen. Dabei ist es egal, ob man groß und schwer oder klein und leicht ist. Beim Football findet sich für jeden die passende Position. Der Sport ist auch ideal für Studenten, die bis jetzt noch keinen Sport gemacht haben und nun einen Ausgleich zum Studium suchen.

Nur mit genügend Nachwuchs wird es auch in Zukunft möglich sein, dass



Foto: UNICorns

Die UNICorns wurden für ihre 5. Deutsche Hochschulmeisterschaft geehrt.

Meisterschaftstitel in die Domstadt geholt werden. Wer Interesse hat, kann sich unter www.paderborn-unicorns.de oder über den Hochschulsport informieren.

Kontakt:

Daniel Greiters,

E-Mail: dagreiti@ad.com

Dritter Platz beim weltweit größten Fallstudienwettbewerb in Montreal

Bei der 26. MBA International Case Competition der John Molson School of Business der Concordia University in Montreal/Kanada erreichten fünf Studenten der Universität Paderborn nach intensiver Vorbereitung das Finale und erzielten den 3. Platz von 36 teilnehmenden Universitäten.

Nach über dreimonatiger Vorbereitung waren die fünf Studierenden Sanjoy Göhlsdorf, Thomas Möricke, Heinrich Schäfers, Rüdiger Stucke und Iris Zitzmann gemeinsam mit ihren Coaches Dr. Klaus Schüler und Volker Seiler unter der Schirmherrschaft von Prof. Dr. Bettina Schiller, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, zum weltweit größten und ältesten internationalen Fallstudienwettbewerb in Montreal gereist. In diesem Jahr nahmen 36 Universitäten aus der ganzen Welt teil. In der Vorrundengruppe stieß das Paderborner Team auf die Universitäten aus Tennessee und Pur-

due (USA), die Universitäten aus Ottawa und Laval (Kanada) sowie die Universität Xiamen (China). Nachdem das Paderborner Team vier der fünf Begegnungen der Vorrunde für sich entscheiden konnte, war die Qualifikation für das Halbfinale geschafft. Nach einem weiteren Sieg stand das Paderborner Team schließlich im Finale, wo es sich der Universität Laval (Kanada) sowie der HEC Montreal (Kanada) geschlagen geben musste.

Das Team sieht die gesamte Veranstaltung – von der intensiven Vorbereitung zu Hause bis hin zu den Tagen voller Anstrengung und Spaß in Montreal – als ein einzigartiges Erlebnis, das allen zahlreiche wertvolle Erfahrungen in der fachlichen und der Teamarbeit sowie im Austausch mit den übrigen Teilnehmern aus der ganzen Welt gebracht hat.

Nach 1997 war dies die zweite Platzierung im Finale und damit eines der besten Ergebnisse eines Paderborner Teams bei diesem Wettbewerb.



Foto: Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Das Team der Wirtschaftswissenschaften der Universität Paderborn, hinten: Dr. Klaus Schüler, Thomas Möricke, Rüdiger Stucke, Heinrich Schäfers, vorn: Volker Seiler, Iris Zitzmann, Prof. Dr. Bettina Schiller, Sanjoy Göhlsdorf.

Senat wählte Hochschulrat – Künftig leitet ein Präsidium die Universität

Die Mitglieder des Hochschulrats

Hubertus Benteler, Dr. Herbert Hanselmann, Prof. Dr. Gertrud Höhler, Prof. Dr. Jutta Langenbacher-Liebgott, Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide, Prof. Dr. Winfried Schulze, Prof. Dr. Leena Suhl und Prof. Dr. Klaus Töpfer

Auf seiner Sitzung am 25. April 2007 wählte der Senat der Universität einen Hochschulrat. Die Universität ist damit auch die erste Hochschule in Nordrhein-Westfalen, an der ein solches Gremium offiziell eingerichtet wurde. Der Hochschulrat soll ab Juni 2007 seine Arbeit aufnehmen. Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch sieht sich mit Rektorat und Senat einig darin, dass die Universität jetzt „bestens für die Zukunft aufgestellt ist.“ Risch weiter: „Wir blicken nach vorn und wollen gemeinsam schnell und effizient Aufgaben und Probleme anpacken und unsere Hochschule als Profilveranstaltung voranbringen.“

Von den acht Mitgliedern des Hochschulrats kommen die folgenden fünf von außerhalb: Hubertus Benteler, geb. 1946, seit 1991 Vorstandsvorsitzender der Benteler AG, Paderborn, Ehrensensator der Universität Paderborn; Dr.-Ing. Herbert Hanselmann, geb. 1949, seit 1988 Hauptgeschäftsführer der dSPACE GmbH, Paderborn, seit 2006 Vizepräsident der IHK zu Bielefeld; Prof. Dr. phil. Gertrud Höhler, geb. 1941, Literaturwissenschaftlerin, Publizistin sowie Politik- und Unternehmensberaterin; Prof. Dr. phil. Winfried Schulze, geb. 1942, Historiker, seit 1994 Mitglied des Wissenschaftsrats und von 1998 bis 2000 Vorsitzender des Wissenschaftsrats; Prof. Dr. rer. pol. Klaus Töpfer, geb. 1938, Bundesumweltminister a. D., von 1998 bis 2006 Leiter des UN-Umweltprogramms, Mitglied beim Studienfonds OWL e. V. Drei Mitglieder des Hochschulrats sind Angehörige der Universität Paderborn: Prof. Dr. phil. Jutta Langenbacher-Liebgott, geb. 1951, Fakultät für Kulturwissenschaften, Romanische Sprachwissenschaft, Prof. Dr. math.

Friedhelm Meyer auf der Heide, geb. 1954, Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik, Theoretische Informatik sowie Prof. Dr. rer. nat. Leena Suhl, geb. 1953, Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Decision Support und Operations Research.

Auf den Hochschulrat, der das verfassungsmäßig oberste Organ der Hochschule sein wird, kommt nach dem neuen Landeshochschulgesetz ein umfangreicher Aufgabenkatalog zu. Eine wichtige Funktion und Neuerung in der nordrhein-westfälischen Hochschulkultur ist die Wahl der Hochschulleitung. Künftig wird die Universität statt durch ein Rektorat durch ein Präsidium mit einem Präsidenten oder einer Präsidentin geführt. Auch ist der Hochschulrat durch seinen Vorsitzenden künftig Dienstvorsetzter des Präsidenten und hauptberuflichen Kanzlers. Weitere Aufgaben sind die Aufsicht über die Geschäftsführung des Präsidiums, wobei das Präsi-

dium dem Hochschulrat gegenüber rechenschaftspflichtig ist.

Die strategischen Entscheidungen des Präsidiums wie Hochschulentwicklungsplan, Wirtschaftsplan oder Zielvereinbarungen bedürfen seiner Zustimmung. Somit gehen vor allem die zuvor staatlichen Aufsichts- und Zustimmungsvorhalte vom NRW-Innovations- und Wissenschaftsministerium auf den Hochschulrat über, da der Staat nur noch die Rechtsaufsicht ausübt.

Auch die neue Grundordnung der Universität wurde auf der Senatssitzung verabschiedet, in der u. a. die neuen Leitungsstrukturen festgelegt sind. Auf die Hochschule kommen damit in diesem Jahr eine ganze Reihe von Wahlen zu: Neu gewählt werden insbesondere Präsidium, Senat, Dekane/Dekaninnen und Fakultätsräte. (Lesen sie dazu auch die Kolumne des Rektors, die Red.).

Ausschreibung von Preisen der Universitätsgesellschaft für herausragende Abschlussarbeiten aus dem Jahr 2006/2007

Auf Vorschlag der Universität Paderborn zeichnet die Universitätsgesellschaft Studierende aus, die im Zeitraum vom 1. November 2006 bis zum 31. Oktober 2007 eine herausragende Staatsexamens-, Magister-, Diplom- oder Masterarbeit abgeschlossen haben. Das Niveau der Arbeiten muss deutlich über dem Niveau vergleichbarer Abhandlungen liegen und möglichst die Note 1,0 aufweisen. Eine angemessene Studiendauer bzw. Bearbeitungszeit wird als weiteres Beurteilungskriterium berücksichtigt. In der Regel sollte die Studiendauer die Regelstudienzeit zzgl. zwei Semester nicht überschreiten. Durch die Annahme der mit der Auszeichnung verbundenen Prämie gehen die Ausgezeichneten keine Verpflichtungen ein. Der Preis ist dotiert mit jeweils 1 300 Euro.

Vorschlagsberechtigt ist jede Gutachterin bzw. jeder Gutachter der in Frage kommenden Arbeiten. Folgende Bewerbungsunterlagen sind in doppelter Ausfertigung einzureichen: 1. Exemplar der Arbeit, 2. Kopie des Hochschulzugangs- und des Abschlusszeugnisses, 3. Nachweis über die Dauer des Studiums, 4. Lebenslauf und 5. ausführliche Begründung oder ein Gutachten, das ein Urteil über die Preiswürdigkeit der Abhandlung ermöglicht.

Die Vorschlagsfrist endet am **31. Oktober 2007**. Ein Anspruch auf Berücksichtigung besteht nicht. Vorschläge sind an das Dezernat 2.2, Zimmer B 2.336, der Hochschulverwaltung zu richten. Die Vergabe erfolgt in den Kategorien:

1. Ingenieur- und Naturwissenschaften : 1 Preis mit 1 300 Euro.
2. Geistes- und Gesellschaftswissenschaften einschließlich Wirtschaftswissenschaften : 1 Preis mit 1 300 Euro.

Über die Vergabe in den Kategorien beschließt das Rektorat in freier Bewertung der eingereichten Arbeiten auf Empfehlung der Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs und unter Hinzuziehung der Frauenbeauftragten. In Ausnahmefällen ist es möglich, den Preis in einer Kategorie nicht zu vergeben oder je Kategorie mehr als einen Preis zu verleihen.

Visit Britain



ab **29€**

One-Way-Komplettpreis für ausgesuchte Abflüge
Belfast, Glasgow und Manchester
via London ab 49 €

Neu von  **Paderborn/Lippstadt:**
2x täglich* London
ab Mai 2007

* Montag bis Freitag



 **FLUGHAFEN
PADERBORN/LIPPSTADT**

 **AIR-BERLIN**
Fly Euro Shuttle!

Infos unter: 02955/77 0

Besuchen Sie uns auch unter
www.flughafen-paderborn-lippstadt.de oder senden eine
Mail an info@flughafen-paderborn-lippstadt.de

Hotline: 01805 737 800 (0,14 €/Min)

Alle Flüge sind ab sofort buchbar.
Nähere Informationen erhalten Sie unter www.airberlin.com
über die Hotline oder in Ihrem Reisebüro.

Alumni-Portal startet seinen Betrieb

Seit einigen Monaten ist das Alumni-Portal frei geschaltet und den Mitgliedern von Alumni Paderborn zugänglich. Studierende der Universität Paderborn können sogar kostenlos schon jetzt Mitglied bei Alumni Paderborn e. V. werden. Doch was hat es mit den Alumni auf sich? Die PUZ-Redaktion hat bei Alexandra Dickhoff vom Alumni Paderborn e. V. nachgefragt.

PUZ: Was sind eigentlich „Alumni“?

Alexandra Dickhoff: Unter Alumni/ae versteht man die Absolventen einer wissenschaftlichen Einrichtung. Diese sind die Zielgruppe der seit zwei Jahren bestehenden Ehemaligen-Vereinigung der Uni Paderborn. Alumni Paderborn e. V. baut ein Netzwerk der Ehemaligen der Universität auf, von dem auch jetzt schon die Studierenden der Uni profitieren können. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist mit dem Alumni-Portal gemacht worden.

PUZ: Wie funktioniert das mit dem Alumni-Portal?

Alexandra Dickhoff: Das Alumni-Portal ist eine webbasierte Kommunikations- und Interaktionsplattform. Jedes Mitglied von Alumni Paderborn erhält eine persönliche Nutzerkennung und ein Passwort. Damit kann es sich in den abgeschlossenen Bereich des Portals einloggen. Dort erstellt jedes Mitglied sein per-

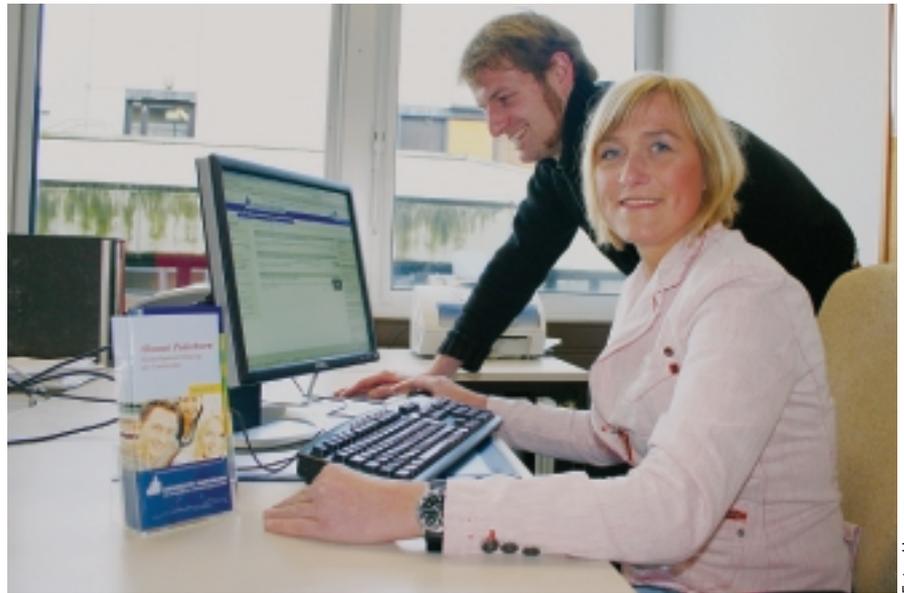


Foto: Heynen

Im Alumni-Büro live am Computer v. l.: Martin Möser und Alexandra Dickhoff.

sönliches Profil mit Adressdaten, Infos zur Ausbildung und Berufsangaben. Diese werden vom Nutzer selber gepflegt und auf dem aktuellen Stand gehalten.

PUZ: Was ist gut für die Mitglieder?

Alexandra Dickhoff: Als Mitglied des Alumni Paderborn sind sie Teil einer Gemeinschaft, die sich jetzt und in Zukunft auszahlt. Wir schaffen mit dem Alumni-Portal einen Raum für Erfahrungsaustausch und Informationsbeschaffung. Die Kontaktdaten und Informationen im Alumni-Portal können gut genutzt werden. Wichtig ist, dass jedes Mitglied selber bestimmen kann, in welchem Um-

fang andere Nutzer die persönlichen und beruflichen Angaben sehen können. Hier kann zwischen unterschiedlichen Einstellungen gewählt werden: vom Kurzprofil bis zur Darstellung aller Angaben.



PUZ: Wie kann man Mitglied werden?

Alexandra Dickhoff: Über unsere Homepage <http://alumni.uni-paderborn.de> laden Sie sich einfach einen Mitgliedsantrag herunter und schicken diesen per Post an die Geschäftsstelle von Alumni Paderborn. Oder Sie kommen einfach direkt in unser Büro C 2.310 und geben den Antrag persönlich ab. Sie erhalten dann per E-Mail die Zugangsdaten für das Alumni-Portal und können Ihr individualisiertes Profil anlegen.



Das Nutzerprofil im Alumni-Portal mit persönlichen Daten und Informationen über Ausbildung und Berufstätigkeit der Mitglieder. Jedes Mitglied bestimmt dabei selber, bis zu welchem Grad die anderen User das Profil einsehen können.

Kontakt:

Alumni Paderborn e. V.,
Alexandra Dickhoff,
Raum C 2.310,
Tel.: 05251/60 2074,
Fax: 05251/60 4380,
E-Mail: alumni@uni-paderborn.de

Uni-Arbeitskreis besiegelt Zusammenarbeit mit AIDS-Hilfe

Studierende sind dem Thema AIDS-Prävention gegenüber sehr aufgeschlossen und offen für Informationen. Diese Beobachtung hat Marc Bärenreiter von der AIDS-Hilfe Paderborn e. V.lässlich einer Seminarreihe an der Paderborner Hochschule gemacht. In Kooperation mit dem Arbeitskreis (AK) Gesunde Hochschule hat der Paderborner Verein im Vorfeld des Welt-Aids-Tages auf die Thematik aufmerksam gemacht.

Aufgrund der bisher fruchtbaren Zusammenarbeit haben die AIDS-Hilfe Paderborn und der AK Gesunde Hochschule, vertreten durch Diana Riedel, ihre Kooperation weiter besiegelt. „Wir stoßen hier auf eine interessierte Zielgruppe“, sagt Marc Bärenreiter. Diana Riedel freut sich über das größtenteils ehrenamtliche Engagement der Mitarbeitenden der Paderborner AIDS-Hilfe. „Darunter sind auch viele Studierende, was unsere Hypothese bestätigt, dass das Thema in den Köpfen nach wie vor präsent ist.“

In der jüngsten Seminarreihe im Wintersemester ging es um die Themen „Psychosoziale Beratung und Begleitung HIV-positiver und an AIDS erkrankter Menschen“, „Methoden der Sexualpädagogik“ und „Sex und Krankheit – Zwei Tabuthemen nicht nur in der Pädagogik“.



Diana Riedel und Marc Bärenreiter besiegeln ihre Zusammenarbeit.

Foto: Appelbaum

Ohnehin nimmt das Thema AIDS in der Pädagogik einen immer größeren Raum ein. „Nur wenn wir die Lehrerinnen und Lehrer mit dem Thema vertraut machen, können wir es in die Schulen transportieren“, sagt Marc Bärenreiter. Ziel sei es, das Thema AIDS-Prävention frühzeitig in die Schulen zu tragen. Die Studierenden sind ideale Multiplikatoren.

An der Universität Paderborn ist die AIDS-Hilfe regelmäßig bei verschiede-

nen Veranstaltungen präsent. Dazu gehören das alljährliche Sommerfestival und die Uni-Gesundheitstage. Letztere finden am 8. und 9. Mai 2007 statt. Eine Kooperation gibt es auch mit dem Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA).

Kontakt:
Arbeitskreis Gesunde Hochschule,
Universität Paderborn,
Tel.: 05251/60 4301,
E-Mail: riedel@zv.upb.de

Wer hat Interesse am Forschungskolleg „Lehren und Lernen mit Neuen Medien“?

Das interdisziplinäre Forschungskolleg zum Lehren und Lernen mit Neuen Medien ist ähnlich konzipiert wie ein Graduiertenkolleg der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG): Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler präsentieren ihre Qualifikationsarbeiten in der Regel zu Anfang, in der Mitte und am Ende ihrer Qualifikationsphase und stellen sie zur Diskussion. Neben spezifischen Rückmeldungen zu den Qualifikationsarbeiten werden Workshops zu Forschungsmethoden und Workshops zu inhaltlichen Themen angeboten.

Das Forschungskolleg, das von Prof. Dr. Peter Reinhold geleitet und von der PLAZ-Mitarbeiterin Tanja Ulbricht betreut wird, bietet somit ein Forum, in dem Forschungsvorhaben vorgestellt und in einer offenen und wohlwollenden Runde unter inhaltlichen und methodischen Aspekten diskutiert werden können. Die unterschiedlichen Perspektiven der durch die Mitglieder vertretenen Fachrichtungen gewährleisten dabei die Überschreitung der eigenen Fachsichtweise.

Der Schwerpunkt des Forschungskollegs liegt auf fachdidaktischen, fachwissenschaftlichen und erziehungswissenschaftlichen Qualifikationsarbeiten (Promotionen und Habilitationen) aus dem Bereich Lehren und Lernen mit Neuen Medien. Das Forschungskolleg ist aber auch offen für Qualifikationsarbeiten aus dem Bereich Kompetenzen und Standards in der Lehrerausbildung (z. B. Kompetenzmessung/Kompetenzentwicklung in der universitären Lehrerausbildung).

Kontakt: Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ), Dipl.-Psych. Tanja Ulbricht, Tel.: 05251/60 3667,
E-Mail: t.ulbricht@plaz.upb.de



CeBIT 2007 – Universität Paderborn zeigte Innovationen über Sicherheit und neu entwickelte Workflow-Systeme

Auf der diesjährigen CeBIT war die Universität mit zwei Exponaten auf dem Gemeinschaftsstand Nordrhein-Westfalen vertreten.

Im Rahmen der weltweit größten Messe zur Darstellung digitaler Lösungen aus der Informations- und Kommunikationstechnik präsentierte das Fachgebiet „Computeranwendungen und Integration in Konstruktion und Planung“ (C.I.K.) aktuelle Forschungsprojekte aus den Tätigkeitsbereichen Sicherheit und Industrie. Die Prozess- und Methodenkompetenz aus dem Maschinenbau als Motor innovativer technischer Produkte, kombiniert mit der Informationstechnik, sind die Grundlage für anwendergerechte Lösungen und Systeme auf hohem Qualitätsniveau.

Das C.I.K. entwickelt und realisiert innovative Lösungen auf den Gebieten der Sicherheitsforschung und der industriellen Anwendung. Auf der CeBIT 2007 wurden im Bereich Sicherheitsforschung Einsatz- und Ressourcenmanagement sowie mobile Informationsbereitstellung präsentiert. Im industriellen Anwendungsfeld wurde ein Service-Informationssystem zur Unterstützung des technischen Service vorgestellt. Infos im Internet: www.cik.uni-paderborn.de

Das zweite Exponat der Universität präsentierte eine Lösung zum Patentworkflow. Universitäten müssen zunehmend selbst finanzielle Mittel aus ihrem Wissen schöpfen. Patente sind hier eine zentrale Möglichkeit. Bis zur erfolgreichen Verwertung sind viele Personen involviert, die miteinander agieren und umfangreiche Informationen (Dokumente) austauschen. Um die Administration dieser Vorgänge zu vereinfachen, Beteiligte leichter einzubinden sowie Kommunikationswege zu verkürzen, wird der gesamte Vorgang mit einer webbasierten Lösung unterstützt.

Dieses Exponat ist das Ergebnis einer Entwicklung aus einer Kooperation der Kachel GmbH (www.kachel.biz), des C-LAB (www.c-lab.de) sowie der Technologietransferstelle an der Universität



Foto: C.I.K.

Das Fachgebiet Computeranwendungen und Integration in Konstruktion und Planung (C.I.K.) stellte auf der CeBIT aktuelle Forschungsprojekte aus den Tätigkeitsbereichen Sicherheit und Industrie vor: Die Mitarbeiter Stephan Prödel (links) und Bo-Sik Lee.

Paderborn (<http://uniconsult.upb.de>). Hierbei wurden die ursprünglich auch aus Forschungsarbeiten entstandenen Systeme Ginger (Geschäftsprozessmanagement) sowie VKC (Dokumentenma-

agement) eingesetzt und als Patentworkflowsystem für Universitäten realisiert.

Infos im Internet:
wwwcs.upb.de/cs/ag-engels

Ausschreibung von Preisen für ausgezeichnete Dissertationen aus dem Jahr 2006/2007

Das Rektorat der Universität Paderborn vergibt jährlich Preise an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die ihr Promotionsverfahren mit „summa cum laude,“ bzw. „mit Auszeichnung“ abgeschlossen haben (Zeitraum vom 1. November 2006 bis zum 31. Oktober 2007). Die Dauer der Promotionszeit, erfolgte Veröffentlichungen und das Alter der Promovierten werden als weitere Beurteilungskriterien berücksichtigt.

Folgende Bewerbungsunterlagen sind auf Vorschlag des betreuenden Hochschullehrers bzw. Hochschullehrerin in doppelter Ausfertigung einzureichen: 1. Exemplar der Dissertation, 2. Kopie der Promotionsurkunde, 3. Datum des Abschlusses der Staatsexamens-, Magister-, Diplom- oder Masterarbeit, 4. Abgabedatum der Dissertationsarbeit, 5. Lebenslauf, 6. Kopien der Gutachten.

Die Preise sind Leistungsprämien, deren Annahme keine Verpflichtung der Ausgezeichneten begründet. Das Preisgeld beträgt maximal 10 000 Euro. Es können mehrere Preise vergeben werden.

Die Bewerbungsfrist endet am **31. Oktober 2007**. Ein Anspruch auf Berücksichtigung besteht nicht. Vorschläge sind an das Dezernat 2.2, Zimmer B 2.336, der Hochschulverwaltung zu richten.

Über die Vergabe beschließt das Rektorat in freier Bewertung der eingereichten Bewerbungen auf Empfehlung der Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs und unter Hinzuziehung der Frauenbeauftragten.

Studieren leicht gemacht...

...mit Hilfe des PC & Notebookcenters



Schon seit mehr als 3 Jahren gilt das PC & Notebookcenter als Insidertipp unter Studenten, da man dort für jedes Bedürfnis aber auch für jedes Budget etwas passendes findet. Neben neuen PCs und Notebooks hält das PC & Notebookcenter auch ein großes Sortiment an hochwertigen gebrauchten Notebooks vorrätig. Auch der Service muss sich nicht verstecken. Von der Auf- bzw. Umrüstung über die Instandhaltung bis hin zu den kleinsten Problemen und Fragen - das fachlich kompetente Personal steht mit Rat und Tat zur Seite. Alte Rechner können in Zahlung gegeben werden und selbst Fremdgeräte werden in Reparatur genommen. Interessant dürfte diese Angebotspalette vor allem für Einsteiger, Schüler und Studenten mit geringem Budget sein, denn neben der Fachkompetenz spielt natürlich auch der Preis eine große Rolle.

Studenten können sich beim PC & Notebookcenter eine Rabattkarte abholen, die ihnen in Verbindung mit dem Studentenausweis wertvolle Prozente sichert. Ein Besuch des PC & Notebookcenter lohnt sich in jedem Fall oder informieren Sie sich im Internet unter <http://www.repo-mobile.de>.

PC & Notebookcenter Paderborn

% "for students" %

Marken-Notebooks – brandneu



z.B. HP 510 für 649,-
Intel Centr. 2,13 GHz
512MB RAM, 60GB HDD,
DVD-RW, WinXP u.v.m.

Ständig viele Angebote auf Lager
oder kurzfristig für Sie lieferbar.
24-36 Monate Garantie.

ab 449,-

PC-Systeme - für jeden Zweck



z.B. Office PC für 279,-
Standard Midi Tower (Abb.ähnl.),
AMD Sempron 3000+, 512MB RAM,
80GB HDD, DVD-Brenner u.v.m.

Komplett oder individuell.
24 Monate Garantie mit
schnellem Sofort austausch.

ab 199,-

Marken-Notebooks – brandneu



z.B. HP nx7300
Intel CORE 2 DUO 1,66GHz
512MB RAM, 80GB HDD,
DVDRW, WLAN, WinXP u.v.m.

Ständig viele Angebote auf Lager
oder kurzfristig für Sie lieferbar.
24-36 Monate Garantie.

nur 799,-

PC-Systeme - für jeden Zweck



z.B. Gamer PC
Midi Tower (Abb.ähnl.),
GeForce 7300 128 MB, Pentium
DUAL 2x2,66 GHz, 512MB RAM,
160GB HDD, DVD-Brenner u.v.m.

Komplett oder individuell.
24 Monate Garantie mit
schnellem Sofort austausch.

nur 399,-

Marken-Notebooks – gebraucht



z.B. IBM T 23 für 399,-
P3-1130MHz, 256MB RAM,
30GB HDD, DVD-ROM,
PCMCIA WLAN u.v.m.

Ständig viele Angebote auf Lager
oder kurzfristig für Sie lieferbar.
12 Monate Garantie.

ab 249,-

Zubehör und Komponenten



Monitore, Drucker, Eingabegeräte, ...
Ersatzteile, Komponenten, ...
PDA & Navigation und mehr.

Wir bieten Ihnen umfassenden und kompetenten
Service, sowie schnellen Hard- und Softwaresupport.

Workshop Informationsmanagement: Deutsche Sprache für Chinesen keine Hürde

Ingenieure mit Managementenerfahrung und Auslandsstudium, mit praxisorientierter Ausbildung und möglichst dreisprachig stehen ganz oben auf der Wunschliste deutscher Unternehmen in Shanghai. Denn deutsche und chinesische Unternehmen, die erfolgreich miteinander Geschäfte machen wollen, brauchen Mitarbeiter, die möglichst in beiden Kulturen zu Hause sind, die die gegenseitigen Unternehmensabläufe kennen und gleichzeitig die notwendige fachliche Qualifikation mitbringen. Vor diesem Hintergrund fanden bereits 1993 die ersten Überlegungen zur Einrichtung eines gemeinschaftlichen Hochschulkollegs statt. Die Eröffnung des bislang einzigartigen Chinesisch-Deutschen Hochschulkollegs (CDHK) erfolgte 1998 als Gemeinschaftsprojekt des Deutschen Akademischen Austausch Dienstes (DAAD), der Tongji Universität Shanghai und der deutschen Wirtschaft.

Über einen Zeitraum von drei Jahren erfolgt am CDHK die Ausbildung von Masterstudenten aus ganz China in den Fakultäten Elektrotechnik, Maschinenbau, Wirtschaftswissenschaften und Wirtschaftsrecht. Das Angebot wird jährlich von rund einhundert neuen Studenten angenommen, die eine straffe und praxisorientierte deutschsprachige Ausbildung inklusive einem Auslandssemester mit Praktikum in Deutschland erwartet. Zur Lehre tragen neben den chinesischen Wissenschaftlern, welche sämtlich in Deutschland studiert oder promoviert haben, korrespondierend auch deutsche Gastprofessoren mit ihren Blockvorlesungen bei.

Seit zwei Jahren sind auch Wissenschaftler aus Paderborn am CDHK aktiv. So wird der von der Metro Group gestiftete Lehrstuhl für Innovationsmanagement und Wirtschaftsinformatik von Prof. Guanwei Huang geleitet, der zuvor in Paderborn promovierte. Fachlich betreut wird der Stiftungslehrstuhl von Prof. Ludwig Nastansky, der an der Universität Paderborn das Groupware Competence Center leitet und jährlich eine Blockvorlesung am CDHK anbietet.



Foto: Nastansky

Workshop am CDHK in Shanghai.

Im März 2006 fand die erste Blockvorlesung in Form eines Workshops zum Informationsmanagement statt. Aus Paderborn reisten dazu neben Prof. Nastansky auch M.Sc. P. Wang-Nastansky und Dipl.-Wirt.-Inf. Holger Ploch nach Shanghai. Mit den 29 Workshopteilnehmern wurden in fünf Tagen die allgemeinen Grundlagen für den Einsatz von Workplace und Knowledge Management Systemen diskutiert. Darüber hinaus war die Veranstaltung geprägt von vielen praktischen Übungsteilen am Laptop. Ein klassischer Hörsaal wurde dafür kurzerhand zu einer kollaborativen, computergestützten Lernumgebung aufgerüstet, denn nur so konnten die wesentlichen Begriffe der computerbasierten Zusammenarbeit, wie Kommunikation, Kollaboration und Koordination, neben der reinen Theorie zugleich praktisch erlebt werden.

Das Interesse der Workshopteilnehmer war auffallend groß und von einem hohen persönlichen Einsatz geprägt. Trotz der sprachlichen Hürde – der Workshop fand vollständig in deutscher Sprache statt – versuchten die Workshopteilnehmer die Anwendung der verschiedenen Systeme zum Office- und Wissensmanagement schnell zu erlernen und die dahinter stehenden methodischen Konzepte zu erfassen. Drei der Workshopteilnehmer werden im Sommersemester 2007 an der Universität Paderborn studieren.

Dipl.-Wirt.-Inf. Holger Ploch

*Kontakt:
Holger Ploch,
Groupware Competence Center,
E-Mail: holger.ploch@notes.upb.de*



Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek (UB)

An jedem ersten Dienstag im Monat, jeweils 11.15 Uhr, führen wir Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und informieren Sie über Ausleihbedingungen und -abläufe. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, Treffpunkt ist der Eingangsbereich der UB vor der Kasse.

„Doppelt hält besser“:

Erfolgsmodell Kombinationsstudium

Acht Studenten und zwei Studentinnen waren im Sommer 2001 die Ersten, die das damals neue Kombinationsstudium Maschinenbau begannen. Jetzt haben sie ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und eine Doppelqualifikation als Industriemechaniker und Diplomingenieur erreicht.

Das Modell des Kombinationsstudiums wurde von der Benteler AG, der Universität Paderborn und der Industrie- und Handelskammer in Paderborn aus der Taufe gehoben. Das besondere daran ist, dass Theorie und Praxis sehr eng miteinander verbunden werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer absolvieren daher neben einem regulären Studium an der Universität umfangreiche Praxisphasen und Schulungen im Unternehmen bei Benteler. Neben zwei Praxissemestern enthält der fünfjährig-jährige Studiengang auch einen Auslandsaufenthalt, der an den Benteler-Niederlassungen in den USA, Mexiko, England, Belgien, Ungarn oder auch Südafrika stattfindet. Trotz der Doppelbelastung von Studium und Praxisphasen absolvierten die Studierenden ihren Abschluss in der Regelstudienzeit und mit exzellenten Ausbildungs- und Studienergebnissen. Die Besten schlossen ihr Studium mit der Traumnote „sehr gut“ ab. Sowohl bei der Facharbeiterausbildung als auch im Studium gewannen sie zahlreiche Regional- und Landespreise.

Auch für den Berufsstart sind die 10 ehemaligen Kombinationsstudenten gut gewappnet. Sie haben sich durch zahlreiche berufsnahen Einsätze bereits bestens auf die anstehenden Aufgaben vorbereitet. Den „Praxisschock“, den manche Studienabsolventen beim Eintritt ins Berufsleben erleiden, braucht diese Gruppe nicht zu fürchten. Jetzt arbeiten sie als Entwickler, im Innovations- und Technologiemanagement, in der Prozessplanung oder auch im Forschungsbereich an den Benteler-Standorten in Paderborn und in anderen Werken. Einige bemühen sich derzeit auch um eine Tätigkeit in einer der Benteler-Auslandsniederlassungen, da ihnen dies schon während der Ausbildung gut gefallen hat.



Foto: Benteler AG

Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Kombinationsstudiums Maschinenbau mit Joachim Ohse, Leiter Personal- und Sozialwesen Benteler Stahl/Rohr GmbH (ganz links) sowie Prof. Dr. Hans A. Richard, Universität Paderborn (2. v. r.) und Benteler Ausbildungsleiter Thomas Koch (ganz rechts). Sie waren maßgeblich an der Entwicklung des erfolgreichen Studienganges beteiligt.

Die sehr guten Erfahrungen mit dem Maschinenbaustudium führten dazu, dass Benteler das Kombinationsstudium um die Fachrichtungen Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen erweitert hat. Derzeit studieren bereits fast 70 junge Leute in diesen drei Studiengängen. Die Planungen sehen vor, dass sich die

Zahl bei Benteler in den nächsten Jahren auf fast 100 erhöhen wird. Darüber hinaus zeigen auch andere Unternehmen Interesse an dem Erfolgsmodell oder sind bereits mit eingestiegen.

Weitere Informationen unter www.benteler.de



eSeminarapparate: Neues Serviceangebot für Lehrende!

Lehrende, die für Ihre Studierenden Seminarapparate anbieten, sind herzlich eingeladen, sich in einer ca. einstündigen Veranstaltung über das neue Angebot der Universitätsbibliothek zu informieren. Wir zeigen Ihnen, wie Sie einen eSeminarapparat einrichten und welche Dienstleistungen und Unterstützung wir Ihnen anbieten.

Unser Informationsangebot richtet sich auch an alle studentischen oder wissenschaftlichen Hilfskräfte, die mit der Einrichtung von Seminarapparaten betraut sind.

Termin: 30.5.2007, 10.00 Uhr
Treffpunkt: Eingangsbereich der UB vor der Kasse
Anmeldung: im Informationszentrum
(telefonisch unter 05251/60 2017),
per E-Mail: schulung@ub.uni-paderborn.de

Landesmuseum für Klosterkultur Dalheim: Mittelalterkolleg wirft Blick hinter die Kulissen

Vor fast dreißig Jahren kaufte der Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL) bereits die große Klosteranlage Dalheim und sicherte den erhaltenen Baubestand. Derzeit wird dort das europaweit erste Landesmuseum für Klosterkultur eingerichtet, das ab **23. Mai 2007** geöffnet sein wird. Der facettenreichen, monastischen Geschichte der Region wird damit öffentlicher und vor allem breitenwirksamer Zugang verschafft. Mit dem neuen wissenschaftlichen Projekt wird also eine kulturelle Plattform errichtet, die Dalheim unmittelbar in den Kontext wichtiger deutscher Museum einbetten wird.

Die Stipendiatinnen und Stipendiaten des Paderborner berufsbezogenen Mittelalterkollegs (PMK) „Kloster und Welt im Mittelalter“ am Institut zur interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens (IEMAN) besuchten das Gelände im November. Da parallel zu den Bauaktivitäten das Ausstellungskonzept entwickelt und ein Sammelbestand aufgebaut wurde, bot

Archäologische Funde lassen auf eine Besiedelung des Ortes bereits seit dem ersten Jahrhundert v. Chr. schließen. Schon um 800 besaß Dalheim offenbar eine kleine Pfarrkirche. Der Nachfolgebau diente als Klosterkirche für das Augustinerinnen-Konvent, das Ende des 12. Jahrhunderts gegründet wurde. Nach dem Niedergang und der Auflösung dieses Konvents erfolgte 1429 eine Wiederbesiedelung durch Augustiner-Chorherren, unter denen Dalheim bis 1452 wieder den Rang eines selbstständigen Klosters gewann. Nach mehreren Umbauten erlebte das Kloster seine Blütezeit im Barock. Dalheim wurde zu einer beeindruckenden Gesamtanlage mit repräsentativem Ehrenhof, großzügigen Wirtschaftsbauten und umfangreichen Gärten ausgebaut. Im Zuge der Säkularisation wurde das Kloster 1803 aufgelöst und verpachtet.



Foto: Bauer

IEMAN-Koordinatorin Dr. Susanne Röhl (links), Prof. Dr. Matthias Wemhoff (2. v. l.) und Dr. Clemens Kosch (rechts) vom Westfälischen Museum für Klosterkultur Dalheim zeigen den Mitgliedern des Kollegs „Kloster und Welt im Mittelalter“ die ehemals monastische Anlage.

sich den Teilnehmern des interdisziplinären Kollegs eine gute Gelegenheit, bei einem derart großen wissenschaftlichen Projekt hinter die Kulissen zu schauen.

Als IEMAN-Direktor und Leiter des Klostermuseums lud Prof. Dr. Matthias Wemhoff die Stipendiaten ein, dem wissenschaftlichen Kollegsthema am konkreten Beispiel Dalheim nachzugehen. Mit viel Engagement führte er über die weitläufige Anlage, die im November streckenweise noch einer Großbaustelle gleich. Dennoch war für die Nachwuchswissenschaftler die geplante Struktur des Museums in vielen Teilen bereits erahn-

bar. Für die Stipendiaten war die Exkursion in zweierlei Hinsicht wichtig: Auf der einen Seite konnte ein Einblick genommen werden in ein modernes wissenschaftliches Großprojekt, auf der anderen Seite ist die Geschichte der Anlage als solche interessant, da Klostergeschichte im PMK allgemein eine tragende Rolle spielt. Dalheim konnte hierfür als anschauliches Fallbeispiel dienen.

Matthias Johannes Bauer, M.A.

Kontakt:

Dr. Susanne Röhl,

E-Mail: sroehl@ieman.de,

www.ieman.de



Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek für ausländische Studierende und Gäste

Wir führen Sie durch die Bibliothek, stellen Ihnen unseren Katalog vor und informieren Sie über Ausleihkonditionen und -abläufe.

Bei Interesse an einer Führung (gern auch in englischer oder französischer Sprache) wenden Sie sich bitte an die zuständige Fachreferentin, Julia Weidner (Raum BI 1.104, Telefon 05251/60 2020).

DAAD bewilligt deutsch-chinesisches Austauschprogramm

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat ein wechselseitiges Studentenaustauschprogramm zwischen der Universität Paderborn und der Beihang University, Peking, China, bewilligt. Das Austauschprogramm wird im Rahmen eines ISAP-Projekts gefördert und ermöglicht Studenten der Elektrotechnik und Informationstechnik ab dem kommenden Wintersemester an der jeweiligen Partneruniversität für ein Semester zu studieren. Der Studentenaustausch wird ergänzt durch einen Austausch von Dozenten.

Die Beihang University (Beijing University of Aeronautics and Astronautics) gehört zu den Top Ten der technischen Universitäten in China und ist trotz verhältnismäßig hoher Studiengebühren eine äußerst begehrte Ausbildungsstätte. Die hiesigen Studenten erhalten durch den Austausch eine sinnvolle Ergänzung zu den Angeboten der Universität Paderborn. Darüber hinaus haben die Teilnehmer dadurch die Chance, selbst ein Bild über die Kultur und die wachsende Wirtschaftskraft Chinas zu gewinnen, was für künftige Beziehungen von großer Wichtigkeit ist.

Die Förderung durch den DAAD beinhaltet für deutsche Studenten Pauschalen



Foto: Böcker

Das Bibliotheksgebäude der Beihang University.

für Reisekosten, Versicherungen und Lebensunterhalt. Für chinesische Studenten stehen neben einer Unterstützung für den Lebensunterhalt auch Mittel für Sprachkurse und Tutorenprogramme zur Verfügung.

Kontakte zur Beihang University wurden bereits vor einigen Jahren von Prof. Dr.-Ing. Horst Grotstollen aufgebaut und seitdem intensiv gepflegt. Derzeit ist bereits der dritte Absolvent aus Peking am Fachgebiet Leistungselektronik und

Elektrische Antriebstechnik als wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig und steht kurz vor seiner Promotion.

Tobias Grote

Kontakt:

*Prof. Dr.-Ing. Joachim Böcker,
Fakultät für Elektrotechnik, Informatik
und Mathematik,
Fachgebiet Leistungselektronik und
Elektrische Antriebstechnik,
Tel.: 05251/60 2209,
E-Mail: boecker@lea.upb.de*

Am Anfang stand der Dialog: Die „Dialogizität des Wissens“ stellt sich vor

Im April 2006 haben sich Vertreterinnen und Vertreter der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Paderborn aus den Fächern Theologie, Ältere und Neuere deutsche Literaturwissenschaft, Vergleichende Literaturwissenschaft und Kunstwissenschaft (Immaterielles und materielles Kulturerbe) zu einer Projektgruppe zusammengeschlossen, die unter dem organisatorischen Dach des PLAZ sowohl in fachwissenschaftlicher wie in anwendungsorientierter Perspektive Fragen der Vermittlung und Reflexion kulturellen Wissens miteinander verbinden möchte. Als substanzieller Bestandteil der Profilbildung der Paderborner „Universität der Informationsgesellschaft“ nimmt die Projektgruppe „Dialogizität des Wissens“ kulturelle Formen, Praktiken und Strategien der Wissensvermittlung in den Blick. Sie reichen über das jeweilige fachspezifische Spektrum hinaus bis in die Ausbildungspraxis und die Praxis des institutionellen und interkulturellen Dialogs hinein.

Der Begriff „Dialogizität“ geht auf den russischen Strukturalisten Michail Bachtin zurück (1895-1975) und meint Vielstimmigkeit. Bachtins Denkfigur gibt der spannungsreichen Beziehung zwischen Wörtern, Sprachen und Kulturen einen Namen: Nicht dem Selbstidentischen oder der Einebnung von Unterschieden gilt die Dialogizität, sondern der Sinnvielfalt, aus der Kulturen ihr kreatives Potenzial schöpfen. Ziel der Projektgruppe ist es, Projekte zu erarbeiten, die sich nicht nur fachwissenschaftlich mit der „Dialogizität“ von Wissen und Kultur auseinandersetzen, sondern die Ergebnisse auch ins Gespräch und in die Praxis der universitären Ausbildung transferieren und so selbst das eröffnen, was im Zentrum des wissenschaftlichen Rahmenprogramms steht – einen Dialog. Eine Ringvorlesung zum Thema wurde mit einem Vortrag über das Verhältnis von „Geisteswissenschaften“ und den amerikanischen „Humanities and Arts“ von Prof. Dr. Hans-Ulrich Gumbrecht (Stanford) am 14.12.2006 eröffnet und wird im Sommersemester 2007 fortgesetzt (Bitte Aushänge beachten).

Kontakt: Prof. Dr. Claudia Öhlschläger, E-Mail: claudia.oehlschlaeger@uni-paderborn.de, Geschäftsstelle der Projektgruppe „Dialogizität des Wissens“, Claudia Röser, E-Mail: claudia.roeser@uni-paderborn.de

Études Européennes-Studierende beim Dîner amical der Deutsch-Französischen Gesellschaft

Einen „zauberhaften Abend“ verbrachten die *Études Européennes*-Studierenden des 3. Studienjahrs am 22. Januar: In Gedanken an die Unterzeichnung des Elysée-Vertrags 1963 hatte die Deutsch-Französische Gesellschaft Paderborn zur alljährlichen Feier des „Deutsch-Französischen Tages“ eingeladen, diesmal unter dem Motto „Frankreich neu entdecken – L’Allemagne, un pays à redécouvrir“. So erhielt das zum traditionellen Dîner amical gebotene Begleitprogramm einen geradezu symbolischen Wert: Die Zauberticks des renommierten deutsch-französischen Künstlerduos „Dillenberg Magic“ sorgten nicht nur für Unterhaltung vom Feinsten, sondern führten dem Publikum – ganz mottogemäß – vor Augen, dass nichts so sein muss, wie ein erster Blick vielleicht vermuten lässt ...

In ihrer herzlichen Begrüßungsansprache erinnerte Maria Lis, Erste Vorsitzende der Deutsch-Französischen Gesellschaft, an wichtige kulturelle Ereignisse des vergangenen Jahres und ließ die besonders gelungenen Aktivitäten ihres Vereins Revue passieren: Einmaliges, wie etwa die „kulinarische Reise à la Molière“ in den Paderborner Ratskeller oder die Matinée mit „Frédéric Chopin/Georges Sand“-Konzert-Lesung; aber ebenso die regelmäßig stattfindenden Stammtische „Bonsoir aux francophones“, bei denen auch Studierende immer gern gesehen sind. Es folgte ein kurzer Ausblick auf die Veranstaltungshighlights 2007, so z. B. die politischen Gesprächsrunden im Zusammenhang mit den Präsidentschaftswahlen in Frankreich, die französische Filmwoche „Cinéfête 7“ und eine Reihe von Fachvorträgen. Maria Lis schloss ihre Rede mit einem besonderen Dank an die Stadt Paderborn und einige Mitglieder der Deutsch-Französischen Gesellschaft, die bereits zum zweiten Mal die großzügige Einladung der *Études Européennes*-Studierenden zum *Dîner amical* mit einer finanziellen Patenschaft gesponsert hatten. Sie betonte, es sei ihrem Verein, der in diesem Jahr sein 55-jähriges Bestehen feiert, ein spezielles Anliegen, sich weiterhin aufgeschlossen mit



Foto: Gerhards

Études Européennes-Studierende mit der Vorsitzenden der Deutsch-Französischen Gesellschaft Maria Lis (rechts außen) und dem deutsch-französischen Zaubererpaar Hans Dillenberg und Laurence Mottelay (in der Mitte kniend).

„zukunftsweisenden Entwicklungen im Hochschulbereich“ auseinander zu setzen. Der Kontakt zu Studierenden des binationalen Doppel-Bachelorstudiengangs der Universitäten Paderborn und Le Mans werde von den Mitgliedern als „interessant und lohnenswert“ empfunden, wofür der gemeinsame Abend ein Zeichen sein solle.

Dessen offizieller Teil wurde durch die Grußworte des Paderborner Bürgermeisters Heinz Paus und einen kurzen Bei-

trag von Seiten der Studierenden abgerundet: Stellvertretend für seine Kommilitonen bedankte sich Guillaume Lesuffleur, *Études Européennes*-Austauschstudent aus Le Mans, mit einem charmannten zweisprachigen Vortrag über seinen Studiengang, der von den versammelten Gästen erfreut aufgenommen wurde.

Lara Gerhards

Einführung in die Benutzung der Universitätsbibliothek für interessierte Mitarbeitende der Universität

Sie erhalten einen ausführlichen Einblick in den Aufbau der Bibliothek, erfahren, wie Sie gewünschte Literatur schnell und ohne großen Aufwand finden, welche Informationen Sie direkt von Ihrem Arbeitsplatz aus abrufen können und wer Ihre Ansprechpartner bei Fragen und Problemen sind.

Termin: Donnerstag, **31. Mai 2007**, 9.00 Uhr
Dauer: ca. 90 Minuten
Anmeldung: im Informationszentrum (telefonisch unter 05251/60 2017), per E-Mail: schulung@ub.uni-paderborn.de



Hotel Campus Lounge ist Superior mit drei Sternen

Noch nicht ganz ein Jahr alt, wurde das Hotel Campus Lounge nun von der DE-HOGA mit der Klassifizierung „Drei Sterne Superior“ ausgezeichnet. Damit wurde das Hotel als ein Spitzenbetrieb innerhalb der drei Sterne Kategorie eingestuft, was dem besonders hohen Maß an Dienstleistungen Rechnung trägt. Das Hotel hatte bei seiner Bewertung die Punktzahl, die für die Eingruppierung in die drei Sterne Kategorie nötig war, deutlich überschritten und liegt somit den 4 Sternen sehr nahe. Hotelmanagerin Ilka Manzke freut sich über dieses Ergebnis, denn der persönliche und individuelle Service der Mitarbeiter entspricht diesem sehr deutlich. Als vor etwas mehr als einem Jahr vom Geschäftsführer des Studentenwerks Paderborn, Johannes Freise, das Angebot der Stelle einer Managerin eines Hotels des Studentenwerks an sie herangetragen wurde, war sie ob der Konstellation überrascht. Doch die Vorlage des Konzeptes sowie die Architektur des Baus überzeugten die gebürtige Österreicherin: Ein Hotel, das durch seinen Betrieb Gelder für die soziale Förderung von Studierenden erwirtschaftet, das war neu für sie: „Das gibt der Arbeit einen besonderen Stellenwert“, sagt sie. Unter ihrer Leitung ist das Hotel Campus Lounge mehr als nur ein schöner und komfortabler Ort zum Übernachten. Hier finden Tagungen statt, Empfänge und Feste. Über die drei Sterne und insbesondere das Superior freut sich



Foto: Ettingshausen

Ilka Manzke und Johannes Freise freuen sich über die Auszeichnung für das Hotel Campus Lounge.

die 34-Jährige, doch ist es für sie die höchste Auszeichnung ihrer Leistung, dass die Gäste immer und immer wieder kommen. Nach einem Jahr hat das Hotel schon viele Stammkunden und auch bekannte Persönlichkeiten zählen zu seinen Besuchern. So trafen sich hier Bundesminister Wolfgang Schäuble und FIFA-Präsident Joseph Blatter, die Band „Fettes Brot“ logierte ebenso wie die Sportler der „Sellbytel Baskets“. Somit ist das Ziel mit der Auszeichnung noch lange nicht erreicht, denn Anspruch ist: „Service der mehr bietet und überrascht“, wie viele Gäste schon bemerken konnten.

Das Hotel Campus Lounge feiert ein erstes und erfolgreiches Jahr. Alle Features

des Hauses sind nun fertig gestellt. So wurde vor kurzem auch der Massage- und Beautybereich eröffnet, der mit seinen Angeboten in den Bereichen Kosmetik und Bewegung auch der Öffentlichkeit zur Verfügung steht. Die generelle Belegung des Hotels liegt bei über 50 Prozent und das obwohl die Werbung für das Hotel erst gleichzeitig mit der Eröffnung startete. Daher freut sich Ilka Manzke nun mit ihrem Team aus 11 Angestellten und 3 Auszubildenden auf das neue Jahr. Jetzt gilt es, die gute Basis des ersten Jahres voll auszuschöpfen, weiter auszubauen und Gäste mit viel Neuem zu verwöhnen.

Weitere Infos im Internet unter www.campuslounge.de

„Europäische Akademie“ 2006 in Alpbach/Tirol

Auf Einladung des Österreichischen Kuratoriums führte Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese zusammen mit Prof. Dr. Theo D’Haen von der Katholieke Universiteit Leuven auf dem „Europäischen Forum“ 2006 in Alpbach/Tirol einen achttägigen Workshop zum Thema „Who Done It? Crime in Literature“ durch.

Dieser Workshop zeichnete anhand ausgewählter Romane und Filme die Entwicklung der englischen und amerikanischen Detektivliteratur als Spiegel gesellschaftlicher Wandlungen nach, wurde von Studierenden aus acht Ländern besucht und erhielt in der abschließenden Evaluation eines der besten Rankings unter zwölf konkurrierenden Arbeitsgruppen.



Foto: privat

Prof. Dr. Theo D’Haen (links) und Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Peter Freese führten in Tirol einen viel beachteten Workshop durch.

Springer eBooks für Wirtschaftswissenschaften in der Universitätsbibliothek

Die Universitätsbibliothek (UB) erweitert ihr Angebot an elektronischen Informationsmedien durch den Erwerb wirtschaftswissenschaftlicher eBooks des Springer Verlages. Ende 2006 wurden auf der Basis eines Konsortial-/Rahmenvertrages, der durch das Hochschulbibliothekszentrum (hbz) in Köln für mehrere NRW-Hochschulbibliotheken abgeschlossen wurde, die eBook-Pakete „Wirtschaftswissenschaften“ und „Business & Economics“ erworben. Die Pakete, die auch Lehrbücher enthalten, umfassen das fachliche Titelfortfolio der Copyright-Jahre 2005 und 2006 sowie alle für 2007 zu erwartenden Neuerscheinungen, insgesamt ca. 940 Titel.

Die Entscheidung zum Erwerb der Pakete erfolgte in enger Absprache zwischen



Foto: Klöid

Die eBooks können nicht nur in der UB, sondern auf dem ganzen Campus gelesen werden.

der UB und der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, insbesondere aufgrund

des hohen Bedarfs an Informationsmedien im Bereich der Wirtschaftswissenschaften, die Finanzierung nahezu hälftig aus dem fachspezifischen Etat für Wirtschaftswissenschaften der UB und aus Zusatzmitteln der UB, ergänzt durch eine Beteiligung der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften.

Von besonderem strategischen Interesse wird für die UB sein, ob bzw. wie intensiv die Lehrbücher, die in den Paketen enthalten sind, von den Studierenden angenommen werden.

Kontakt:

Erhard Weimer,
Universitätsbibliothek,
Raum C 1.100,
Tel.: 05251/60 2030,
E-Mail: e.weimer@ub.uni-paderborn.de

Studierende aus Osteuropa präsentieren sich auf erster OWL-Personalbörse

Der Export boomt und Mittel- und Osteuropa (MOE) liegen dabei voll im Trend. In fünf Jahren hat sich allein der Wert der Ausfuhren nach Russland mit 17,3 Milliarden Euro (2005) gegenüber 6,7 Milliarden Euro in 2000 fast verdoppelt.

Um auf internationalem Parkett erfolgreich zu sein, benötigen Unternehmen immer mehr Fachpersonal mit Landeskennntnissen und Sprachkompetenzen. Die Personalbeschaffung ist aber gerade für Mittelständler oft schwierig. Dabei liegt das Gute ganz nah: In OWL leben durch Zuwanderung über 220 000 Menschen, viele davon hoch qualifiziert. An den Unis studieren über 1000 junge Nachwuchskräfte aus MOE. Die ostwestfälische Internationalisierungsinitiative FORUM.OST, an der auch die Universität Paderborn beteiligt ist, möchte auf dieses bisher unentdeckte Potenzial aufmerksam machen und hat mit den Projekten „X-Port“ und „Landeskundige Assistenten“ einen umfangreichen Bewerberpool mit Fachkräften und Studierenden aus MOE aufgebaut. Diese europäisch geförderte Initiative unter der Federführung der Initiative für Beschäftigung OWL e. V. ist bundesweit einmalig.

Am 20.2.2007 veranstaltete die Initiative in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld, fünf Hochschulen aus OWL und der Deutschen Angestellten-Akademie eine internationale Personalebörse für Unternehmen. 22 Sprachen waren vertreten und 70 ausgewählte Fachkräfte aus 15 Nationen stellten sich vor, darunter auch 11 Studierende und Akademiker aus Paderborn. So auch die Polin Anna Maria Cichocka, die an der Uni Paderborn Kulturwissenschaften studiert: „Ich erhoffe mir durch das Programm einen Einstieg in das Berufsleben zu finden und bin der Überzeugung, dass ich mit meinen kulturellen und sprachlichen Kenntnissen sehr nützlich für die deutsche Wirtschaft sein kann“.

Insgesamt über 50 Bewerbergespräche wurden auf der Personalebörse geführt. Die Unternehmen lobten die tolle Atmosphäre und die sehr guten Qualifikationen der Fachkräfte. Besonderer Grund zur Freude bei den Veranstaltern: Ein Unternehmer aus Gütersloh entschied sich direkt und erteilte einer Bewerberin eine Zusage für eine unbefristete Beschäftigung. Auch wer die Personalebörse verpasst hat, muss sich nicht ärgern. Der Vermittlungsservice für Fachkräfte und Studierende aus MOE kann weiterhin genutzt werden.

Vermittlungsservice an der Uni Paderborn: UNICONCONSULT – Technologietransfer an der Universität Paderborn,
Lars Nuhn, Raum C 2.211, Tel.: 05251/60 2698, E-Mail: career-service@zv.uni-paderborn.de



Paris? London? Mailand? New York?

Wohin auch immer
Sie Ihr Weg führt -
auf die AOK ist Verlass

Antworten auf alle Fragen
bezüglich Auslandsstudium,
Europäischer "KV-Karte"
und vieles mehr bei Ihrem AOK
Studenten-Service.

Universität Paderborn
ME 0 Raum 211
montags - freitags

Postanschrift:
AOK Westfalen-Lippe
Studentengeschäftsstelle
Friedrichstr. 17-19
33102 Paderborn

Telefon: 05251/124-424/-436

Telefax: 05251/124-436

www.unilife.de

Mythos Paris: Exkursion erkundet die Entwicklung zur modernen Großstadt

Im Winter 2007 fuhr eine Gruppe Paderborner Studenten nach Paris. Die Exkursion fand im Anschluss an das Seminar „Von Haussmann über Mitterrand bis zu den Banlieues“ unter der Leitung von Prof. Dr. Eva-Maria Seng statt und war der Pariser Städtebaupolitik mit Schwerpunkt auf den Entwicklungen des 19. und 20. Jahrhunderts gewidmet.

Fragen der Modernisierung, der Repräsentation und auch der Lenkung sozialer Gruppen waren vormals Gegenstand der Diskussion im Seminar gewesen und konnten anschließend vor Ort in Paris anschaulich erkundet werden. Nach einer Begegnung im Modell mit dem im Stadtbild größtenteils verschwundenen mittelalterlichen Paris im Pariser Stadtmuseum, dem Hôtel Carnavalet, wurden die städtebaulichen Maßnahmen der großen französischen Könige, Henri IV und Louis XIV besichtigt.

Das heutige Paris als verdichtete Großstadt ist allerdings insbesondere ein Ergebnis des im 19. Jahrhundert unter Napoléon III. von Baron Georges Eugène Haussmann durchgeführten Umbaus und lässt sich an den breiten Avenues und Boulevards, der einheitlichen Fassadengestaltung, dem sternförmigen Platzsystem, der Ringbahn mit den Kopfbahnhöfen, aber auch an der Verdrängung und Umsiedlung der Arbeiter in der von der Stadtmitte entfernte Elendsviertel – in die heutigen Banlieues – ablesen.

Spätere repräsentative Umbauten von Paris, wie etwa die Grands Projets François Mitterands oder auch das Centre Pompidou, schlossen an die radikale moderne Gestaltungskraft des 19. Jahrhunderts an und bewirkten eine analoge Vorrangstellung französischer Baukunst in der Gegenwart. Exklusives Pariser Wohnen im 20. Jahrhundert konnte an der Villa-la-Roche von Le Corbusier bestaunt werden, während die Sozialsiedlungen Ricardo Bofills, etwa an der Place de Catalogne, den umstrittenen Versuch dokumentieren, dem sozialen Wohnungsbau ein neues Gesicht zu geben.



Foto: Schwirtz

Gruppenbild der Exkursionsteilnehmer Paris 2007.

Kontakt:
Laura Gieser, M.A.,
Tel.: 05251/60 5480,

E-Mail: lgieser@mail.uni-paderborn.de,
Prof. Dr. Eva-Maria Seng,
E-Mail: em-seng@mail.uni-paderborn.de

Lehrbuch Ökonomie für den Unterricht an russischen Schulen

Prof. em. Dr. Dr. hc. Franz-Josef Kaiser hat mit den russischen Kolleginnen Dozentin Anna Vetkina von der Staatsuniversität Weliki-Novgorod und Diplom-Kauffrau (Russ.) Anna Kurmeleva von der Staatlichen Universität St. Petersburg ein Lehrbuch Ökonomie für die Klassen 10 und 11 an russischen Schulen entwickelt.

Das Lehrbuch wird von der Staatlichen Bildungskommission des russischen Bildungsministeriums für den Einsatz in den Schulen der Russischen Föderation empfohlen. Die einzelnen Kapitel des Buches wurden im Rahmen des 3-jährigen Tempus-Projektes (JEP 22141-2001) der EU erstellt, in dem 60 Ökonomie-Lehrer in den Regionen Kasan, Voronezh und Weliki Novgorod zu Tutoren ausgebildet sowie Lehrmaterialien für den Unterricht entwickelt und erprobt wurden.

Milena Zielke



Das kulturelle Erbe des Islam: Ein Beitrag zum interkulturellen Dialog

Im Rahmen des Paderborner Seminars „A Clash of Civilization? Europa, die arabische Welt und der Islam – Austausch, Transfer und Probleme“ unter der Leitung von Prof. Dr. Eva-Maria Seng hielt Prof. Dr. Stefan Leder vom Orientwissenschaftlichen Zentrum der Universität Halle-Wittenberg im Januar 2007 einen öffentlichen Vortrag zum Thema „Islamischer Fundamentalismus als politische Antwort auf den Westen und Fehlinterpretation des eigenen Erbes“. Der brisante Vortrag, der die verkannten, vergessenen und vor allem oft ideologisch vereinnahmten Potenziale der islamischen Tradition hervorhob, richtete sich sowohl an westliche als auch an muslimische Zuhörer.

Für beide Seiten spannend zu erfahren war, dass es ausgehend von den widersprüchlich scheinenden Aussagen in den Schriften des Korans unmöglich ist, über eine dem Islam innewohnende Neigung zur Gewalt bzw. zur Gewaltlosigkeit zu entscheiden. Die islamische Religion verfügt über keine zentrale Autorität. Handlungsweisend wirkt vielmehr die jeweilige Deutung der Schrift.

Das an sich undogmatische Element der Weiterschreibung durch Interpretation könnte der wesentliche Faktor einer



Foto: privat

Prof. Dr. Stefan Leder sprach in Paderborn zum Thema „Islamischer Fundamentalismus als politische Antwort auf den Westen und Fehlinterpretation des eigenen Erbes“.

Emanzipation des Islam von Vereinnahmungen oder Ablehnungen aller Art sein. Prof. Dr. Stefan Leder, der ab Oktober 2007 Direktor des Orient-Instituts Beirut/Istanbul sein wird, betonte aber, dass es dem Westen genau so wie den vielen Spielarten des politisierten Islam momentan an Grundlagen für ein Verständnis jenes reichen kulturellen Erbes, das die islamische Kultur ist, mangelt.

Sprachliche Barrieren auf beiden Seiten fördern fehlerhafte Rezeptionen. Die Übersetzungsarbeit stellt also eine erste notwendige Voraussetzung für das Zustandekommen eines interkulturellen Dialogs dar. Zum anderen verhindert die fehlende Kenntnis der historisch gewachsenen Beziehungen zwischen Ost und West eine positive Begegnung in der Gegenwart.

Über die weitreichenden Folgen der kulturellen Begegnung von Europa und dem islamischen Orient hatte das Seminar von Prof. Dr. Eva-Maria Seng, Professur für Materielles und Immaterielles Kulturerbe, aufzuklären versucht. Dabei wurde den vielfältigen Beziehungen in Schrift, Ideengeschichte, kultureller und baulicher Form bis hin zu Gartengestaltung, Krankenheilung und Musiktherapie der islamisch geprägten Welt zu Europa exemplarisch seit dem Mittelalter bis hin zur Moderne an Beispielen nachgegangen.

Kontakt:

Laura Gieser, M.A.,

Tel.: 05251/60 5480,

E-Mail: lgieser@mail.uni-paderborn.de,

Prof. Dr. Eva-Maria Seng,

E-Mail: em-seng@mail.uni-paderborn.de

PACE mit OWL Maschinenbau auf der Hannover Messe 2007

Zusammen mit dem Innovationsnetzwerk OWL Maschinenbau präsentiert sich das Paderborn Institute for Advanced Studies in Computer Science and Engineering – PACE erstmals auf der Hannover Messe.

Mit dem Auftritt auf der weltweit führenden Industriemesse knüpft das PACE an die erfolgreiche Beteiligung der International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ auf dem OWL-Gemeinschaftsstand an, an dem diese im vergangenen Jahr als Fördermitglied von OWL Maschinenbau teilgenommen hatte.

Neben der International Graduate School stellt das PACE auf der Hannover Messe auch die International Research Training Group „Geometry and Analysis of Symmetries“ sowie die DFG Research Training Group „Scientific Computation: Application-oriented Modelling and Development of Algorithms“ – PaSCo GK vor. In diesen drei englischsprachigen Programmen sind derzeit über 70 Doktoranden aus 16 Ländern eingeschrieben, die ihre Promotionsprojekte innerhalb eines jeweils dreijährigen Promotionsstudienganges bearbeiten.

Ziel des Messeauftritts ist neben der Rekrutierung weiterer Bewerber auch die Kontaktaufnahme zu Unternehmen, die als Sponsoren für das PACE oder als Kooperationspartner für einzelne Promotionsprojekte gewonnen werden sollen.

Ein erster Schritt auf diesem Weg erfolgte bereits auf einem Vorbereitungstreffen der beteiligten Aussteller, zu dem das PACE über 30 Vertreter des Gemeinschaftsstandes in der Universität Paderborn begrüßen konnte. Denn hier konnte, neben allen organisatorischen Fragen des Messestandes, auch über die Ziele und Aufgaben des PACE und die Kooperationsmöglichkeiten für Unternehmen informiert werden.

Martin Decking



Foto: LEA

Die Teilnehmer der Exkursion bei der Lenze AG in Groß Berkel.

Exkursion bestätigt: Glänzende Berufsperspektiven für Absolventen

Das Fachgebiet Leistungselektronik und Elektrische Antriebstechnik (LEA) veranstaltete Ende Januar 2007 eine zweitägige Exkursion zu Firmen der Leistungselektronik und Automatisierungstechnik sowie der Produktprüfung.

Besucht wurden dabei das Prüf- und Zertifizierungsinstitut Phoenix Testlab in Blomberg, die Umrichterfertigung des Antriebssystemherstellers Lenze AG bei Hameln, die Wechselrichterfertigung der SMA Technologie AG in Kassel-Niestetal sowie die Prototypenfertigung der Delta Energy Systems.

Die Studenten bekamen durch Unternehmensvorstellungen und Führungen durch die Produktionsanlagen einen sehr guten Einblick in die Tätigkeitsbereiche der besuchten Firmen und die Aufgaben der beschäftigten Ingenieure. So wurde bei Phoenix Testlab eingehend auf Testverfahren zur Zuverlässigkeit und Lebensdauer sowie zur elektromagnetischen Verträglichkeit elektrischer Systeme und Komponenten eingegangen. In den Unternehmen SMA, Delta Energy Systems und Lenze wurde die Entwicklung und Fertigung von Photovoltaiksystemen, elektronischen Stromversorgungen und Antriebsumrichtern für die Automatisierungsindustrie präsentiert.

In allen Unternehmen wurde deutlich, dass ein sehr hoher Bedarf an qualifizierten Fachkräften in der Automatisierungstechnik besteht und daher Bewerbungen von Praktikanten und Berufseinsteigern

sehr willkommen sind. Ein großer Teil der Wertschöpfung der besuchten Unternehmen wird durch die Entwicklung leistungselektronischer und antriebstechnischer Komponenten und Systeme erzielt, wobei auch produktionsbegleitenden Tests eine große Bedeutung zukommt. Daher werden vor allem anwendungsorientierte Absolventen für die

Komponentenentwicklung, die Produktion und die Programmierung von Steuerungen, Umrichtern und User-Interfaces gesucht.

Infos zum Fachgebiet Leistungselektronik und Elektrische Antriebstechnik im Internet unter <http://www.lea.upb.de>

Christoph Romaus

Gut gesucht ist halb gefunden: Effektive Recherchestrategien für Ihr Fach!

Die Fachreferentinnen und Fachreferenten der Bibliothek geben einen Überblick über die wichtigsten Informationsmittel Ihres Faches, stellen relevante Datenbanken vor und vermitteln effektive Suchstrategien.

Termine: jeweils mittwochs, 14.00 Uhr

Dauer: ca. 90 Minuten

Anmeldung: im Informationszentrum (telefonisch unter 05251/60 2017), per E-Mail: schulung@ub.uni-paderborn.de

Termin

16.05.2007

23.05.2007

30.05.2007

06.06.2007

13.06.2007

20.06.2007

27.06.2007

04.07.2007

Fach

Ingenieurwissenschaften

Erziehungswissenschaft

Sprach- und
Literaturwissenschaften
(Anglistik, Romanistik)

Naturwissenschaften

Geschichte

Psychologie

Chemie

Wirtschaftswissenschaften

Fachreferent/-referentin

Dr. Dietrich Fischer

Dr. Christina Kassens

Dr. Marlene Tiggesbäumker-
Müterthies

Dr. Dietrich Fischer

Julia Weidner

Dr. Johannes Borbach-Jaene

Dr. Ulrike Hesse

Martina Weddewer

Die Veranstaltungen richten sich in erster Linie an Studierende im Grundstudium oder zu Anfang des Hauptstudiums.



Paderborner Bolide fährt mit Bio-Ethanol

Michael Schumacher steigt aus, Paderborner Studenten steigen ein. Denn: Wer träumt nicht davon, einmal auf dem Nürburgring im eigenen, selbst gebauten Wagen die Konkurrenz vor Neid erblasen zu lassen?!

Für einige Studenten der Universität Paderborn kann dieser Traum Wirklichkeit werden. Denn sie haben es sich zum Ziel gesetzt, 2007 mit einem selbst konstruierten Rennwagen am Formula Student-Wettbewerb des VDI (Verein Deutscher Ingenieure) teilzunehmen. Im Wettbewerb sind nicht nur die Fähigkeiten von Tüftlern und Bastlern aus dem Maschinenbau gefordert. Auch Finanzplanung und Öffentlichkeitsarbeit spielen eine wichtige Rolle und ermöglichen es Studierenden aus anderen Fakultäten, wie zum Beispiel den Wirtschafts- und Kulturwissenschaften, ebenfalls an diesem Projekt teilzunehmen. So entstehen Kontakte zwischen Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen, die ein gemeinsames Ziel verbindet.

Geldsorgen plagten Michael Schumacher in seinem Ferrari, im Gegensatz zu von

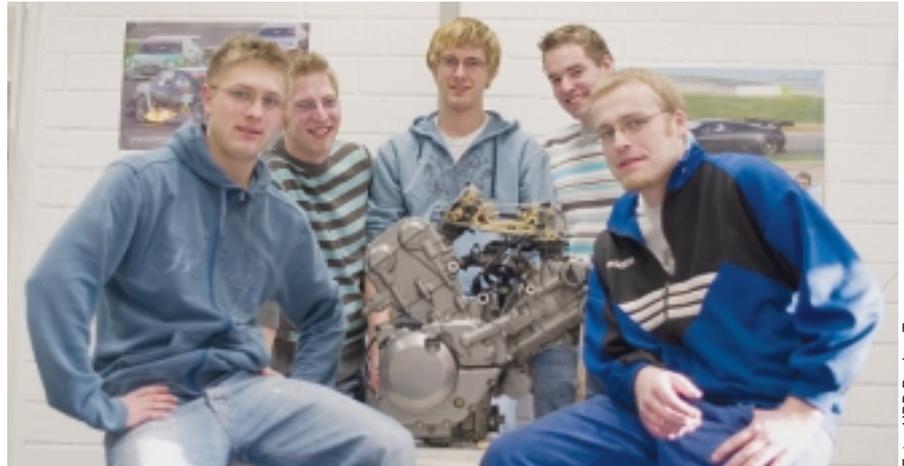


Foto: UPB Racing-Team

Endlich ist auch der Motor des Bolides geliefert. Die Konstruktion kann anlaufen. Darüber freut sich das Racing-Team.

500 Euro Studiengebühren geplagten Studenten, jedoch nicht wirklich. So gehört die Suche nach Sponsoren ebenso zu ihren Aufgaben, wie die Entwicklung eines kostengünstigen, zuverlässigen Fahrzeuges. Auch Größe und Geschwindigkeit des Rennwagens sind im Rahmen des Wettbewerbs begrenzt. Auf kleinem Raum soll die eingesetzte Technik effizient arbeiten.

Doch wer kann es sich in Zeiten des Klimawandels noch erlauben, im traditionellen Rennsport zu schwelgen. Das

UPB Racing Team möchte der Jury zeigen, dass es auch anders geht und verwendet daher mit Bio-Ethanol einen Kraftstoff, bei dessen Verbrennung kein CO₂ entsteht.

Im August wird es ernst. Die Spannung steigt. Dennoch haben die Studenten unabhängig von der Platzierung nicht vor, Michael Schumacher nachzufolgen.

Julian Kanning, Alexander Tölle

Französischer Generalkonsul besucht Paderborn

Am 14. Februar war der französische Generalkonsul Gilles Thibault zu Gast in Paderborn. Anlässlich seines ersten Aufenthalts in der Stadt wurde der seit August 2005 amtierende Leiter der konsularischen Vertretung in Düsseldorf morgens von Bürgermeister Heinz Paus im Rathaus begrüßt. Danach folgte ein informelles Treffen mit Vorstandsmitgliedern der Deutsch-Französischen Gesellschaft Paderborn und Vertretern der Universität, wobei die vorbildliche Städtepartnerschaft zwischen Paderborn und Le Mans im Mittelpunkt der Gespräche stand. Am Nachmittag schloss sich ein offizieller Empfang in der Universität an: Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch und Prorektor Prof. Dr. Jörg Jarnut begrüßten Gilles Thibault in Anwesenheit von Fachkollegen aus den Fakultäten.

Lara Gerhards



Foto: Wiesner

Empfang des französischen Generalkonsuls an der Uni Paderborn: v. l.: Prorektor Prof. Dr. Jörg Jarnut, Prof. Dr. Dieter Krimphove, Alexa Hellweg, Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch, Elisabeth Lance (Praktikantin im Generalkonsulat), Gilles Thibault (französischer Generalkonsul), Dr. Patricia Neu-Blotenberg, Prof. Dr. Henning Krause und Prof. Dr. Jutta Langenbacher-Liebgott.

Studenten-Workshop: Keine Schenkelklopfer-Lyrik

Die universitäre Ausbildung sollte im Idealfall beides verbinden: Theorie und Praxis. Die Studentinnen und Studenten des Seminars „Handlungsfelder des Literaturbetriebs“ bei Prof. Dr. Gisela Ecker wissen nun, wie diese Kombination funktionieren kann, denn sie besprachen nicht nur das im Piper-Verlag erschienene Erstlingswerk „Mein Vater, sein Schwein und ich“ von Jana Scheerer, sie organisierten gleichzeitig auch noch einen zweitägigen Workshop auf dem Kulturgut Haus Nottbeck bei Oelde, wo sie die Nachwuchsautorin trafen.

„Die Studenten sollten praktische Dinge aus dem Literaturbetrieb kennen lernen. So mussten sie zum Beispiel Klappentexte, Lektoratsbriefe, Rezensionen oder eigene Kurzgeschichten schreiben, die sie Jana Scheerer zukommen ließen und darüber hinaus den Workshop organisieren. Auch die Interviews mit der Autorin während dieser zwei Tage mussten von den Studenten selbstständig geplant werden“, meinte Prof. Dr. Ecker.

Gar nicht so einfach bei einem Buch, in dem der Leser die Protagonistin in Kurzgeschichtenform vom Baby- bis zum Erwachsenenalter durch ihr tragisch-skurrielles Leben begleitet. „Das ist meine Art zu schreiben. Ich mache keine Schenkelklopfer-Lyrik, sondern nehme Dinge manchmal wörtlich und spinne sie weiter“, erzählte Scheerer. Ein Stil, der ihr bereits erste Erfolge einbrachte. So konnte sie 2004 den „Literaturpreis Prenzlauer Berg“ gewinnen, wodurch sie sich endgültig dazu entschloss, als Autorin ihr Glück zu versuchen. „Ich wollte eigentlich eine wissenschaftliche Karriere einschlagen. Dann ergaben sich aber immer mehr Gelegenheiten zum Schreiben und so ist es bis heute geblieben.

Derzeit kann ich gut davon leben“, sagte Scheerer und las zum Beweis gleich ein paar Zeilen ihres neuen Projektes vor, das sich um die Thematik einer Angsterkrankung drehen wird. „Ein Thema, das mich interessiert, sonst würde es mir schwer fallen, darüber zu schreiben, weil ich sonst wahrscheinlich nur irgendwelche Klischees reproduzieren würde“, erläuterte Scheerer. Auch zu Fragen in Sa-



Foto: Heinemann

Interessante Gesprächspartnerin: Jana Scheerer, hier auf der Treppe mit grünem Pullover, stand den Studenten um Dozentin Prof. Dr. Gisela Ecker, rechts neben der Nachwuchsautorin, zwei Tage lang Rede und Antwort. Der Kurs hatte den Workshop zuvor im Seminar in Eigenregie vorbereitet.

chen PR und Marketing stand die junge Autorin Rede und Antwort. So gehören zum Beispiel Lesungen für Nachwuchsautoren, laut Scheerer, zum Pflichtprogramm: „Mir machen Lesungen Spaß und sie sind zudem eine gute Möglichkeit, ein direktes Feedback zu bekommen. Darüber hinaus helfen sie natürlich beim Buchverkauf“, meinte Scheerer, deren Erstlingswerk mittlerweile sogar in

die französische, portugiesische, russische, koreanische und thailändische Sprache übersetzt worden ist. Pessimistisch schätzte sie dagegen die derzeitigen Chancen für den literarischen Nachwuchs ein: „Der Hype um junge Autoren ist erst einmal vorbei, die Verlage sind vorsichtiger geworden. Wer etwas in dieser Richtung erreichen will, muss hartnäckig bleiben.“

L'UniCo

L'UniCo ist der Radiosender der Universität Paderborn und geht seit Oktober 2006 regelmäßig jeden Mittwoch ab 19.00 Uhr über das Internet on Air. Das Team besteht aus Studierenden unterschiedlichster Studiengänge.

Weitere Informationen und Anregungen zum Mitmachen: www.l-unico.de





Die sieben Professoren des Heinz Nixdorf Instituts (HNI) der Universität Paderborn (v. l.): Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil (Informatik und Gesellschaft), Prof. Dr.-Ing. habil. Wilhelm Dangelmaier (Wirtschaftsinformatik, ins. CIM), Prof. Dr. math. Friedhelm Meyer auf der Heide (Algorithmen und Komplexität), Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier (Rechnerintegrierte Produktion), Prof. Dr.-Ing. Jörg Wallaschek (Mechatronik und Dynamik), Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rückert (Schaltungstechnik), Prof. Dr. rer. nat. Franz Josef Rammig (Entwurf paralleler Systeme).

Heinz Nixdorf Institut im 20. Jahr – Spitzeninstitut erhält Projektförderung von der Stiftung Westfalen

„Das Heinz Nixdorf Institut (HNI), zentrales Forschungsinstitut der Universität Paderborn, ist ein Motor für Innovation, Wachstum und Beschäftigung“, so Prof. Dr. Jürgen Gausemeier, Vorstandsvorsitzender des HNI. Sieben Professoren und insgesamt 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legten eine beeindruckende Bilanz vor: 7,5 Millionen Euro Drittmittel pro Jahr, zwei Sonderforschungsbereiche der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), 30 Promotionen pro Jahr und 15 Unternehmensgründungen mit mehr als 600 Arbeitsplätzen. Grund genug für die von Heinz Nixdorf gegründete Stiftung Westfalen, die Arbeit des Instituts mit einer weiteren Zuwendung zu fördern.

Sichtlich zufrieden mit der Arbeit dieses „Leuchtturms“ der Universität gab Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch anlässlich der Kuratoriumssitzung des Instituts die kürzlich vereinbarte Förderung bekannt. Sie basiert auf einem Projektantrag der sieben Professoren und der Unterstützung durch das Rektorat der Hochschule. „Es ist gut investiertes Geld“, sagte er und unterstrich das mit einem überzeugenden Beispiel: „Stiftung, Land und Bund haben seinerzeit das Institut ermöglicht und es mit 50 Personalstellen ausgestattet. Im Institut sind daraus 200 und in Ausgründungen, so genannten Spin Offs, mehr als 600 Stellen geworden. Das bedeutet eine Quote von 1:15 – die Investition in eine Forschungsstelle

hat zu fünfzehn weiteren Arbeitsplätzen geführt. Selbstredend ist der Nutzen eines derartigen Instituts weitaus größer, weil dringend benötigte Ingenieure und Informatiker ausgebildet werden und die angewandte Forschung vielen Unternehmen entscheidende Impulse im internationalen Wettbewerb gibt. Ein Institut wie das Heinz Nixdorf Institut ist ein Wirtschaftsfaktor ersten Ranges und ein Katalysator für Wachstum und Beschäftigung.“

Aber auch im Exzellenz-Wettbewerb der deutschen Universitäten half das HNI dabei, zu punkten. Kürzlich wurde bekannt gegeben, dass der Antrag der Uni Paderborn auf ein Exzellenz-Cluster mit dem Titel „Engineering Self-Coordination in Information Technology“, an dem die Professoren des Instituts im Verbund mit weiteren Kolleginnen und Kollegen der Hochschule maßgeblich beteiligt waren, für die finale Runde ausgewählt wurde. Nur 40 von insgesamt 123 Anträgen ist das gelungen.

Professor Gausemeier: „Den Forscherinnen und Forschern des Heinz Nixdorf Instituts geht es um die technischen Systeme von morgen. Diese werden in der Lage sein, sich an geänderte Umgebungs- und Betriebsbedingungen selbstständig anzupassen. Ferner werden sie miteinander kommunizieren und häufig auch mobil sein.“ Die Bandbreite der betrachteten Systeme reiche von kooperativen Kommunikationssystemen (Web 2.0) bis hin zu den vernetzten intelligenten Maschinen inklusive der entsprechenden Produktionssysteme.

Die Systeme von morgen und insbesondere die Maschinen von morgen würden zum Teil auch kognitive Fähigkeiten aufweisen – daher der Slogan „Things that think.“ Sie würden aus Komponenten mit einer inhärenten Teilintelligenz bestehen, so Gausemeier. Diese Komponenten würden zu großen, häufig mobilen Gesamtsystemen vernetzt sein, die sich durch hohe Komplexität und Dynamik auszeichneten. Derartige Systeme würden nicht mehr durch globale Steuerung beherrschbar sein, vielmehr müssten lokale Strategien entwickelt werden, die zu global gutem Verhalten führten. Gausemeier: „Der Entwurf, die Kontrolle und die Realisierung solcher technischer Systeme erfordern neuartige Herangehensweisen und stellen gerade die interdisziplinäre Forschung im Spannungsfeld zwischen Informatik und Ingenieurwissenschaften vor neue Herausforderungen.“

Gausemeier über das Erfolgsrezept des Instituts: „Phantasie und Vorstellungskraft, die besonders ausgeprägte Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit, Vorbildlicher Teamgeist und last but not least eine gute Grundausstattung. Ohne die Initiative und großzügige Unterstützung von Heinz Nixdorf gäbe es dieses Institut nicht. Wir schätzen es sehr und sind sehr dankbar, in diesem Institut arbeiten zu können, das seinen Namen trägt.“

Kontakt:

Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier,
www.hni.upb.de

Ermahnung zur Gastfreundschaft und zur Solidarität mit Fremden: 20 Jahre VUAS

„Haltet fest an der Geschwisterliebe! Vergesst nicht die Gastfreundschaft“ (Hebr 13,1f.). Diese konkrete biblische Aufforderung stand im Universitätsgottesdienst zur 20-Jahr Feier des Vereins zur Unterstützung ausländischer Studierender (VUAS) an der Universität Paderborn im Mittelpunkt. „Denn durch sie haben einige, ohne es zu wissen, Abgesandte Gottes beherbergt.“ (Hebr 13,2.) Manche, wie Abraham oder Lot, haben schon in biblischen Zeiten Engel beherbergt, ohne davon zu wissen. Die Ermahnung zur Gastfreundschaft und zur Solidarität mit Fremden war der Mittelpunkt der Predigt von Prof. Dr. Martin Leutzsch, Bibelwissenschaftler an der

Spendenkonto
(Spendenquittung möglich):
Konto 16000705, BLZ 472 50101,
Sparkasse Paderborn.

Universität Paderborn/Institut ev. Theologie und 1. Vorsitzender vom VUAS. In einem Festgottesdienst, der in der ESG in Paderborn stattfand, wurde die 20-jährige Arbeit des Vereins geehrt. Gemeinsam wurde der Gottesdienst vom Geschäftsführer des Vereins, Harald Heiermeier, Prof. Dr. Martin Leutzsch, dem kath. Studierendenpfarrer Andreas Rohde und dem evangelischen Studierendenpfarrer Matthias Surall gestaltet. Für musikalische Akzente sorgten die Soul Gospel Singers, ein Chor, der sich aus aus- und inländischen Studierenden zusammensetzt und der den Raum mit afrikanischen Klängen füllte.

VUAS ist ein leider notwendiger Verein an der Universität. Ungefähr 500 Studierende aus so genannten Entwicklungsländern studieren an der Universität. Sie können zum Teil schnell in Not geraten, weil Krieg und Unterdrückung in ihren Heimatländern ihre Finanzierungsgrundlagen beeinträchtigen. Ebenso unterliegt der Eurowechselkurs starken Schwankungen. In den Semesterferien fehlt diesen Studierenden oftmals die Möglichkeit zur Arbeit wegen Krankheit oder fehlender Jobangebote. Der Verein



Foto: VUAS

Feierten das Jubiläum (v. l.): Matthias Surall (Studierendenpfarrer der ESG), Harald Heiermeier (Geschäftsführer VUAS), Andreas Rohde (Studierendenpfarrer der KHG) und Prof. Dr. Martin Leutzsch (1. Vorsitzender VUAS).

hilft diesen in Not geratenen ausländischen Studierenden seit 20 Jahren. Die Spenden und Mitgliedsbeiträge kommen den Studierenden ohne Abzug durch Verwaltungskosten direkt zu, da der Vorstand ehrenamtlich arbeitet. Konkrete Hilfe bei Mietschulden, bei Krankenversicherungsbeiträgen, bei Semestergebühren oder für Dinge des alltäglichen Bedarfs wird gegeben. Der als gemeinnützig anerkannte Verein lebt allein durch Spenden und Mitgliedsbeiträge

und freut sich über jede auch noch so kleine Unterstützung.

Dr. Marion Keuchen

Kontakt:

Prof. Dr. Martin Leutzsch,

1. Vorsitzender,

Tel.: 05251/60 2352 oder 60 2340,

E-Mail: leutzsch@mail.uni-paderborn.de,

Harald Heiermeier, Geschäftsführer,

Tel.: 05251/60 3111,

E-Mail: heiermeier@stwpb.de



Fernleihe: Literaturbeschaffung von Anderswo

Sie sind bei Ihrer Suche nach einem bestimmten Buch oder einem Zeitschriftenaufsatz im Bestand der Universitätsbibliothek nicht fündig geworden? Kein Problem: Über die Online-Fernleihe haben Sie die Möglichkeit, Literatur auch aus anderen Bibliotheken zu bekommen.

In der zweiten Semesterhälfte bieten wir individuelle Einführungen in diese Dienstleistung. Wir zeigen Ihnen, wie die Literaturbeschaffung von „Anderswo“ funktioniert und was Sie dabei beachten sollten. Darüber hinaus erfahren Sie, wie Sie den Stand Ihrer Bestellung selbst abfragen können.

Termine: 2. Semesterhälfte (**22.5. bis 10.7.2007**),
jeweils dienstags 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr

Ort: Räume der Fernleihe auf Ebene 3

Anmeldung: nicht erforderlich

Wir setzen die Teilnahme an einer Einführung in die Bibliotheksbenutzung bzw. Grundkenntnisse der Katalogrecherche voraus.

Manager in Sachen Gesundheit: Jungunternehmer profitieren von der Nähe zur Universität

Die Gründung eines Unternehmens direkt im Anschluss an ein Studium ist ein von vielen Seiten mit Wohlwollen betrachteter Schritt. Einige Studierende der Universität Paderborn sind auch schon während des eigenen Studiums zur Existenzgründerin oder zum Existenzgründer geworden. Das Jung-Unternehmen Jonas Gesundheitsmanagement vereint beides.

Viola Jonas hat die Firma gemeinsam mit dem Diplom-Sportwissenschaftler Stefan Meyer gegründet. Die 23-Jährige studiert derzeit noch an der Universität Paderborn Sport und Mathematik. Die Kombination eröffnet reizvolle Perspektiven. „Ich beschäftige mich im Besonderen mit den Zusammenhängen von Sport und Gesundheit. Dabei interessieren mich auch die mathematisch-analytischen Interpretationen spezifischer Problemstellungen“, sagt Viola Jonas.

Stefan Meyer (30) hat sich während der Studienzeit an der Universität Paderborn intensiv mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement auseinander gesetzt. Der heute 30-Jährige sammelte bereits während des Studiums tief greifende Erkenntnisse in verschiedenen Branchen. „Praxiserfahrungen habe ich in einem großen Automobilkonzern, einem IT-Unternehmen und verschiedenen Trainings- und Rehabilitationseinrichtungen gewonnen“, sagt der diplomierte Sportwissenschaftler.

Die Kontakte zur Alma Mater sind ein wesentlicher Faktor für das junge Unternehmen, das sich mit dem Zukunftsfeld Gesundheitsmanagement beschäftigt.

Ziel ist es, Firmen und Institutionen jeder Größe in Fragen der Gesundheit zu beraten. „Der Erfolg eines Unternehmens ist dauerhaft nicht nur von der fachlichen Kompetenz, sondern auch von dem Leistungswillen, der Kreativität, dem Wohlbefinden und der Gesundheit der Mitarbeiter abhängig“, sagt Stefan Meyer. Das haben bereits viele Firmen erkannt und sind auf der Suche nach Beratern, die Veränderungsprozesse begleiten und auch Anregungen liefern.

„Das ist derzeit noch eine Marktnische“,



Foto: privat

Viola Jonas und Stefan Meyer profitieren von der fachlichen Nähe zur Universität.

sagt Viola Jonas. Die Stärke von Jonas Gesundheitsmanagement liegt in der fachlichen Nähe zur Universität. Enge Kontakte bestehen zur Arbeitsgruppe um Prof. Norbert Olivier im Department

Sport & Gesundheit, und zu Bernd Seel, dem Leiter von UNICONSULT, der Technologie- und Wissenstransferstelle der Universität Paderborn.

Heiko Appelbaum

Anzeige

die Sprachwerkstatt

WEITERmitBILDUNG

Informieren Sie sich kostenlos und unverbindlich oder fordern Sie unser Bildungsprogramm an!

Kaufmännische Seminare

Fremdsprachen

EDV

Prüfungsvorbereitung

Sie erreichen uns
Mo - Do: 07.30 - 20.00 Uhr
Fr: 07.30 - 16.00 Uhr
unter Tel.: 05251 / 77999-0

www.die-sprachwerkstatt.de

Privates Institut für Kommunikation, Wirtschaft und Sprache GmbH
Stettiner Straße 40 - 42
33106 Paderborn

Tel. 05251/77999-0
Fax 05251/77999-79
www.die-sprachwerkstatt.de
paderborn@die-sprachwerkstatt.de

„Paderborner Marketing Bootcamp“ – erfolgreich auch in vierter Runde

Bereits zum vierten Mal fand in diesem Februar die „Paderborner Marketing Bootcamp“-Serie statt. Nach dem Erfolg der ersten Bootcamps hat der Workshop auch dieses Mal wieder Doktorandinnen und Doktoranden aus ganz Deutschland und der Schweiz an die Universität Paderborn gelockt.

Während sich vergangene Bootcamps mit Themen zum erfolgreichen Publizieren in internationalen Journals bzw. qualitativer Forschung beschäftigten, hieß das Thema dieses Mal „Strukturgleichungsmodelle mit latenten Variablen“. Neben den statistischen Grundlagen zum Verfahren ging es hier vor allem um den Erwerb praktischer Fähigkeiten. So lobten die Teilnehmer insbesondere die Möglichkeit, das Erlernte direkt am PC zu üben. Vielfach wurde von den Teilnehmern erwähnt, dass sie jetzt das richtige „Rüstzeug“ für ihre empirischen Arbeiten besitzen.

Neben dem Inhaltlichen wurde auch in diesem Jahr wieder für einen abendlichen Ausgleich in Form eines angenehmen Rahmenprogramms gesorgt. So konnte



Foto: Fakultät WW

Teilnehmer des 4. Paderborner Marketing Bootcamps beim Lösen einer Übungsaufgabe.

bei Cocktails und leckerem Essen das ein oder andere Gespräch über die eigenen Dissertationsprojekte fortgesetzt und Kontakte geknüpft werden. Das vierte Mal wird auf keinen Fall das letzte Mal sein, versichert Bootcamp-Initiator Prof. Andreas Eggert. Und so wird die „Paderborner Marketing Bootcamp“-Serie im Sommersemester 2007 fortgesetzt.

Kontakt:

*Prof. Dr. Andreas Eggert,
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften,
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Marketing,
Tel.: 05251/60 2084,
E-Mail: kmachuletz@notes.upb.de,
<http://wiwiweb.upb.de/marketing>*

Weiterführung des Umweltmanagements immer wichtiger

Bereits seit April 2000 ist die Universität Paderborn nach dem so genannten Öko-Audit (EMAS) und der DIN ISO 14001 zertifiziert. Das bedeutet, dass die Hochschule in ein öffentliches Register eingetragen ist. Das Umweltmanagement der Uni enthält auf Grundlage einer selbst gesteckten „Umweltpolitik“ ein Umweltprogramm mit einzelnen Zielen für den betrieblichen Umweltschutz. Diana Riedel vom Bereich Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz der Universität Paderborn: „Aufgrund eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses konnten wir den Weg erfolgreich fortführen und alle erforderlichen Kriterien erfüllen, um weiterhin mit dem EMAS-Logo werben zu dürfen.“ Die neue Zertifizierung gilt nun bis Februar 2010.

Rektor Prof. Dr. Nikolaus Risch und Kanzler Jürgen Plato zeigen sich auch im Zusammenhang mit der aktuellen Klimadebatte davon überzeugt, dass an der Universität dem Umweltschutz und der Energieeinsparung zu Recht so große Aufmerksamkeit geschenkt wird. Von einem unabhängigen Umweltgutachter seien die Umwelterklärung und das Umweltmanagementsystem der Hochschule im Dezember 2006 auf Herz und Nieren geprüft worden, so Riedel. Die Thematik der Ressourceneinsparung sei auch vor dem Hintergrund der Kostenexplosion auf dem Energiesektor ein Schwerpunkt. Es fanden u. a. Begehungen des Heizkraftwerks der Uni und einiger Gebäude statt, an denen die Erfolge bei der Energieeinsparung deutlich wurden.

Auch vergleichsweise kleine Maßnahmen wie der Einbau abschaltbarer Steckdosenleisten in den Räumen der Zentralverwaltung haben zu deutlichen Einsparungen im Stromverbrauch geführt. Nach Dienstschluss werden alle Geräte eines Bildschirmarbeitsplatzes, einschließlich der Netzgeräte, vom Netz genommen. Diese Maßnahme soll über die Verwaltung hinaus zukünftig auch in allen anderen Bereichen der Universität Einzug halten.

Die erreichte Erneuerung des Qualitätszertifikates ist auch der engagierten Mitarbeit der Uni-Beschäftigten zu verdanken. Die Hochschule fühlt sich dadurch in ihren bisherigen Aktivitäten bestätigt und hat sich neue Ziele gesetzt, um den Umweltschutz noch weiter zu verbessern. Dazu zählt u. a., als gemeinsames Projekt mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, die Schadstoff-Entfrachtung in den Uni-Gebäuden, soweit noch erforderlich. Gebäudeweise werden über einen Zeitraum von zehn Jahren alle schadstoffbelasteten Baustoffe, die Gefahren für Mensch und Umwelt bedeuten könnten, entfernt. Aktuelle Gefährdungen liegen allerdings nicht vor. *Kontakt: Diana Riedel, E-Mail: riedel@zv.upb.de*

**DEN KOPF VOLLER IDEEN,
EIN KLARES ZIEL VOR AUGEN.**



Wer kann, der darf. Ob Sie im Rahmen eines Praktikums erstmals Berufsalltag schnuppern, Ihre Diplomarbeit bei uns schreiben oder mit abgeschlossener Ausbildung bei uns starten wollen – wir haben für ehrgeizige Einsteiger immer eine Herausforderung. Als international ausgerichtetes Unternehmen suchen wir Denker, Macher und Talente aus unterschiedlichen Bereichen.

Nachwuchskräfte für unterschiedliche Fachbereiche

- **Praktikanten**
- **Diplomanden**
- **Absolventen**

Weidmüller ist der führende Anbieter von Lösungen für die Übertragung von Energie, Signalen und Daten im industriellen Umfeld. Weltweit beschäftigt das Unternehmen derzeit insgesamt rund 3.000 Mitarbeiter und ist in mehr als 70 Ländern für seine Kunden tätig. Weidmüller erzielte im Geschäftsjahr 2006 einen Umsatz von 443 Mio. Euro.

Weidmüller Interface GmbH & Co. KG
– Akademie – Hochschulbetreuung
Postfach 30 30, 32720 Detmold
Bewerberhotline: 0 52 31/14-18 74
E-Mail: hochschulbetreuung@
weidmueller-akademie.de
www.weidmueller.com

Weidmüller 

Miteinander – Kinder schreiben Frieden

Tägliche Meldungen zur Gewalt, auch an Schulen im Kreis Paderborn, Probleme der Aggression von Schülerinnen und Schülern, des Mobbing und der schwierigen Integration von Migrantenkindern und Kindern mit Handicaps überfluten die Nachrichten. Zugleich ist das Thema Lese- und Schreibförderung seit der PISA-Studie omnipräsent. Die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler in diesem Bereich zu stärken und sie für das Thema „Frieden“ zu sensibilisieren, haben oberste Priorität in Politik und Gesellschaft. Wegen der Aktualität nahm sich eine studentische Projektgruppe der Medienpädagogik diesem Thema an und rief unter dem Motto „Miteinander – Kinder schreiben“ im Wintersemester 2006/2007 zu einem Schreibwettbewerb für Schulkinder der 5. und 6. Klasse im Kreis Paderborn auf.

Unter Leitung der Studentin Sonja Kröger (Magister) und in Kooperation mit der UNICEF-Arbeitsgruppe Paderborn hat das Projekt zum Ziel, die Lese- und Schreibkompetenz zu fördern und auf ein „friedliches Miteinander“ aufmerksam zu machen. Das Projekt wurde im Rahmen eines Seminars von Prof. Dr. Dorothee M. Meister (Lehrstuhl für Medienpädagogik und empirische Medienwissenschaft) durchgeführt.

Im Oktober 2006 wurde die Geschichte um die Kinderstadt Frilonien (Geschichtenanfang von David Höwelkröger) Ausgangspunkt für das Projekt.

Die Resonanz war hoch und viele Schulen zeigten Interesse und Engagement, sodass bis Ende Januar über 100 Geschichten aus dem Kreis Paderborn eingesandt wurden. Alle Geschichten waren voller Phantasie und zeigten viele Wege auf wie miteinander Frieden erreicht werden kann.

Um allen Schülerinnen und Schülern die gleiche Chance zu geben, wurden bei der Auswahl der Geschichten die verschiedenen Schulformen berücksichtigt. Eine achtköpfige Jury bestehend aus der universitären Projektgruppe, der Initiatorin Sabine Höwelkröger und Brigitte Braun von der UNICEF-Arbeitsgruppe Paderborn wählte die sechs schönsten Ge-



Foto: Wolfram Brucks, Westfälisches Volksblatt

Der Preisträger Henrik Bulla (Gymnasium Theodorianum) mit seiner Mutter Astrid Bulla (Mitte) und der Projektleiterin Sonja Kröger im Tonstudio der Universität Paderborn.

schichten aus. Die Idee war, die Geschichten als Hörbuch zu vertonen.

Für die jugendlichen Preisträger ist die Vertonung der Höhepunkt des Projektes: Caroline Honke und Konstantin Weber (Hauptschule Niederntudorf); Henrik Bulla und Leonie Sophie Kuhlmann (Gymnasium Theodorianum); Ramissa Lorek und Nadine Höddinghaus (Realschule Schloss Neuhaus) und Vanessa Kraschinski (Realschule St. Michael) hatten die Möglichkeit, ihre Geschichten im Tonstudio der Universität Paderborn einzusprechen.

Zusätzlich haben die Kinder mit ihrem selbst gemalten Bild zu der Geschichte am CD-Booklet mitgewirkt.

Prominente Unterstützung bekommt das Hörbuch durch den Kabarettisten Erwin Grosche und den Landrat Manfred Müller, Schirmherr des Projekts. Musikalische Begleitung von der Gitarristin Antje

Wenzel lockert die Hörgeschichten der Kinder mit eigens komponierter Musik zusätzlich auf.

Mit diesem Projekt nehmen die Kinder auch an dem Wettbewerb „Junior Botschafter 2007“ von UNICEF teil.

Am 27. April 2007 wurden die Preisträger in der Kinderbibliothek Paderborn gekürt und das entstandene Hörbuch mit allen Beteiligten erstmalig präsentiert. Des Weiteren wird das Projekt ebenfalls dort am NRW Tag, **25. August**, vorgestellt.

Das Hörbuch wird gegen eine Spende abgegeben. Der Erlös der CD kommt dem Weltkinderhilfswerk UNICEF zugute und wird an Projekte für Kriegswaisen in Ruanda weitergeleitet.

Kontakt und Erwerb der CD:

Sonja Kröger,

Institut für Medienwissenschaft,

E-Mail: skroeger@upb.de



Schulungen für Hilfskräfte an der Universität Paderborn

Wir vermitteln Ihnen u. a. wie Sie einen Seminarapparat erstellen, wer Ihre Ansprechpartner in der Bibliothek sind und wie Sie effektiv Literaturlisten (Literatursuche anhand von ausgewählten Katalogen) bearbeiten können.

Bei Interesse an einer entsprechenden Einführung wenden Sie sich bitte an die Mitarbeiterinnen im Informationszentrum (Tel. 05251/60 2017).

Museumskoffer hinter Glas

Die Winterpause von Dezember 2006 bis Ende Januar 2007 im UNESCO Welterbe Schloss Augustusburg in Brühl wurde in diesem Jahr von Studenten der Universität genutzt um eigene Arbeiten im Vestibül des Schlosses auszustellen. Das prächtige barocke Eingangportal der Anlage bildete einen festlichen Rahmen für die Ausstellung. Die zahlreichen Besucher konnten von außen die in den Glastüren präsentierten Museumskoffer und Kisten bewundern, die die Studierenden zu Welterbestätten entwickelt haben.

Zur Welterbestätte Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl erarbeiteten Emell Gökce und Dorthe Kramer, zum Kölner Dom Ilona Glade und Christoph Schmallenbach je einen Koffer. Weitere Arbeiten zu UNESCO-Welterbestätten entstanden von Charlotte Willemsen, Viola Lingstädt, Friederike Römhild und Christiane Schildhorn sowie Ann-Kathrin Wegener. Das „Erfolgsmodell Museumskoffer“, das aus der museumsdidaktischen Arbeit nicht mehr fortzudenken ist, wurde hier besonders dank der Unterstützung des Leiters der Welterbestätte, Herrn Skippe, und der tatkräftigen Hilfe von Seiten des Brühler Schlosses durch Frau Winkler einem breiten Publikum vorgestellt.

Museen, Denkmäler und Welterbestätten können in besonderer Weise durch ein „Museum im Kleinen“, einen so genannten Museumskoffer, anschaulich vermittelt und sinnlich präsentiert werden. In Museumskoffer verdichten sich verschiedene klassische Funktionen des Museums, wie z. B. das Sammeln und Bewahren, Archivieren, Dokumentieren, Ausstellen und Bilden.

Seit einigen Jahren gehören Museumskoffer häufig zum museumspädagogischen Material für Exkursionen und Projekte. Sie dienen sowohl der Vorbereitung als auch der intensiven Nachbereitung eines Besuchs in einem Museum. Zumeist enthalten die Museumskoffer (oder Kisten, Rucksäcke, Taschen etc.) ausgewählte repräsentative Materialien (Originale/oft auch Replikat), die wesentliche Themenschwerpunkte des jeweiligen Denkmals oder Museums doku-



Foto: Fakultät KW

Das „Erfolgsmodell Museumskoffer“ ist aus der museumsdidaktischen Arbeit nicht mehr fortzudenken.

mentieren und damit kreative Prozesse anregen.

Die Museumskoffer gelten als eindrucksvolles und erfolgreiches Medium im Rahmen des entdeckenden und des exemplarischen Lernens. Inzwischen hat sich eine wahre internationale Museumskofferkultur entwickelt.

Seit nunmehr vier Jahren werden im Fach Kunst der Universität Paderborn Museumskoffer von Studierenden hergestellt. Diese Museumskoffer sind einerseits für die spätere Schulpraxis konzipiert, zum anderen aber nehmen sie durch ihre besondere ästhetische Gestaltung den Stellenwert von Kunstwerken ein.

Die intensive Zusammenarbeit der Universität Paderborn mit der UNESCO-

Welterbestätte der Schlösser Augustusburg und Falkenlust in Brühl wurde durch die Ausstellung der Paderborner Studenten weiter vertieft. Die Präsentation der Studentarbeiten fand bei Besuchern und Museumsmitarbeitern so regen Zuspruch, dass die kommende Winterpause wieder für eine Ausstellung der Studenten des Faches Kunst genutzt wird. Dem geht im kommenden Wintersemester ein eigenes „Museumskoffer-Seminar“ von Prof. Ströter-Bender zur Welterbestätte Brühl voraus, das mit einer Exkursion ins Rheinland abgerundet wird.

Christoph Schmallenbach

Können literarische Texte Widerstand leisten?

Im Januar 2007 fand im Kommunikationszentrum des Hotels Campus Lounge die Internationale Tagung „Narration und Ethik in historischer und kultureller Perspektive“ statt. Veranstalterin war Prof. Dr. Claudia Öhlschläger von der Fakultät für Kulturwissenschaften, Institut für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Fachbereich Komparatistik.

Diskutiert wurde die gesellschaftspolitisch brisante Frage, inwiefern Literatur teil hat an der Einübung und Etablierung von Normen und Wertvorstellungen. Die Tagung widmete sich insbesondere der Widerständigkeit literarischer Texte. Auf welche Weise kommt gerade Literatur die Bedeutung zu, Handlungsmuster in ihrem jeweils historischen Kontext kritisch zu hinterfragen?

Die Tagung wurde von 20 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland (Belgien, USA, Türkei) gestaltet und von Prof. Dr. Steffen Gronemeyer, dem Vorsitzenden der Universitätsgesellschaft Paderborn, sowie von Regina Sonntag-Krupp vom Akademischen Auslandsamt eröffnet.

Am Beginn der Vortragsreihe standen Überlegungen von Joachim Jacob (Augsburg) zum Verhältnis von „Beschreiben und Erzählen“ und den damit verbundenen ethischen Voraussetzungen. Der Befund, dass die Literatur der Moderne sich verstärkt Modi des Beschreibens zuwendet, wurde in Vorträgen von Sabine Schneider (Zürich) und Ursula Reckermann (Paderborn) an Texten von Adalbert Stifter, Gustave Flaubert und Claude Simon bestätigt. Formen einer Ethik des Lesens bei den Frühromantikern, bei Hannah Arendt und bei den Kulturphilosophen Walter Benjamin/Giorgio Agamben nahmen die Vorträge von Bart Philipsen (Leuven), Doren Wohlleben (Erlangen-Nürnberg, Augsburg) und Vivian Liska (Antwerpen) in den Blick.

Mathias Mayer, Vertreter des an den Universitäten Augsburg und Erlangen-Nürnberg neu etablierten Masterstudiengangs „Ethik der Textkulturen“, referierte über den Epilog bei Robert Musil, die Romanistin Vittoria Borsò (Düsseldorf)

über die Funktion literarischer Rahmungen für die Einübung eines anderen, kritischen Blicks. Die Vorträge von Thomas Wägenbaur (Bruchsal) und Ruth Hagengruber (Paderborn) setzten sich mit den philosophischen Grundlagen einer ethischen Betrachtungsweise von Literatur auseinander. Wolfgang Müller-Funk (Wien), Mark Schönleben (Erlangen-Nürnberg), Stephan Müller (Paderborn) sowie Claudia Öhlschläger/Antonio Roselli (Paderborn) richteten ihre Aufmerksamkeit auf die Gewaltförmigkeit und das Widerstandspotenzial mittelalterlicher und moderner Texte. Dass schon der Weg der Entscheidung zwischen Sollen und Wollen dornenreich verläuft, konnte Michael Niehaus (Essen/Bochum) in seinem Vortrag über die variantenreichen Erzählungen von der Opferung Isaacs zeigen. Das Verhältnis von Ethik und Ästhetik wurde von Ralph Poole (Istanbul) im interkulturellen Kontext betrachtet. Der religiöse Fundamentalismus, so zeigte ein Vortrag von Michael Hofmann (Paderborn), erhält in Literaturen von kultureller und sprachlicher Vielstimmigkeit ein mehrdeutiges Gesicht.

Die Internationale Tagung „Narration und Ethik in historischer und interkultu-

reller Perspektive“ wurde von der Universitätsgesellschaft Paderborn, von der Universität Paderborn und dem Akademischen Auslandsamt finanziell gefördert. Sie steht als programmatische Veranstaltung im Forschungskontext der an der Universität Paderborn neu gegründeten Projektgruppe „Dialogizität des Wissens“, deren Sprecherfunktion Prof. Öhlschläger übernommen hat. Die kulturwissenschaftliche Tagung an der „Universität der Informationsgesellschaft“ machte deutlich: Literaturen haben Teil an der Vermittlung von kulturellem Wissen und die Strategien dieser Vermittlung besitzen eine ethische Valenz.

Kontakt:

*Prof. Dr. Claudia Öhlschläger,
Fakultät für Kulturwissenschaften,
Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft,*

Tel.: 05251/60 3212,

E-Mail: claudia.oehschlaeger@uni-paderborn.de

Claudia Röser,

Geschäftsstelle der Projektgruppe „Dialogizität des Wissens“,

Tel.: 05251/60 3211,

E-Mail: claudia.roeser@uni-paderborn.de

NRW-Hochschulranking „Chancengleichheit“: Seit drei Jahren Spitze

Das jüngst vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen herausgegebene Hochschulranking „Chancengleichheit“ mit dem Fokus auf den Frauenanteil bei den Professuren bestätigt den Erfolg der Gender Mainstreaming Strategie an der Universität: Zum dritten Mal in Folge konnte die Universität Paderborn den ersten Platz unter allen nordrhein-westfälischen Universitäten einnehmen. Den Frauenanteil von 18 Prozent beim Ranking im Jahre 2004 konnte die Universität Paderborn bis zum aktuellen Ranking von 2006 auf nunmehr 23 Prozent steigern.

Dieser ermutigende Trend ebnet auch bei anderen Bewertungen die Wege. So zum Beispiel bei Akkreditierungen bzw. Re-Akkreditierungen, die bei der Überprüfung zur Sicherstellung vorgegebener Standards zur Umsetzung der Bologna-Zielsetzungen auch die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit mit einschließen. Ebenso ist im stärker zunehmenden internationalen Wettbewerb und bei der Beurteilung von Forschungsanträgen bei DFG- und EU-Forschungsprogrammen sowie bei der Exzellenzinitiative in Deutschland die Leistungsbilanz in der Chancengleichheit von wachsender Bedeutung. Nicht zuletzt findet bei den Mittelzuweisungen des Landes an die Universitäten dieser Parameter bei der Berechnung der Zuweisungshöhe eine nicht unbedeutende Berücksichtigung.

Die Dateien zum landesweiten Hochschulranking sind auf der Homepage des Ministeriums abrufbar unter: http://www.innovation.nrw.de/Hochschulen_in_NRW/Gleichstellung2/Hochschulranking

PACE besucht Philips-Forschung

Der Besuch der Hamburger Philips Research Laboratories bildete den Höhepunkt einer dreitägigen Exkursion, die das Paderborn Institute for Advanced Studies in Computer Science and Engineering – PACE – organisiert hatte. In Hamburg-Fuhlsbüttel wurden die Doktoranden der International Graduate School „Dynamic Intelligent Systems“ und der DFG Research Training Group „Scientific Computation: Application-oriented Modelling and Development of Algorithms“ – PaSCo GK durch den Leiter des Forschungsbereichs „Medical Imaging Systems“, Dr. Dye Jensen, begrüßt und in die Organisationsstrukturen und Forschungsthemen der Philips-Forschung eingeführt.

Führungen durch die Forschungslabore und Fachvorträge über die Forschungsschwerpunkte im Bereich der Medizinischen Bildgebungsverfahren und deren Anwendung in der Herzdiagnostik ver-



Doktoranden des PACE besichtigten die Philips-Forschung in Hamburg und wurden dort von Anja Koue (links) und Dr. Dye Jensen (2. v. l.) begrüßt.

tiefen das Programm, an dem Doktoranden aus sieben Nationen teilnahmen. Abgerundet wurde das Exkursionsprogramm durch eine Stadtführung, die Besichtigung eines Container-Terminals im

Rahmen einer Hafenrundfahrt und den Besuch des Hamburger Museums für Völkerkunde.

Martin Decking

Vom „Methusalem-Komplott“ zur „Bürgerschaftlichen Alterskultur“

Prof. Dr. Peter Schneider ist Hochschulbeauftragter für das „Studium für Ältere“

Am 7. Februar dieses Jahres hat das Rektorat der Universität Prof. Dr. Peter Schneider, Fakultät für Kulturwissenschaften, Institut für Erziehungswissenschaft, die Aufgabe des Hochschulbeauftragten für das „Studium für Ältere“ übertragen. Er führt die Arbeit von Prof. Dr. Helmut Heseke fort, der das Studium für Ältere seit dem Wintersemester 1991/92 leitete, ausbaute und profilierte. Unter anderem begründete Professor Heseke eine spezifische Veranstaltungsreihe, die weit über den Rahmen des Studiums für Ältere Beachtung und regen Zuspruch fand. An diese bewährte Arbeit knüpft Professor Schneider an.

Im Sommersemester 2007 wird erstmals im Rahmen des Studiums für Ältere ein Zertifikatsstudiengang: „Bürgerschaftliche Alterskultur“ angeboten. Er umfasst vier Semester mit den Modulen: Studium Generale, Anthropologische Grundlagen, Signatur der Gegenwart, Methodenkompetenz und ein spezifisches Projektmodul. Dieser projektorientierte Studiengang vermittelt im Rahmen des Studiums für Ältere die professionelle Kompetenz für ein bürgerschaftliches Engagement.

Das Studium für Ältere ist ein wissenschaftliches (Weiter-)Bildungsangebot für Menschen in der nachfamiliaren und nachberuflichen Lebensphase, also etwa zwischen dem 55. und 75. Lebensjahr. Es handelt sich um aktive, lebens- und berufsbewährte ältere Studierende, die ihre persönliche (Weiter-)Bildung nun auch direkt mit einem gesellschaftlichen und sozialen bürgerschaftlichen Engagement verbinden können und wollen. Die Gesellschaft ist dringend auf das Erfahrungspotenzial der aktiven Älteren angewiesen. Aus dem Abstand biographischer Lebensreflexion und gesellschaftlicher Übersicht können gerade die Älteren ihr spezifisches Engagement leisten, ein Engagement, das nur aus einer solchen Alterskultur heraus möglich ist.

Gerade das intergenerative Lernen bietet jüngeren und älteren Studierenden Chancen für einen fruchtbaren Erfahrungsaustausch und den Umgang mit Heterogenität und damit ein Übungsfeld für soziale Kompetenz.

Ein besonderer Dank gilt allen Kolleginnen und Kollegen, die ihre Veranstaltungen ausdrücklich für ältere Studierende geöffnet haben. Dadurch wirkt die Universität als Bildungs- und Kulturfaktor impulsierend in die Region, wie sie auch ihrerseits dadurch an Akzeptanz und Bedeutung gewinnt. Anregungen aber auch Kritik zur Weiterentwicklung des Studiums für Ältere sind hierbei sehr erwünscht.

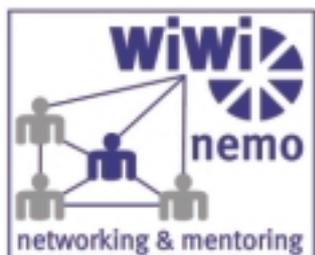
Abschließend sei noch auf die Veranstaltungsreihe im Sommersemester 2007: Alter als Kulturauftrag hingewiesen. Im Mittelpunkt steht die Besinnung auf die kulturellen Werte als Grundlage eines bürgerschaftlichen Engagements und eines offenen Dialogs.

<http://www.uni-paderborn.de/studium-fuer-aeltere/>

Networking der WiWi-Studienanfänger unter der Lupe

Eine große Herausforderung zum Studienbeginn besteht für viele Erstsemester darin, sich in das neue soziale Umfeld zu integrieren und erste Kontakte zu knüpfen. Auch für die spätere Karriere kommt es nicht nur darauf an, was man kann, sondern auch darauf, wen man kennt. „Networking“ gilt daher als Kernkompetenz, die den Studien- und Berufserfolg beeinflusst. Es wird kaum bezweifelt, dass soziale Netzwerke eine relevante Größe im Integrationsprozess sowie für den Studienerfolg darstellen. Darüber, wie soziale Kontakte aufgebaut werden und ob gezielte Maßnahmen, die die Vernetzung fördern sollen, tatsächlich wirksam sind, weiß man weniger.

Das Forschungsprojekt wiwi nemo: Networking & Mentoring widmet sich daher der Netzwerkbildung der Erstsemester und untersucht, wie Studienanfänger der Fakultät Wirtschaftswissenschaften soziale Netzwerke bilden und welche Wirkung diese Verbindungen auf den Studienerfolg und die Zufriedenheit der Studierenden haben. Besonderes Augen-



merk liegt dabei auf der Bedeutung des in der Fakultät etablierten Mentoring-Programms „MeMoPad“ (siehe dazu auch Seite 46).

Das Projekt trägt dazu bei, das MeMoPad-Programm der Fakultät systematisch zu evaluieren, um die Effektivität zu ermitteln und Hinweise für die gezielte Optimierung des Programms zu erhalten. Daneben ist das Projekt für die Personalforschung von großem Interesse: Mentoring-Programme werden in der Unternehmenspraxis neuerdings verstärkt als Einarbeitungs- und Personalentwicklungsmaßnahme genutzt. Wie diese Programme wirken, wird jedoch bislang weder hinreichend erklärt noch empirisch untersucht. Die Netzwerkana-



Foto: Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Die Gewinnerin Svenja Auert (3. v. l.) mit Frithjof Stöppler, Monika Heib und Anja Schmelter (v. l.) vom wiwi-nemo Projektteam.

lyse liefert das geeignete Instrumentarium, um die Struktur sozialer Beziehungen zu erheben und zu analysieren.

Die Erstsemester der Fakultät Wirtschaftswissenschaften des Wintersemesters 2006/2007 wurden im November und im Januar zu ihren sozialen Kontakten mit Hilfe eines Online-Fragebogens befragt. Die Befragung zu mehreren Zeitpunkten ermöglicht es, die Entwicklung der Netzwerke nachzuvollziehen und die längerfristigen Wirkungen des Mentorings zu identifizieren. Unter allen

Teilnehmern wurde als Dankeschön ein iPod nano verlost, welcher der glücklichen Gewinnerin Anfang Februar überreicht worden ist. Eine finale Erhebungsrunde ist für das Sommersemester 2007 geplant.

Kontakt:

*Fakultät für Wirtschaftswissenschaften,
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Personalwirtschaft,
Dipl.-Kffr. Anja Schmelter,
Tel.: 05251/60 5357,
E-Mail: anja.schmelter@notes.upb.de*

Nachwuchs-Bands auf Uni-Sommerfestival

Fachliche Unterstützung bei der Auswahl der Bands bekommt das Sommerfestival (siehe dazu auch Seite 5) dieses Jahr von der Popinitiative radicalaudiopool.de der Universität Paderborn.

Die Popinitiative ist ein Zusammenschluss von Lehrenden und Studierenden aus dem Studiengang Populäre Musik und Medien und den Medienwissenschaften, um die regionale Popkultur, insbesondere die Musik zu fördern. Seit dem Wintersemester wird erfolgreich eine Internet-Plattform betrieben. Neben der Download-Musikdatenbank findet sich dort ein Internet-Radioprogramm (DigginPop-Musik-Radioshow). Im Rahmen von Seminaren werden Videoclips zu Songs regionaler Bands produziert. Mittelfristig wird die Plattform zu einem Portal für OWL ausgebaut, um die Kommunikation zwischen den Künstlern zu fördern, u. a. ist ein zentraler Booking-Service vorgesehen. Langfristig steht die Vernetzung mit anderen Plattformen in anderen Regionen auf dem Programm. Am Projekt beteiligte Dozenten sind Dr. Thomas Strauch, Dr. Bernhard Weber, Michael Ahlers.

<http://www.radicalaudiopool.de>

Nach der Sommeruniversität ist vor der Sommeruniversität!

138 Studierende und Berufstätige nahmen an den vier Kursen der 8. Sommeruniversität im September 2006 teil. Mit 75 Teilnehmern waren die drei parallelen Kurse AdA+ schon Wochen vor Kursbeginn ausgebucht, ein Zeichen für die Attraktivität dieses Angebotes mit dem ausgereiften Konzept, was sich durch die Elemente Multiplikatorengruppen, strukturierte Selbstorganisation, umfangreiches Beratungsangebot und Handlungsorientierung auszeichnet.

Übrigens konnte man bei den universitätsöffentlichen abschließenden Unterweisungsproben, bei denen die AdA-Kursteilnehmer eine Probe ihrer Ausbilderqualifikation zu einem konkreten Beispiel und mit Azubis dieser Universität geben, auch als Beobachter und Prüfer wieder Einblicke in teilweise unbekannte (Abseil- und Sicherungstechniken, Ohrmilbenuntersuchung bei einer Katze etc.) oder auch in nahe liegend praktische Lebensbereiche gewinnen (z. B. Beschneiden eines Obstbaumes, Lasurtechniken etc.).

Eine relativ kleine Gruppe von zwölf Teilnehmern bearbeitete im Kurs „Mittelteleuropa als Kulturimpuls“, angeregt durch Impulsreferate von Heinz Budde-meier, Anton Kimpfner und Peter Schneider, die im Zusammenhang mit der Entwicklung der europäischen Union wieder brandaktuell gewordene Kernfrage, ob und wenn ja welchen besonderen Kulturimpuls Mitteleuropa zu geben in der Lage ist.

Kompetenzen im Zusammenhang mit der Leitung von Besprechungen und Konferenzen als Führungsaufgabe und im Kontext eines Gesamtkonferenzorganismus und der bewusst zu gestaltenden Konferenzkultur erwarben sich diesmal 32 Teilnehmer, in bewährter Weise professionell angeleitet von Karl-Klaus Pullig (Aufbaukurs) und Martin Sabel (Grundkurs).

Zum ersten Mal angeboten und von 20 Teilnehmern aus Studium und Praxis sehr gut aufgenommen wurde der von Barbara Tigges-Mettenmeier und K.-K. Pullig geleitete zweitägige Kurs Konfliktmoderation/-mediation im Betrieb.



Foto: Fröger

Sommeruniversität: Uni trifft Beruf.

Das Programm für die 9. Sommeruniversität von **September bis Oktober 2007** steht auch schon fest und bringt außer den bewährten Kursen AdAplus, Konfliktmoderation/-mediation im Betrieb und Konferenzleitung wieder zwei Neu-

heiten: Sinnstiftung im Alter(n) und Lebendige Sprache als Ausdruck von Führungsqualität.

Weitere Informationen im Internet unter www.sommeruni-pb.de

Studium plus Praktikum im Ausland: Leonardo-Förderprogramm wird mit Erasmus verknüpft

Bei dem beliebten Förderprogramm für Auslandspraktika „Leonardo da Vinci“ werden sich ab **Herbst 2007** einige Eckdaten ändern. Das bis dato bekannte Programm wird durch das neu strukturierte „Leonardo da Vinci II“ ersetzt und in das Erasmus-Förderprogramm eingegliedert.

So wird es zukünftig erleichtert, Auslandssemester und -praktikum miteinander zu kombinieren. Des Weiteren wird es auch für Lehramts-Studierende möglich sein, ihre Pflichtpraktika an ausländischen Schulen zu absolvieren. Besonders interessant ist dies für Studierende mit Fremdsprachen, aber auch für alle anderen, die sich außerhalb des deutschen Schulsystems informieren möchten. Ebenso profitieren Angestellte der Universität von der Neustrukturierung; auch sie können das Programm nutzen, um Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Der maximale Förderbetrag liegt bei 400 Euro im Monat.

Kontakt: [Lars Nuhn, Raum C 2.211](mailto:Lars.Nuhn@zv.upb.de), Tel.: 05251/60 2698,
E-Mail: career-service@zv.upb.de, www.upb.de/career



Bildung und Kultur

Leonardo da Vinci
Mobilität

Aktivitätsmanagement im „Speed-Geeking“

„Speed-Dating“, eine Umgebung, in der sich in kürzester Zeit möglichst viele Menschen in effektiver Weise kennen lernen können, ist möglicherweise diesem und jenem bekannt. Aber „Speed-Geeking“? Prof. Dr. Ludwig Nastansky und Ingo Erdmann vom Groupware Competence Center im Department Wirtschaftsinformatik der Universität Paderborn waren eingeladen, die Ergebnisse ihrer jüngsten Forschungs- und Entwicklungsarbeiten über Aktivitätsmanagement in einem „Speed-Geeking“ Konferenzteil im Januar 2007 vorzustellen. Dabei handelte es sich um eine Konferenzsektion, die auf der diesjährigen von über 7000 Teilnehmern besuchten IBM „Lotusphere“-Konferenz in Orlando als innovatives Konzept erstmalig realisiert wurde.

Statt des üblichen Formats von Konferenzpräsentationen im Softwarebereich, meist ein Frontalvortrag über 30 bis 40 Minuten mit anschließender Diskussion, hatte sich der Veranstalter IBM etwas anderes einfallen lassen. Vom „Speed-Dating“ wurden Ziel und Idee übernommen, dass eine größere Zahl von Teilnehmern sich in kurzer Zeit in möglichst effektiver Weise interaktiv über eine Vielzahl von Angeboten informieren kann. Im Gegensatz zu den Partner suchenden Teilnehmern und Teilnehmerinnen eines typischen Speed-Dating, waren auf der Lotusphere allein typische Inkarnationen der „echten“ Softwareentwicklungsszene zugegen, ein Menschen-schlag, der weltweit mit dem Prädikat „Geek“ ausgezeichnet, bzw. je nach Sicht der Dinge auch gebrandmarkt wird. Daher die Namensgebung „Speed-Geeking“.

An zwölf Podesten hatten sich die zwölf Informationsanbieter („Referenten“) zu positionieren, darunter die beiden Wirtschaftsinformatiker der Universität Paderborn. Die etwa 150 „Zuhörer“ wurden in zwölf etwa gleich große Gruppen eingeteilt, der Einfachheit halber nach ihrem jeweiligen Geburtsmonat. Im 5-Minuten-Takt trieb der extra bereitgestellte DJ („Veranstaltungsmoderator“) im typischen „direkt zur Sache“ Geek-



Foto: Nastansky

Ingo Erdmann (2. v. l.) und Prof. Dr. Ludwig Nastansky (Mitte) beim Speed-Geeking in Orlando.

Stil die Gruppen dann von einem Podest zum nächsten. In 5 Minuten mussten anschließend der jeweilig um das Podest gescharten Gruppe die wichtigsten Schwerpunkte und wesentlichen innovativen Aspekte der vorgestellten Softwarelösungen nahegebracht werden. Dieses zwölfmal hintereinander, für die Zuhörer zwölf verschiedene Softwarelösungen, für die Referenten zwölfmal das Gleiche für die jeweiligen Geburtstagsmonate.

Prof. Nastansky und Ingo Erdmann präsentierten an ihrem Podest mit 2 Laptops ihren jüngsten Forschungs- und Entwicklungsprototypen zum „Aktivitätsmanagement“, aufbauend auf dem neuesten Release 8 der IBM Lotus Notes/Domino Groupware-Plattform. Es geht dabei darum, am Computerarbeitsplatz Ordnung in die vielfältigen Informationsobjekte zu bringen, mit denen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Tagesverlauf zu tun haben: E-Mails, Kalender-

einträge, ToDo-Listen, Kontaktinformationen, diverse Dokumente (z. B. Text, Graphik, Kalkulationsblätter), Medien (z. B. Digitalbilder, Videos, Audioinformationen) oder Web-URLs. Kernidee der Paderborner Lösung ist dabei, diese Informationsobjekte flexibel aus Sicht des einzelnen Mitarbeiters in beliebige Kontexte einzubringen, effektiv organisierbar und leicht zugreifbar zu machen. Technisch geschieht dies mit einem „dashboard“ (eine flexible Bildschirmaufteilung mit miteinander verbundenen Fenstern) an einem „kontextuellen Arbeitsplatz“, basierend auf einem „composite application“ Modell. Hinter diesen Bezeichnungen, frei nach Geek-Sprache, verbergen sich Themenkreise der optimalen Gestaltung zukünftiger Computerarbeitsplätze im weltweit heiß umkämpften IT-Markt für die besten und wirtschaftlichsten e-Business Lösungen am Computerarbeitsplatz.

Prof. Dr. Ludwig Nastansky

CDs und Umweltschutz – Mitmachen!

Statt nicht mehr gebrauchte CDs in Schubladen „zwischen zu lagern“ oder in der Mülltonne zu entsorgen, empfiehlt das Sachgebiet Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz der Universität Paderborn, diese an die aufgeführten Sammelstellen zu leiten. Dort stehen die Sammelboxen der Blueboxx GmbH, über die die CDs kostenfrei entsorgt werden: 1. Zentrales Sonderabfalllager ZSL 1.112, 2. Servicecenter B 0.140, 3. IMT H 1.224, 4. Fürstenallee Pforte, 5. Internetcafe Pohlweg P 1.208, 6. ASTA unteres Mensafoyer.

*Kontakt: Diana Riedel, Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz,
Tel.: 05251/60 4301, 4304, oder 4302.*

„Wichtig ist, dass man nie aufhört zu fragen“

Die traditionelle Staatsexamensfeier, organisiert vom Paderborner Lehrerbildungszentrum (PLAZ) in Zusammenarbeit mit dem Landesprüfungsamt für Erste Staatsprüfungen für Lehrämter an Schulen, Geschäftsstelle Paderborn, und dem Fachschaftratsrat Lehramt, fand im Auditorium maximum der Universität Paderborn statt. Bevor die Absolventinnen und Absolventen ihre Examensurkunden entgegennahmen, beglückwünschte sie Prof. Dr. Bardo Herzig, Vorstandsmitglied des PLAZ, zu ihrer Leistung: „Sie haben es geschafft und darauf können Sie stolz sein. Genießen Sie das Gefühl, dass Ihnen die zentnerschwere Last der Examensvorbereitung vom Herzen gefallen ist.“ Herzig betonte, dass sich Professionalität vor allem durch Reflexionsfähigkeit zeige. So wünsche er sich, dass die zukünftigen Referendarinnen und Referendare nicht in Routine verfallen, sondern stets hinterfragen, was sie tun. Für seinen Vortrag wählte Herzig das Zitat von Albert Einstein: „Wichtig ist, dass man nie aufhört zu fragen.“

Neben der Reflexionsfähigkeit brachte Prof. Dr. Bernard Michael Gilroy, Prorektor der Universität Paderborn, in seiner Festansprache eine weitere wichtige Charaktereigenschaft von Lehrern ins Spiel: Hartnäckigkeit. „Dass Sie hartnäckig sind, haben Sie bewiesen, jetzt müssen Sie dranbleiben.“ Erst aus Ausdauer entstehe Erfolg, aus Erfolg Können und aus Können Lust. „Das Geheimnis des Erfolgs ist letztlich der lange Atem.“ Und den würden alle Absolventinnen und Absolventen in der Praxis noch benötigen.

Zusammen mit Prof. Herzig und Prof. Gilroy überreichte RSD Hans-Peter Rosenthal vom Landesprüfungsamt für Erste Staatsprüfungen für Lehrämter an Schulen, Geschäftsstelle Paderborn, die Examens-Urkunden. Die durchschnittliche Abschlussnote der 190 Absolventinnen und Absolventen – die Frauen mit 80 Prozent deutlich in der Mehrheit – kann sich sehen lassen: Sie liegt zwischen 1,9 und 2,0.

Für ihr besonderes Engagement in der



Fotos: PLAZ

Die Absolventinnen und Absolventen freuen sich über das Erste Staatsexamen.

Fachschaft Lehramt erhielten Anne-Cathrin Wortmann, Anna Hofmann und Olaf Neitzel drei knallrote Schultüten. Musikalisch untermalt wurde die Feier

durch ein Saxophon-Trio, bestehend aus Studierenden des Faches Musik.

Christiane Bernert

„Be Pop“-Doppel-DVD jetzt erhältlich

Im Januar 2007 präsentierten Studierende der Medienwissenschaft und der „Populären Musik und Medien“ der Universität Paderborn die Ergebnisse aus zwei parallelen Seminaren des Wintersemesters in der Kulturwerkstatt Paderborn. Ziel des Abends war es, popmusikalische Klischees und Images zu durchleuchten und diese anschließend in professioneller Optik und mit einstudierter Bühnenshow dem Publikum der Region zu präsentieren. Als Ergebnis kann nun die Doppel-DVD im Sekretariat der Musik auf H 8 und im Geschäftszimmer der Medienwissenschaft auf E 2 erworben werden. Lesen sie dazu auch den Bericht auf Seite 42.

*Michael Ahlers,
Fakultät für
Kulturwissenschaften/Musik,
www.project-now.net*



„I'm Pop!“ verkörpert das Lebensgefühl vieler Musiker.



Fotos: Fach Musik

Die Doppel-DVD mit Interviews, Live-Performances, Musikvideos, Making-Of und Diashow.

Küsst die Königin oder die Mutter? – Naturwissenschaftliche Netzwerküberlegungen

Wer einen mittelalterlichen Text herausgeben will, muss nicht nur alte Handschriften lesen können. Der Editor muss sich auch mit einem Phänomen auseinandersetzen, das vor allem die Mittelalter-Philologen vor ein Problem stellt: die durch den handschriftlichen „Kopiervorgang“ erzeugten Varianzphänomene. Das kann folgendes Beispiel verdeutlichen: Während in der einen Handschrift Wolframs „Parzival“ zu lesen ist, „die Königin“ habe Gefallen daran gefunden, dass sie Parzival wieder und wieder küsste, ist in einer anderen Überlieferung von „seiner Mutter“ die Rede. Die Stanzasbezeichnung wird durch die Angabe des Verwandtschaftsgrades ersetzt. Welches ist der richtige Text?

Prof. Dr. Michael Stolz von der Universität Bern zeigte in seinem Abendvortrag am Institut zur interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens (IEMAN) den Sinn und Nutzen, solche Varianzphänomene mit naturwissenschaftlichen Methoden zu strukturieren. Was die Editionsphilologie vor dem Hintergrund der so genannten Textkritik, also der Herstellung des ältesten oder „besten“ Textes, schuf, wa-



Foto: Stoffella

Echte Interdisziplinarität: Prof. Dr. Michael Stolz von der Uni Bern erklärte, wie man biologische Rhizom-Strukturen in der Editionsphilologie einsetzen kann.

ren Baumstrukturen. Diese sollten die Abhängigkeiten aller Überlieferungsträger eines Textes in ein Verhältnis setzen. Dadurch wurde gleichzeitig eine subjektive Hierarchie geschaffen. Weil man aber – um obiges Beispiel wieder aufzugreifen – nicht unterstellen könne, dass „Königin“ richtig und „Mutter“ falsch sei, sondern möglicherweise beide Varianten vom jeweiligen (Ab-) Schreiber impliziert wurden, muss der Literatur-

wissenschaftler alle diese Varianten gleichermaßen bewerten. Dies sei, so Stolz, aber nicht in einer Baumstruktur passend darstellbar, sondern in der so genannten Rhizom-Struktur, die in den Naturwissenschaften längst Verwendung findet. Ein Rhizom ist ein Wurzelgeflecht, wie sie beispielsweise die Ingwerstücke aus dem Supermarkt aufweisen, das als Metapher für ein postmodernes bzw. poststrukturalistisches Modell von Wissensorganisation steht. Stolz fordert, die Überlieferungsvarianten eines mittelalterlichen Textes „azentrisch, nicht hierarchisch und astrukturell“ aufzuzeigen. Anders als das vertikal oder horizontal ausgerichtete Baumdiagramm breitet sich das Rhizom nun in alle Richtungen gleichermaßen auf der grafischen Ebene aus. Transversale Verbindungen finden in einer Baumstruktur keinen Platz; identische Textvarianten, die sich nicht durch Abhängigkeiten einzelner Handschriften gebildet haben, sondern nur zufällig und unabhängig mehrfach auftreten, können im Baumdiagramm folglich nicht berücksichtigt werden. Das könnte den Editionsphilologen auf falsche Fährten bringen, verharrt er weiterhin in und an alten Strukturen.

Matthias Johannes Bauer, M.A.



**KAMMERSPIELE
Paderborn**
Tel.: 0 52 51-88 26 34
www.kammerspiele-paderborn.de
für Onlinebestellungen

Mai 2007			
Donnerstag	17.05.2007	Sekretärinnen	19.30 – Probabühne/Klingelgasse
Freitag	18.05.2007	Sekretärinnen	19.30 – Probabühne/Klingelgasse
Samstag	19.05.2007	Sekretärinnen	19.30 – Probabühne/Klingelgasse
Sonntag	20.05.2007	Sekretärinnen	19.30 – Probabühne/Klingelgasse
Donnerstag	24.05.2007	Sekretärinnen	19.30 – Probabühne/Klingelgasse
Freitag	25.05.2007	Sekretärinnen	19.30 – Probabühne/Klingelgasse
Samstag	26.05.2007	Sekretärinnen	19.30 – Probabühne/Klingelgasse
Sonntag	27.05.2007	Sekretärinnen	19.30 – Probabühne/Klingelgasse
Montag	28.05.2007	Sekretärinnen	19.30 – Probabühne/Klingelgasse

Änderungen vorbehalten!

Juni 2007			
Donnerstag	07.06.2007	Die falsche Zofe	20.30 – Innenhof Schloss Neuhaus
Freitag	08.06.2007	Die falsche Zofe	20.30 – Innenhof Schloss Neuhaus
Samstag	09.06.2007	Die falsche Zofe	20.30 – Innenhof Schloss Neuhaus
Sonntag	10.06.2007	Die falsche Zofe	20.30 – Innenhof Schloss Neuhaus
Donnerstag	14.06.2007	Die falsche Zofe	20.30 – Innenhof Schloss Neuhaus
Donnerstag	21.06.2007	Die falsche Zofe	20.30 – Innenhof Schloss Neuhaus
Freitag	22.06.2007	Die falsche Zofe	20.30 – Innenhof Schloss Neuhaus
Samstag	23.06.2007	Die falsche Zofe	20.30 – Innenhof Schloss Neuhaus
Sonntag	24.06.2007	Die falsche Zofe	20.30 – Innenhof Schloss Neuhaus
Donnerstag	28.06.2007	Die falsche Zofe	20.30 – Innenhof Schloss Neuhaus
Freitag	29.06.2007	Die falsche Zofe	20.30 – Innenhof Schloss Neuhaus
Samstag	30.06.2007	Die falsche Zofe	20.30 – Innenhof Schloss Neuhaus
Juli 2007			
Sonntag	01.07.2007	Die falsche Zofe	20.30 – Innenhof Schloss Neuhaus
Donnerstag	05.07.2007	Die falsche Zofe	20.30 – Innenhof Schloss Neuhaus
Freitag	06.07.2007	Die falsche Zofe	20.30 – Innenhof Schloss Neuhaus
Samstag	07.07.2007	Die falsche Zofe	20.30 – Innenhof Schloss Neuhaus
Sonntag	08.07.2007	Die falsche Zofe	20.30 – Innenhof Schloss Neuhaus

Lehramtsstudierende der Fächer Kunst und Textil mit einem Fuß schon in der Schule

Weil die Schulleiterinnen so begeistert von den Schulpraktischen Studien der Paderborner Kunststudenten waren, ist seit dem Wintersemester 2006/2007 eine Kooperation zwischen der Hochschule Paderborn und der Mariengrundschule entstanden. Hier haben Studierende der Fächer Kunst und Textilgestaltung unter der Leitung von Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl die Möglichkeit, erste eigenständige Berufserfahrungen zu machen, zu reflektieren, empirische Studien durchzuführen und Theorie und Praxis schon in der ersten Ausbildungsphase zu verbinden.

Wer erinnert sich nicht mehr an den Farbkreis, die Jahreszeitenbilder, Schablonentiere, Wasserfarbe, DIN A 2-Blöcke und das Warten auf die Schulklingel, die einen von den ewig gleichen formalästhetischen Aufgabenstellungen erlöst, weil sie so wenig sinnstiftend für die eigene Person sind? Erwartet wird ein ästhetisch normiertes Produkt, das durch die Lehrperson bewertet wird. Da hilft auch kein Matisse oder Hundertwasser, den die Kinder kopieren sollen, damit das Ganze nach Kunst aussieht.

Dass Textil- und Kunstunterricht ganz anders sein kann, beweisen aktuelle kunst- und textildidaktische Konzepte, die auch im Paderborner Kunstsilo vertreten werden. Unterrichtsprojekte, zunächst unter Anleitung der Dozentin Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl vorbereitet und schließlich in Schulpraktika umgesetzt, können nun im studentischen Alleingang im Rahmen des schulischen Nachmittagsprogramms als AG an der Marienschule Paderborn unterrichtet werden.

Dass es Spaß machen kann, in Büchern zum selbst gewählten Tier zu lesen und zu forschen, beweisen zehn Grundschul-kinder, die freiwillig die Bibliothek durchstöbern und über ihre neuen Erkenntnisse ins Staunen geraten.

Selber schneiden, nähen, kleben, schminken, in die Rolle des Tieres schlüpfen, es zu vermenschlichen oder „Verkehrte Welt“ zu spielen, inspiriert von historischen Künstlerbildern oder

Fotografien, wie die von Valie Export, die an einer Hundeleine den auf allen Vieren kriechenden Peter Weibel über einen städtischen Zebrastrifen führt.

Ästhetisch zum Tier zu forschen, neue Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsmöglichkeiten in der Verstrickung von Mensch und Tier zu entdecken, umzusetzen, von einer Idee so infiziert zu werden, dass man nicht mehr von ihr lassen kann, so verhielten sich die Kinder in der Kunst-AG, die trotz ihres bereits langen Schultages immer noch Elan hatten. Faszination für eine Sache zu entwickeln, sie aus neuen Perspektiven erforschen, Frustrationen auszuhalten, und nach langem Probieren eigene Lösungen zu finden: Das sind Kompetenzen, die der

ästhetisch forschende Kunst- und Textilunterricht als Vorbereitung auf das gesamte weitere Leben und Lernen vermitteln kann.

Es bleibt zu hoffen, dass sich im **Sommer 2007** mit der nächsten Kunst-AG zum Thema „Ästhetische Schulbiografie“ die so positiv gestartete Kooperation von Hochschule und Schule mit Hilfe von aus Studienbeiträgen finanzierten Tutorien weiter ausbauen lässt, so dass die angehenden Lehramtsanwärter aus dem Kunstsilo Paderborn intensiv auf ihr schulisches Berufsfeld vorbereitet werden können.

Kontakt:

Prof. Dr. Iris Kolhoff-Kahl,

Tel.: 05251/60 2956.

Vortragsreihe und Profiltag: Gesundheitsförderung im Schulalltag

Im Sommersemester 2007 wird eine Vortragsreihe mit abschließendem Profiltag zum Thema „Gesundheitsförderung im Schulalltag“ in Kooperation mit OPUS, PAPI und dem PLAZ angeboten. In den Vorträgen, die mittwochs von 16 bis 18 Uhr an der Universität Paderborn im Hörsaal C 2 stattfinden, werden u. a. Aspekte des gesundheitlichen Schulmanagements, der Ernährung und Bewegung, des Stress- und Zeitmanagements sowie der Elternarbeit erläutert. Die Vortragsreihe begann am 18. April 2007 und richtet sich an Lehramtsstudierende, Lehrerinnen und Lehrer, Lehramtsanwärterinnen und -anwärter und Schulleitungen. Angesprochen sind insbesondere auch Studierende des Profils „Gesundheitsfördernde Schule“. Den Abschluss bildet ein Profiltag zur Gesundheitsförderung mit vielseitigen Workshop-Angeboten am **16. Juni 2007**, 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Weitere Informationen unter: <http://plaz.uni-paderborn.de>



Vortragsreihe: Gesundheitsförderung im Schulalltag

16 Uhr bis 18 Uhr, Hörsaal C 2

23. Mai 2007 Dipl.-Psych. Helmut Heyse (ehem. Leiter des Projektes Lehrer-gesundheit Rheinland-Pfalz)
Lehrergesundheit – eine individuelle, kollegiale und systematische Aufgabe

30. Mai 2007 Dipl.-Päd. Petra Frie (Vorsitzende der Stadtschulpflegschaft Paderborn)

Elternarbeit in der guten gesunden Schule

Kontakt: Paderborner Lehrerausbildungszentrum (PLAZ), E-Mail: plaz-info@upb.de

Studiobühne kooperiert mit Lebensfreude-Initiative

Schon seit einem Jahr erweitert die Studiobühne der Universität ihren Wirkungskreis, indem sie im Verbund mit der Lebensfreude-Initiative ihre Programme Menschen aus Sozial- und Pflegeeinrichtungen kostenlos anbietet. Die Lebensfreude-Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, den Betroffenen und deren Angehörigen erweiterte Blickrichtungen ihres Lebensalltags erfahren zu lassen, darüber in den Dialog zu treten und mehr Lebensfreude zu gewinnen. Dabei werden Kunst- und Theateraktivitäten sowohl unmittelbar in den betreffenden Sozial- und Pflegeinstitutionen als auch in weiteren, öffentlich zugänglichen Einrichtungen dargeboten.

So besuchten Schauspieler der Studiobühne bislang Seniorenheime in Paderborn und Delbrück und bekamen für Liederabende und Rezitationen wie „Des Knaben Wunderhorn – Gedichte und Lieder“ oder „Wilhelm Busch: Kritik des Herzens“ eine überwältigende Resonanz. Die Mitglieder der Studiobühne haben unter Anleitung von Dr. Wolfgang Kühnhold eine mehrjährige stimm- und sprechbildnerische Ausbildung genossen und profitieren nun von der Möglichkeit, ihre Fähigkeiten in Pflegeeinrichtungen (in und um Paderborn) unter Beweis zu stellen. Auf diese Weise konnte das hohe sprechtechnische Niveau der Studierenden auch einem breiteren Umfeld außerhalb der Universität zuteil werden.

Ein Novum in der Geschichte der Studiobühne war eine speziell für Senioren veranstaltete Aufführung der Komödie „Sonny Boys“ von Neil Simon. Bei freiem Eintritt erlebten Seniorinnen und Senioren eine einmalige Sondervorstellung des Erfolgsstücks.

Anlass der Inszenierung war das dreißigjährige Bühnenjubiläum des Paderborner Schauspielers Heiko Grosche, dessen Theaterlaufbahn einst auf der Studiobühne begann, und der nun mit seinem Bruder, dem bekannten Kabarettisten Erwin Grosche, ein gealtertes Komödiantenpaar darstellte. Die zehn restlos ausverkauften Aufführungen der „Sonny Boys“ spiegeln die Strahlwirkung



Foto: Jung

Heiko (links) und Erwin Grosche waren die „Sonny Boys“.

wider, die das Universitätstheater nach wie vor auf das Paderborner Kulturleben hat. Die Kooperation mit der Lebensfreude-Initiative soll in Zukunft ausge-

weitert werden, damit ältere und pflegebedürftige Menschen an diesem Kulturleben teilhaben können.

Henrik Fockel

Von der Geschäftsidee zum eigenen Unternehmen: Workshopreihe für Existenzgründerinnen und Existenzgründer

Aufbauend auf der SIGMA-Vorlesungsreihe im Wintersemester bietet die Technologie-Transferstelle der Uni Paderborn in Kooperation mit der TechnologieParkPaderborn GmbH im Sommersemester eine vertiefende Workshopreihe an. Zielgruppen sind Studierende, Absolventen und wissenschaftliche Mitarbeiter, die Interesse am Thema „Selbstständigkeit“ haben oder bereits ein Unternehmen gegründet haben. Die Reihe besteht aus fünf Einzelveranstaltungen, die Module wie Ideenfindung, Businessplanerstellung und eine Software unterstützte Simulation einer Unternehmensgründung beinhaltet. Die Teilnehmer lernen beispielsweise, mit welchen Methoden Geschäftsideen auf ihr Marktpotenzial untersucht werden können und wie sich mit einem durchdachten Finanzierungsplan potenzielle Kapitalgeber überzeugen lassen. Neben in der Gründerszene bundesweit bekannten Coaches aus Berlin und Baden-Württemberg werden auch regionale Experten in die Veranstaltungen eingebunden. Weitere Infos unter www.sigma-paderborn.de.



Kontakt:

TechnologieTransfer an der Universität Paderborn,
Daniel de Gooijer,
Raum C 2.301,
Tel.: 05251/60 2076,
E-Mail: shk-uniconsult1@zv.uni-paderborn.de

TechnologieParkPaderborn GmbH,
Jürgen Geisler,
Technologiepark 13,
33100 Paderborn,
Tel.: 05251/1609018,
E-Mail: jgeisler@technologiepark-paderborn.de



Foto: Kempermann

Prorektor Prof. Dr. Wilhelm Schäfer (9. v. l.) und Dekan Prof. Dr. Michael Dellnitz (4. v. l.) freuen sich über die erfolgreichen Preisträger der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Ferner auf dem Bild: Prodekanen sowie Vertreter der Firmen, die die Preisgelder zur Verfügung stellten.

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik verabschiedet 380 Absolventen

Der Präsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD), Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Theodor Berchem, hielt an der Universität Paderborn die Festrede beim „Tag der Fakultät“ der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik. Der DAAD fördert die internationalen Beziehungen der deutschen Hochschulen durch den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern sowie internationale Programme. Vor den Mitgliedern der Fakultät, Absolventen, Angehörigen sowie Gästen aus Politik und Wirtschaft sprach Berchem im vollbesetzten Audimax über „Austausch und Mobilität in Zeiten der Globalisierung“. Dekan Prof. Dr. Michael Dellnitz dankte Berchem für die Bewilligung eines Studentenaustauschprogramms zwischen Paderborn und der Beihang University, Peking. Studenten der Elektrotechnik und Informationstechnik können ab dem nächsten Wintersemester an der jeweiligen Partneruni für ein Semester studieren.

Traditionell wurden die besten Fakultätsabsolventen ausgezeichnet. Preise für hervorragende Studienleistungen erhielten Michael Feldmann, Marc Schlenger,

Peter Scholz (Elektrotechnik und Informationstechnik); Martin Assmann, Katharina Hojenski, Dirk Meister, Florian Schoppmann (Informatik); Michael Högele, Stefanie Naewe (Mathematik).

Für hervorragende Promotionen im Fach Elektrotechnik und Informationstechnik wurden Dr.-Ing. Christof J. Budnik und Dr.-Ing. Thorsten Maschkio ausgezeichnet.

Die besten Promotionen in Informatik lieferten Dr. Thomas Bopp, Dr. Klaus Danne, Dr. Sven Burmester, Dr. Gereon Frahling, Dr. Martin Gairing, Dr. Felix Heine, Dr. Stefan Ihmor und Dr. Carsten Schmidt. Für die beste Promotion in Mathematik wurde Dr. Kai Gehrs ausgezeichnet.

Vor den Preisverleihungen erhielten 380 Absolventen die Abschlusszeugnisse und wurden verabschiedet.

Übergeben wurden die Preise von den Prodekanen bzw. stellvertretenden Prodekanen Prof. Dr. Peter Bender, Prof. Dr. Friedhelm Meyer auf der Heide und Prof. Dr.-Ing. Klaus Meerkötter sowie dem Studiendekan Prof. Dr. Hans M. Dietz. Die Preise waren mit insgesamt 6 750 Euro und Buchgeschenken dotiert. Gespendet hatten die Unternehmen dSPACE, Hella, Orga Systems, Özel, Phoenix Contact, Schroedel Verlag, Sie-

mens und s&n, die ihre enge Verbindung zur Hochschule betonten, sowie das industrienah „Institut für Industriemathematik (IFIM)“ der Uni.

Klaus Beverungen von s&n, Andreas Freund von Orga Systems, Dr. Wolfgang Kern von Siemens, Dr. Rainer Otterbach von dSPACE, Nilgün Özel, Dr. Robert Preis vom IFIM, Dr. Tilmann Seubert von Hella und Gerhild Träger vom PLAZEF für den Schroedel Verlag gratulierten persönlich. Ferner wurde die Veranstaltung von der Alumnivereinigung der Informatiker und Mathematiker, „Die Matiker e. V.“, sowie der Ehemaligenvereinigung der Universität, Alumni Paderborn e. V., unterstützt. Die Festveranstaltung, die in bester Atmosphäre stattfand, wurde begleitet von den Absolventen Anne Birkelbach und Robert Grimm sowie am Flügel musikalisch umrahmt von Jörn Stöling.

Kontakt:

Dr. Michael Laska,
Geschäftsführer der Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik,
Tel.: 05251/60 2205,
mlaska@upb.de,
www.upb.deleim

VHB-Jahrestagung in Paderborn

Die Jahrestagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V. wird vom **31. Mai bis zum 2. Juni 2007** von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften in Paderborn veranstaltet. Haupttagungsort ist das Heinz Nixdorf MuseumsForum (HNF) in der Fürstenallee, die Pre-Conference Workshops am 30. Mai finden auf dem Campus der Universität statt.

Mit dem Generalthema „Rigor versus Relevance“ sollen eine breite Diskussion und eine kritische Reflexion zum Theorie-Praxis-Verhältnis der Betriebswirtschaftslehre angestoßen werden. Maßgebliche Impulse zum Generalthema werden von renommierten nationalen und internationalen Keynote-Speakern erwartet:

Prof. Dr. Dr. h. c. Alfred Kieser (Mannheim), Prof. Dr. Dr. h. c. Lutz Kruschwitz (FU Berlin), Prof. Dr. Dr. Andreas Löffler (Erlangen-Nürnberg), Prof. Dr. Dr. h. c. mult. August-Wilhelm Scheer (IDS Scheer, Saarbrücken), Prof. Dr. Hermann Simon (Simon, Kucher + Partner), Prof. Rajan Varadarajan PhD (Texas A+M University), Prof. Dr. Alfred Wagenhofer (Graz), Prof. Dr. Dr. h. c. Franz W. Wagner (Tübingen), Prof. Edward J. Zajac PhD (Northwestern University).

Nicht nur das Generalthema verspricht eine spannende und intensive Auseinandersetzung, sondern auch im offenen Programmteil mit ca. 80 Vorträgen werden aktuelle Forschungsergebnisse aus allen Teilgebieten der Betriebswirtschaftslehre präsentiert und diskutiert werden. Dabei spiegeln die Themenbereiche und Beiträge die Breite und Tiefe der wissenschaftlichen Erklärungs- und Forschungsansätze in der Betriebswirtschaftslehre wider. Das vollständige Programm der Tagung ist auf der Homepage unter www.bwl2007.de abrufbar.

Anlässlich der Jahrestagung werden erstmals am Vortag (30. Mai) insbesondere für Nachwuchswissenschaftler Pre-Conference Workshops angeboten, in denen vorwiegend Methoden der empirischen Forschung im Mittelpunkt stehen. Ein ausgesuchtes Portfolio bietet den Nachwuchswissenschaftlern einen konz-

trierten Einstieg in die folgenden Themen: Strukturgleichungsmodelle, Performancemessung mit Data-Envelopment-Analyse, Experimente, Spieltheoretische Methoden im externen Rechnungswesen, Q.C.A.: Formale Analyse komplexer Kausalstrukturen bei kleiner Fallzahl, Gut publizieren.

Für die VHB-Jahrestagung in Paderborn wurde mit sehr viel Engagement ein besonders attraktives Rahmenprogramm organisiert, das mit seinem hohen Standard und ausgesuchten Events die Tagung abrundet. Dazu gehören der Empfang in der Kaiserpfalz am 30. Mai mit dem Bürgermeister von Paderborn, Heinz Paus, sowie das Konzert in der Marktkirche am 31. Mai mit einem Orgelkonzert und Beiträgen des Prima-

Quartetts der Musikhochschule Detmold. Eine besondere Atmosphäre bietet der Konferenz-Gala-Abend am 1. Juni in der fürstbischöflichen Residenz „Schloss Neuhaus“ und als Highlight zum Abschluss besteht sogar die Möglichkeit, an einem Golfturnier auf dem Universitäts-Golfplatz am 2. Juni teilzunehmen.

Kontakt:

*Prof. Dr. Caren Sureth,
Fakultät für Wirtschaftswissenschaften,
Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre,
insbesondere Betriebswirtschaftliche
Steuerlehre,
Tel.: 05251/60 2931,
Fax: 05251/60 3049,
E-Mail: steuern@notes.upb.de,
www.bwl2007.de*

„Paris. Impressionen einer Studienreise“ – Eine Ausstellung in der Uni-Bibliothek

Vom 24. Januar bis 1. März 2007 fand in der Universitätsbibliothek eine Ausstellung mit dem Titel „Paris. Impressionen einer Studienreise“ statt. Studierende aus dem Fach Kunst haben im September 2006 mit Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender eine Exkursion in Frankreichs Hauptstadt unternommen. Schon im Vorfeld wurden im Seminar künstlerische Ideen entworfen, welche während des fünftägigen Aufenthalts erweitert und realisiert wurden. Der Direktor der Universitätsbibliothek, Dr. Dietmar Haubfleisch und die Fachreferentinnen für Kunst, Dr. Marlene Tiggesbäumker und Edeltraud Büchler, begleiteten das Ausstellungsprojekt in enger Kooperation.

Seit ihrer Rückkehr arbeiteten die Studierenden gemeinsam intensiv an der Fertigstellung ihrer Projekte sowie an der Organisation und Planung der Ausstellung. Das Ergebnis sind zahlreiche Arbeiten zu Paris und seinen Sehenswürdigkeiten, wobei die Vielfältigkeit und der Ideenreichtum der Kunst für sich sprechen. Neben Malerei, Druckgrafik und Fotografie waren auch außergewöhnlichere Installationen und Objekte im Foyer der Universitätsbibliothek zu sehen.

Jaqueline Banke/Daniel Wilke

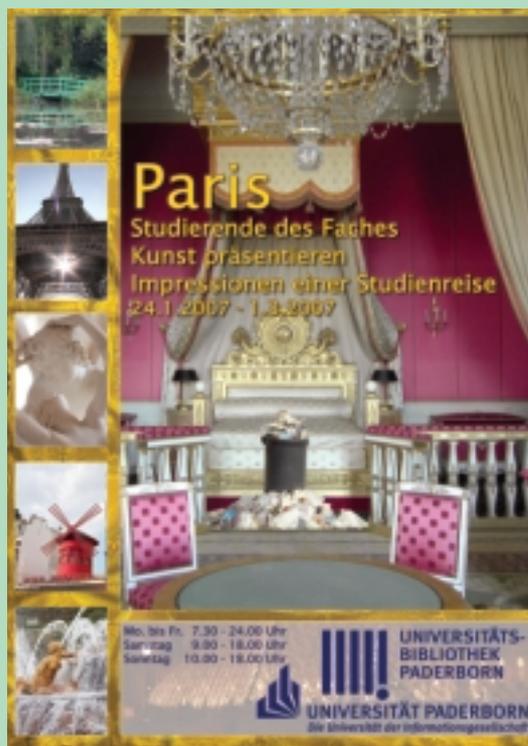


Bild: Banke/Wilke

Schon vor 40 Jahren war ein Studium in Paderborn Karriere-Sprungbrett

Die Universität Paderborn besteht seit nunmehr 35 Jahren am Campus zwischen Pohlweg und Warburger Straße. Die Geschichte der Uni ist jedoch viel älter. Wenn man mal von der 1614 durch den Fürstbischof Dietrich von Fürstenberg gegründeten Einrichtung mit ihren Theologischen und Philosophischen Fakultäten in der Innenstadt absieht, begann sie bald nach dem Zweiten Weltkrieg. Und so ist es auch nicht verwunderlich, wenn einige Absolventen in diesen Tagen auf ein besonderes Jubiläum zurück blicken. Am 15. Februar 1967 erhielten elf Studenten des Studiengangs Chemie-Verfahrenstechnik Farben, Lacke, Kunststoffe ihre Ingenieururkunden. Dieses runde Jubiläum feierten acht damalige Absolventen bei einem Treffen in der Paderstadt, das von Dipl.-Ing. Jürgen Haßelkus organisiert wurde. Begrüßt wurden sie an der Universität Paderborn von Prof. Dr. Wolfgang Bremser aus dem Bereich Chemie und Technologie der Beschichtungsstoffe. Das Zusammentreffen war geprägt durch einen regen Austausch. Während Wolfgang Bremser über die heutigen Entwicklungen im Fachgebiet der Technischen Chemie berichtete, erinnerten sich die Jubilare an ihre Studienzeit. „Wir wa-



Foto: Appelbaum

Ein schönes Wiedersehen. V. l.: Prof. Dr. Wolfgang Bremser und die Diplom-Ingenieure Wolfgang Müller-Golchert, Gerd Schürmann, André Brauen (Schweiz), Jürgen Haßelkus, Lutz Härtel (Spanien), Peter Jensen, Wilfried Kern sowie Wolfgang Pohle (Schweiz).

ren seinerzeit noch in einem Gebäude am Löffelmannweg untergebracht“, sagte Dipl.-Wirtsch.-Ing. Wolfgang Müller-Golchert. „Für unser Zimmer haben wir 35 Mark im Monat bezahlt und im Restaurant des Textilhauses Klingenthal gab es für Studenten Mittagessen zum Sonderpreis.“

Von „damals traumhaften Studienbedingungen“ sprachen die ehemaligen Studenten der Ingenieurschule. Alle Absolventen des Jahrgangs haben das Studium

in der Regelstudienzeit von sechs Semestern abgeschlossen. Und auch die Berufsaussichten waren glänzend. Von Paderborn aus ging es beruflich in alle Richtungen. Die hochspezialisierten Ingenieure nahmen Tätigkeiten unter anderem in den Bereichen Spezialdruck, Lebensmittelverpackungen, Autolacke und Marketing auf.

Heiko Appelbaum

Uni-Jazzchor unter neuer Leitung – Weitere Mitglieder herzlich willkommen

Nachdem der bisherige Chorleiter Thomas Hilgers nach langjähriger und verdienstvoller Arbeit sein Amt auf eigenen Wunsch niedergelegt habe, stehe der Uni-Jazzchor vor einem kompletten Neuanfang, so Dr. Bernhard Weber vom Bereich Musik und ihre Didaktik der Universität Paderborn. Weber: „Eine neue „Frontfrau“ wird jetzt den Chor leiten. Die Erwitterin Gundula Hense hat sich unter mehreren Bewerbern durchgesetzt und wird dem Chor neue musikalische Impulse geben.“ Die Sopranistin studierte Gesang an der Hochschule für Musik Detmold und ist als freie Künstlerin und Gesangspädagogin tätig. Außerdem leitet sie in Detmold einen bei mehreren Wettbewerben preisgekrönten Mädchenchor.

Es werde auch ein breiter gefächertes Repertoire geben, so Weber: „Neben Jazz wird das neue Repertoire von Pop über Rock, Balladen und Evergreens auch Folklore und Musicals umfassen. Unter anderem deswegen soll der Chor auch einen neuen Namen erhalten, der die Vielseitigkeit und Flexibilität widerspiegelt.“ Paderborner, Studierende sowie Uni-Beschäftigte, die Interesse an Chorgesang haben, sind herzlich eingeladen, in eine der ersten Proben hineinzuschnuppern. Es wird regelmäßig mittwochs ab 18.00 Uhr auf dem Campus im Gebäude H, 8. Etage, im Raum H 8.125 geprobt. Vorkenntnisse sind willkommen, aber nicht Voraussetzung, da der Spaß am Singen im Vordergrund steht.

Weitere Infos gibt es per Mail bei Gundula Hense: gundula.hense@quintett-bluenotes.de



Gundula Hense aus Erwitte leitet jetzt den Jazzchor der Universität Paderborn.

Notfall-Patienten warten mit Schmerzen ...

... Privat-Patienten dagegen schätzen es überhaupt nicht, im Wartezimmer zu sitzen. Sie möchten möglichst zügig zum Arzt.

Karl Kaminski und Manuel Siegert, beide Studenten im siebten Semester an der Universität Paderborn, Wirtschaftsinformatik, arbeiten an einer Theorie, die Studierende höherer Semester konzipiert haben: die „Warteschlangentheorie“. „Je länger wir eine Arztpraxis an einem durchschnittlichen Wochentag unter die Lupe nehmen, umso länger wird die Warteschlange“, sagt Karl Kaminski. Er und Manuel Siegert haben weitere Details festgehalten: Patienten, die zu einem festen Termin in eine Arztpraxis bestellt werden – gesetzlich wie privat Versicherte – verharren nur ungern im Wartezimmer. Dagegen haben Notfallpatienten, die spontan zu ihrem Doktor möchten, ein dickes Fell: Sie sitzen – häufig mit Schmerzen – so lange auf ihrem Stuhl, bis sie aufgerufen werden. Auch wenn dabei mehr Zeit vergeht als eingeplant, beschweren sie sich nicht.

Diese und andere Ergebnisse präsentierten Studierende der Wirtschaftsinformatik auf der Messe „Zukunft & Beruf“ im Heinz Nixdorf MuseumsForum, die sich dieses Jahr dem Thema „Gesundheitsberufe“ widmete. Was aber haben Wirtschaftsinformatiker mit Medizin zu tun? „Das Management von Patientenströmen in Arztpraxen ist nur eine von vielen Möglichkeiten, bei denen wir mit Konzepten und Modellen unser Wissen in die Medizin übertragen können“, sagt Karl Kaminski. Er möchte Projektmanager werden und das wirtschaftliche Denken beispielsweise von Ärzten optimieren.

Mit diesem fächerübergreifenden Ansatz befindet er sich in bester Gesellschaft: Am Stand der Universität Paderborn zeigten neben den Wirtschaftsinformatikern auch Physiker, Chemiker, Elektrotechniker, Informatiker, Mathematiker und Sportwissenschaftler, was ihre Disziplinen mit der Medizin zu tun haben. Zum Beispiel das Department für Physik: Dr. Christof Hoentzsch, der dort als Akademischer Oberrat Studierende aus-



Foto: Bernert

Karl Kaminski (links) und Manuel Siegert studieren Wirtschaftsinformatik an der Universität Paderborn. Zusammen mit Vertretern aus insgesamt drei Fakultäten der Uni Paderborn zeigten sie bei der Messe „Zukunft & Beruf“, inwieweit ihr Fachgebiet die Branche der Gesundheitsberufe berührt.

bildet, betont: „Man denke nur an die vielen bildgebenden Verfahren, durch die eine detaillierte Diagnostik erst möglich wird. In der Ultraschall-Diagnostik haben Physiker viel bewegt, gleiches gilt für die Nuklearmedizin, deren Fortschritte vor allem Krebspatienten zugute kommen.“ Gerade im Gesundheitswesen sieht Hoentzsch ein enormes Wachstumspotenzial.

Studierende der Elektrotechnik präsentierten Ergebnisse eines Kooperationsprojekts mit den Paderborner Sportmedizinern: Über integrierte Elektroden in einem Sportshirt wird die Herzaktivität erfasst und mittels Bluetooth-Technologie drahtlos an einen Computer übertra-

gen. Für diese Studie gab es im letzten Jahr den Forschungspreis der Universität Paderborn.

Dass es für Studierende der Uni Paderborn vielfältige Möglichkeiten auf dem wachsenden Markt der Gesundheitsberufe gibt, findet auch Dr.-Ing. Christian Hennig, Fakultät für Naturwissenschaften, der den Stand der Uni Paderborn für die Messe organisiert hat und sich über das rege Interesse im Heinz Nixdorf MuseumsForum freute: „An der Universität Paderborn gibt es gute Grundlagen für einen Einstieg in diese wachsende Branche.“

Christiane Bernert

Hochschulorchester der Universität Paderborn



Informationen und Termine:
www.upb.de/hochschulorchester

Produktion von Präsenz diesseits der Hermeneutik

Die Interpretation der Welt durch die Geistes- oder Kulturwissenschaften bewegt sich in der Dimension von Sinn und Bedeutung. Diese Lehre vom Verstehen, vom Deuten und Auslegen der Welt ist die Hermeneutik. Nach der Meinung des charismatischen Stanford University Professors Hans Ulrich Gumbrecht, den das Institut zur interdisziplinären Erforschung des Mittelalters und seines Nachwirkens (IEMAN) für einen ergebnisreichen Tagesworkshop in die Uni Paderborn lud, gibt es aber noch etwas diesseits der Hermeneutik, nämlich die Produktion von Präsenz. An Gumbrechts Theorie, nachzulesen in seinem Buch „Diesseits der Hermeneutik“, Frankfurt 2004, kommt heute kein Kulturwissenschaftler mehr vorbei. Doch die Möglichkeit, sich mit der Koryphäe der Präsenztheorie persönlich auszutauschen, hatte für die Teilnehmer einen ganz besonderen Wert.

Als Beispiel für den Unterschied von Sinn- und Präsenzkulturen könnte die Frage nach Entstehung und Weiterentwicklung von Wissen stehen: Wir – als Teil einer vorwiegend sinnorientierten Kultur – gehen heute davon aus, dass ein wissenschaftliches Buch die intellektuell-schöpferische Leistung der auf dem Umschlag namentlich genannten Person ist. Im Idealfall sind die publizierten Ergebnisse auch noch neu im Sinne der Innovation. Eine Präsenzkultur sieht das anders: Wissen ist als Gesamtmenge kosmologisch (also etwa „göttlich“) gegeben. Es kann keine Autorleistung im modernen Sinne dahinterstecken, wenn neues Wissen erkannt wird. Vorherrschendes Wissen wird nur umgewandelt und neu formuliert, aber es besteht kein Wissenszuwachs hinsichtlich des bestehenden (kosmologischen) Gesamtwissens. Eine personelle schöpferische Einzelleistung wird nicht unterstellt.

Gleichwohl sind nach der Auffassung des Literaturprofessors „an allen kulturellen Gegenständen sowohl Sinn- als auch Präsenzeffekte“ ausfindig zu machen. Es ist kein Modellfall reiner schwarz-weiß-Zeichnung, sondern eine Art Schattierung von Sinn und Präsenz in jeder kul-



Foto: Bauer

Die Stanford University liegt dem IEMAN zu Füßen: Literaturprofessor Hans Ulrich Gumbrecht und die Teilnehmer seines Workshops zur Präsenztheorie.

turellen Äußerung zu vermuten. Die Unterstellung, es fänden sich im Gegensatz zu heute in einer höfischen Kultur des Mittelalters deutlich mehr Elemente einer Präsenz- als einer Sinnkultur, lässt die Schlussfolgerung zu, dass dem hermeneutisch arbeitenden Mediävisten eine Vielzahl von Phänomenen verborgen bleiben muss.

Das oben genannte Beispiel hat unter der Trennung von Kulturen in Sinn- und Präsenzorientierung weitreichende Folgen: Während die Sinnkultur Wissensproduktion zur Verbesserung, Veränderung, Transformation der Welt benutzt – und das permanent –, wird in einer Präsenzkultur das menschliche Handeln als verbesserungsmotiviert nicht gebraucht. Im Gegenteil: Die gegebene Ordnung der Welt („ordo“), die Harmo-

nie im kosmologischen (nicht ästhetischen) Sinn, würde dadurch aufgegeben! Was also tun, um eine Produktion von Präsenz in Überlieferungen aus dem Mittelalter greifbar zu machen? Der Mediävist oder der Kulturwissenschaftler allgemein, muss sich vor allem davon lösen, fremde Kulturen, wie die höfisch-mittelalterliche, zu deuten, indem heutige Deutbarkeiten als kultur-anthropologische Konstanten vorausgesetzt werden: Andere Kulturen verlangen eine Offenheit für Phänomene jenseits der Verständnissgrenzen der eigenen Kultur.

Matthias Johannes Bauer, M.A.

Kontakt:

Prof. Dr. Stephan Müller,

E-Mail: muellers@uni-paderborn.de

Studiobühne

24. Mai 2007

20.00 Uhr, Studiobühne im Innenhof der Universität

– Beziehungsweise_bzw. –

Inszenierung: Irina Sentjabowa

Weitere Informationen und Termine:

www.studiobuene-paderborn.de

Kunst mit Recht!

Bilder malen, Bilder ausstellen, Bilder verkaufen – Kunst studieren bedeutet nicht nur Malerei, Plastik, Druckgrafik oder Fotografie zu erlernen. Kunst studieren bedeutet auch Bilder auszustellen und nach Möglichkeit zu verkaufen. Kontakt mit der Öffentlichkeit ist das Stichwort.

Sieben Studierende des Faches Kunst der Universität Paderborn stellen derzeit Malereien aus Studium und Fachpraktischer Prüfung in der Kanzlei der Rechtsanwälte Brandi Dröge Piltz Heuer & Gronemeyer in Paderborn aus. Anlass der Ausstellung war die Kanzleieinweihung am 23. Februar 2007 in der Ratheustraße 96. Die Siloausstellung am Ende des Wintersemesters 2006/2007 hat sich dabei als wichtige Plattform für Kunst und Öffentlichkeit bewiesen. Prof. Dr. Steffen Gronemeyer, Rechtsanwalt, Notar und Vorsitzender der Universitätsgesellschaft Paderborn besuchte die Siloausstellung und wählte Malereien der Studierenden Claudia Ackermann, Ilona Bisping, Friederike Römhild, Charlotte Willemsen, Inga Stuhldreyer, Anna Kitzka und Eva Christin Koch aus. Unterschiedlichste Bildkonzepte erproben nun die Räumlichkeiten der Kanzlei. Möglicherweise bleibt das eine oder an-



Foto: Fach Kunst

Claudia Ackermann, Friederike Römhild, Charlotte Willemsen (v. l.) vor einem Bild aus ihrer Fachpraktischen Prüfung zum Thema „Innenräume“. Das Bild hängt in der Kanzlei Gronemeyer.

dere Bild auch dort. Für die Studierenden sind Ausstellungen außerhalb der Universität von großer Bedeutung. Sie sind Teil ihrer Arbeit. Während des Kunststudiums werden immer wieder Ausstellungen im Rahmen eines Seminars organisiert und durchgeführt. Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender vom Fach Kunst der Universität Paderborn betont die Bedeutung von Kunstmarketing. Kontakte zu Museen, Galerien und Institutionen sind notwendig, um die Studie-

renden in den öffentlichen Kunstbetrieb einzugliedern.

Die Förderung und Vermittlung der jungen Künstler im und nach dem Studium soll in Zukunft mit Unterstützung der Universität über die Grenzen der Region hinaus gestärkt und professionalisiert werden, auch unter der Perspektive, dass damit erweiterte Berufsfelder für den Bereich Kunst entstehen.

Friederike Römhild

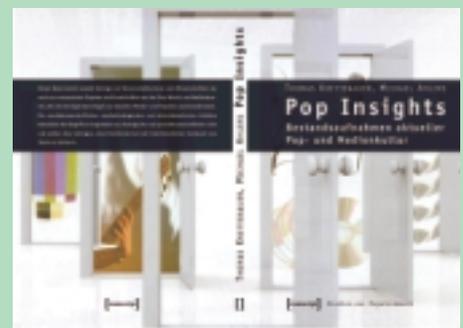
„Pop Insights“ – Sammelband zur Pop- und Medienkultur

Mit „Pop Insights“ ist jetzt ein interessanter Sammelband zur Pop- und Medienkultur erschienen. Im Rahmen des „NOW“-Projektes luden die beiden Herausgeber des Bandes, Prof. Dr. Thomas Krettenauer und Michael Ahlers, Fakultät für Kulturwissenschaften, Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen sowie kreative Persönlichkeiten aus der Popmusik- und Medienbranche ein. In einem Workshop setzten sich die Experten mit Gegenwartsfragen zur aktuellen Medien- und Popkultur auseinander und referierten zu diesen Themen. Ein Ergebnis war der Sammelband „Pop Insights“.

Michael Ahlers: „Das NOW-Projekt akzentuiert mit seinem programmatischen Titel die kritische Auseinandersetzung mit Entwicklungstendenzen des Medien- und Pop-Musikgeschehens in der Jetztzeit. Hierzu sollen im Sinne der Projektorientierung interdisziplinäre wissenschaftliche Sichtweisen, Praxiserfahrungen aus Wirtschaft, Journalismus, Musik- und Medienkultur sowie studentische Eigenbeiträge aufeinander treffen. So soll durch möglichst produktive Diskurse eine neuartige Schnittstelle zwischen Praxis, Forschung und Studium geschaffen werden.“

Die musikwissenschaftlichen, musikethnologischen und kulturtheoretischen Aufsätze im Sammelband „Pop Insights – Bestandsaufnahmen aktueller Pop- und Medienkultur“ sind im Bielefelder Transcript-Verlag in der Reihe „Studien zur Populärmusik“ erschienen.

Kontakt: , Michael Ahlers, Fakultät für Kulturwissenschaften/Musik, Tel.: 05251/60 2965, mahlers@mail.upb.de, www.project-now.net



Der Sammelband „Pop Insights – Bestandsaufnahmen aktueller Pop- und Medienkultur“.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der business update 2007 mit Vertretern der Veranstalter.

Erfolgreiche Fortführung des Kompetenzprogramms „business update“

15 studentische Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie angehende Führungskräfte analysierten ihre persönlichen Kompetenzen in einem viertägigen Kompetenzseminar. Veranstalter des business update 2007 waren auch in diesem Jahr neben der TechnologieParkPaderborn GmbH wieder die Technologie-Transferstelle der Universität Paderborn sowie die Deutsche Bank Paderborn, die fachliche Leitung lag bei MitMensch! Training Coaching Management aus dem TechnologiePark.

Nach vier Tagen intensiver Arbeit ist das Ziel erreicht: allen Teilnehmern ist in Ergänzung zu ihrem fundierten Fachwissen und ihren Praxiserfahrungen ein Einblick in Managementkompetenzen gewährt worden, das eigene Profil wurde beleuchtet und entsprechend den aktuellen Bedürfnissen der Wirtschaft weiterentwickelt. Im Rahmenprogramm stellten Hans-Jürgen Schmitt und Theo Küke die Geschäftsbereiche und Karrieremöglichkeiten der Deutschen Bank vor. In die Welt des Golfsports wurden die Teilnehmer mit einem Besuch der GolfAkademie an der Universität Paderborn eingeführt. Auf dem Programm stand auch ein Besuch bei der Wincor Nixdorf International GmbH. Gestartet ist das business update 2007 mit einem persönlichen Profiling der Teilnehmer

durch Dr. Nicole Lehmann und Tonja Zahn von MitMensch!, die an allen Trainingstagen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer kompetent durch das Trainingsprogramm führten. Infos unter www.businessupdate.de

Kontakt:
TechnologieParkPaderborn GmbH,
Jürgen Geisler,
E-Mail:
jgeisler@technologiepark-paderborn.de

L-Lab Day 2007 informiert über Berufsfelder

Thomas Mertens, zukünftiger Abiturient am Reismann-Gymnasium mit Leistungskurs Physik, rast mit 90 Stundenkilometern über die Teststrecke. Einen Führerschein hat er nicht, das ist egal: Er befindet sich auf einer virtuellen Teststrecke. Thomas ist einer von vielen Schülern, die sich beim „L-Lab Day 2007“ im Hause der Hella Leuchten Systeme GmbH über Berufe rund um Maschinenbau, Elektrotechnik, Physik, Informatik oder Arbeits- und Organisationspsychologie informieren. Das L-Lab („Licht-Labor“) ist eine Kooperation von Hella und der Universität Paderborn, in dem es um die Weiterentwicklung von Fahrzeugbeleuchtung geht. Schüler und Schülerinnen sollen beim Tag der offenen Tür ein Gespür dafür bekommen, dass an der Uni nicht nur graue Theorie gelehrt wird, sondern dass es einen handfesten Praxisbezug gibt. Klaus Lengsfeld, Physiklehrer am Reismann-Gymnasium, ist nicht zum ersten Mal im L-Lab. „Ich habe die Erfahrung gemacht, dass es den Schülern bei der Frage nach der passenden Ausbildung oder dem richtigen Studium durchaus hilft, wenn sie vorher Kontakte in Firmen und Berufsfelder bekommen.“ Er findet es gut, dass Absolventen und Studierende der Uni von ihren Erfahrungen berichten. So wie Tobias Hesse, der an der Paderborner Uni Maschinenbau studiert hat und jetzt in der Fachgruppe für Mechatronik promoviert. „Wir können den Schülern beim L-Lab Day jede Menge praktische Informationen geben.“ Das findet auch Thomas Mertens: Nach drei Fahrten auf der Teststrecke manövriert er um alle Hindernisse geschickt drum herum.

Christiane Bernert

Das „G“ ist der neue Buchstabe im Raum-Alphabet

Durch die große Zahl der Erstsemester und ganz besonders durch die Umstellung der Studiengänge auf Bachelor und Master haben sich die Studienbedingungen und -gewohnheiten an der Universität Paderborn erheblich verändert. Die Kapazität der vorhandenen Hörsäle und Seminarräume stößt an ihre Grenzen und ist teilweise bereits überschritten.

Im Jahr 2005 zeichnete sich ab, dass die Belegungsplanung der Lehrräume optimiert ist und Reserven kaum noch vorhanden sind. Es bestand dringender Handlungsbedarf. Daher wurde umgehend die Konzeption und Planung für einen neuen Hörsaal aufgenommen. In gemeinsamer Anstrengung von Universität und Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW, Niederlassung Detmold, sind die Voraussetzungen zur Realisierung des neuen Hörsaals „G“ geschaffen worden. Bereits im Herbst 2006 rollten die Bagger an, mit der Fertigstellung ist zu Ende

des Sommersemester 2007 zu rechnen. Die offizielle Übergabe findet voraussichtlich im **Oktober 2007** statt. Die Baustelle befindet sich gegenüber der Mensa, zwischen dem Gebäude A und den P-Gebäuden. Der Hörsaal wird auf ca. 800 m² Fläche mit 420 Sitzplätzen ausgestattet. Über eine Brücke wird er in der Hörsaalebene mit dem Bauteil A verbunden. Er ergänzt dann das Angebot an großen Veranstaltungsräumen, das bisher aus dem Audimax mit 620 Sitzplätzen und dem C1 mit 309 Sitzplätzen besteht. Aber nicht nur bei den großen Hörsälen sind Verbesserungen zu erwarten. Durch den Umbau ehemaliger Werkstattflächen im Gebäude P1 konnten bereits im Wintersemester 2005/2006 zwei zusätzliche große Seminarräume für den Lehrbetrieb frei gegeben werden. Darüber hinaus sind durch den Bezug des neuen Gebäudes für Optoelektronik und Photonik im Laufe des Jahres 2006 Flächen im Gebäude A geräumt worden, die nun schrittweise für Einrichtungen der Uni-

versität umgebaut werden. In diesem Zusammenhang werden im Sommersemester drei weitere Seminarräume fertig gestellt.

Unabhängig von diesen konkreten baulichen Maßnahmen ist die weitere Verbesserung der Studienbedingungen ein ständiges Ziel der Hochschulleitung. Häufig handelt es sich um kleine Dinge, wie z. B. die Renovierung und Modernisierung vorhandener Lehrräume und das Aufstellen von Sitzbänken im Foyer und in den Außenanlagen. Aber auch mittelfristige Ziele werden verfolgt. So ist geplant, zur Entlastung im Bereich der Parkplätze im Laufe des Jahres an der Ecke Südring und Pohlweg 120 neue Stellplätze einzurichten. Und bereits jetzt, bei der Planung der konkret im Jahr 2009 anstehenden Grundsanierung des Gebäudes J, wird besonderer Wert auf studentische Arbeitsplätze gelegt und der Bedarf an weiteren Seminarräumen berücksichtigt.

Dr. Martina Gerdes-Kühn



Fotos: Wattermeier, Wiesner

Filmpremiere „Der Sturm“ in Paderborn – Studierende der Uni feiern mit

Es ist Samstagabend im Cineplex Paderborn. Auf Ebene 2 herrscht ein Auflauf wie zur Berlinale. Rund 220 Menschen drängen sich in den Saal, um die Premiere eines Kurzspielfilms mitzuerleben, der nicht nur in und um Paderborn realisiert wurde, sondern mit maßgeblicher Unterstützung von Studierenden der Medienwissenschaften der Universität Paderborn. Regisseur ist der 33-jährige Wahlpaderborner Ralf Stadler. Er studierte an der Kunsthochschule für Medien Köln, wo er im Juni 2006 seine Diplomprüfung absolvierte – mit seinem Werk „Der Sturm“. Der knapp dreißigminütige Film erzählt die düstere Geschichte eines Überlebenden der Apokalypse. In eine Kammer verschanzt, lauscht er auf Geräusche von etwas, das vielleicht alle seine Kameraden getötet hat. Oder spielt ihm seine Phantasie nur einen bösen Streich? Für die Hauptrolle konnte Stad-



Premierenfoto im Cineplex: Regisseur Ralf Stadler, Hauptdarsteller Udo Schenk, stellvertretender Bürgermeister Joseph Vögele (v. r.).

ler den bekannten Schauspieler Udo Schenk gewinnen, der hier eine bravouröse Gradwanderung zwischen Wahnsinn und bitterer Melancholie zele-

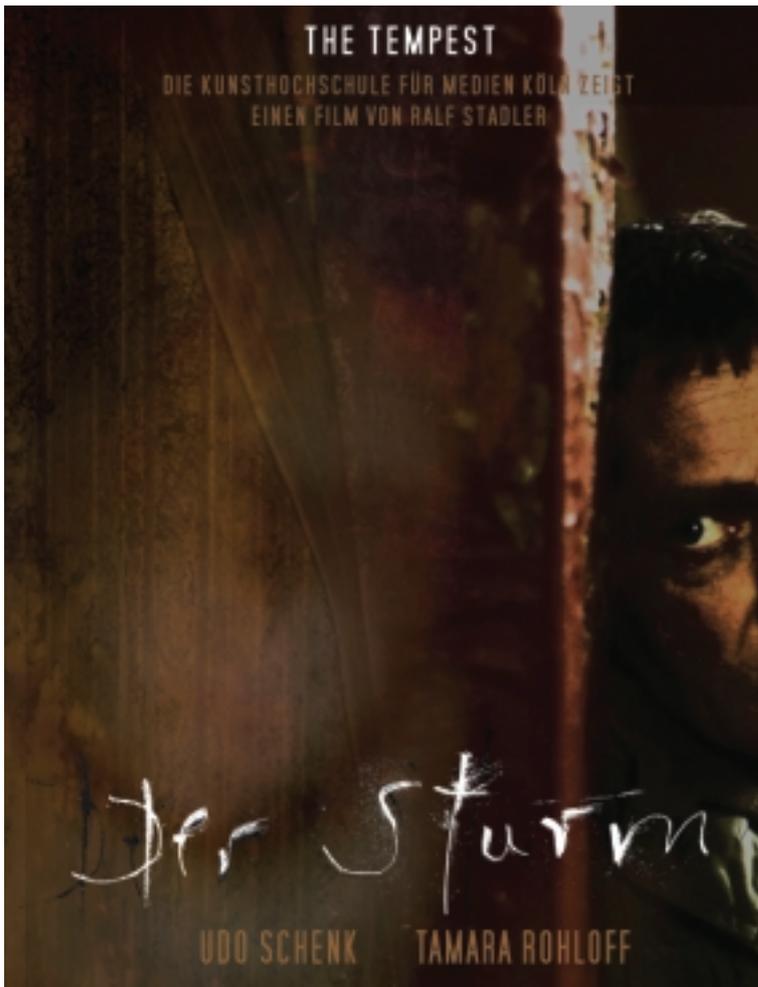
briert. Regisseur Stadler erhielt im November 2006 für seinen Film „Zigarettenpause“ vom Bundesministerium für Kultur und Medien den Deutschen Kurzfilmpreis, und auch sein neuer Film dürfte für Aufmerksamkeit sorgen. Zumindest das Premierenpublikum goutierte die anspruchsvolle Mischung mit anhaltendem Applaus für Darsteller und Team.

„Ich bin froh, dass ich in Paderborn gedreht habe“, sagt Stadler über die Entstehung des Projekts. „Hier wurde ich mit offenen Armen empfangen und konnte nicht nur etliche Sponsoren finden, sondern auch tatkräftige Unterstützung durch engagierte Leute.“

Gemeint sind die knapp dreißig Studentinnen und Studenten, die sich für die Dreharbeiten und darüber hinaus ins Zeug gelegt haben. Im Rahmen von Praktika konnten sie Erfahrungen in so maßgeblichen Bereichen der Produktion wie Beleuchtung, Regie-Assistenz, Ausstattung, Pressearbeit und Catering sammeln. „Und Spaß gemacht hat es außerdem“, sagt Franziska Reichelt, angehende Medienwissenschaftlerin und Ausstatterin von Stadlers Film. Wie etliche andere aus dem Team möchte auch sie später hauptberuflich beim Film arbeiten. Der Anfang ist jedenfalls gemacht.

(Titelfoto und Seite 1)

Simone Haack





UNIVERSITÄTS- GESELLSCHAFT PADERBORN



FÖRDERUNG DER

UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Wer und was ist die Universitätsgesellschaft?

Die Universitätsgesellschaft Paderborn ist der Verein der Freunde und Förderer der Universität Paderborn. Die Gesellschaft hat sich die Förderung der Hochschule in Forschung und Lehre sowie die Pflege der Verbindung der Absolventinnen und Absolventen zu ihrer Alma Mater zum Ziel gesetzt. Mittlerweile setzen sich mehrere hundert Mitglieder, darunter eine große Zahl von Firmen und Institutionen dafür ein, dieses Ziel zum Wohle der Universität und der Region zu erreichen.

Unsere Ziele und Projekte

- Förderung von Forschung und Lehre
- Förderung internationaler Zusammenarbeit
- Förderung kultureller Veranstaltungen
- Förderung außergewöhnlicher Leistungen

Die Universität Paderborn

Die Universität Paderborn ist eine in Forschung und Lehre außerordentlich erfolgreiche Hochschule. Ihre fachlichen Schwerpunkte liegen in den technisch-naturwissenschaftlichen Fächern, den Wirtschaftswissenschaften und den Kulturwissenschaften. Das Leitbild der „Universität der Informationsgesellschaft“ schließt Internationalität und künstlerische Präsenz mit ein. Sie bietet neben traditionell konzipierten Studiengängen gestufte Studiengänge mit Bachelor- und Master-Abschluss sowie Lehramtsstudiengänge an. Auf dem Campus an der Warburger Straße und in dem Gebäude an der Fürstenallee studieren rund 14.000 junge Menschen. Mehr Informationen über die Universität sind im Internet unter www.upb.de zu finden.

Werden auch Sie Mitglied der Universitätsgesellschaft:

Universitätsgesellschaft Paderborn e.V.
Postfach 2707
33075 Paderborn
Tel. 0 52 51/29 44 70 oder 0 52 51/60 53 86
Fax 0 52 51/29 44 65 oder 0 52 51/60 35 38

Beitrittserklärung

Einzelmitglied

Name, Vorname, Titel

Beruf/Amtsbezeichnung

Firma/Dienststelle

Wohnort

Straße, Nr.

Jahresbeitrag

Geburtsdatum

Telefon

Eintritt zum

Körperschaftliches Mitglied

Firma/Behörde

Sitz

Straße, Nr.

Telefon

Tätigkeitsbereich

Ständiger Vertreter

Jahresbeitrag

Eintritt zum

Hiermit ermächtige(n) ich/wir* Sie widerruflich, den von mir/uns* zu entrichtenden Jahresbeitrag bei Fälligkeit zu Lasten meines/unseres* Girokontos Nr. _____ bei (genaue Bezeichnung des Kreditinstitutes) _____

Bankleitzahl

durch Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein/unser* Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes (s.o.) keine Verpflichtung zur Einlösung.

Teileinlösungen werden im Lastschriftverfahren nicht vorgenommen.

*Unzutreffendes bitte streichen.

Unterschrift

Universitätsgesellschaft Paderborn

Der Jahresbeitrag beträgt für

Persönliche Mitglieder

30,00 Euro (Mindestbeitrag)

Unternehmen (Körperschaften)

100,00 Euro (Mindestbeitrag)

Bankverbindung:

Volksbank Paderborn-Höxter

BLZ 472 601 21

Konto B 702 690 700

Promotionen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Buckreus, Simone, Thema der Dissertation: „Die Körper der Regentin: Amelia Elisabeth von Hessen-Kassel (1602-1651)“. (Betreuer: Prof. Dr. Frank Göttmann)

Flamme, Friedhelm, Thema der Dissertation: „Der Pianist und Komponist Friedrich Gulda – Studien zu Repertoire und kompositorischem Schaffen“. (Betreuer: Prof. Dr. Gerhard Allroggen)

Hörstmeier, Oliver, Thema der Dissertation: „Wettbewerbsbedingungen kleiner Inselstaaten im internationalen Tourismus – untersucht am Beispiel der Seychellen“. (Betreuer: Prof. Dr. Albrecht Steinecke)

Jetzschke, Meinfried, Thema der Dissertation: „Supervision mit Religionslehrerinnen und Religionslehrern. Analyse eines Supervisionsprozesses als ‚dichte Beschreibung‘“. (Betreuer: Prof. Dr. Harald Schroeter-Wittke)

Kuhnen, Korinna, Thema der Dissertation: „Kinderpornographie AND Internet. Medium als Wegbereiter für das (pädo)sexuelle Interesse am Kind?“. (Betreuer: Prof. Dr. Hartmut Winkler)

Leder, Susanne, Thema der Dissertation: „Neue Maße im Tourismus – eine Untersuchung von Angeboten mit den Schwerpunkten Selbstfindung und Entschleunigung“. (Betreuer: Prof. Dr. Albrecht Steinecke)

Müller, Andreas, Thema der Dissertation: „Die Ritterschaft im Herzogtum Westfalen, 1651-1803“. (Betreuer: Prof. Dr. Frank Göttmann)

Probst, Ingmar, Thema der Dissertation: „Wissen, Nichtwissen und Herrschaftswissen. Reiseberichte aus dem kanadischen Westen 1660-1830“. (Betreuer: Prof. Dr. Frank Göttmann)

Roos, Jana, Thema der Dissertation: „Lernziele und Lernergebnisse im Englischunterricht der Grundschule:

Spracherwerb und Sprachproduktion im 3. Schuljahr“. (Betreuer: Prof. Dr. Manfred Pienemann)

Schmoe, Hinrich, Thema der Dissertation: „Lokaler Öffentlicher Personennahverkehr – Rahmenbedingungen, Angebotsformen, Nachfrage, verkehrliche Effizienz und Wirkung in kleinen und mittelgroßen Kommunen“. (Betreuer: Prof. Dr. Andreas Kagermeier)

Wolter, Heidrun, Thema der Dissertation: „Kinderzeichnungen. Empirische Forschungen und Interkulturalität unter besonderer Berücksichtigung von Ghana“. (Betreuer: Prof. Dr. Jutta Ströter-Bender)

Ziegler, Siegfried, Thema der Dissertation: „Lernen bei Gregory Bateson und lernende Organisation. Die Veränderung sozialer Systeme durch organisationales Lernen“. (Betreuer: Prof. Dr. Eckhard König)

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Angermayer, Björn, Thema der Dissertation: „Politische Ökonomie internationaler Währungskrisen: Ein dreidimensionales Frühwarnsystem“. (Betreuer: Prof. Dr. Hans-Peter Nissen)

Franke, Werner, Thema der Dissertation: „Wiederverwendungsorientierte Herleitung von Inter-Fachkomponentenkonzepten für Lagerverwaltungssysteme“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Dangelmaier)

Haking, Franz, Thema der Dissertation: „Verknüpfung mathematischer Modelle mit dem Ziel der verteilten Optimierung“. (Betreuer: Prof. Dr. Otto Rosenberg)

Hertle, Eva M., Thema der Dissertation: „Studienseminare – Stätten innovativer Lehrerbildung. Eine Fallstudie in der zweiten Phase der Lehrerbildung für berufliche Schulen“. (Betreuer: Prof. Dr. Peter F. E. Sloane)

Hwang, Jin Ho, Thema der Dissertation: „E-Learning als wissensbasiertes Produkt: Konzept, Märkte und Preisgestal-

tung“. (Betreuer: Prof. Dr. Winfried Reiß)

Kösters, Christian, Thema der Dissertation: „Ein ontologiebasiertes Modell zur Beschreibung der Abläufe in einem Produktionssystem unter besonderer Berücksichtigung einer diskreten Produktion“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Dangelmaier)

Kurscheidt, Markus, Thema der Dissertation: „Ökonomische Analyse von Sportgroßveranstaltungen. Ein integrierter Evaluierungs- und Management-Ansatz am Beispiel von Fußballweltmeisterschaften“. (Betreuer: Prof. Dr. Bernd Rahmann)

Laroque, Christoph, Thema der Dissertation: „Ein mehrbenutzerfähiges Werkzeug zur Modellierung und richtungsoffenen Simulation von wahlweise objekt- und funktionsorientiert gegliederten Fertigungssystemen“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Dangelmaier)

Salmen, Thomas, Thema der Dissertation: „Kultur als Wirtschafts- und Standortfaktor. Ein Ansatz für die regionale Wirtschaftsförderung – dargestellt am Beispiel des Regierungsbezirkes Detmold“. (Betreuer: Prof. Dr. Peter Liepmann)

Scheidler, Peter, Thema der Dissertation: „Ein Beitrag zur erfahrungsbasierten Selbstoptimierung einer Menge technisch homogener fahrerloser Fahrzeuge“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Dangelmaier)

Surrey, Beate, Thema der Dissertation: „Integration der Prozesserfolgsrechnung in die Segmentberichterstattung nach IFRS“. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Fischer)

Fakultät für Naturwissenschaften

Hodiamont, Raymond Theodor Gertruda Hubertus, Thema der Dissertation: „Synthese aminosäurehaltiger Nickelverbindungen für den Einsatz in der homogen katalysierten Polymersiation von Ethen“. (Betreuer: Prof. Dr. Klaus Huber)

Hoffmann, Michael, Thema der Dissertation: „Investigation of Bioenergetical Processes with Multiple-Length-Scale Approaches. (Betreuer: Prof. Dr. Thomas Frauenheim)

Majoros, László István, Thema der Dissertation: „Separation and recycling of phosphane ligands from homogeneously catalyzed processes“. (Betreuer: Prof. Dr. Nikolaus Risch)

Mukherjee, Chandan, Thema der Dissertation: „Transition Metal-Radical Complexes and Their Catalytic Reactivity“. (Betreuer: Prof. Dr. Phalguni Chaudhuri)

Potthast, Stefan, Thema der Dissertation: „Growth and Characterization of cubic AlGaIn/GaN based Devices“. (Betreuer: Prof. Dr. Donat Josef As)

Reiter, Claudia, Thema der Dissertation: „Zum Einfluss der Darstellungsperspektive und der Bewegungsrichtung auf die Aneignung von Bewegungslängen – Untersuchung unterschiedlicher Visualisierungsbedingungen“. (Betreuer: Prof. Dr. Norbert Olivier)

Reza, Selim, Thema der Dissertation: „Acoustooptically Tunable Waveguide Lasers in Erbium Doped Lithium Niobate“. (Betreuer: Prof. Dr. Wolfgang Sohler)

Rhein von, Andreas, Thema der Dissertation: „Theoretische und experimentelle Beschreibung von Oberflächenzuständen und negativer Brechung in dielektrischen photonischen Kristallen“. (Betreuer: Prof. Dr. Ralf B. Wehrspohn)

Román Hernández, Raúl, Thema der Dissertation: „Eliminierung von Organozinnverbindungen aus Industrieabwasser im Labor- und Technikumsmaßstab“. (Betreuer: Prof. Dr. Hans-Joachim Warnecke)

Stemich, Carsten, Thema der Dissertation: „Theoretische und numerische Untersuchung des Strömungsmischens in einem T-förmigen Mikromischer“. (Be-

treuer: Prof. Dr. Hans-Joachim Warnecke)

Fakultät für Maschinenbau

Deppe, Markus, Thema der Dissertation: „Verteilte Online-Mehrziel-Parameter-Optimierung in mechatronischen Systemen“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Joachim Lückel)

Eckes, Raimund, Thema der Dissertation: „Augmented Reality – basiertes Verfahren zur Unterstützung des Anlaufprozesses von automatisierten Fertigungssystemen“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier)

Fattmann, Gordon, Thema der Dissertation: „Praktische Rheometrie wandgleitender Polymere“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Andreas Limper)

Felgenhauer, Benedikt, Thema der Dissertation: „Untersuchungen zur Verformung, zum Lauf des Umschlingungsmittels und zur Reibung in einem stufenlosen Umschlingungsgetriebe“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Detmar Zimmer)

Fründ, Jürgen, Thema der Dissertation: „Eine Architekturkonzeption für eine skalierbare mobile Augmented Reality Anwendung für die Produktpräsentation“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier)

Grindling, Josef, Thema der Dissertation: „Simulation zur Verarbeitung von reaktiven Non-Post-Cure-Epoxidharz-Systemen im Druckgelieren und konventionellen Vergießen“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Manfred Pahl)

Halfmeier, Stefan, Thema der Dissertation: „Modellierung und Regelung von Halbtoroidvarioren in leistungsverzweigten Getriebestrukturen“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Jörg Wallaschek)

Hiller, Martin, Thema der Dissertation: „Correlation between Parameters of the Tribosystem and Automotive Disc Brake Squeal“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Jörg Wallaschek)

Jakuschona, Karsten, Thema der Dissertation: „Unternehmenswertsteigernde Planung und Entwicklung von Serienprodukten“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Rainer Koch)

Kauschke, Rainer, Thema der Dissertation: „Systematik zur lichttechnischen Gestaltung von aktiven Scheinwerfern“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Jörg Wallaschek)

Kuhl, Patrick, Thema der Dissertation: „Anpassung der Lichtverteilung des Abblendlichtes an vertikalen Straßenverlauf“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Jörg Wallaschek)

Michels, Jan Stefan, Thema der Dissertation: „Integrative Spezifikation von Produkt- und Produktionssystemkonzeptionen“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier)

Pape, Jens, Thema der Dissertation: „Grundlagen der Prozesssimulation von Einschnuckenkonzepten zur Hochleistungsplastifizierung“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Helmut Potente)

Schlautmann, Philipp, Thema der Dissertation: „Entwicklung eines neuartigen dreidimensionalen aktiven Federungs-systems für ein Schienenfahrzeug“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Joachim Lückel)

Schmidt, Andreas, Thema der Dissertation: „Wirkmuster zur Selbstoptimierung – Konstrukte für den Entwurf selbstoptimierender Systeme“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier)

Seibel, Stefan, Thema der Dissertation: „Konzeptionelle Aspekte bei der Gestaltung und Auslegung von Extrusionswerkzeugen“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Andreas Limper)

Shen, Qing, Thema der Dissertation: „A Method for Composing Virtual Prototypes of Mechatronic Systems in Virtual Environments“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier)

Steffen, Daniel, Thema der Dissertation: „Ein Verfahren zur Produktstrukt-

rierung für fortgeschrittene mechatronische Systeme“. (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Jürgen Gausemeier)

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Bierhoff, Thomas, Thema der Dissertation: „Strahlenoptische Analyse der Wellenausbreitung und Modenkopplung in optisch hoch multimodalen Wellenleitern“. (Betreuer: Prof. Dr. Gerd Mrozynski)

Budnik, Christof J., Thema der Dissertation: „Test Generation Using Event Sequence Graphs“. (Betreuer: Prof. Dr. Fevzi Belli)

Danne, Klaus, Thema der Dissertation: „Real-Time Multitasking in Embedded Systems Based on Reconfigurable Hardware“. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Rammig)

Gairing, Martin, Thema der Dissertation: „Selfish Routing in Networks“. (Betreuer: Prof. Dr. Burkhard Monien)

Gehrs, Kai Frederik, Thema der Dissertation: „Algorithmic methods for ordinary differential equations“. (Betreuer: Prof. Dr. Benno Fuchssteiner)

Goebels, Andreas, Thema der Dissertation: „Agent Coordination Mechanisms for Solving a Partitioning Task“. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Kleine Büning)

Grothklags, Sven, Thema der Dissertation: „Flottenzuweisung in der Flugplanung: Modelle, Komplexität und Lösungsverfahren“. (Betreuer: Prof. Dr. Burkhard Monien)

Guo, Ping, Thema der Dissertation: „Architectural Style-based Modeling and Simulation of Middleware for Mobile Systems“. (Betreuer: Prof. Dr. Gregor Engels)

Hesse, Thomas, Thema der Dissertation: „Detektion direkter Sichtverbindung zu einer UMTS-Basisstation zur verbesserten OTDOA-basierten Ortung einer Mobilstation“. (Betreuer: Prof. Dr. Reinhold Häb-Umbach)

Hollmann, Maik, Thema der Dissertation: „Ein systemdynamischer Modellierungsansatz zur Untersuchung des technischen und ökologischen Potenzials dezentraler Energieversorgung“. (Betreuer: Prof. Dr. Jürgen Voss)

Hotman, Elina, Thema der Dissertation: „Decision Support Expert System for Process Selection“. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Kleine Büning)

Hovestadt, Matthias, Thema der Dissertation: „Service Level Agreement aware Resource Management“. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Rammig)

Ihmor, Stefan Gerhard, Thema der Dissertation: „Modeling and Automated Synthesis of Reconfigurable Interfaces“. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Rammig)

Loeser, Christoph, Thema der Dissertation: „Proaktives Bandbreitenmanagement in heterogenen Content Distribution Netzwerken“. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Rammig)

Maschkio, Thorsten, Thema der Dissertation: „CFD-Simulation der Be- und Enttaugungsprozesse in Kfz-Scheinwerfern“. (Betreuer: Prof. Dr. Fank Dörrscheidt)

Meyer zu Eißel, Sven, Thema der Dissertation: „On Information Need and Categorizing Search“. (Betreuer: Prof. Dr. Hans Kleine Büning)

Pannemann, Christoph, Thema der Dissertation: „Prozesstechnik für organische Feldeffekt-Transistoren: Kontakte, Dielektrika und Oberflächenpassivierungen“. (Betreuer: Prof. Dr. Ulrich Hillebrunn)

Rerrer-Brusch, Ulf, Thema der Dissertation: „Service Matching with Contextualised Ontologies“. (Betreuer: Prof. Dr. Odej Kao)

Rettberg, Achim, Thema der Dissertation: „Low Power Driven High-Level Synthesis for Dedicated Architectures“. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Rammig)

Rilke, Florian, Thema der Dissertation: „Transfer Operators and Zeta Functions for Spin Chains“. (Betreuer: Prof. Dr. Joachim Hilgert)

Schamberger, Stefan, Thema der Dissertation: „Shape Optimized Graph Partitioning“. (Betreuer: Prof. Dr. Burkhard Monien)

Werner, Lars, Thema der Dissertation: „Typografiegewichtete Information Retrieval Verfahren in Dokumentenmanagementsystemen“. (Betreuer: Prof. Dr. Franz Rammig)

Wotzlaw, Andreas Georg, Thema der Dissertation: „Scheduling Unrelated Parallel Machines – Algorithms, Complexity and Performance“. (Betreuer: Prof. Dr. Burkhard Monien)

Habilitation/Verleihung der Lehrbefugnis

Fakultät für Kulturwissenschaften

Dipl.-Psych. Dr. phil. Sabine Hochholdinger, Thema der Habilitation: „Gestaltung und Evaluation von betrieblichem E-Learning“.

Fakultät für Maschinenbau

Dr.-Ing. Stephan Völker, Thema der Habilitation: „Hell- und Kontrastempfindung – ein Beitrag zur Entwicklung von Zielfunktionen für die Auslegung von Kraftfahrzeug-Scheinwerfern“.

Fakultät für Elektrotechnik, Informatik und Mathematik

Dr. rer. nat. Thorsten Hampel, Thema der Habilitation: „Mobilität in der Gruppenarbeit – Datenintegration und semantisches Strukturieren von Wissen“.

Dr. rer. nat. Ulf Lorenz, Thema der Habilitation: „Grundlagen und Einsatzgebiete intelligenter Vorausschau“.

Ernennungen

Fakultät für Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Sara Hornäk zum 1.8.2006

Fakultät für Naturwissenschaften

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Guido Grundmeier zum 4.12.2006

Univ.-Prof. Dr. Tim Meyer zum 1.2.2007

Fakultät für Maschinenbau

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Volker Schöpner zum 1.2.2007

Rufe

Fakultät für Maschinenbau

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jörg Wallaschek an die Universität Hannover

Graduate School

HDOZ Dr. Ekkart Kindler an die Otto-von-Guericke Universität Magdeburg

HDOZ Dr. Ekkart Kindler an die Technical University of Denmark/Kopenhagen

Eintritt in den Ruhestand

Fakultät für Wirtschaftswissenschaften

Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Weber zum 28.2.2007



SB-WASCHSALON
waschen-trocknen-mangeln
Mo.-Sa. von 6.00 bis 23.00 Uhr

7 kg Wäsche nur **EUR 3,50**
inkl. Waschpulver

große Waschmaschine für z.B.
Gardinen, Betten, Teppiche

Paderborn-Bahnhofstr.23
www.sb-waschen.de
Tel. 016090945115



Praxisumzug

Gemeinschaftspraxis Dr. med. Torsten Traut, Facharzt für
Allgemeinmedizin und Renata Wispler, praktische Ärztin

Schwerpunkt: Hausärztliche Versorgung, Anthroposophische Medizin

Unsere Praxis zieht zum 26.03.2007 um
nach Schloss Hamborn Nr. 16, 33178 Borcheln

Sprechzeiten: Mo- Fr 8- 12 Uhr sowie Mo, Di, Do, Fr 16-18 Uhr
Um Terminvereinbarung wird gebeten unter Tel.: 05251/1421555

Solutions for Control



In unserem technisch-orientierten Unternehmen bieten wir laufend interessante Herausforderungen für **Absolventen*) und Berufserfahrene** der Fachbereiche **E-Technik, Informatik, Maschinenbau, Mechatronik ...**

Ein hohes und stetiges Umsatzwachstum, über 700 Mitarbeiter, mehr als 13.000 weltweite Installationen: Das ist die Bilanz der Firma dSPACE, dem seit mehr als 18 Jahren global führenden Anbieter von Werkzeugen für die Entwicklung und den Test mechatronischer Regelungssysteme. Schwerpunkte sind regelungstechnisches Prototyping auf der Basis von MATLAB® und Simulink®, Code-Generierung, Echtzeitsimulation und Applikation.

Ob Antriebsstrang, Karosserie oder Fahrdynamik: Überall ermöglichen und verbessern dSPACE-Produkte die Entwicklungsprozesse unserer Kunden.

- **Hardware-Entwicklung**
- **Anwendungen Echtzeitsimulation**
- **Technischer Vertrieb**
- **Software-Entwicklung**
- **Produktmanagement**
- **Kaufmännische u. administrative Kräfte**
- **Qualitäts- und Prozessmanagement**

*) wir kennen den Unterschied zwischen Männern und Frauen, aber wir machen keinen.

Schauen Sie sich doch mal unsere aktuellen Stellenangebote an unter:

www.dspace.de/jobs.htm



TOP SCORERS WORLDWIDE RELY ON WINCOR NIXDORF.

Nachwuchstalente für erfolgreiches Top Team gesucht: Bei Wincor Nixdorf bieten wir jungen Menschen die Möglichkeit, sich als Werkstudenten oder im Rahmen von Studienarbeiten für unser Unternehmen zu engagieren. Als einer der weltweit führenden IT-Lösungsanbieter für das Filialgeschäft von Banken und Handelsunternehmen sind wir in mehr als 90 Ländern am Markt. Hochschulabsolventen steigen bei uns direkt in Projekte ein, übernehmen Verantwortung und gestalten mit. Wir übertragen frühzeitig Eigenverantwortung und bieten Möglichkeiten für die Qualifizierung für künftige Aufgaben. Unser Ziel ist es, jungen Menschen Freiräume zu geben und ihnen Eigenverantwortung und unternehmerisches Denken und Handeln zu vermitteln. Dabei setzen wir schon vor dem Abschluss des Studiums an und bieten Praktika, Diplomarbeiten und Werkstudententätigkeiten in kaufmännischen und technischen Berufen und gewinnen dabei die Top Scorer für unser Team von morgen. Mehr Informationen finden Sie unter www.wincor-nixdorf.com

EXPERIENCE MEETS VISION.

WINCOR
NIXDORF